

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN REICHSAMT, BERLIN W 15, KURFÜRSTENDAMM 193/94

1929 1. Februar-Heft

Redaktionsschluß: 23. Februar 1929
Ausgabetag: 27. Februar 1929

9. Jahrgang Nr. 3

Deutsche Wirtschaftszahlen.

Vorgänge	Angaben für	1928							
		Junii	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan. 1929
Gütererzeugung									
Steinkohlenförderung (ohne Saargebiet) . . .	1 000 t	11 833	12 483	13 021	12 157	13 311	12 141	11 819	.
Braunkohlenförderung	»	13 241	13 531	14 330	13 616	15 226	14 548	14 105	.
Koksproduktion (ohne Saargebiet)	»	2 746	2 938	2 944	2 867	2 936	2 309	2 725	.
Haldenbestände Ruhrgebiet*) †)	»	2 339	2 393	2 663	2 631	2 818	3 428	3 039	.
Roheisen (ohne Saargebiet)	»	1 021	1 036	1 031	985	1 016	1) 267	883	1 098
Rohstahl » »	»	1 295	1 314	1 329	1 190	1 307	1) 357	1 091	.
Kaliproduktion (Reinkali)	»	110,8	112,8	122,9	113,3	128,1	118,3	118,3	.
Bautätigkeit { Gebäude insgesamt	95 Groß- u. Mittelstädte über 50 000 Einwohner	2 951	2 632	2 871	3 905	3 535	3 792	4 139	.
(Bauvollendungen) { Wohngebäude		2 479	2 170	2 322	3 272	2 996	3 211	3 436	.
{ Wohnungen		9 903	9 422	9 224	10 653	13 244	12 641	13 666	.
Beschäftigungsgrad									
Andrang bei den/ männlich	Gesuche auf je 100 off. Stellen	323	296	307	307	342	529	773	.
Arbeitsnachweisen { weiblich		223	217	217	218	238	353	460	.
Vollarbeitslose	auf 100 Gewerkschaftsmitglied.*)	6,2	6,3	6,5	6,6	7,3	9,5	16,7	.
Kurzarbeiter		5,9	6,5	7,1	6,9	6,8	7,6	7,5	.
Hauptunterstütz- { i. d. Arbeitslosenvers.	in 1 000 *)	610,7	564,1	574,5	577,1	671,0	1 029,7	1 702,3	2 222,0
zungenempfänger { i. d. Krisenunterstütz.		113,6	82,9	80,2	86,7	93,0	108,1	127,4	145,4
Außenhandel**)									
Einfuhrwert (Spezialhandel)	Mill. <i>R.M.</i>	1 156,3	1 302,4	1 145,3	1 246,8	*) 1 314,0	1 275,9	1 217,0	.
Ausfuhrwert (Spezialhandel)	»	892,0	916,5	1 028,5	1 061,1	*) 1 127,7	*) 1 014,3	982,9	.
Verkehr									
Einnahmen der Reichsbahn	Mill. <i>R.M.</i>	441,8	461,1	463,1	470,0	469,6	412,8	412,7	.
Davon Personen- und Gepäckverkehr . . .	»	138,5	162,6	152,9	135,0	114,1	94,5	107,5	.
» Güterverkehr	»	268,3	262,6	278,6	292,5	317,0	285,9	257,8	.
Wagengestellung der Reichsbahn	1 000 Wagen	3 844	3 917	4 083	4 036	4 375	3 957	3 404	3 376
Schiffsverkehr in Hamburg ††)	1 000 N.-R.-T.	1 850	1 820	1 909	1 806	1 737	1 760	1 722	1 693
Preise									
Großhandelsindexziffer	1913 = 100	141,3	141,6	141,5	139,9	140,1	140,3	139,9	138,9
Agrarstoffe		136,0	136,6	137,6	134,2	134,8	135,2	134,1	131,7
Industrielle Rohstoffe und Halbwaren . .		135,0	135,1	134,3	133,5	133,4	133,5	134,1	134,0
Industrielle Fertigwaren		159,1	159,6	159,5	159,5	160,0	159,9	159,5	158,8
Indexziffer der Lebenshaltungskosten . .	1913/14 = 100	151,4	152,6	153,5	152,3	152,1	152,3	152,7	153,1
Lebenshaltungskosten ohne Wohnung . .		158,0	159,4	160,5	159,0	158,7	158,9	159,6	160,0
Steinkohlen (Fett-Förderk., Rhein.-Westf.) .	Preise in <i>R.M.</i> für 1 t	16,87	16,87	16,87	16,87	16,87	16,87	16,87	16,87
Stahl- und Kernschrott (Essen)		56,00	56,00	55,50	55,50	55,05	54,75	54,75	54,75
Roggen (Berlin, ab mark. Station)		273,6	259,5	226,6	211,7	208,1	203,5	202,2	205,8
Baumwolle, amer. univ. (Bremen)		für 1 kg	2,16	2,21	1,98	1,89	1,96	1,96	1,99
Geld- und Finanzwesen									
Geldumlauf*)	Mill. <i>R.M.</i>	6 370,8	6 251,9	6 386,2	6 567,4	6 387,6	6 432,9	6 652,6	6 134,5
Gold und Deckungsdevisen*)	»	2 429,1	2 479,0	2 539,6	2 672,8	2 794,0	2 892,7	2 985,8	2 976,5
Abrechnungsverkehr (Reichsbank)	»	10 699,5	10 573,4	9 911,2	9 420,0	10 983,5	10 037,1	10 550,5	11 825,0
Postscheckverkehr (insgesamt)	»	11 993,3	12 590,1	12 208,9	11 440,9	13 452,8	12 564,6	12 627,6	13 178,0
Notenbankkredite*)	»	2 807,6	2 785,8	2 923,7	2 879,4	2 632,6	2 568,7	3 042,3	2 070,7
Sparkasseneinlagen*)	»	5 889,4	6 042,9	6 220,7	6 371,5	6 549,5	6 728,2	.	.
Privatdiskont	vH	6,62	6,74	6,69	6,65	6,58	6,28	6,31	5,80
Einnahmen des Reichs aus Steuern usw.	Mill. <i>R.M.</i>	556,2	1 082,2	716,8	610,8	1 062,4	693,1	558,7	1 106,8
Gesamte Reichsschuld*)	»	7 965,3	7 897,9	7 901,4	7 968,5	7 910,2	7 991,5	8 488,6	8 331,4
Reiner Kapitalbedarf der A.-G.	»	139,6	186,5	66,8	70,8	119,6	170,0	95,2	226,8
Konkurse	Zahl	702	655	552	530	685	674	624	832
Vergleichsverfahren	»	293	342	300	257	264	282	252	259
Aktienindex ▲)	1924/26 = 100	153,9	149,5	149,2	149,5	147,4	147,1	148,7	146,6
Umsätze der Konsumvereine ×)	<i>R.M.</i> je Kopf	8,02	8,10	7,95	8,30	8,89	8,81	10,23	.
Bevölkerungsbewegung									
Eheschließungshäufigkeit	49 Großstädte †) auf 1 000 Einw. und 1 Jahr ohne Ortsfremde	9,9	10,2	10,6	11,5	11,4	10,5	11,4	.
Geburtenhäufigkeit (Lebendgeburten)		13,9	13,9	13,2	13,1	13,3	13,3	13,2	.
Sterblichkeit (Sterbefälle ohne Totgeburten) .		10,1	9,5	9,0	9,2	10,2	9,9	11,3	.
Überseische Auswanderung	Zahl	3 326	2 911	4 096	4 542	6 368	5 310	*) 2 480	.

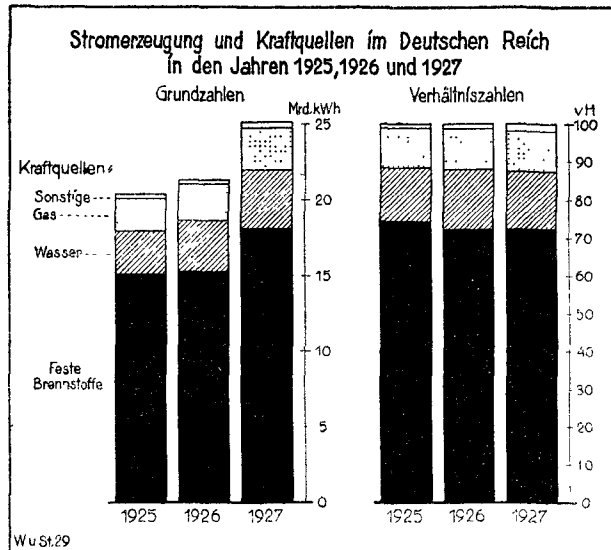
*) Stand am Monatsende. — **) Ab Oktober neue Erhebungsmethode. Ausfuhrwert ausschl. Reparations-Sachlieferungen. — †) Steinkohle, Koks und Briketts (auf Steinkohle umgerechnet). — ††) Im Mittel von Ankunft und Abfahrt. — ▲) Neue Berechnung. Vgl. »W. u. St.«, 9. Jg. 1929, Nr. 2, S. 62. — ×) Durchschnittlicher Wochenumsatz im Monat je Kopf; nach Angaben des Zentralverbandes deutscher Konsumvereine. — †) Juni 48 Großstädte. — †) Produktionsverminderung infolge Aussperrung. — †) Berichtigte Zahlen, vgl. »W. u. St.«, 9. Jg. 1929, Nr. 2, S. 44. — †) Ohne Amsterdam und Antwerpen.

GÜTERERZEUGUNG UND -VERBRAUCH

Die Elektrizitätswirtschaft im Jahre 1927.

Ergebnisse der Produktionserhebungen.

Die bessere Beschäftigung der meisten Industrien und die fortschreitende Umstellung auf elektrischen Betrieb hatten im Berichtsjahr eine außerordentliche Steigerung der Stromerzeugung zur Folge. Die Erzeugung betrug 25,1 Milliarden kWh gegen 21,2 Milliarden kWh im Vorjahr¹⁾ und 20,3 Milliarden kWh im Jahre 1925.

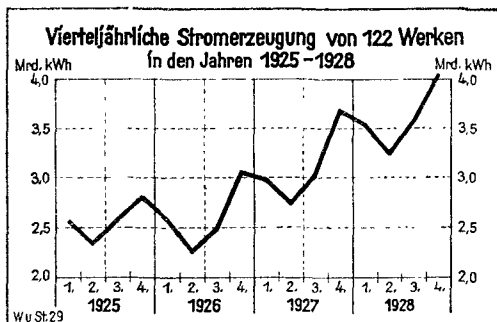


Durch den Ausbau der Elektrizitätswerke in den vorangegangenen Jahren war der Steigerung des Strombedarfs zum großen Teil schon im voraus Rechnung getragen worden. Der weitere Ausbau konnte daher bei zunehmender Ausnutzung der Anlagen etwas verlangsamt werden.

Die Konzentration der Stromerzeugung hat während des Berichtsjahres Fortschritte gemacht. Die öffentliche Stromerzeugung vereinigt sich mehr und mehr in den großen Energiezentren, während die Bedeutung der Stromerzeugung in kleinen Anlagen weiter zurückgeht und die Selbstversorger sich vielfach auf Strombezug umstellen.

Die Erhebung für 1927 ermöglichte durch weitgehende Fragestellung genauere Ermittlungen über die Einzelkraftanlagen der Konzerne und dadurch ein genaueres Bild von der Verteilung der Anlagen auf die Landesteile als in den Vorjahren. Die Erhebung erstreckte sich auf 7414 Kraftanlagen. Davon waren:

- 1 399 gewerbliche Elektrizitätswerke mit einer Erzeugung von 12,3 Milliarden kWh,
- 6 015 Eigenanlagen mit einer Erzeugung von 12,8 Milliarden kWh.



¹⁾ Vgl. W. u. St., 8. Jg. 1928, Nr. 15, S. 530.

Die installierte Maschinenleistung ist von 9,6 auf 10,2 Mill. kW gestiegen. Die Steigerung betrug bei den öffentlichen Werken allein 11 vH, bei den Eigenanlagen 3 vH.

Die Stromerzeugung stieg gegenüber dem Vorjahre um 19 vH, und zwar bei den öffentlichen Werken um 21 vH, bei den Eigenanlagen um 16 vH. Die Stromerzeugung je Kopf der Bevölkerung bezifferte sich auf 392 kWh gegen 340 kWh im Jahre 1926 und 325 kWh im Jahre 1925.

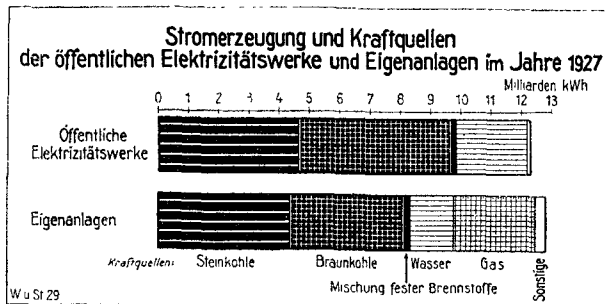
Der Anteil der Hauptenergiezentren an der deutschen Gesamtstromerzeugung ist, wie die folgende Übersicht zeigt, im Jahre 1927 noch gestiegen.

	1926 vH	1927 vH
Rheinland-Westfalen	33,5	33,5
Brandenburg, Freistaat und Provinz Sachsen	28,7	29,2
Bayern-Baden-Württemberg	15,2	16,5
Übriges Deutschland	22,6	20,8
	100,0	100,0

Da die Stromerzeugung im Berichtsjahr schneller stieg als die installierte Maschinenleistung, hat sich die durchschnittliche Benutzungsdauer erhöht. Sie betrug 2453 Stunden gegen 2 220 bzw. 2 333 in den beiden Vorjahren. Für die wichtigeren Gebiete ergibt sich folgende durchschnittliche Benutzungsdauer für öffentliche Werke und Eigenanlagen:

	Insgesamt	Öffentliche El.-Werke	Eigenanlagen
	Durchschnittliche Benutzungsdauer in Stunden		
Rheinprovinz	2 829	2 275	3 349
Westfalen	2 420	1 848	2 706
Brandenburg ¹⁾ , Freistaat und Provinz Sachsen	2 730	2 721	2 740
Berlin	1 326	1 398	1 030
Bayern	2 853	2 115	3 915
Reich	2 453	2 150	2 839
(1926)	(2 220)	(1 974)	(2 511)

¹⁾ Ausschl. Berlin.



Die Benutzungsdauer ist bei den Eigenanlagen begreiflicherweise höher als bei den ungleichmäßig benutzten öffentlichen Werken. Die niedrigen Ziffern für Berlin erklären sich zum Teil aus dem raschen Ausbau der öffentlichen Werke und der vielfachen Benutzung der Eigenanlagen lediglich zur Spitzendeckung.

Die Energiewirtschaft Deutschlands wird nach wie vor von der Kohle beherrscht. Die im Berichtsjahre erzeugte elektrische Energie wurde wie im Vorjahre zu 72 vH aus festen Brennstoffen gewonnen, und zwar 36 vH aus Steinkohle, 34,2 vH aus Braunkohle. Unter den festen Brennstoffen überwiegt noch immer die Steinkohle. Ihre Stellung in der Elektrizitätswirtschaft wird begünstigt durch ihre örtlich ungebundene Verwendbarkeit und

Die Stromerzeugung der öffentlichen Elektrizitätswerke nach Ländern und Provinzen im Jahre 1927.

Länder und Provinzen	Stromerzeuger Leistungsfähigkeit kW	Stromerzeugung in 1000 kWh									
		insgesamt	davon aus								
			Steinkohle	Braunkohlenbriketts	Rohbraunkohle und Torf	Mischung fester Brennstoffe	festen Brennstoffen insgesamt	Wasserkraft	Öl	Gas	anderen Quellen
Ostpreußen	61 662	112 490	70 635	—	961	—	71 596	36 137	3 661	1 074	22
Stadt Berlin	633 365	885 433	885 433	—	—	—	885 433	—	—	—	—
Brandenburg	314 806	1 003 579	58 260	4 656	919 284	—	982 200	17 328	3 356	695	—
Pommern	136 502	222 265	165 769	—	1 210	—	165 769	54 913	1 036	547	—
Grenzmark Posen-Westpreußen	7 574	19 326	5 319	—	—	—	6 529	12 779	18	—	—
Niederschlesien	248 957	492 997	368 929	540	26 151	—	395 200	95 866	1 111	400	—
Oberschlesien	87 388	258 090	252 624	—	—	—	252 624	5 297	169	—	—
Sachsen	448 206	1 425 893	10 077	66 412	1 297 602	39 357	1 413 448	6 514	5 653	278	—
Schleswig-Holstein	115 195	212 013	168 069	6 500	—	21 047	195 616	8 983	7 353	45	16
Hannover	207 044	422 689	319 518	510	62 517	286	382 831	33 121	6 287	408	42
Westfalen	434 157	802 316	724 013	65	18	6 435	730 531	70 614	1 121	—	50
Hessen-Nassau	170 734	429 634	153 938	2 419	202 005	451	358 813	69 211	1 590	20	—
Rheinprovinz	885 981	2 005 110	554 765	506	1 390 678	2 063	1 948 012	54 650	2 421	27	—
Hohenzollern	1 309	1 503	—	—	—	—	—	1 500	3	—	—
Preußen	3 752 880	8 293 338	3 737 349	81 608	3 900 426	69 639	7 789 022	466 913	33 779	3 494	130
Bayern	602 705	1 275 099	84 299	425	127 521	23 266	235 511	1 025 266	13 102	1 013	207
Sachsen	483 983	963 745	98 723	112 382	597 029	92 430	900 564	59 088	2 719	1 374	—
Württemberg	215 564	373 846	98 394	120	—	14	98 528	270 153	4 458	557	150
Baden	223 767	582 021	157 811	1 504	—	316	159 631	419 026	3 223	136	5
Thüringen	63 562	60 389	4 121	35 688	7 664	856	48 329	9 563	2 423	—	74
Hessen	49 825	121 750	50 002	31 826	31 782	—	113 610	7 602	501	37	—
Hamburg	180 130	353 658	346 236	—	—	1 500	347 736	—	5 922	—	—
Mecklenburg-Schwerin	23 348	36 608	20 639	270	—	—	20 909	7 552	8 112	35	—
Oldenburg	10 784	10 338	9 055	—	62	—	9 117	366	855	—	—
Braunschweig	30 174	41 536	1 172	—	38 093	—	38 265	2 986	237	—	48
Anhalt	1 482	1 402	—	82	500	—	582	—	820	—	—
Bremen, Lüneburg	68 005	151 124	86 468	—	—	—	86 468	49 002	1 159	14 495	—
Mecklenburg-Strelitz	787	1 087	381	—	—	—	381	110	542	54	—
Lippe, Waldeck, Schaumburg-Lippe	20 950	50 587	460	—	—	—	460	49 269	858	—	—
Deutsches Reich	5 727 946	12 316 528	4 694 110	263 905	4 703 077	188 021	9 849 113	2 366 896	78 710	21 195	614

die zunehmende Ausnutzung billiger Steinkohle. Die Verwendung der Steinkohle zur Stromerzeugung erstreckt sich über das ganze Reichsgebiet. Die wichtigsten Bezirke des Steinkohlenstroms sind die Steinkohlenreviere in Rheinland-Westfalen mit 40 vH und Schlesien mit 12 vH sowie die Stadt Berlin mit 10 vH (933 Mill. kWh) der gesamten aus Steinkohle gewonnenen elektrischen Energie. Die Braunkohle bindet die Stromerzeugung im allgemeinen an den Standort der Gruben, wodurch sie sehr zur Zentralisation der Energiewirtschaft beiträgt. Sie ist die wichtigste Kraftquelle der Großkraftwerke. Der Braun-

kohlenstrom wurde zu 62 vH im mitteldeutschen Revier (Sachsen, Brandenburg, Provinz Sachsen) und zu 26 vH im Rheinland gewonnen.

Die Stromerzeugung aus Wasserkraft hat sich im Berichtsjahr nicht in gleichem Maße erhöht wie diejenige aus festen Brennstoffen. In Bayern betrug die Steigerung nur 14 vH, in Württemberg 29 vH, in Baden 19 vH. Der Anteil der aus Wasserkraft erzeugten Energie an der Gesamtstromerzeugung betrug nur 15 vH gegen 16 vH im Jahre 1926 und 14 vH im Jahre 1925.

Auch die Elektrizitätserzeugung aus Gas ist verhältnis-

Die Stromerzeugung der Eigenanlagen nach Ländern und Provinzen im Jahre 1927.

Länder und Provinzen	Stromerzeuger Leistungsfähigkeit kW	Stromerzeugung in 1000 kWh									
		insgesamt	davon aus								
			Steinkohle	Braunkohlenbriketts	Rohbraunkohle und Torf	Mischung fester Brennstoffe	festen Brennstoffen insgesamt	Wasserkraft	Öl	Gas	anderen Quellen
Ostpreußen	44 053	108 227	94 349	6	8	29	94 392	11 436	1 914	8	477
Stadt Berlin	70 174	72 431	48 032	6 576	—	7 100	61 708	—	9 902	364	457
Brandenburg	182 098	363 186	40 272	6 152	308 792	890	356 106	1 768	1 375	427	3 510
Pommern	51 882	181 080	164 981	16	14	—	165 011	4 616	207	9 838	1 408
Grenzmark Posen-Westpreußen	282	330	2	314	—	—	316	—	1	—	13
Niederschlesien	122 136	241 669	179 840	1 148	23 036	5 477	209 501	18 469	2 689	9 784	1 226
Oberschlesien	134 722	386 585	329 872	15	—	184	330 071	1 672	380	54 244	218
Sachsen	596 875	1 983 234	20 137	9 299	1 850 815	5 546	1 885 797	15 210	4 307	75 932	1 988
Schleswig-Holstein	49 752	100 219	95 444	13	—	—	95 457	57	4 257	90	358
Hannover	167 424	427 931	153 203	2 301	17 797	6 599	179 900	19 002	16 520	209 024	3 485
Westfalen	871 303	2 357 944	1 350 317	936	66	14 133	1 365 452	34 403	7 310	812 363	138 416
Hessen-Nassau	95 029	202 737	120 907	16 716	53 852	1 000	192 475	8 479	1 121	81	581
Rheinprovinz	965 959	3 235 128	980 287	74 540	696 926	21 748	1 773 501	45 904	9 217	1 339 918	66 588
Hohenzollern	1 096	1 371	489	—	—	4	493	596	282	—	—
Preußen	3 352 785	9 662 072	3 578 132	118 032	2 951 306	62 710	6 710 180	161 612	59 482	2 512 073	218 725
Bayern	418 297	1 637 929	349 672	11 881	56 374	18 762	436 689	1 094 168	14 031	91 313	1 728
Sachsen	314 786	650 706	142 087	163 120	159 834	134 192	599 233	33 673	11 071	4 657	2 072
Württemberg	83 811	139 952	76 899	1 726	299	524	79 448	50 098	5 357	74	4 975
Baden	73 212	156 966	71 663	3 165	77	122	75 027	72 880	4 593	549	3 917
Thüringen	103 196	196 519	13 819	25 282	104 053	16 593	159 747	19 694	3 903	11 516	1 659
Hessen	49 898	107 729	97 122	190	3 219	—	100 531	1 084	2 246	3 503	365
Hamburg	18 233	38 282	23 070	—	—	525	23 595	—	5 511	9 101	75
Mecklenburg-Schwerin	8 042	15 509	13 649	—	—	149	13 798	839	541	16	315
Oldenburg	15 481	15 975	12 435	—	1 757	—	14 192	5	1 145	166	467
Braunschweig	29 307	75 163	7 432	2 607	45 881	1 675	57 595	3 588	2 529	8 674	2 777
Anhalt	17 747	36 183	51	172	32 677	120	33 020	1 187	472	—	1 504
Bremen, Lüneburg	13 816	53 977	4 677	—	—	36	4 713	—	473	47 888	903
Lippe, Waldeck, Schaumburg-Lippe	15 273	30 370	29 425	30	—	456	29 911	—	36	—	387
Mecklenburg-Strelitz	703	663	140	—	—	—	140	—	72	7	444
Deutsches Reich	4 514 587	12 817 995	4 420 273	326 205	3 355 477	235 864	8 337 819	1 438 864	111 426	2 689 573	240 313

Größenordnung der öffentlichen Elektrizitätswerke nach Ländern und

Länder und Provinzen	Zahl der Kraftanlagen	Stromerzeuger-Leistungsfähigkeit in kW	Stromerzeugung in 1 000 kWh			Zahl der Kraftanlagen	Stromerzeuger-Leistungsfähigkeit in kW	Stromerzeugung in 1 000 kWh			Zahl der Kraftanlagen	Stromerzeuger-Leistungsfähigkeit in kW	Stromerzeugung in 1 000 kWh		
			davon aus					davon aus					davon aus		
			festen Brennstoffen	Wasserkraft	sonstigen Kraftquellen			festen Brennstoffen	Wasserkraft	sonstigen Kraftquellen			festen Brennstoffen	Wasserkraft	sonstigen Kraftquellen
Größenklasse bis 100 kW					Größenklasse von 101 bis 1 000 kW					Größenklasse von 1 001 bis 5 000 kW					
Brandenburg einschl. Berlin.....	3	230	—	103	228	32	10 989	7 362	15 037	2 839	8	20 061	17 498	2 188	984
Sachsen.....	13	634	167	188	352	31	9 302	4 283	6 084	4 028	7	17 905	11 585	—	997
Hannover.....	24	1 309	199	544	655	37	13 770	4 887	9 511	5 511	7	20 640	42 042	11 066	571
Westfalen.....	7	455	183	244	70	33	12 282	5 558	20 575	1 101	8	13 420	9 963	34 262	—
Rheinprovinz.....	17	707	268	926	215	17	5 984	2 707	9 568	659	6	12 240	22 691	—	1 574
Übrige Provinzen ¹⁾	62	3 183	735	3 920	1 051	122	43 485	14 526	55 692	14 144	29	64 297	22 271	134 349	1 870
Preußen	126	6 518	1 552	5 925	2 571	172	95 812	39 323	116 467	28 282	65	148 563	126 050	181 865	5 996
Bayern.....	173	9 012	554	14 988	2 021	244	45 844	2 698	74 977	8 695	34	78 139	7 819	267 875	3 606
Sachsen.....	5	288	61	227	3	31	15 370	3 178	15 315	2 749	20	52 956	41 647	32 003	1 341
Württemberg.....	57	3 134	308	6 754	685	67	25 551	1 931	49 837	3 745	18	35 524	1 964	107 662	735
Baden.....	28	1 762	165	4 362	179	36	14 974	921	33 482	1 798	8	19 396	14 748	7 536	1 287
Übrige Länder ²⁾	60	3 084	343	4 121	1 031	67	20 693	4 151	18 684	7 897	16	41 500	38 174	5 469	7 645
Deutsches Reich	449	23 803	2 983	36 377	6 490	617	218 244	52 242	308 762	53 166	161	376 078	230 402	602 410	20 610

¹⁾ Ostpreußen, Pommern, Grenzmark Posen-Westpreußen, Niederschlesien, Oberschlesien, Schleswig-Holstein, Hessen-Nassau, Hohenzollern. — ²⁾ schweig, Anhalt, Bremen, Lippe, Lüneburg, Mecklenburg-Strelitz, Waldeck, Schaumburg-Lippe.

mäßig etwas zurückgeblieben. Ihr Anteil an der Gesamtstromerzeugung betrug 10,7 vH gegen 11,2 im Vorjahr.

Zwischen den öffentlichen Elektrizitätswerken und den Eigenanlagen bestehen hinsichtlich der Verwendung der Kraftquellen erhebliche Unterschiede. Die Stromerzeugung der öffentlichen Werke erfolgte zu 79 vH aus festen Brennstoffen (zu 40 vH aus Braunkohle) und zu 19 vH aus Wasserkraft. Die übrigen Kraftquellen haben nur verschwindende Bedeutung. Bei den Eigenanlagen betrug der Anteil der festen Brennstoffe an ihrer Gesamtstromerzeugung 65 vH, derjenige der Steinkohle allein 35 vH. Als weitere Hauptkraftquelle kommt hier ferner in eigenen Werken anfallende Energie, wie Gas, Abdampf, Frischdampf usw. in Frage. Auf Gas entfielen im Jahr 1927 21 vH, auf Abhitze, Frischdampf usw. 3 vH der Gesamtstromerzeugung der Eigenanlagen. Der Anteil der aus Wasserkraft gewonnenen elektrischen Energie betrug 11 vH. Aber nur die bayerischen Eigenanlagen gewinnen ihren Strom in erheblichem Umfang aus der Wasserkraft, und zwar zu 67 vH. In den übrigen deutschen Eigenanlagen betrug der Anteil des Wasserkraftstroms nur 3 vH.

Von der Gesamtstromerzeugung entfielen 67 vH auf 208 Kraftanlagen mit einer Leistungsfähigkeit von über 10 000 kW, 11 vH auf 150 Anlagen der Größenklasse 5 bis 10 000 kW, 21 vH auf 3 350 Anlagen in der Größe

von 100 bis 5 000 kW und nur 1 vH auf 3 706 Kleinbetriebe mit einer Leistung bis 100 kW. Die in den großen Anlagen (über 10 000 kW) installierte Gesamtleistung entfiel zu 73 vH auf öffentliche Werke. Die Gesamtleistung der Größenklassen von 100 bis 10 000 kW war zu 75 vH und diejenige der Kleinbetriebe unter 100 kW zu 84 vH in Eigenanlagen installiert.

Die Erhebung für das Jahr 1927 gibt zum ersten Male die Möglichkeit, die durchschnittliche Benutzungsdauer für die einzelnen Größenklassen zu berechnen.

Benutzungsdauer der Stromerzeuger in den einzelnen Größenklassen.

Gebiete	Öffentliche Elektrizitätswerke				Eigenanlagen			
	bis 100 kW	101 bis 5000 kW	5001 bis 10000 kW	über 10000 kW	bis 100 kW	101 bis 5000 kW	5001 bis 10000 kW	über 10000 kW
	in Stunden							
Rheinprovinz-Westfalen .	1 640	2 474	1 810	2 130	1 489	2 513	2 704	3 541
Sachsen-Brandenburg und Freistaat Sachsen.....	1 154	1 336	1 665	2 386	1 492	2 091	2 097	3 403
Bayern, Baden, Württemberg.....	2 158	2 695	2 472	1 919	1 592	2 235	1 891	5 242
Übriges Deutschland.....	1 663	1 950	2 865	2 000	1 371	2 110	2 719	2 942
Insgesamt	1 926	2 133	2 147	2 154	1 482	2 239	2 574	3 663

Größenordnung der Eigenanlagen nach Ländern und Provinzen

Länder und Provinzen	Zahl der Kraftanlagen	Stromerzeuger-Leistungsfähigkeit in kW	Stromerzeugung in 1000 kWh			Zahl der Kraftanlagen	Stromerzeuger-Leistungsfähigkeit in kW	Stromerzeugung in 1000 kWh			Zahl der Kraftanlagen	Stromerzeuger-Leistungsfähigkeit in kW	Stromerzeugung in 1000 kWh		
			davon aus					davon aus					davon aus		
			festen Brennstoffen	Wasserkraft	sonstigen Kraftquellen			festen Brennstoffen	Wasserkraft	sonstigen Kraftquellen			festen Brennstoffen	Wasserkraft	sonstigen Kraftquellen
Größenklasse unter 100 kW					Größenklasse von 101 bis 1 000 kW					Größenklasse von 1 001 bis 5 000 kW					
Brandenburg einschl. Berlin...	177	7 123	8 040	605	1 876	152	49 585	75 289	1 163	9 283	31	70 414	127 024	—	2 195
Sachsen.....	163	7 158	9 182	1 094	2 804	132	47 726	72 709	4 394	3 226	42	96 246	250 006	9 722	604
Hannover.....	143	5 888	7 162	2 045	1 127	120	37 784	55 781	6 312	6 479	32	76 946	104 422	10 645	15 602
Westfalen.....	192	8 678	7 664	2 675	1 862	128	42 981	55 387	15 656	15 668	81	223 335	474 097	8 757	98 229
Rheinprovinz.....	281	13 205	15 557	3 044	1 771	242	81 801	144 108	13 718	7 053	68	166 792	369 018	26 141	65 962
Übrige Provinzen ¹⁾	500	18 510	17 759	4 220	3 773	296	85 380	122 372	27 683	7 614	50	129 487	299 636	13 422	18 989
Preußen	1 456	60 562	65 364	13 683	13 213	1 070	345 257	525 646	68 926	49 323	304	763 220	1 624 203	68 687	201 581
Bayern.....	588	19 141	12 227	15 215	2 622	211	63 318	78 112	43 119	6 076	35	75 297	107 957	98 442	20 870
Sachsen.....	543	21 968	21 588	5 082	3 811	351	106 019	158 362	17 243	6 873	57	129 207	288 863	10 670	6 318
Württemberg.....	203	9 332	7 428	5 974	1 267	122	36 742	32 698	22 656	6 741	18	37 737	39 322	21 468	2 398
Baden.....	133	5 649	2 841	5 354	1 393	102	31 697	22 908	27 330	3 292	²⁾ 15	35 866	49 278	40 196	4 374
Übrige Länder ²⁾	334	14 394	11 422	2 109	3 575	234	69 991	92 202	16 747	17 225	53	117 391	190 093	7 577	78 050
Deutsches Reich	3 257	131 046	120 870	47 417	25 881	2 090	653 024	909 928	196 021	89 530	482	1 158 718	2 299 716	247 040	313 591

¹⁾ Ostpreußen, Pommern, Grenzmark Posen-Westpreußen, Niederschlesien, Oberschlesien, Schleswig-Holstein, Hessen-Nassau, Hohenzollern. — ²⁾ Thüringen, Bremen, Lippe, Lüneburg, Mecklenburg-Strelitz, Waldeck, Schaumburg-Lippe. — ³⁾ Hierunter 1 Kraftanlage der Größenklasse 5 001 bis 10 000 kW. — ⁴⁾ Hierunter

Provinzen im Jahre 1927.

Zahl der Kraftanlagen	Stromerzeuger-Leistungsfähigkeit in kW	Stromerzeugung in 1 000 kWh			Zahl der Kraftanlagen	Stromerzeuger-Leistungsfähigkeit in kW	Stromerzeugung in 1 000 kWh		
		davon aus					davon aus		
		festen Brennstoffen	Wasserkraft	sonstige Kraftquellen			festen Brennstoffen	Wasserkraft	sonstige Kraftquellen
Größenklasse von 5 001 bis 10 000 kW									
5	30 246	33 004	—	—	14	886 645	1 809 769	—	—
3	19 390	37 226	242	—	8	400 975	1 360 187	—	554
—	—	—	—	—	9	171 325	335 703	12 000	—
2	11 800	10 221	15 533	—	10	396 200	704 606	—	—
6	45 775	63 598	14 857	—	19	821 275	1 858 748	29 299	—
4	25 280	10 021	47 274	—	24	693 076	1 399 014	43 451	—
20	132 491	154 070	77 906	—	84	3 369 496	7 468 027	84 750	554
6	42 110	21 189	64 743	—	13	427 600	203 251	602 683	—
6	51 336	86 712	10 954	—	11	364 033	768 966	589	—
3	23 075	3 798	56 763	—	6	128 280	90 527	49 137	—
5	39 330	1 889	110 000	—	4	148 300	141 908	263 646	100
3	22 075	29 166	49 208	—	11	361 695	593 983	48 968	19 599
43	310 417	296 824	369 574	—	129	4 799 404	9 266 662	1 049 773	20 253

*) Thüringen, Hessen, Hamburg, Mecklenburg-Schwerin, Oldenburg, Braun-

Unter den Großbetrieben weisen die Eigenanlagen eine erheblich höhere Benutzungsdauer auf als die öffentlichen Werke. An der Spitze stehen die großen süddeutschen Eigenanlagen, die fast zu 60 vH ausgenutzt sind. Es handelt sich in der Hauptsache um die großen chemisch-metallurgischen Werke in Bayern, die ihre elektrische Energie aus der Wasserkraft gewinnen. Bei den kleineren Kraftanlagen zeigen die öffentlichen Werke vielfach eine bessere Ausnutzung als die Eigenanlagen.

Die allgemein geringere Benutzungsdauer der kleinen Kraftanlagen erklärt sich wohl zum Teil daraus, daß sie vielfach nur zur Spitzendeckung benutzt werden.

Die Erhebung für 1927 gibt ferner Aufschluß über die Benutzung der Kraftquellen in den Größenklassen. Die öffentlichen Kraftwerke über

im Jahre 1927.

Zahl der Kraftanlagen	Stromerzeuger-Leistungsfähigkeit in kW	Stromerzeugung in 1000 kWh			Zahl der Kraftanlagen	Stromerzeuger-Leistungsfähigkeit in kW	Stromerzeugung in 1000 kWh		
		davon aus					davon aus		
		festen Brennstoffen	Wasserkraft	sonstigen Kraftquellen			festen Brennstoffen	Wasserkraft	sonstigen Kraftquellen
Größenklasse von 5 001 bis 10 000 kW									
8	52 050	64 774	—	2 681	4	73 100	142 687	—	—
7	47 420	106 737	—	34 488	16	398 325	1 447 163	—	41 105
*) 4	46 806	12 535	—	205 821	—	—	—	—	—
27	184 070	317 185	7 315	101 227	21	412 239	511 119	—	741 103
31	220 515	435 942	3 001	229 337	21	483 646	808 876	—	1 111 600
16	132 225	262 476	—	58 801	6	133 350	385 473	—	—
93	683 086	1 199 649	10 316	632 355	68	1 500 660	3 295 318	—	1 893 808
5	33 591	35 770	11 158	16 608	6	226 950	202 623	926 234	60 896
4	28 377	58 555	—	798	2	29 215	71 865	678	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
5	37 420	41 041	—	7 845	3	32 500	102 484	—	—
107	782 474	1 335 015	21 474	657 606	79	1 789 325	3 672 290	926 912	1 954 704

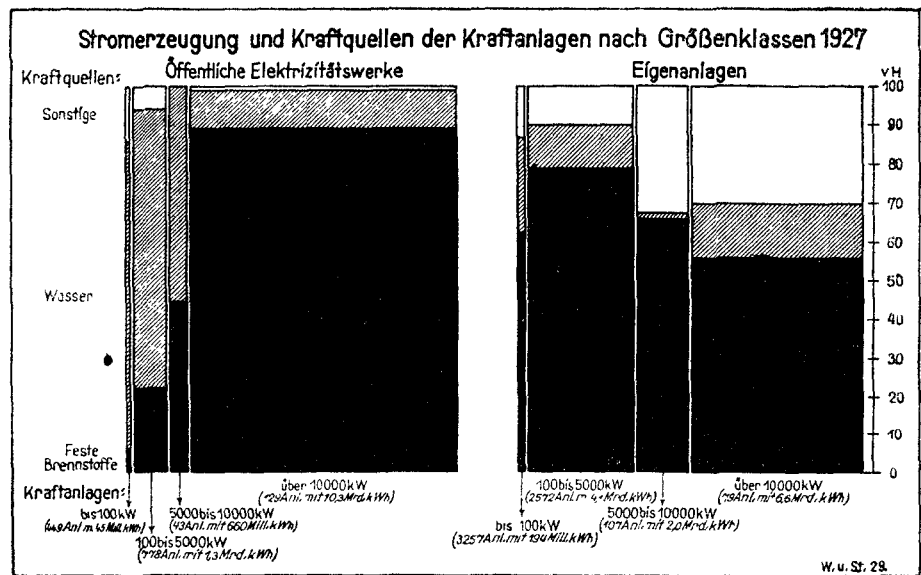
Hessen, Hamburg, Mecklenburg-Schwerin, Oldenburg, Braunschweig, Anhalt, 1 Kraftanlage der Größenklasse 10 001 bis 100 000 kW.

10 000 kW sind überwiegend Wärmekraftwerke, bei denjenigen unter 10 000 kW herrscht die Wasserkraft vor. Bei den Eigenanlagen überwiegt als Energiequelle durchweg der feste Brennstoff. Die Anlagen über 5 000 kW benutzen in großem Umfang auch Gas, Abhitze und sonstige im eigenen Werk anfallende Kraftquellen. Die Wasserkraft hat besondere Bedeutung nur in kleineren und in den Großkraftanlagen.

Anteil der Kraftquellen in vH der Gesamterzeugung der Größenklasse.

Kraftquelle	Öffentliche Elektrizitätswerke					Eigenanlagen			
	bis 100 kW	101 bis 5000 kW	5001 bis 10000 kW	10001 bis 100000 kW	über 100000 kW	bis 100 kW	101 bis 5000 kW	5001 bis 10000 kW	über 10000 kW
Feste Brennstoffe....	6	22	44	85	99,9	62	79	66	56
Wasserkraft.....	79	71	56	14	—	24	11	1,4	14
Sonstige Kraftquellen	15	7	—	1	0,1	14	10	32,6	30

In Süddeutschland erzeugen die öffentlichen Großkraftwerke über 10 000 kW ihren Strom zu 68 vH, die Werke



von 5 001—10 000 kW zu 89 vH, die kleinen und mittleren Werke bis zu 5 000 kW Leistung zu 91 vH aus Wasserkraft. Die entsprechenden Verhältniszahlen für die süddeutschen Eigenanlagen sind 26 vH bzw. 19 bzw. 41 vH. In Norddeutschland hat die Wasserkraft eine überwiegende Bedeutung (53 vH der Gesamterzeugung) nur bei den öffentlichen Klein- und Mittelkraftwerken bis 1 000 kW Leistung. Die norddeutschen öffentlichen Werke von 1 000—10 000 kW Leistung erzeugen ihren Strom zu 58 vH aus festen Brennstoffen und zu 42 vH aus Wasserkraft, bei den Großkraftwerken über 10 000 kW Leistung überwiegen zu 99 vH die festen Brennstoffe. In den norddeutschen Eigenanlagen werden als Kraftquellen außer festen Brennstoffen im allgemeinen nur Gas, Öl und sonstige im eigenen Betrieb anfallende Energien benutzt. Die so gewonnene elektrische Energie betrug bei Eigenanlagen der Größenklasse über 10 000 kW 35 vH, der Klasse 5 001—10 000 kW 33 vH und den kleineren Anlagen 11 vH ihrer Gesamterzeugung.

Die Erhebung für das Jahr 1927 gibt auch zum erstenmal Aufschluß über die Stromerzeugung der einzelnen Gewerbegruppen. Hierbei ist vor allem zu beachten, daß es sich nicht um den Verbrauch, sondern lediglich um die Eigenerzeugung der in Frage stehenden Industrie handelt.

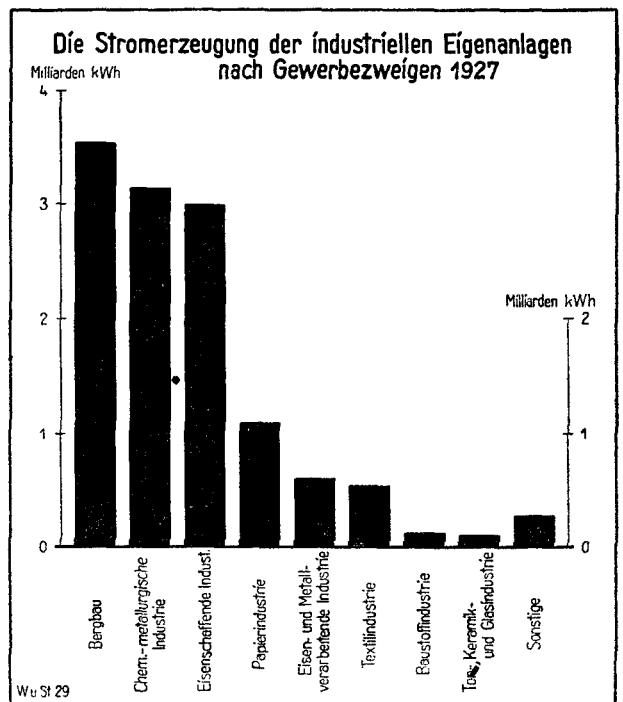
Die Stromerzeugung der Eigenanlagen nach Gewerbegruppen im Deutschen Reich im Jahre 1927.

Gewerbegruppen	Zahl der Kraftanlagen	Leistungsfähigkeit der Stromerzeuger kW	Stromerzeugung in 1 000 kWh										
			insgesamt	davon aus									
				Steinkohle	Braunkohlenbriketts	Rohbraunkohle und Torf	Mischung fester Brennstoffe	festen Brennstoffen insgesamt	Wasserkraft	Öl	Gas	Windkraft	anderen Quellen
Bergbau (Kohlen-, Erz-, Torf) ..	333	1 321 774	3 349 645	1 795 664	15 422	1 083 033	15 451	2 909 570	15 243	896	357 717	—	66 219
Salzbergbau	55	92 840	186 735	19 342	3 437	137 373	7 906	168 058	18 533	144	—	—	—
Ton-, keramische u. Glasindustrie	310	49 922	110 045	57 852	8 256	28 758	3 889	98 755	7 976	2 189	1 007	—	118
Baustoffindustrie (Kalk, Zement, Ziegel)	178	49 660	116 650	87 192	1 779	12 279	2 884	104 134	9 553	1 294	155	—	1 514
Eisenschaffende Industrie	95	799 955	3 010 020	556 186	23 424	142 563	3 186	725 359	29 152	883 2	127 947	—	126 679
Eisen- u. metallverarb. Industrie	939	442 753	613 545	283 933	80 963	70 142	31 503	466 541	60 507	44 977	31 463	—	10 057
Chemische und metallurgische Industrie	281	748 039	3 142 744	532 703	6 636	1 501 215	7 698	2 048 252	916 095	4 522	169 870	—	4 005
Textilindustrie u. Bekleidungs-gew.	1 338	349 789	546 674	264 554	29 928	62 037	43 455	399 974	126 476	16 424	111	—	3 689
Papierindustrie und Vervielfältigungsgewerbe	589	310 915	1 106 506	559 001	132 530	208 939	103 204	1 003 674	87 006	10 839	292	—	4 695
Leder- und Linoleumindustrie ..	183	43 482	74 557	62 312	2 262	2 709	1 757	69 040	1 630	2 468	2	—	1 417
Kautschuk- und Asbestindustrie	28	15 129	39 615	29 924	6	130	—	30 060	218	9 337	—	—	—
Holz- und Schnitzstoffgewebe ..	495	46 882	49 062	4 667	1 936	3 361	5 768	15 732	11 743	1 093	83	—	20 411
Nahrungs- u. Genußmittelgew.	820	174 148	281 092	139 820	16 366	91 771	7 109	255 066	18 755	6 115	77	6	1 073
Verschiedenes	371	69 299	191 105	27 123	3 260	11 167	2 054	43 604	135 977	10 245	849	—	430
Insgesamt	6 015	4 514 587	12 817 995	4 420 273	326 205	3 355 477	235 864	8 337 819	1 438 864	111 426 2 689 573	6	240 307	

Die Bedeutung der Selbstversorger ergibt sich aus folgender Übersicht:

Gewerbegruppen	Zahl der Eigenanlagen	Durchschn. Größe der Anlagen in kW	Anteil an der Gesamterzeugung der Eigenanlagen in vH	Durchschn. Benutzungsdauer in Stunden
Eisenschaffende Industrie	95	8 420	23	3 762
Bergbau	333	3 969	26	2 535
Chemische und metallurgische Industrie	281	2 662	25	4 201
Papierindustrie	589	527	8	3 556
Eisenverarbeitende Industrie	939	471	5	1 387
Textilindustrie	1 338	261	5	1 546
Übrige Industrie	2 440	221	8	1 937

Mehr als vier Fünftel der Stromerzeugung der Eigenanlagen entfallen auf den Bergbau, die eisenschaffende Industrie, die chemische Industrie und die ihr verwandte Papierindustrie. Infolge ihres großbetrieblichen Charakters und des starken und kontinuierlichen Strombedarfs übertreffen diese Industrien in der durchschnittlichen Größe und Benutzungsdauer der Kraftanlagen bei weitem die übrigen Industrien. Während die letzteren mehr oder weniger über das ganze Reich verstreut sind, liegt der Schwerpunkt der erstgenannten vier Industrien in den großen Energiezentren, und zwar für die Eigenanlagen des Kohlen- und Erzbergbaus und der eisenschaffenden Industrie in Rheinland-Westfalen, für diejenigen der chemisch-metallurgischen Industrie in der Provinz Sachsen und in Bayern, während die Eigenerzeugung der Papierindustrie hauptsächlich in Sachsen und Thüringen stattfindet. Die eisenschaffende Industrie erzeugt ihren Strom zu 60 vH aus Gas, das außerdem noch im Bergbau eine gewisse Rolle spielt. Die chemische Industrie verwendet als Ener-



giequelle überwiegend Braunkohle und außerdem — namentlich in Bayern — Wasserkraft. Die Braunkohle hat aus standortmäßigen Gründen überwiegende Bedeutung auch im Salzbergbau. Die Wasserkraft wird in größerem Umfang noch in der Textilindustrie verwendet.

Die Stromerzeugung der Eigenanlagen nach Gewerbegruppen in den Ländern und Provinzen. (in 1 000 kWh)

Länder und Provinzen	Bergbau (Kohle, Erz, Torf)	Salzbergbau	Ton-, keram. u. Glasindustrie	Baustoffindustrie	Eisen-schaffende Industrie	Eisen- und metallverarbeit. Industrie	Chemische und metallurg. Industrie	Textilindustrie	Papierindustrie	Leder- und Linoleumindustrie	Nahrungs- und Genußmittelindustrie	Sonstige
Brandenburg (einschl. Berlin) ...	282 690	—	5 594	5 007	—	64 399	10 285	24 017	8 066	1 090	19 139	15 330
Schlesien	281 791	—	13 535	46 486	88 385	16 154	10 657	36 031	95 858	1 824	23 170	14 363
Sachsen und Hannover	424 565	131 419	6 271	1 525	335 698	59 564	1 168 447	42 779	101 355	2 972	88 126	48 444
Westfalen und Rheinprovinz ...	2 002 581	—	7 524	18 414	2 459 127	206 511	560 778	122 255	150 207	6 096	28 485	31 094
Übriges Preußen	20 144	25 268	8 391	11 767	14 524	64 860	114 395	11 284	286 984	6 037	22 079	8 231
Preußen	3 011 771	156 687	41 315	83 199	2 897 734	411 488	1 864 562	236 366	642 470	18 019	180 999	117 462
Bayern	34 916	5 937	14 005	7 176	47 757	49 745	1 149 063	113 935	69 348	4 397	23 729	117 921
Württemberg, Baden	—	2 285	735	14 315	—	41 518	52 245	76 378	59 641	17 892	19 646	12 263
Sachsen und Thüringen	228 059	16 146	11 712	10 724	—	78 188	20 451	111 725	311 872	6 188	24 856	19 663
Übrige Länder	74 899	5 680	42 278	1 236	64 529	32 606	56 423	8 270	23 175	28 061	31 862	12 473
Deutsches Reich	3 349 645	186 735	110 045	116 650	3 010 020	613 545	3 142 744	546 674	1 106 506	74 557	281 092	279 782

Der Außenverkehr des Deutschen Reichs mit elektrischem Strom in den Jahren 1926 und 1927.

Länder	Abgabe nach		Bezug aus	
	fremden Ländern in 1000 kWh			
	1926	1927	1926	1927
Dänemark	186	179	—	—
Frankreich	1) 58 954	59 399	15 142	37 744
Holland	—	—	43	36
Litauen	10	10	—	—
Luxemburg	55	62	—	—
Österreich	235	137	24 304	43 679
Polen	10 584	63 155	776	11 098
Saargebiet	4 973	7 378	17 223	14 904
Schweiz	30 121	27 689	148 099	156 821
Tschechoslowakei	15 314	17 504	5	604
Insgesamt.....	120 432	175 513	205 592	264 886

1) Berichtigte Zahlen.

Die Abgabe von elektrischem Strom an das Ausland und der Bezug von elektrischem Strom aus dem Ausland spielen im Rahmen der Gesamterzeugung nur eine geringe Rolle; beides hat jedoch gegenüber dem Vorjahr zugenommen.

Die Stromabgabe nach dem Ausland erhöhte sich — hauptsächlich infolge der zunehmenden Stromabgabe Oberschlesiens an Polen — erheblich. Der Strombezug aus dem Ausland lag jedoch immer noch um 50 vH über der Abgabe elektrischer Energie an das Ausland.

Erzeugung und Verbrauch von elektrischem Strom (November—Dezember 1928).

Die arbeitstägliche Stromerzeugung erreichte im Dezember den höchsten Jahresstand. Sie war um 72 vH höher als im Monatsdurchschnitt 1925 und um 16 vH höher als im Dezember 1927.

Die der Erhebung zugrunde liegenden 122 Werke erzeugten im Jahre 1928 rund 14,4 Milliarden kWh. Da es sich hierbei nach den Ergebnissen der Vorjahre um die Hälfte der deutschen Gesamtstromerzeugung handelt, kann diese für das Jahr 1928 auf rund 29 Milliarden kWh veranschlagt werden, gegenüber rund 25 Milliarden kWh im Vorjahr.

Menge der von 122 Werken selbst erzeugten Energie.

Monat 1928	Arbeits-tage	Stromerzeugung			
		im ganzen	arbeitstäglich		
			gegen den Monats-durchschnitt 1925	gegen den gleichen Monat des Vorjahres	
Mill. kWh	1000 kWh	pro Arbeiter	pro Arbeiter	pro Arbeiter	
Juli	26	1 123,5	43 213	127,99	119,94
August	27	1 215,4	45 016	133,33	120,18
September	25	1 226,6	49 064	145,32	119,50
Oktober	27	1 352,8	50 104	148,40	113,10
November	25	1 304,9	52 197	154,60	111,34
Dezember	24	1 394,7	58 114	172,12	115,62

Der Rückgang des arbeitstäglichen gewerblichen Stromverbrauchs im November erklärt sich hauptsächlich aus der Aussperrung in der rheinisch-westfälischen Metallindustrie.

Ansatzwert der von 103 Werken unmittelbar belieferten industriellen und gewerblichen Verbraucher und Stromabgabe an diese.

Monat 1928	Arbeits-tage	An-schluß-wert	Stromabgabe				
			im ganzen	arbeitstäglich			
				1000 kWh	für 1 kW Anschlußwert		
					gegen den Monats-durchschnitt 1925	gegen den gleich. Monat d. Vorjahres	
1000 kWh	Mill. kWh	1000 kWh	kWh	pro Arbeiter	pro Arbeiter		
Juni	26	4 138	458,8	17 645	4,26	110,46	106,06
Juli	26	4 143	478,8	18 415	4,44	115,14	109,19
August	27	4 161	497,0	18 406	4,42	114,60	107,17
September	25	4 173	491,3	19 651	4,71	121,98	106,94
Oktober	27	4 224	513,6	19 021	4,50	116,64	100,91
November	25	4 264	458,3	18 333	4,30	111,38	94,99

Die Seidenwebereien im Jahre 1927.

Ergebnisse der Produktionserhebung.

Die deutsche Seidenindustrie stand im Jahre 1927 im Zeichen einer Hochkonjunktur, die mit dem allgemeinen Konjunkturaufschwung gegen Ende 1926 einsetzte und fast bis zum Ende des Berichtsjahres anhält. Die Produktion betrug wertmäßig 478 Mill. RM, gegen 329 und 381 Mill. RM in den Jahren 1926 und 1925¹⁾.

Der Produktionsanstieg kam in erster Linie den Kunstseidengeweben zugute, deren Herstellung im Berichtsjahr weiter große Fortschritte machte. Von der Gesamtproduktion der Seidenwebereien entfielen rund 40 vH auf Gewebe, die Kunstseide enthielten, gegen 28 vH im Vorjahr.

Die Erhebung in der Seidenweberei umfaßte 343 Betriebe gegen 320 im Vorjahr. Die hinzugekommenen Firmen sind meist kleinere Betriebe, die neu in die Erhebung einbezogen sind. Ihre Produktion betrug 1927 nicht ganz 3 vH der Gesamterzeugung. Die Zahl der beschäftigten berufs-genossenschaftlich versicherten Personen bezifferte sich auf 48091, die an sie gezahlten Löhne und Gehälter auf 82,7 Mill. RM.

1) Vgl. »W. u. St.«, 8. Jg. 1928, Nr. 11, S. 392.

Zahl und Art der Webstühle.

Arten	Eigene Webstühle	Durchschnittlich beschäftigte Hauswebstühle	
		mechanisch betriebene	Handwebstühle
Stoffstühle.....	33 869	1 409	539
Samtstühle	4 171	359	11
Stoffbandstühle	3 690	2 943	7
Samtbandstühle	1 253	472	1
Zusammen	42 983	5 193	558

Die Zahl der am Jahresende vorhandenen eigenen Webstühle, die in eigenen oder anderen Betrieben aufgestellt waren, hatte sich gegenüber den beiden Vorjahren um 11 vH auf 42983 erhöht. Außerdem wurden im Berichtsjahr 5751 durchschnittlich beschäftigte Hauswebstühle ermittelt.

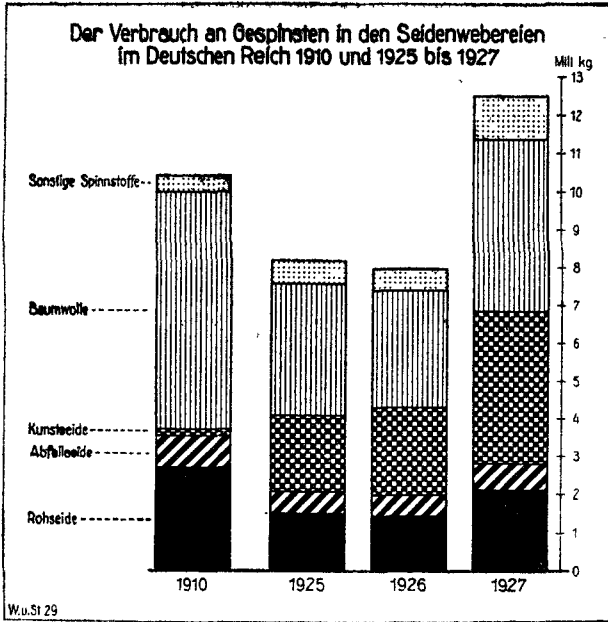
Der Gesamtverbrauch an Gespinsten betrug 12,5 Mill. kg. Der Anteil der Naturseide und Baumwolle hat sich im Erhebungsjahr weiter verringert. Dagegen ist der Anteil der Kunstseide wiederum erheblich höher geworden.

Auf die Gespinste aus natürlicher Seide entfielen nur noch 22 vH (je 25 vH in den Jahren 1925 und 1926), auf die Baumwollgespinste 36 vH (42 bzw. 39 vH) des Gesamtverbrauchs, auf die Kunstseide dagegen 32 vH (25 bzw. 29 vH). Der Anteil der Gespinste aus Wolle und sonstigen Tierhaaren hat sich auf 7 vH (6 bzw. 5 vH) erhöht.

Der Verbrauch an Gespinsten im Jahre 1927.

Bezeichnung	Inland-erzeugnis	Ausland-erzeugnis	Zusammen
	in 1000 kg		
Gespinnste aus Seide			
Seide des Mauibeerspinners	1,5	1 872,8	1 874,3
Seide des Eichenspinners (Tussah)	—	219,1	219,1
Schappeseide	3,2	532,5	535,7
Bourretseide	18,7	153,0	171,7
Kunstseide	3 500,3	525,5	4 025,8
Kunstseidenschappe	26,9	5,2	32,1
Gespinnste aus Baumwolle	2 518,0	1 989,5	4 507,5
aus Schafwolle	395,2	504,4	899,6
aus Metall	9,1	0,6	9,7
aus sonstigen Spinnstoffen	38,2	184,5	222,7
Zusammen	6 511,1	5 987,1	12 498,2

Der Verbrauch an Gespinnsten in den Seidenwebereien im Deutschen Reich 1910 und 1925 bis 1927



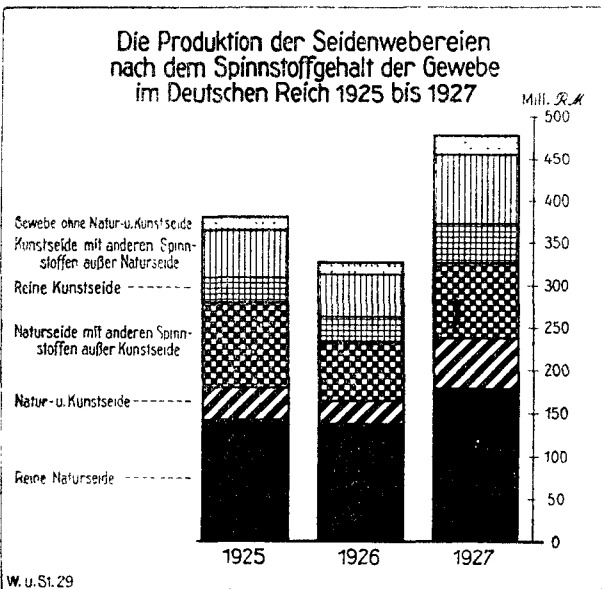
W.u.St. 29

Die deutsche Seidenweberei bezieht, abgesehen von der Kunstseide, den größten Teil ihrer Rohstoffe aus dem Ausland. Die natürliche Seide wird fast ausschließlich vom Ausland bezogen. Von den Wollgespinnsten waren 57 vH, von den Baumwollgespinnsten 44 vH ausländischer Herkunft. Die Kunstseide wurde zu 13 vH aus dem Ausland bezogen. Der Gesamtwert der verbrauchten Gespinste betrug 223 Mill. *R.M.* Gegenüber dem Vorjahr ergibt sich eine Senkung des Durchschnittswertes je kg um etwa 4,5 vH.

Die Seidenwebereien stellten für 326 Mill. *R.M.* Gewebe her, die ganz oder teilweise aus natürlicher Seide bestanden. Die Produktion von Geweben dieser Art war um 18 bzw. 40 vH höher als 1925 und 1926. Der Wert der ganz oder teilweise aus Kunstseide hergestellten Gewebe bezifferte sich auf 189 Mill. *R.M.*, das entspricht einer Steigerung von 50 vH gegen 1925. Das starke Vordringen der Kunstseide erfolgte hauptsächlich auf Kosten der halbsideneisen Gewebe.

Von der Produktion der Seidenwebereien entfielen 3,6 Mill. *R.M.* (1 vH) auf dichte Gewebe für Möbel- und Zimmerausstattung (ausgenommen Samt und Plüsch), 62,0 Mill. *R.M.* (13 vH) auf Samt und Plüsch und 412,4 Mill.

Die Produktion der Seidenwebereien nach dem Spinnstoffgehalt der Gewebe im Deutschen Reich 1925 bis 1927



W. u. St. 29

Die Produktion der Seidenwebereien nach dem Spinnstoffgehalt der Gewebe 1925—1927.

Art der Gewebe	1925		1926		1927	
	Mill. <i>R.M.</i>	vH der Gesamt-erzeugung	Mill. <i>R.M.</i>	vH der Gesamt-erzeugung	Mill. <i>R.M.</i>	vH der Gesamt-erzeugung
Reine Naturseide.....	142,8	37,4	137,9	42,0	179,6	37,5
Naturseide mit anderen Spinnstoffen außer Kunstseide..	96,6	25,5	67,8	20,7	87,4	18,2
Natur- und Kunstseide	37,5	9,8	27,0	8,3	59,1	12,3
Reine Kunstseide	33,8	8,8	30,0	9,1	46,9	9,7
Kunstseide mit anderen Spinnstoffen	51,6	13,5	50,9	15,3	83,3	17,6
Sonstige Spinnstoffe	19,0	5,0	15,1	4,6	21,7	4,7
Zusammen	381,3	100,0	328,7	100,0	478,0	100,0

R.M. (86 vH) auf andere Gewebe, davon 405,1 Mill. *R.M.* auf Seidengewebe, wie Kleider- und Futterstoffe, Krawatten- und Schirmstoffe, Bänder usw.

Bei der Produktion von Samt und Plüsch ist zu beachten, daß hier nur derjenige Teil der Samt- und Plüschgewebe erfaßt ist, der in Seidenwebereien hergestellt wurde, in der Hauptsache also der Seidensamt und -plüsch.

Der Anteil der Bänder an der Gesamterzeugung ist weiter zurückgegangen. Er betrug nur noch 13 vH, gegen 15 vH im Vorjahr und 19 vH im Jahr 1925.

Gesamterzeugung der Seidenwebereien im Jahre 1927 (in 1000 *R.M.*)

Bezeichnung der Gewebe	Aus natürlicher Seide			Aus Kunstseide		Erzeugung insgesamt
	rein	In Verbindung mit Kunstseide ohne andere Spinnstoffe	In Verbindung mit anderen Spinnstoffen außer Kunstseide	rein	In Verbindung mit anderen Spinnstoffen, außer Naturseide	
Dichte Gewebe (für Möbel u. Zimmerausstattung außer Samt und Plüsch).....	868	241	616	6	1 865	3 596
Samt und Plüsch, samt- und plüschartige Gewebe						
a) Bänder	1 324	1 744	1 852	1 249	1 454	7 623
b) Stückware (echter Samt).....	6 532	4 345	12 655	3 207	13 358	40 097
Andere Seidengewebe						
Kleider und Futterstoffe ..	137 928	29 440	41 360	15 478	34 654	258 860
Schirmstoffe	2 670	1 581	17 770	19	15	22 055
Krawattenstoffe	7 569	14 012	1 172	16 317	5 243	44 313
Japans bzw. Habutais	2 395					2 395
Bänder	10 820	5 450	10 554	7 615	19 620	54 059
Sonstige Gewebe aus Seide	9 451	2 284	1 405	3 093	7 119	23 352
Gewebe, in denen Seide enthalten ist, zusammen	179 557	59 097	87 384	46 984	83 328	456 350

Gewebe, in denen keine Seide enthalten ist	
Baumwollene Gewebe (außer Samt und Plüsch)	7 102
Samt- und plüschartige Gewebe	
a) aus Baumwolle	
Bänder	1 919
Stückware	7 608
b) aus anderen Spinnstoffen	4 782
Sonstige Gewebe	278
Gesamtwert der Jahreserzeugung	478 039

Die Bedeutung der natürlichen und der Kunstseide in den wichtigsten Gewebearten, die Seide und Kunstseide enthalten, ergibt sich aus nachstehender Übersicht (in vH).

Art der Gewebe	Gewebe aus natürlicher Seide			Gewebe aus Kunstseide	
	rein	In Verbindung mit Kunstseide ohne andere Spinnstoffe	In Verbindung mit anderen Spinnstoffen als Kunstseide	rein	In Verbindung mit anderen Spinnstoffen außer natürlicher Seide
Dichte Gewebe für Möbel und Zimmerausstattung (außer Samt und Plüsch).....	24	7	17		52
Samt und Plüsch	16	13	31	10	30
Andere Seidengewebe:					
Kleider- und Futterstoffe	53	11	16	6	14
Schirmstoffe	12	7	81		
Krawattenstoffe	17	31	3	37	12
Bänder	20	10	20	14	36
Sonstige Seidengewebe ..	47	9	5	12	27

Die Seidenweberei nach Ländern im Jahre 1927.

Der Anteil der Gewebe, die Kunstseide enthielten, überwog bei den Möbelstoffen (59 vH), bei Samt und Plüsch (53 vH), bei den Krawattenstoffen (80 vH) und den Seidenbändern (60 vH). Die Kleider- und Futterstoffe sowie die Schirmstoffe und sonstigen Seidengewebe waren zum größeren Teil aus Naturseide, rein oder in Verbindung mit anderen Spinnstoffen als Kunstseide, hergestellt.

Länder	Zahl der Betriebe	Eigene Webstühle		Hauswebstühle		Verbrauch an Gespinsten in 1000 kg					Wert der Erzeugung in 1000 RM
		Stoff- u. Samtstühle	Stoff- u. Samtbandstühle	Stoff- u. Samtstühle	Stoff- u. Samtbandstühle	Rob-Seide	Schappe und Bourette	Kunstseide und Kunstseidenschappe	Baumwolle	Schafwolle und sonstige	
Preußen	289	28 720	3 600	1 886	3 322	1 414	509	3 697	4 125	721	366 292
davon Rheinprovinz ...	262	24 316	3 585	1 824	3 322	1 237	436	3 254	3 785	676	326 173
Baden	25	4 228	1 320	80	101	443	56	109	28	11	58 193
Bayern und Württemberg ...	8	1 941	9	260	—	90	5	78	23	11	14 712
Thüringen	4	1 157	—	77	—	76	132	90	22	242	21 212
Sachsen	17	1 994	14	25	—	70	5	84	309	147	17 630
Deutsches Reich	343	38 040	4 943	2 328	3 423	2 093	707	4 058	4 507	1 132	478 039

Die Steigerung der Produktion gegenüber dem Vorjahr war in der rheinischen Seidenweberei verhältnismäßig geringer als in den übrigen Bezirken der deutschen Seidenweberei. Sie betrug nur 38 vH, gegen 67 vH im übrigen Preußen, 52 vH in den süddeutschen Ländern und 69 vH in Sachsen. Das verhältnismäßige Zurückbleiben der rheinischen Seidenerzeugung erklärt sich aus dem mehrwöchentlichen Streik in der dortigen Seidenindustrie im Frühherbst 1927.

Die Verschiedenheiten der Hauptbezirke in der Verarbeitung von Gespinsten und die Entwicklung seit 1925 ergeben sich aus nachstehender Übersicht über den Anteil der einzelnen Gespinste am Gesamtverbrauch (in vH).

Gebiete	Roh-Seide	Kunst-Seide	Baumwolle	Sonstige
Rheinprovinz ... 1925	21	26	47	6
1926	19	32	42	7
1927	18	34	40	8
Übriges Preußen ... 1925	36	20	34	10
1926	41	24	30	5
1927	28	28	39	5
Baden, Württemberg, Bayern 1925	67	23	8	2
1926	73	19	6	2
1927	70	22	6	2
Thüringen ... 1925	36	10	6	48
1926	37	12	6	45
1927	37	16	4	43
Sachsen ... 1925	13	11	64	12
1926	13	13	62	12
1927	12	13	50	23

Der Absatz der Seidenwebereien geht zu einem großen Teil nach dem Ausland. Infolge der gesteigerten Aufnahmefähigkeit des Inlandmarktes war jedoch der Export im Berichtsjahr nicht im gleichen Maße wie der Inlandsabsatz gestiegen. Unmittelbar von den Fabriken gingen 25 vH der

Gesamterzeugung nach dem Ausland oder an Exporteure, gegen 28 vH im Jahre 1926 und 37 vH im Jahre 1910.

Den größten Ausfuhranteil haben die Gewebe aus Samt und Plüsch, deren hier erfaßte Produktion zu 57 vH (im Vorjahr 58,7) ausgeführt wurde. Bei den Samt- und Plüschbändern betrug der Exportanteil 34 vH, bei der Stückware 62 vH.

Bei den anderen Seidengeweben belief sich der Export im Jahre 1927 im Gesamtdurchschnitt auf 20 vH der Erzeugung gegen 23 vH im Vorjahr. Der Rückgang traf in erster Linie die Hauptgruppe, die Kleider- und Futterstoffe, deren Exportanteil von 14 vH auf 11 vH sank; bei den Bändern hielt er sich auf 42 vH, bei den Krawattenstoffen stieg er von 38 auf 40 vH.

Absatz der für eigene Rechnung hergestellten Gewebe an das Ausland und an Exporteure.

	Wert in 1000 RM
Dichte Gewebe für Möbel- und Zimmerausstattung (ausgenommen Samt und Plüsch)	990
Samt und Plüsch	
ganz oder teilweise aus Seide	
Bänder	1 560
Stückware	24 719
rein aus Baumwolle	
Bänder	1 644
Stückware	4 753
aus anderen Spinnstoffen	3 429
Andere Seidengewebe	
Kleider- und Futterstoffe	28 003
Schirmstoffe	7 639
Krawattenstoffe	17 632
Japans und Habutais	—
Bänder	22 506
Sonstige Gewebe	5 502
Gewebe, die keine Seide oder Kunstseide enthielten	
baumwollene Gewebe	453
Sonstige Gewebe	250
Zusammen	119 080

Die deutsche Kohlenförderung im Dezember und im Jahre 1928.

Die arbeitstägliche Förderung im deutschen Steinkohlenbergbau ging im Dezember über die des Vormonats hinaus; gegenüber Dezember 1927 blieb sie um 2,6 vH zurück.

Der im November durch die Stilllegung der Eisenindustrie im Ruhrgebiet eingetretene Rückgang der fördertäglichen Leistung im Ruhrkohlenbergbau wurde im Dezember wieder ausgeglichen. Die Zahl der wegen Absatzmangels eingeleiteten Feierschichten betrug 221 503. Die Haldenbestände gingen um 229 000 t auf 1 580 000 t zurück. Die Gesamtzahl der auf den Ruhrzechen und in den Nebenbetrieben beschäftigten Arbeiter betrug Ende Dezember 365 247 (2 038 weniger als Ende November).

Förderung im Ruhrgebiet und in Westoberschlesien.

1928 Wochen	Ruhrgebiet				Westoberschlesien	
	insgesamt	Steinkohle	Steinkohle	Koks	insgesamt	arbeits-täglich
vom						
2. 12.— 8. 12.	*) 2 080	468	378,2	66,9	*) 333	72,5
9. 12.— 15. 12.	2 303	524	383,9	74,9	460	76,7
16. 12.— 22. 12.	2 350	536	391,6	76,6	414	69,0
23. 12.— 29. 12.	*) 1 378	518	344,4	74,0	*) 223	55,6

*) 7 Arbeitstage. — *) 5 1/2 Arbeitstage. — *) 4 Arbeitstage. — *) 4 1/5 Arbeitstage.

In Westoberschlesien verschlechterte sich die Förder- und Absatzlage, während sie in Niederschlesien und im Aachener Revier wie im Vormonat befriedigend war.

Die Produktion von Steinkohlenbriketts betrug im Ruhrgebiet 213 445 t, im Aachener Revier 23 122 t und in Westoberschlesien 22 522 t.

Im Ruhrgebiet erreichte die arbeitstägliche Kokserzeugung nach der im November stark eingeschränkten Produktion noch nicht wieder den Stand in den Vormonaten. In Niederschlesien und im Aachener Revier war die Tagesleistung der Kokereien etwas höher als im November, in Westoberschlesien ging sie um fast 3 vH zurück. Im Ruhrgebiet nahmen die Koksbestände um 117 000 t ab, in Westoberschlesien dagegen stiegen sie um 18 000 t.

Haldenbestände der Zechen, Kokereien und Brikettfabriken (1000 t).

Zeitpunkt	Ruhrgebiet			Westoberschlesien			Niederschlesien	
	Steinkohle	Koks	Steinkohl-Briketts	Steinkohle	Koks	Steinkohl-Briketts	Steinkohle	Koks
31. Okt. 1928	1 764	786	5,8	286	68	12,2	71	6,0
30. Nov. "	1 809	1 205	11,4	230	85	12,3	58	9,4
31. Dez. "	1 580	1 088	7,8	225	103	11,9	45	9,8

Die gesamte arbeitstägliche Braunkohlenförderung war fast die gleiche wie im November. Der Absatz von Rohkohlen nahm in Mitteldeutschland wegen der Beendigung der Zuckerrübenkampagne ab. Auch der Abruf von Hausbrandbriketts im mitteldeutschen Bezirk befriedigte nicht, so daß die Bestände beträchtlich stiegen. Im ostelbischen Bezirk dagegen war die Nachfrage nach Briketts so rege wie zuvor. — Im Oberbergamtsbezirk Halle erhöhten sich die Brikettbestände um 45 vH auf 221 400 t.

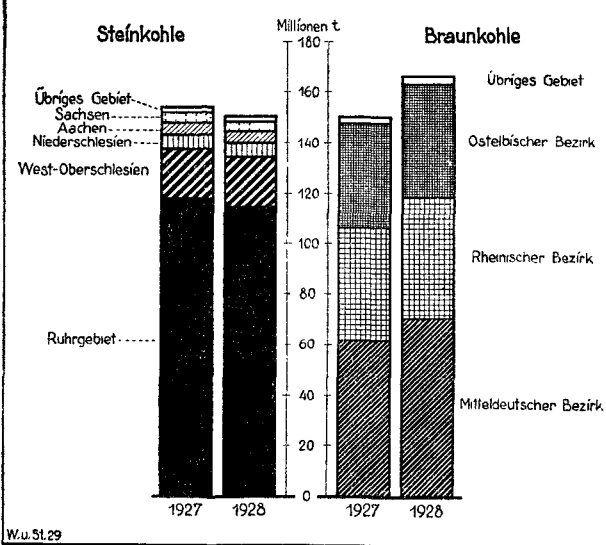
Haldenbestände der Gruben und Brikettpressen (1 000 t).

	Bohbraunkohle Bezirk Halle	Braunkohlenbriketts und Halbpreßsteine Bezirk Halle	Halbpreßsteine Bezirk Boon
Ende Okt. 1928.....	68	57,6	2,2
• Nov. •.....	64	152,7	2,3
• Dez. •.....	66	221,4	2,5

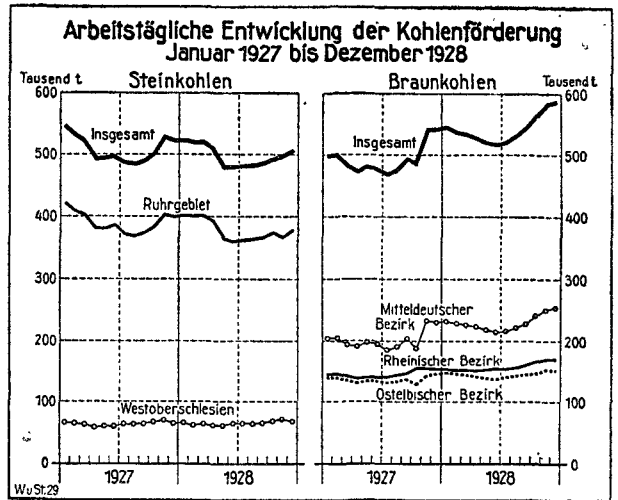
Im Jahre 1928 blieb die deutsche Steinkohlenförderung mit 150,9 Mill. t um 2,7 Mill. t oder 1,8 vH hinter der des Vorjahres zurück.

Im Ruhrgebiet wurden 114,6 Mill. t oder 3,4 Mill. t weniger gefördert. Auch in Niederschlesien wurde die Vorjahrsförderung nicht erreicht. Im Aachener Revier und in Westoberschlesien dagegen nahm die Jahresproduktion um 486 000 t bzw. um 320 000 t zu.

Die Kohlenförderung im Deutschen Reich (ohne Saargebiet) in den Jahren 1927 und 1928



In der monatlichen Koksstatistik wird die Erzeugung einiger Hüttenkokereien nicht erfaßt. Die gesamte Koksproduktion für das Jahr 1928 kann auf 34,9 Mill. t geschätzt



werden. Gegenüber 1927 wäre demnach die Koksherstellung um 1,7 Mill. t = 5 vH gestiegen.

Der Braunkohlenbergbau erbrachte 1928 166,2 Mill. t oder 15,7 Mill. t (= 10,4 vH) mehr als 1927. An Braunkohlenbriketts und Naßpreßsteinen wurden 40,2 Mill. t hergestellt, das sind 3,7 Mill. t oder 10,1 vH mehr als im Vorjahre.

Die deutsche Kohlenförderung (in 1000 t).

Bezeichnung	Dez.	Nov.	Okt.	Jahresförderung	
	1928			1927	1928
Steinkohle					
Insgesamt	11 819	12 141	13 311	13 238	150 876
dav. Ruhrgebiet.....	8 860	8 933	10 189	10 134	114 577
• W.-Oberschlesien..	1 543	1 734	1 850	1 681	19 698
• Aachener Bezirk..	474	476	512	447	5 509
Braunkohle					
Insgesamt	14 105	14 548	15 226	14 133	166 224
dav. ostelb. Bezirk....	3 654	3 861	3 932	3 826	44 452
• mitteld. Bezirk...	6 109	6 283	6 521	6 025	70 631
• rhein. Bezirk.....	4 072	4 126	4 487	3 980	47 976
Koks					
Preßkohle	2 725	2 309	2 936	2 939 ¹⁾	33 863
aus Steinkohle	359	400	474	450 ¹⁾	4 907
• Braunkohle	3 171	3 312	3 613	3 107	40 158
Arbeitstäglich.					
Steinkohle	506,3	498,5	493,0	520,0	498,0
dav. Ruhrgebiet.....	379,0	366,5	377,4	399,4	378,0
• W.-Oberschlesien..	68,3	72,3	68,5	65,9	65,7
• Aachener Bezirk..	19,7	19,8	19,0	17,2	18,1
Braunkohle	587,7	586,5	563,9	543,6	543,6
dav. ostelb. Bezirk....	152,2	154,4	145,6	147,2	145,3
• mitteld. Bezirk....	254,6	251,3	241,5	231,7	230,8
• rhein. Bezirk.....	169,7	169,6	166,2	153,1	157,1
Koks	87,9	77,0	94,7	94,8 ¹⁾	92,5

¹⁾ In den monatlichen Erhebungen werden bei Koks etwa 3 vH, bei Steinkohlenbriketts etwa 10 vH der Produktion nicht erfaßt.

Braustoffverbrauch und Absatz deutschen Bieres im 3. Viertel des Rechnungsjahres 1928/29.

In den Monaten Oktober bis Dezember 1928 beliefen sich die im deutschen Zollgebiet versteuerten und steuerfrei abgelassenen Biermengen¹⁾ auf 12,606 Mill. hl; gegenüber den entsprechenden Mengen des Vorjahrs (11,186 Mill. hl)²⁾ ergibt sich eine Zunahme von 1,420 Mill. hl = 12,7 vH.

Der Anteil der einzelnen Biersorten am Gesamtabsatz deutschen Bieres betrug:

Biersorten	3 Viertel des R.-J. 1928/29 (1. Oktober bis 31. Dezember)		2 Viertel des R.-J. 1928/29 (1. Juli bis 30. September)		3 Viertel des R.-J. 1927/28 (1. Oktober bis 31. Dezember)	
	Abgesetzte Biermenge					
	1000 hl	vH	1000 hl	vH	1000 hl	vH
Vollbier.....	12 235	97,1	15 986	95,1	10 882	97,3
Einfachbier....	221	1,7	727	4,3	163	1,4
Starkbier.....	122	1,0	19	0,1	119	1,1
Schankbier.....	28	0,2	80	0,5	22	0,2
Gesamtabsatz	12 606	100,0	16 812	100,0	11 186	100,0

¹⁾ Inlandabsatz und Ausfuhr. — ²⁾ Die Vergleichszahlen aus der Zeit vor dem 1. Oktober 1928 sind zum Teil berichtigte Angaben.

Zur Bierbereitung wurden verwendet 211 442 t Malz und 2 325 t Zuckerstoffe (im 2. Viertel 284 449 t bzw. 3 234 t, im 3. Viertel 192 614 t bzw. 1 349 t).

Braustoffverbrauch und Absatz deutschen Bieres. (Vorläufige Ergebnisse).

Zeitraum	Zur Bierbereitung wurden verwendet		Versteuerte und steuerfrei abge- lassene Mengen ¹⁾				
	Malz	Zucker- stoffe	Einfach- bier	Schank- bier	Voll- bier	Stark- bier	im ganzen
Tonnen							
3. Viertel des R.-J. 1928/29 ²⁾	211 442	2 325	221	28	12 235	122	12 606
1. bis 3. Viertel des R.-J. 1928/29 ²⁾	768 004	8 188	1 426	175	42 276	186	44 063
Dagegen 3. Viertel des R.-J. 1927/28 ²⁾	192 614	1 349	163	22	10 882	119	11 186
1. bis 3. Viertel des R.-J. 1927/28 ²⁾	713 705	5 779	1 261	151	38 431	182	40 025

¹⁾ Außerdem 1 234 hl — im 1. bis 3. Viertel 10 358 hl — bierähnliche Getränke. — ²⁾ Oktober bis Dezember 1928. — ³⁾ Einschließlich der Berichtigungen für das 1. und 2. Viertel. — ⁴⁾ Vgl. Bd. 350 der Statistik des Deutschen Reichs, S. 106.

Eisen- und Stahlerzeugung des In- und Auslands im Dezember und im Jahre 1928.

Nach der Beendigung der Lohnstreitigkeiten in Rheinland-Westfalen Ende November erreichte die Produktion der Rohstahlgemeinschaft im Berichtsmontat nahezu wieder die frühere Höhe. Die vier Hauptproduktionsländer der Rohstahlgemeinschaft und das Saargebiet erzeugten im Dezember arbeitstäglich 80 940 t Roheisen und 110 132 t Rohstahl gegen 83 367 t bzw. 106 298 t im arbeitstäglichen Durchschnitt des ganzen Jahres. Auf Frankreich, Belgien, Luxemburg und das Saargebiet allein entfielen im Dezember 64 690 t Rohstahl, das sind 5 vH mehr als im November.

Im Deutschen Reich wurden von den 62 Ende November gedämpft gehaltenen Hochöfen etwa 50 wieder in vollen Gang gebracht, so daß am Jahresende 101 Hochöfen, 7 mehr als Ende Oktober, im Feuer standen. Die arbeitstägliche Roheisenerzeugung blieb um fast 13 vH hinter dem Stand des Oktober, des letzten Monats vor der Aussperrung, zurück. Die arbeitstägliche Rohstahlgewinnung im Reiche (ohne Saargebiet) war um 6 vH niedriger als im Oktober. Der Produktionsausfall infolge der Aussperrung einschließlich ihrer Nachwirkung im Dezember betrug etwa 850 000 t Roheisen und 1 Million t Rohstahl. Die Jahresproduktion des Deutschen Reiches (ohne Saargebiet) an Roheisen war 8,2 vH, an Rohstahl 10,0 vH geringer als im Jahre 1927.

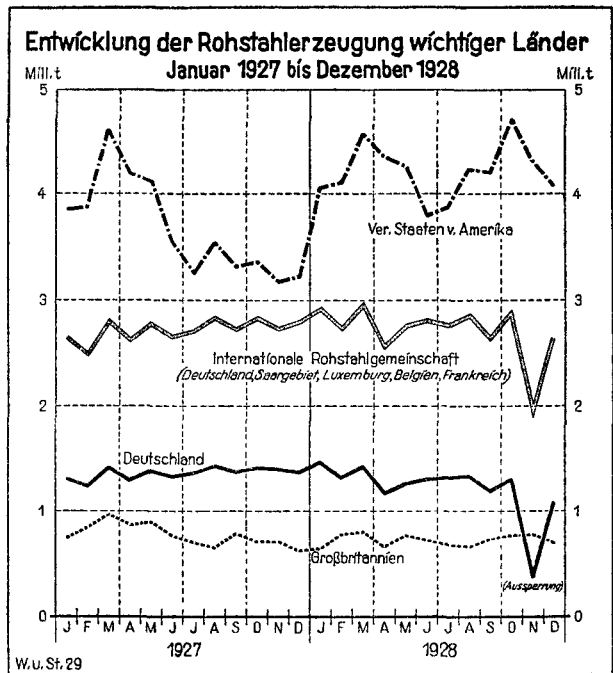
Die deutsche Roheisen- und Rohstahlerzeugung nach Sorten und Bezirken (in 1000 t).

Sorten und Bezirke	1928			1927				
	Dez.	Nov.	Okt.	Dez.	Jahresproduktion	1927		
Erzeugung nach Sorten.								
Roheisen.								
Hämatiteisen.....	90,4	19,8	89,2	100,6	1 004,3	1 018,0		
Gießereiroheisen und Gußwaren 1. Schmelzung...	96,7	63,9	86,0	144,2	1 167,6	1 330,2		
Thomasroheisen.....	564,7	116,5	651,3	690,1	7 315,5	8 002,9		
Stahlisen, Mangan-, Siliziumroheisen.....	127,6	65,1	187,5	212,4	2 286,3	2 724,8		
Rohstahl.								
Thomasstahl-Basische Siemens-	499,4	104,7	596,1	588,1	6 548,0	6 903,7		
Martinstahl-	} Roh-	} blocke	} 547,9	} 229,8	} 660,0	} 721,9	} 7 360,0	} 8 715,4
Tiegel- und Elektrostahl-								
Stahlformguß.....	19,3	13,8	23,3	27,7	280,6	302,3		
Erzeugung nach Bezirken.								
Roheisen.								
Rheinland und Westfalen	678,9	62,6	807,2	906,7	9 170,7	10 352,5		
Sieg-, Lahn-, Dillgebiet und Oberhessen.....	53,3	53,3	54,3	67,7	664,3	774,8		
Schlesien.....	18,4	17,3	20,2	21,9	247,8	311,0		
Nord-, Ost-, Mitteldeutschland.....	106,8	109,7	108,9	125,7	1 415,0	1 347,5		
Süddeutschland einschl. Bayerische Pfalz.....	25,6	24,6	25,0	27,6	306,5	316,7		
Rohstahl.								
Rheinland und Westfalen	850,0	95,9	1 035,6	1 101,1	11 462,4	12 977,5		
Sieg-, Lahn-, Dillgebiet und Oberhessen.....	32,5	33,3	32,8	31,0	380,1	412,5		
Schlesien.....	37,0	43,7	50,6	47,7	525,6	585,2		
Nord-, Ost-, Mitteldeutschland.....	104,7	109,5	112,3	110,6	1 344,8	1 375,0		
Süddeutschland einschl. Bayerische Pfalz.....	23,3	25,7	24,6	29,6	282,5	329,1		
Land Sachsen.....	43,2	50,3	50,7	51,6	521,7	626,1		

Im Saargebiet nahm die Roheisenerzeugung im Berichtsmontat gegen November um rund 250 t arbeitstäglich ab, die Rohstahlgewinnung um 50 t zu. Die Gesamterzeugung an Roheisen und Rohstahl stieg gegen 1927 um 9,3 vH bzw. 9,4 vH.

In Luxemburg, Belgien und Frankreich hielt die günstige Lage auch im Dezember an, was sich besonders in der fortgesetzten Steigerung der arbeitstäglichen Rohstahlgewinnung auswirkte, während die Roheisenerzeugung sich behauptete. In der Gesamtproduktion des Jahres wiesen Belgien und Frankreich eine Zunahme der Roheisenerzeugung gegen das Vorjahr um 4,1 vH und 8,3 vH auf; in der Rohstahlgewinnung zeigte Frankreich die höchste Zunahme mit 13,0 vH.

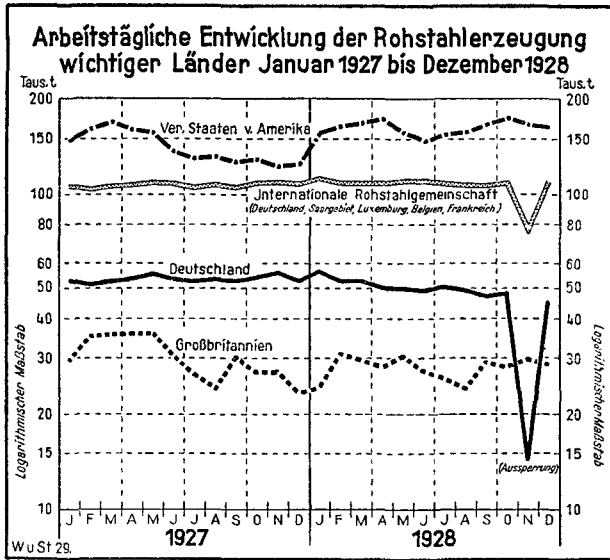
In Großbritannien wiesen sowohl Roheisen- wie Rohstahlgewinnung im Berichtsmontat gegen November Rückgänge der arbeitstäglichen Leistung auf. Die Abnahme der deutschen Produktion in den letzten beiden Monaten hatte auf Großbritannien



Roheisen- und Rohstahlerzeugung im In- und Ausland (in 1000 t).

Länder	1928			1927		
	Dez.	Nov.	Okt.	Dez.	Jahresproduktion	1928 ⁴⁾
Roheisen.						
Insgesamt.						
Deutsches Reich (ohne Saargebiet).....	883	267	1 016	1 150	11 804	^{*)} 13 089
Saargebiet.....	167	169	169	153	1 936	1 771
Luxemburg.....	234	229	236	228	2 770	2 733
Belgien.....	345	331	344	317	3 905	3 751
Frankreich.....	880	850	857	796	10 097	^{*)} 9 326
Großbritannien.....	549	553	552	568	6 717	7 417
Rußland (UdSSR) ^{*)}	315	276	290	277	3 372	^{*)} 3 034
Polen.....	57	59	63	58	674	618
Schweden.....	40	45	39	34	393	414
Italien ^{*)}	-	54	52	28	500	495
Ver. Staaten v. Amerika ¹⁾	3 424	3 356	3 428	2 739	38 445	36 936
Kanada ²⁾	97	97	95	64	1 046	721
Arbeitstäglich.						
Deutsches Reich (ohne Saargebiet).....	28,5	8,9	32,8	37,1	32,3	35,9
Saargebiet.....	5,4	5,6	5,5	4,9	5,3	4,8
Luxemburg.....	7,6	7,6	7,6	7,4	7,5	7,6
Belgien.....	11,1	11,0	11,1	10,2	10,7	10,3
Frankreich.....	28,4	28,3	27,6	25,7	27,6	25,5
Großbritannien.....	17,7	18,4	17,8	18,3	18,4	20,3
Ver. Staaten v. Amerika ¹⁾	110,4	111,9	110,6	88,4	105,0	101,2
Rohstahl.						
Insgesamt.						
Deutsches Reich (ohne Saargebiet).....	1 091	358	1 307	1 372	14 517	^{*)} 16 168
Saargebiet.....	173	179	190	166	2 073	1 895
Luxemburg.....	218	213	229	214	2 572	2 471
Belgien.....	333	340	356	311	3 934	3 706
Frankreich.....	828	800	834	735	9 387	^{*)} 8 306
Großbritannien.....	694	775	768	615	8 662	^{*)} 9 243
Rußland (UdSSR) ^{*)}	384	373	386	358	4 273	^{*)} 3 723
Polen.....	127	132	139	95	1 435	1 244
Schweden.....	56	66	56	43	595	516
Italien ^{*)}	-	183	188	133	1 975	1 595
Ver. Staaten v. Amerika ²⁾	4 080	4 328	4 722	3 226	50 653	44 479
Kanada.....	111	110	111	98	1 260	922
Arbeitstäglich.						
Deutsches Reich (ohne Saargebiet).....	45,4	14,3	48,4	52,8	47,4	^{*)} 52,8
Saargebiet.....	7,2	7,2	7,0	6,4	6,8	6,2
Luxemburg.....	9,1	8,5	8,5	8,2	8,4	8,1
Belgien.....	13,9	13,6	13,2	12,4	12,9	12,2
Frankreich.....	34,5	32,0	30,9	28,3	30,8	27,2
Großbritannien.....	28,9	29,8	28,4	23,6	28,2	30,1
Ver. Staaten v. Amerika ²⁾	163,2	166,5	174,9	124,1	162,9	143,0

¹⁾ Nur Koks-Roheisen. — ²⁾ Nur Bessemer- und Siemens-Martin-Rohstahlblöcke. — ³⁾ Berichtigt. — ⁴⁾ Vorläufige Angaben. — ⁵⁾ Ohne Ferrolegierungen. — ⁶⁾ Ohne Schweißstahl.



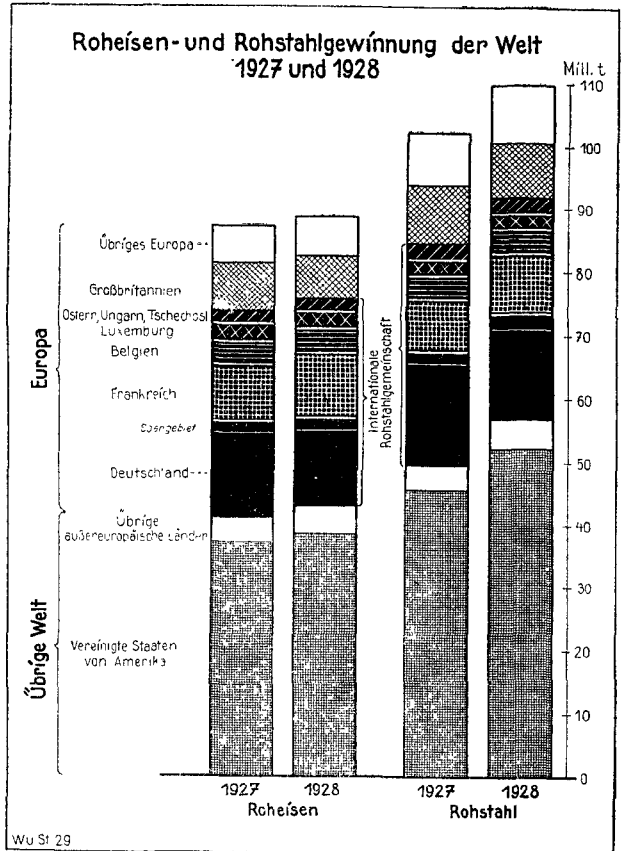
keine steigernde Rückwirkung. Die Gesamtproduktion des Jahre war bei Roheisen um 9,4 vH, bei Rohstahl um 6,3 vH geringe als im Jahre 1927.

In den Vereinigten Staaten von Amerika nahm die an sich hohe arbeitstägliche Erzeugung von Roheisen und Rohstahl im Dezember etwas — um 1,25 vH und 2,0 vH — ab. Der Bestand an unerledigten Aufträgen beim Stahltrust stieg um 308 600 t auf 4,04 Mill. t. Die Erzeugung des ganzen Jahres war um rund 4 vH bzw. 14 vH höher als im Jahre 1927. Die Rohstahlerzeugung — unter schätzungsweise erfolgter Hinzurechnung der statistisch monatlich nicht erfaßten Stahlorten — stellt mit insgesamt rund 52,2 Mill. t eine Höchstleistung gegenüber der Stahlgewinnung aller vorangegangenen Jahre dar.

Wie günstig sich die Lage der Eisen und Stahl schaffenden Industrie im abgelaufenen Jahre für die meisten Länder gestaltete ist aus der beigegebenen Übersicht über die vorläufigen Ergebnisse der Weltproduktion sowie aus den Schaubildern ersichtlich.

Weltgewinnung von Roheisen und Rohstahl in den Jahren 1928 und 1927.

Länder und Erdteile	Roheisen		Rohstahl	
	1928	1927	1928	1927
	1000 t			
Deutsches Reich (Ohne Saargebiet)	11 804	13 089	14 517	16 168
Saargebiet	1 936	1 771	2 073	1 895
Luxemburg	2 770	2 733	2 572	2 471
Belgien	3 905	3 751	3 934	3 706
Frankreich	10 097	9 326	9 387	8 306
Rohstahlgemeinschaft, westliche Gruppe	30 512	30 670	32 483	32 546
Großbritannien	6 717	7 417	8 662	9 243
Schweden	393	414	595	516
Rußland (UdSSR)	3 372	3 034	4 273	3 723
Polen	674	618	1 435	1 244
Österreich	450	435	625	551
Italien	545	540	2 083	1 701
Spanien	600	593	676	676
Übriges Europa	2 016	1 979	2 397	2 336
Europa	45 279	45 700	53 229	52 536
Vereinigte Staaten von Amerika	38 612	37 153	52 216	45 656
Kanada	1 098	779	1 260	922
Übriges Amerika	116	106	79	73
Amerika	39 826	38 038	53 555	46 651
Britisch Indien	1 016	1 016	600	564
Japan	1 300	1 283	1 800	1 727
Übriges Asien	420	420	30	30
Australien und Afrika	545	545	575	574
Asien, Australien, Afrika	3 281	3 264	3 005	2 895
Welt	88 386	87 002	109 789	102 082



Der Viehbestand im Deutschen Reich am 1. Dezember 1928.

Nach den vorläufigen Ergebnissen der Viehzählung vom 1. Dezember 1928 weist die Viehhaltung im Deutschen Reiche (ohne Saargebiet) folgende Bestände gegenüber den beiden Vorjahren und dem letzten Vorkriegsjahre (1913) auf:

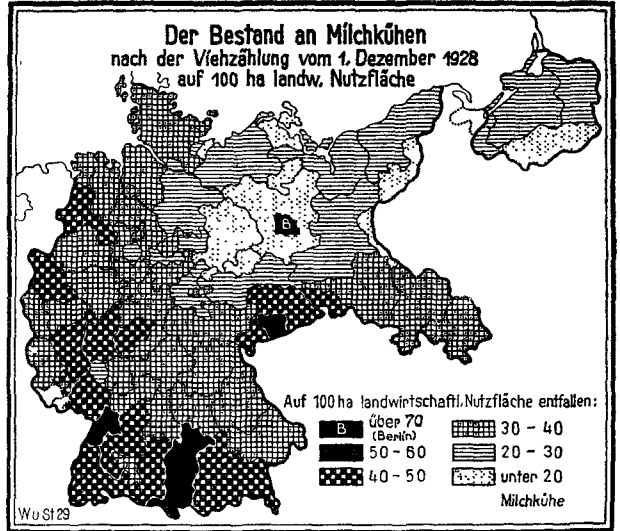
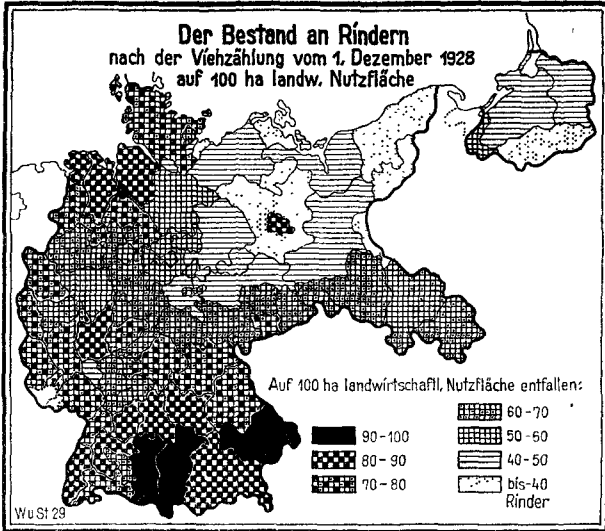
Tiergattungen	1. Dez. 1928	1. Dez. 1927	1. Dez. 1926	1. Dez. 1913 ¹⁾
	in 1000 Stück			
Pferde ²⁾	3 710,5	3 810,1	3 873,1	3 806,7
Maultiere, Maulesel, Esel	24,2		29,8	10,4
Rindvieh	18 386,2	18 010,7	17 221,1	18 474,4
Schweine	20 072,3	22 899,1	19 423,6	22 533,4
Schafe	3 625,6	3 818,9	4 080,5	4 987,8
Ziegen	2 885,1	3 224,6	3 483,8	3 163,8
Gänse	5 643,5	5 504,7	5 494,5	5 850,8
Enten	2 850,4	2 563,3	2 410,0	2 086,3
Hühner	75 785,6	71 349,6	67 800,1	63 970,3
Bienenstöcke	1 617,4	1 638,7	1 550,8	2 299,3

¹⁾ Umgerechnet auf das jetzige Reichsgebiet (ohne Saargebiet). — ²⁾ 1928, 1927 und 1926 ohne Militärpferde, 1913 einschl. Militärpferde. — ³⁾ Zählung vom 1. Dezember 1925. — ⁴⁾ Zählung vom 2. Dezember 1912.

Im Vergleich mit den Viehzählungsergebnissen des Vorjahres hat hiernach, abgesehen von Rindvieh und Geflügel, eine Abnahme der Nutztviehbestände stattgefunden.

An Rindern ist eine weitere Zunahme um rund 375 000 Stück eingetreten. Hieran ist am stärksten die Klasse des 1 bis 2 Jahr alten Jungviehs beteiligt, dessen Bestände sich um 227 000 Stück (8,7 vH) vermehrt haben. Die Zahl der Kühe hat sich wiederum um 104 000 Stück (1 vH) erhöht, darunter die der Milchkühe um fast 38 000 Stück (0,4 vH). Bemerkenswert ist bei dieser Zunahme des Kuhbestandes der Rückgang der Kälber um rund 35 000 Stück (2,2 vH). Es läßt sich daraus schließen, daß der günstige Markt für Kälber einen über das normale Maß hinausgehenden Schlachtungsantrieb hervorgerufen hat.

Der Schweinebestand hat gegenüber dem Vorjahre um annähernd 3 Mill. Stück abgenommen. Dieser Rückgang ist als die Folge der Preisdepression in der Zeit von Herbst



Veränderungen im Bestand der wichtigsten Tiergattungen nach Altersklassen.

Tiergattung	Bestand am		Zunahme (+) bzw. Rückgang (-)	
	1. Dez. 1928	1. Dez. 1927	überhaupt	vH
Pferde: in 1 000 Stück				
unter 1 Jahr alte Fohlen	128,8	130,1	-	1,3
1 bis noch nicht 2 Jahr alte Pferde...	135,1	187,7	-	52,6
2 » » » 3 » » »	198,0	255,5	-	57,5
3 » » » 5 » » »	582,4	555,7	-	23,3
5 » » » 9 » » »	1 255,2	1 175,8	+	79,4
9 Jahre alte und ältere Pferde	1 461,0	1 505,3	-	44,3
Rindvieh:				
Kälber unter 3 Monate alt.	1 556,0	1 590,6	-	34,6
3 Monate bis noch nicht 1 Jahr alte Jungvieh	2 809,9	2 729,3	+	80,6
1 Jahr bis noch nicht 2 Jahre altes Jungvieh	2 840,1	2 613,1	+	227,0
2 Jahre alte und ältere Bullen, Stiere und Ochsen	787,9	789,4	-	1,5
3 Jahre alte und ältere Kühe im ganzen darunter Milchkühe	10 392,3	10 288,3	+	104,0
darunter Milchkühe	9 430,8	9 392,9	+	37,9
Schweine:				
unter 8 Wochen alte Schweine (Ferkel) 8 Wochen bis noch nicht 1/2 Jahr alte Schweine	3 999,4	4 379,3	-	379,9
1/2 bis noch nicht 1 Jahr alte Schweine insgesamt	8 467,9	9 910,2	-	1 442,3
davon: Zuchteber	5 118,1	5 751,5	-	633,4
Zuchtsauen	56,4	61,8	-	5,4
Hiervon trächtig	555,1	504,3	+	50,8
1 Jahr alte und ältere Schweine insgesamt	310,5	2 858,1	-	371,2
davon: Zuchteber	2 486,9	2 858,1	-	371,2
Zuchtsauen	54,0	55,4	-	1,4
Schafe:	1 062,5	1 218,3	-	155,8
unter 1 Jahr alte Schafe und Schaf-lämmer	1 024,7	1 082,0	-	57,3
1 Jahr alte und ältere Schafe	2 600,9	2 736,9	-	136,0
Ziegen:				
unter 1 Jahr alte Ziegen und Ziegen-lämmer	367,3	445,4	-	78,1
1 Jahr alte und ältere Ziegen	2 517,8	2 779,2	-	261,4

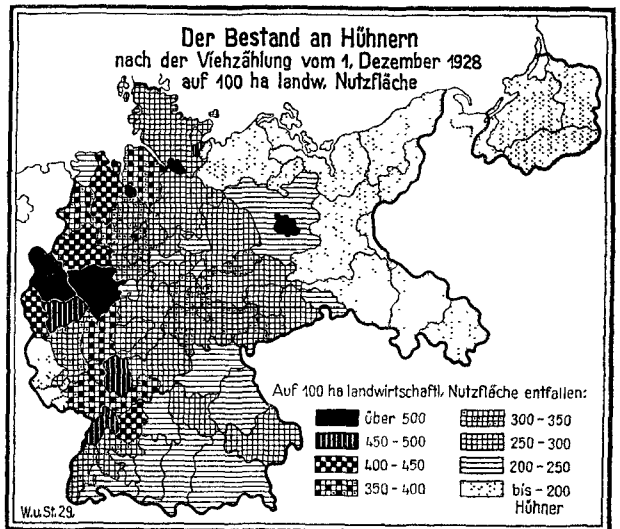
1927 bis Mitte 1928 anzusehen. Die günstige Preisentwicklung in der zweiten Hälfte des Jahres 1928 macht sich aber bereits wieder in der Zunahme des Bestandes an Zuchtsauen unter 1 Jahr leicht bemerkbar, die um 50 000 Stück (10 vH) vermehrt worden sind. Alle anderen Klassen des Schweinebestandes weisen einen teilweise beträchtlichen Rückgang auf, der am stärksten bei den Jungschweinen von 8 Wochen bis 1/2 Jahr in Erscheinung tritt; ihre Zahl hat um 1,44 Mill. Stück (14,6 vH) abgenommen.

Beim Pferdebestand ist die seit 1926 beobachtete rückläufige Bewegung auch bei der letzten Zählung wieder festzustellen. Die Zahl der Pferde hat insgesamt um 100 000 Stück (2,6 vH) abgenommen. Die Abnahme ist am größten bei den 1—3-jährigen Tieren. Dagegen ist der Rückgang des

Bestandes an Fohlen unter 1 Jahr im Vergleich zu den letzten Zählungen mit 1 300 Stück (1 vH) bemerkenswert niedrig, während er 1927 gegenüber 1926 fast 30 vH betrug. Es scheint danach ein gewisser Stillstand im Abbau der Zucht eingetreten zu sein. Die Haltung der Maultiere, Maulesel und Esel ist gegenüber der letzten Zählung (am 1. Dezember 1925) um 5 600 Stück (18,7 vH) zurückgegangen.

Der Bestand an Schafen und Ziegen hat sich wiederum verringert. Verhältnismäßig stark ist der Bestand an Ziegen zurückgegangen, von denen über 300 000 Stück weniger als im Vorjahr gezählt wurden. Die Abnahme dürfte mit der weiteren Verbesserung der Milchversorgung infolge der gestiegenen Anzahl der Milchkühe in Verbindung stehen. Der Rückgang der Schafhaltung um fast 200 000 Stück (5,1 vH) bewegt sich in der seit dem Jahre 1924 zu beobachtenden Richtung.

Eine Zunahme zeigen die Bestände an Federvieh, besonders an Hühnern. Die Zahl der Hühner insgesamt ist um 4,4 Mill. (6,2 vH) größer als 1927, die der Legehühner aber um 263 500 Stück (0,4 vH) geringer. Verhältnismäßig stark hat der Bestand an Enten zugenommen, von denen 287 000 Stück (11,2 vH) mehr als im Vorjahr gezählt wurden. Auch die Zahl der Gänse hat sich wiederum etwas erhöht.



Die Bienenstöcke, die sich von 1925 auf 1927 vermehrt hatten, zeigen nach der Zählung für 1928 wiederum eine Abnahme um rund 21 000 Stück (1,3 vH). Diese Abnahme ist lediglich bei den Bienenstöcken mit unbeweglichen

Waben erfolgt, deren Bestand um 42 000 Stück (8,0 vH) zurückgegangen ist, während die Bienenstöcke mit beweglichen Waben eine Zunahme um 21 000 Stück (1,9 vH) erfuhr.

Die am 1. Dezember 1928 ermittelten Viehbestände haben, außer bei den Maultieren und beim Geflügel, die Vorkriegshöhe noch nicht wieder erreicht. Allerdings ist ein Vergleich der Schweinebestände von 1928 und 1913 nur mit Vorbehalt möglich, weil beim Schweinebestand ein konjunkturmäßig bedingter Zyklus hoher und niedriger Bestände miteinander wechselt, wie denn auch der vorjährige Schweinebestand den von 1913 übertraf. Anders ist es jedoch mit dem Bestand an Rindvieh, der eine ziemlich gleichmäßig ansteigende Entwicklung in der Nachkriegszeit zeigt und bei der letzten Zählung für 1928 nur um 88 000 Stück (0,5 vH) hinter 1913 zurückbleibt. Der Rückgang der Pferdehaltung hatte zur Folge, daß nunmehr der Pferdebestand unter den des Jahres 1913 gesunken ist, was bei der fortgeschrittenen Motorisierung des Verkehrs und der Landwirtschaft zu erwarten war. Den stärksten Rückgang gegenüber 1913 weist mit 1,36 Mill. Stück (27,3 vH) der Schafbestand auf. Trotz des verhältnismäßig hohen Preisstandes der Wolle muß die Schafzucht der Intensivierung in der Landwirtschaft weichen, wobei in erster Linie die bessere Ausnutzung von Weiden und Hutungen durch Rindvieh in Betracht kommt. Daß auch der Bestand an Ziegen um über 278 000 Stück geringer ist als 1913, erscheint auffallend, wenn man die Zunahme der Eigenheim- und Kleinsiedlungsbewegung berücksichtigt. Die Geflügelbestände haben sich außer bei den Gänsen gegenüber der Vorkriegszeit vermehrt, die Anzahl der Hühner ist um 11,8 Mill. Stück (18,5 vH) gestiegen. Stark zurückgegangen ist die Bienenhaltung. Die Zahl der Bienenstöcke hat gegen die Vorkriegszeit um 682 000 Stück (29,7 vH) abgenommen.

Der Viehbestand am 1. Dezember 1928 nach Ländern.

Länder	Pferde	Maultiere, Manesse, Esel	Rind- vieh	Schweine	Schafe	Ziegen	Feder- vieh	Bienen- stöcke
Preußen	2547,0	18,4	10 335,4	13 781,4	2 379,7	1 684,4	52 090,5	879,4
Bayern	402,2	1,9	3 812,8	2 081,8	393,2	354,3	12 192,0	336,0
Sachsen	161,2	0,4	693,2	676,3	61,4	153,1	3 542,7	53,4
Württemberg	108,7	0,3	1 056,3	503,9	171,0	89,9	3 680,7	114,7
Baden	69,6	0,2	649,1	467,7	46,4	126,1	2 909,5	86,2
Thüringen	80,3	0,5	413,6	525,6	120,1	184,2	2 316,5	46,5
Hessen	63,8	0,2	313,2	329,9	42,3	117,8	1 929,9	19,9
Hamburg	9,7	0,0	11,6	20,1	1,3	5,1	207,0	2,0
Mecklenburg- Schwerin	110,2	0,5	374,7	506,6	200,4	15,1	1 490,8	37,3
Oldenburg	54,8	0,1	367,8	523,4	16,2	22,8	1 747,0	14,5
Braunschweig	32,4	0,5	119,0	211,9	69,5	51,5	583,5	6,4
Anhalt	21,1	1,1	63,1	102,2	50,5	25,4	550,9	4,2
Bremen	5,5	0,0	17,0	21,9	0,2	2,6	185,7	1,4
Lippe	10,8	0,0	39,8	122,5	3,0	3,2	280,8	3,7
Lübeck	3,4	0,0	9,7	13,7	0,6	1,3	97,5	1,5
Mecklenburg- Strelitz	19,8	0,1	58,6	74,2	56,1	4,5	247,7	6,9
Waldeck	6,8	0,0	37,4	49,1	13,5	6,2	139,7	2,5
Schaumburg- Lippe	3,2	0,0	13,9	60,1	0,2	8,5	87,2	0,9
Deutsches Reich ¹⁾	3710,5	24,2	18 386,2	20 072,3	3 625,6	2 885,1	84 279,6	1 617,4

¹⁾ Ohne Saargebiet.

Branntweinerzeugung und -Absatz in den Monaten Oktober bis Dezember 1928.

Für das Betriebsjahr 1928/29, das am 1. Oktober 1928 begonnen hat, ist das Jahresbrennrecht auf 100 Hundertteile des regelmäßigen Brennrechts festgesetzt worden.

Im 1. Viertel des Betriebsjahres 1928/29 sind 824 813 hl Weingeist in Eigenbrennereien, 75 621 hl Weingeist in Monopolbrennereien, insgesamt 900 434 hl Weingeist hergestellt worden, gegenüber 746 399 hl im gleichen Berichtszeitraum des Vorjahres.

Von der in den Eigenbrennereien hergestellten Menge entfielen in den Monaten Oktober bis Dezember 1928 775 311 hl

Weingeist (i. V. 633 797 hl) auf ablieferungspflichtigen Branntwein. Von diesen Mengen sind hergestellt worden (in hl Weingeist):

	in	Okt./Dez. 1928	Okt./Dez. 1927
landwirtschaftlichen Brennereien		673 110	525 360
davon aus Kartoffeln		661 846	482 415
Hefebrennereien		65 598	63 821
Melassebrennereien		35 093	40 853
sonstigen Brennereien		1 510	3 763

Die Bestände der Reichsmonopolverwaltung an unverarbeitetem Branntwein betragen am 1. Oktober 1928 503 801 hl Weingeist (am 1. Oktober 1927: 349 743 hl Weingeist). Der Gesamtzugang belief sich in der Berichtszeit auf 850 996 hl Weingeist (im 1. Viertel 1927/28 auf 695 829 hl Weingeist). Der Absatz der Reichsmonopolverwaltung, der sich in den Monaten Oktober bis Dezember 1928 auf 626 144 hl Weingeist gegenüber 618 119 hl Weingeist im gleichen Viertel des Vorjahres bezifferte, verteilte sich wie folgt:

Branntweinabsatz gegen Entrichtung des	Juli/Spt. 1928	Okt./Dez. 1928	Okt./Dez. 1927
regelmäßigen Verkaufspreises und der Preisspitze für Trinkbranntwein	170 711	174 451	187 510
regelmäßigen Verkaufspreises für Heil-, Riech- und Schönheitsmittel und sonstige Zwecke	8 845	9 477	9 309
besonderen ermäßigten Verkaufspreises für Heil-, Riech-, Schönheitsmittel und Essenzen	14 212	14 458	12 738
allgemeinen ermäßigten Verkaufspreises für technisch-industrielle Zwecke	442 796	394 910	359 952
darunter			
Motorbranntwein	55 468	64 508	41 258
Essigbranntweinpreises	40 345	31 633	31 168
Ausfahrpreises	1 141	1 215	17 442

Ende Dezember 1928 betragen die Bestände der Reichsmonopolverwaltung an unverarbeitetem Branntwein 728 653 hl Weingeist gegen 427 453 hl am 31. Dezember 1927. In den Eigenlagern befanden sich am Ende des Berichtszeitraums 41 866 hl Weingeist gegen 24 075 hl am 31. Dezember 1927.

Zuckererzeugung und -Verbrauch im Deutschen Reich im Dezember 1928.

Im Dezember 1928 sind 21,2 Mill. dz Zuckerrüben auf Zucker verarbeitet worden. 240 Fabriken hatten die Rübenverarbeitung bis Ende Dezember 1928 beendet; in 8 Fabriken sollen noch etwa 0,4 Mill. dz Rüben verarbeitet werden. Im Betriebsjahr 1928/29 ist mit einer Rübenverarbeitung von insgesamt 114,6 Mill. dz zur Zuckergewinnung zu rechnen, gegenüber 106,6 Mill. dz Rüben im Betriebsjahr 1927/28. Die Zunahme beträgt sonach 8,0 Mill. dz = 7,5 vH. Die Zuckerausbeute stellt sich im laufenden Betriebsjahr in den Rübenzuckerfabriken bis einschließlich Dezember 1928 auf 15,78 vH gegen 15,29 vH im Vorjahr.

Zeitraum	Verarbeitete Rübenmenge dz	Gewonnener Zucker in Rohzuckerwert dz
Dezember 1928	21 222 588	3 808 203
September bis Dezember 1928 ..	114 239 768	17 992 197
September bis Dezember 1927 ..	106 255 343	16 161 584

In den freien Verkehr übergeführt und versteuert bzw. steuerfrei abgelassen wurden:

Zeitraum	Roh- zucker	Ver- brauchs- zucker	Rübenzucker- abfälle, Rübensäfte u. ägt	Stärke- zucker und Stärke- zuckerstrup
----------	----------------	----------------------------	--	---

In den freien Verkehr übergeführte versteuerte Mengen in dz:

Dezember 1928	2 693	1 402 187	23 268	33 972
Davon Auslandszucker	703	177 080	38	3
September bis Dezember 1928 ..	7 429	5 432 463	80 876	186 028
Davon Auslandszucker	2 344	408 126	111	27
Dezember 1927	779	1 189 907	28 661	42 070
Davon Auslandszucker	21	11 020	3	2
September bis Dezember 1927 ..	2 063	5 232 634	95 864	195 859
Davon Auslandszucker	131	83 115	34	11

Steuerfrei abgelassene Zuckermengen in dz:

Dezember 1928	21 080	71 161	1 582	594
Davon für Freihafen Hamburg ..	—	2 228	—	—
September bis Dezember 1928 ..	40 496	118 625	2 638	2 457
Davon für Freihafen Hamburg ..	—	19 362	—	—
Dezember 1927	6 500	103 024	365	413
September bis Dezember 1927 ..	187 277	614 123	1 183	2 292

Vom 1. September 1928 bis Ende Dezember 1928 sind aus 552 476 dz Zuckerrüben und 1077 dz Melasse insgesamt 116 401 dz Rübensaft gewonnen worden, im gleichen Zeitraum des Vorjahres aus 805 485 dz Zuckerrüben und 3 688 dz Melasse 173 592 dz Rübensaft.

In den Stärkezuckerfabriken wurden vom 1. September 1928 bis 31. Dezember 1928 insgesamt 25 841 dz Stärkezucker in fester Form, 163 572 dz Stärkezuckersirup, 7 009 dz Zuckerfarbe und 2 467 dz Stärkezuckerabläufe gewonnen, gegenüber 36 679 dz, 163 334 dz, 5 537 dz und 3 724 dz im gleichen Zeitraum 1927.

An Verbrauchszucker wurden im Dezember 1928 17,8 vH mehr versteuert als im Dezember 1927. Vom 1. September 1928 bis 31. Dezember 1928 ergibt sich gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres ein Mehr an versteuertem Verbrauchszucker von 3,8 vH.

Auf die in den freien Verkehr übergeführten Mengen entfielen an Zuckersteuer im Dezember 1928 15 006 628 *R.M.*, seit dem 1. September 1928 insgesamt 58 287 287 *R.M.* Die Zuckersteuererstattungen beliefen sich im Dezember 1928 auf 595 *R.M.*

Die Bautätigkeit im Dezember und im Jahre 1928.

Die durch die Jahreszeit bedingte Einengung der Bautätigkeit hatte im Dezember einen weiteren Rückgang der erteilten Baugenehmigungen zur Folge (Wohngebäude um 14 vH, Wohnungen um 30 vH, Nichtwohngebäude um 20 vH). Wie in den vorhergegangenen Monaten wurden jedoch bei den Wohngebäuden und Wohnungen die entsprechenden Vorjahreszahlen erheblich übertroffen (um 19 und 17 vH), bei den Gebäuden für öffentliche, gewerbliche und sonstige wirtschaftliche Zwecke aber nicht annähernd erreicht (30 vH weniger). Auch die Zahl der begonnenen Neubauten hat sich gegenüber dem Vormonat wiederum vermindert, und zwar die der begonnenen Wohngebäude um 29 vH, der Wohnungen um 36 vH — es wurde also überwiegend der Bau kleinerer Wohnhäuser begonnen —, die der Nichtwohngebäude um 33 vH.

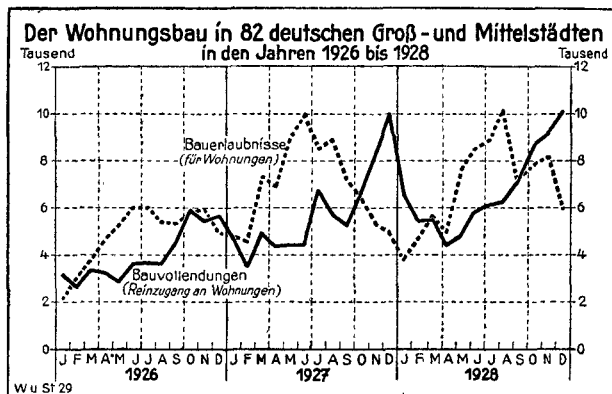
Dagegen brachte wie in den früheren Jahren der Dezember die Jahreshöchstzahl an fertiggestellten Gebäuden und Wohnungen. In den berichtenden 95 Groß- und Mittelstädten betrug der Reinzugang 3 436 Wohngebäude, 13 666 Wohnungen und 703 Nichtwohngebäude, d. h. er war um 7 vH, 8 vH bzw. 21 vH größer als im November. Trotz dieser Zunahme blieb die Zahl der Bauvollendungen von Wohngebäuden und Wohnungen hinter der des Dezember 1927 (um etwa 8 bzw. 11 vH) zurück, während in allen anderen Monaten mit Ausnahme des April im Jahre 1928 der Reinzugang größer als in den entsprechenden Monaten 1927 war. Der Reinzugang an Gebäuden für öffentliche, gewerbliche und sonstige wirtschaftliche Zwecke stellte sich um etwa 4 vH höher als im Dezember des Vorjahres.

Im Jahre 1928 wurde wie 1927 nicht nur der laufende Bedarf an Wohnungen gedeckt, sondern es wurde noch darüber hinaus ein Teil des aus dem Vorjahr übernommenen Fehlbestandes abgetragen. Zu Anfang des Jahres 1928 waren die Aussichten am Wohnungsbaumarkt wenig günstig; unkonsolidierte Kredite mußten in großem Umfang in das neue Baujahr übernommen werden und auf das Hauszinssteueraufkommen für 1928 hatten bereits 1927 bedeutende Vorgriffe stattgefunden. Es stand daher zu befürchten, daß für das Jahr 1928 nur verhältnismäßig geringe Beträge zur Verfügung stehen würden. Entgegen den Erwartungen sind jedoch der Wohnungsbautätigkeit 1928 so bedeutende Mittel zugeflossen, daß es möglich war, nicht nur die Rückstände aus dem Jahre 1927 zu konsolidieren, sondern auch eine Wohnungsbautätigkeit durchzuführen, die etwa ebenso groß wie im vorhergegangenen Jahre war. Dabei dürfte Ende 1928 die Vorbelastung des nächsten Jahres, vor allem aus Hauszinssteuermitteln, erheblich geringer als Ende 1927 gewesen sein.

Die Bauerlaubnisziffern für Wohnungen lagen im 1. Halbjahr 1928 mit Ausnahme des Februar ständig unter den Vorjahreszahlen, in allen Monaten des 2. Halbjahrs dagegen über dem Vorjahrsstande. Die geringe Zahl der Bauanträge im 1. Halbjahr 1928 wurde durch den Umfang des in Arbeit begriffenen, noch aus dem Vorjahr stammenden Bauvolumens, vor allem aber durch die Finanzierungsschwierigkeiten bedingt, die sich daraus ergaben, daß vor der Deckung des Neubedarfs zunächst die Rückstände des Vorjahres in Ordnung gebracht werden mußten. Auch das Bestreben einer nicht geringen Anzahl von Gemeinden, vor allem der Großstädte, durch eine ausgleichende Verteilung der ihnen für den Wohnungsbau zur Verfügung stehenden Mittel das unerwünschte Zusammendrängen der Bautätigkeit im Hochsommer abzuschwächen, verminderte die Zahl der Bauanträge und der Baugenehmigungen im 1. Halbjahr.

Der Erfolg dieser Bemühungen zeigte sich noch deutlicher im 2. Halbjahr; während im Jahre 1927 ein starker Rückgang der Baugenehmigungen bereits im November festzustellen war, trat im Berichtsjahr erst im Dezember eine stärkere Abnahme ein. Auch der Umstand, daß die Finanzierung von Neubauten Ende 1928 etwas leichter als Ende 1927 war, trug zu dieser Verzögerung des Rückgangs bei.

Der Reinzugang an Wohnungen war in allen Monaten des Jahres mit Ausnahme des April und Dezember größer



Bauerlaubnisse und Bauvollendungen in den Groß- und Mittelstädten in den Jahren 1927 und 1928.

Zeit- raum	Groß- und Mittelstädte					Davon Großstädte				
	Gebäude				Wohn- un- gen	Gebäude				Wohn- un- gen
	ins- ge- samt	öffent- liche	für ge- werbliche und sonst. wirtschaftl. Zwecke	Wohn- ge- bäude		ins- ge- samt	öffent- liche	für ge- werbliche und sonst. wirtschaftl. Zwecke	Wohn- ge- bäude	
Erteilte Bauerlaubnisse.										
	Zusammen 90 Städte ¹⁾				Zusammen 85 Städte ¹⁾	44 Großstädte				38 Groß- städte
1927										
1. Vj.	9 182	120	2 343	6 719	22 417	7 501	104	1 894	5 503	18 161
2. „	12 357	178	2 895	9 284	33 378	9 407	146	2 351	6 910	25 084
3. „	11 735	187	2 955	8 593	32 081	9 293	159	2 381	6 753	25 924
4. „	9 420	154	2 893	6 373	23 792	7 749	125	2 391	5 233	20 191
Zus.	42 694	639	11 086	30 969	111 668	33 950	534	9 017	24 399	89 360
1928										
1. Vj.	7 768	106	1 975	5 687	20 011	6 374	84	1 498	4 792	17 231
2. „	10 245	168	2 383	7 694	27 125	8 004	139	1 849	6 016	20 860
3. „	11 138	139	2 227	8 772	34 784	8 818	109	1 738	6 971	28 398
4. „	9 799	148	2 137	7 514	32 889	8 147	109	1 633	6 405	28 511
Zus. ²⁾	38 950	561	8 722	29 667	114 809	31 343	441	6 718	24 184	95 000
Reinzugang an Gebäuden und Wohnungen.										
	Zusammen 92 Städte					44 Großstädte				
1927										
1. Vj.	6 827	98	1 261	5 468	20 594	5 723	85	1 062	4 576	17 482
2. „	6 557	79	1 076	5 402	21 375	5 393	66	841	4 486	18 300
3. „	7 844	98	1 146	6 600	25 217	6 141	74	834	5 233	20 356
4. „	11 388	130	1 680	9 578	37 954	8 733	90	1 349	7 294	29 825
Zus.	32 616	405	5 163	27 048	105 140	25 990	315	4 086	21 589	85 963
1928										
1. Vj.	7 897	105	1 148	6 644	27 898	6 436	82	888	5 466	23 726
2. „	7 719	134	1 359	6 226	25 479	6 231	113	1 028	5 090	21 394
3. „	9 241	109	1 475	7 657	28 973	7 334	92	1 117	6 125	24 053
4. „	11 393	132	1 680	9 581	39 392	9 004	106	1 286	7 612	31 664
Zus. ²⁾	36 397	480	5 656	30 261	122 386	29 144	393	4 319	24 432	101 440

¹⁾ Ohne Freiburg i. Br. — ²⁾ Einschl. der Nachträge.

als 1927. Zum Teil infolge der zweckentsprechenderen Verteilung der Hauszinssteuermittel konnte das schroffe Ansteigen der Bauvollendungen im November und Dezember

Die Bautätigkeit im Dezember 1928.

Städte	I. Bauerlaubnisse			II. Begonnene Neubauten			III. Bauvollendungen		
	Gebäude		Wohnungen	Gebäude		Wohnungen	Reinzuang *) an		Wohnungen
	für öffentl. u. sonst. wirtsch. Zwecke	Wohngebäude		für öffentl. u. sonst. wirtsch. Zwecke	Wohngebäude		Gebäuden		
			für öffentl. u. sonst. wirtsch. Zwecke			Wohngebäude			
	48 Großstädte			43 Großstädte			49 Großstädte		
Aachen	5	5	13	—	—	—	4	7	37
Altona	2	35	239	—	5	9	9	68	358
Augsburg	—	8	47	10	3	22	13	25	66
Barmen	6	3	9	6	12	40	3	16	64
Berlin	104	319	1 539	60	350	1 967	79	221	1 139
Bochum	11	12	47	17	8	39	12	12	35
Braunschweig	8	3	21	3	1	1	9	24	148
Bremen	1	140	163	—	—	—	4	94	163
Breslau	7	117	706	5	57	400	21	312	992
Chemnitz	7	35	180	2	4	32	23	37	82
Dortmund	7	93	437	5	90	428	2	104	383
Dresden	12	27	133	17	27	154	12	112	557
Duisburg	—	154	174	—	141	149	—	344	440
Düsseldorf	20	28	125	18	14	65	—	57	340
Elberfeld	3	7	23	—	1	9	8	35	134
Erfurt	1	5	23	1	5	23	7	14	48
Essen	11	33	171	1	6	—	13	77	330
Frankfurt a. M.	1	55	93	—	—	—	84	61	231
Gelsenkirchen-Buer	8	14	47	8	4	9	15	46	205
Gleitwitz	1	2	14	1	—	—	—	29	99
Hagen	—	4	11	—	3	4	—	15	56
Halle a. S.	17	36	214	6	34	201	14	162	330
Hamburg a. Rh	8	2	22	1	—	—	2	48	160
Hamburg	28	119	944	26	83	656	18	95	817
Hannover	4	38	284	1	6	51	16	43	257
Harburg-Wilhelmsburg	17	18	248	—	7	54	3	13	44
Hindenburg	—	—	—	—	—	—	1	7	56
Karlsruhe	20	12	67	18	7	19	13	20	72
Kassel	19	19	130	12	1	2	10	29	119
Kiel	9	11	16	1	2	3	11	14	61
Köln	40	184	697	5	109	222	30	126	677
Königsberg i. P.	12	9	55	5	7	41	1	58	311
Krefeld	8	13	49	4	4	21	6	13	42
Leipzig	45	43	155	2	17	51	26	49	293
Ludwigshafen	7	47	98	3	43	94	4	50	264
Lübeck	1	18	37	5	19	38	4	15	34
Magdeburg	8	31	85	6	1	2	7	9	42
Mainz	—	—	—	—	—	—	—	1	2
Mannheim	15	46	244	20	42	243	17	53	279
Mülheim a. Ruhr	—	—	—	—	—	—	10	21	85
München	4	53	176	2	66	428	2	123	975
M. Gladbach	—	2	4	—	1	1	—	13	30
Münster i. W.	15	16	22	7	3	20	6	9	20
Nürnberg	26	45	4	15	25	38	22	81	263
Oberhausen	—	4	4	1	3	20	2	10	64
Plauen i. V.	3	13	38	2	3	25	—	21	58
Stettin	6	39	212	8	33	151	—	27	214
Stuttgart	—	66	129	3	43	111	9	90	151
Wiesbaden	9	14	38	9	12	35	—	4	10
Zusammen Dez. 1928	536	1 997	8 183	296	1 226	5 562	551	2 914	11 637
Nov. 1928	663	2 249	11 492	421	1 499	7 950	468	2 592	10 207
Okt. 1928	619	2 279	11 446	399	1 989	11 135	428	2 398	11 061
Zusammen 46 Mittelstädte	132	250	792	60	93	404	152	522	2 029
Nov. 1928	171	352	1 313	111	358	1 330	113	619	2 434
Okt. 1928	184	427	1 598	156	419	1 599	113	598	2 183
Zusammen 89 Groß- und Mittelstädte	655	2 201	8 103	—	—	—	681	3 326	13 237
1927	935	1 855	6 914	—	—	—	655	3 612	14 811

*) Das Minuszeichen vor einer Zahl bedeutet, daß der Abgang größer ist als der Zugang. — 1) Die Zahlen für Dresden, Hannover und Stuttgart sind nicht in der Endsumme enthalten, da die Angaben für die Vormonate fehlen. — 2) Außerdem 40 Einzelzimmer durch einen Hospitalerweiterungsbau. — 3) Ohne Nürnberg. — 4) Ohne Frankfurt a. M. — 5) Berichtigte Zahlen. — 6) Ohne die seit Juli monatlich gemeldeten Ergebnisse von Freiburg i. Br. In Freiburg wurden im Dezember 23 Bauerlaubnisse für Wohnungen (2 für Nichtwohngebäude) erteilt und 42 Wohnungen (1 Nichtwohngebäude) begonnen; an Bauvollendungen wurde ein Reinzuang von 68 Wohnungen und 12 Nichtwohngebäuden gemeldet. — 7) Ohne Gera. — 8) Ohne Essen, Mainz und Freiburg i. Br. — 9) 84 Groß- und Mittelstädte.

vermieden und durch eine gleichmäßigere, trotzdem aber hohe Zahl der Fertigstellungen in den letzten Monaten 1928 und durch die Übernahme vieler Bauten in die ruhige Zeit des nächsten Jahres ersetzt werden.

Unter dem Einfluß der sich langsam verschlechternden Wirtschaftslage war die Zahl der Baugenehmigungen für öffentliche, gewerbliche und sonstige wirtschaftliche Zwecke während des ganzen Jahres verhältnismäßig niedrig; die Zahl der Bauvollendungen solcher Gebäude übertraf dagegen — wohl nur infolge des großen aus dem Vorjahr übernommenen Baubestandes — die Vorjahrsziffern.

In den 92 bereits 1927 berichtenden Groß- und Mittelstädten war der Reinzuang an Wohngebäuden mit 30 261 um 12 vH größer als im Jahre 1927, der Reinzuang an öffentlichen Gebäuden mit 480 um 19 vH, der an Gebäuden für gewerbliche und sonstige wirtschaftliche Zwecke mit 5 656 um 10 vH größer. Der Anteil der Wohngebäude am Gesamtreinzuang, der sich bereits in den Jahren 1925 bis 1927 ständig erhöht hatte, ist damit im Berichtsjahr weiter um ein geringes gestiegen. Von dem Reinzuang in den 92 Berichtsstädten waren 83,2 vH gegen 82,9 im Vorjahr Wohngebäude, 15,5 gegen 15,8 vH Gebäude für gewerbliche usw. Zwecke und 1,3 vH (1,3 vH) öffentliche Gebäude.

In den Großstädten ist gegenüber 1927 der Reinzuang an Wohngebäuden stärker gestiegen als in den Mittelstädten (um 13 vH gegen 7 vH), der Reinzuang an Gebäuden für gewerbliche und sonstige wirtschaftliche Zwecke hat dagegen in ersteren verhältnismäßig viel weniger zugenommen als in letzteren (um 6 vH gegen 24 vH). Der Reinzuang an öffentlichen Gebäuden wies bei den Großstädten eine Zunahme um 25 vH, bei den Mittelstädten dagegen eine Abnahme um 3 vH auf. In den Groß- und Mittelstädten zusammen betrug der Reinzuang an Wohnungen 122 386 gegen 105 140 im Vorjahr; er war also um 16 vH größer als damals; in den Großstädten belief sich die Zunahme auf 18 vH, in den Mittelstädten, die jedoch von 1926 auf 1927 eine verhältnismäßig weit stärkere Steigerung der Wohnungsbautätigkeit aufzuweisen hatten, nur auf 9 vH.

Nach einer Zusammenstellung des Preußischen Wohlfahrtsministeriums wurden 1928 in sämtlichen Gemeinden Preußens etwa 185 500 Wohnungen in Wohnhäusern (ohne Umbauten) gegenüber 176 200 im Vorjahr fertiggestellt, mithin 9 300 Wohnungen oder 5 vH mehr. Auf Grund der preußischen Angaben und des Ergebnisses der monatlichen Ermittlungen in sämtlichen Groß- und Mittelstädten kann man schätzungsweise annehmen, daß der gesamte Reinzuang an Wohnungen im Deutschen Reich sich 1928 auf etwa 300 000 belaufen haben dürfte.

Im Berichtsjahr wurden in 90 Groß- und Mittelstädten 38 950 Gebäude, darunter 29 667 Wohngebäude zum Bau genehmigt, d. h. 9 bzw. 4 vH weniger als 1927. Die Zahl der genehmigten Wohnungen ist dagegen in 85 Gemeinden um 3 vH gestiegen (114 809). Der nicht unbeträchtlichen Zunahme bei den Bauvollendungen stand also eine Abnahme bzw. nur eine geringe Erhöhung der Bauerlaubnisse gegenüber; auf je 100 genehmigte Wohnungsbauten entfielen etwa 93 fertiggestellte gegen 85 im Vorjahr. Begonnen wurden 1928 in 86 Gemeinden, die hierüber berichteten, 5 110 Nichtwohngebäude und 99 236 Wohnungen, d. h. nur 233 Nichtwohngebäude und 1 763 Wohnungen weniger, als fertiggestellt wurden. Da der Unterschied zwischen der Zahl der Bauerlaubnisse und der der Bauvollendungen sich 1928 stark vermindert hat, die Zahl der in Arbeit begriffenen Gebäude und Wohnungen jedoch Ende 1928 annähernd ebenso groß wie Ende 1927 war, müssen 1928 mehr Baugenehmigungen zur Durchführung gelangt sein als 1927.

Nach den Angaben des Preußischen Wohlfahrtsministeriums wurden in sämtlichen Gemeinden Preußens 96 500 unvollendete Wohnungsbauten in das Jahr 1929 übernommen gegen 91 400, die von 1927 auf das Jahr 1928 übernommen wurden.

HANDEL UND VERKEHR

Der deutsche Außenhandel im Jahre 1928¹⁾.

Der Einfuhrüberschuß hat sich im Jahre 1928 gegenüber 1927 stark vermindert (ohne Reparationssachlieferungen um 1 566,4 Mill. *R.M.*; einschl. Reparationssachlieferungen um 1 647,1 Mill. *R.M.*). Die Abnahme beruht zum weitaus größten Teil auf einer Erhöhung der Ausfuhr und nur zu einem kleinen Teil auf einem Rückgang der Einfuhr. Die Ausfuhr ist unter Einrechnung der Reparationssachlieferungen um 1 490²⁾ Mill. *R.M.* (nicht ganz 14 vH) höher als im Jahre 1927. Die Reparationssachlieferungen selbst sind um rund 80 Mill. *R.M.* gestiegen. An der Zunahme des Gesamtausfuhrwerts ist eine Steigerung des Ausfuhrpreisniveaus nicht beteiligt. Bewertet man die Ausfuhr mit den handelsstatistischen Durchschnittswerten des Vorjahrs, so kommt man zu einem Ergebnis, das dem tatsächlichen Ausfuhrwert für 1928 ungefähr entspricht. Die Einfuhr ist dem Werte nach um 158 Mill. *R.M.*, d. h. etwas mehr als 1 vH, geringer als im vorhergegangenen Jahr; da das durchschnittliche Preisniveau jedoch um fast 2 vH höher ist als 1927, beträgt der Rückgang mengenmäßig ungefähr 3½ vH. Vergleicht man die Ergebnisse mit denjenigen von 1925, so ergibt sich, daß bei Ausschaltung der Preisbewegung im Jahre 1928 die Einfuhr um 21—24 vH, die Ausfuhr um 36—38 vH über ihren Stand im Jahre 1925 hinaus gestiegen ist.

Die Bewegung des Volumens und der Preise im deutschen Außenhandel seit 1925.
(Reiner Warenverkehr)

Jahr	in Mill. <i>R.M.</i>		Index des Volumens		Index der Preise	
	Gegenwerts- werte	Werte auf der Grund- lage des Vorjahrs	Vorjahr = 100	1925 = 100	Vorjahr = 100	1925 = 100
a) Einfuhr.						
1925....	12 362	10 981	100	100	100	100
1926....	10 002	10 981	88,8	88,8	91,1	91,1
1927....	14 228	14 465	144,6	128,4	98,4	89,6
1928....	¹⁾ 13 995	¹⁾ 13 750	96,6	124,0	101,8	91,2
b) Ausfuhr ^{*)} .						
1925....	9 291	10 782	100	100	100	100
1926....	10 415	10 782	116,0	116,0	96,6	96,6
1927....	10 801	10 876	104,4	121,1	99,3	95,9
1928....	²⁾ 12 299	²⁾ 12 296	113,8	137,8	100,0	95,9
c) Gesamtsatz.						
1925....	21 653	21 763	100	100	100	100
1926....	20 417	21 763	100,5	100,5	93,8	93,8
1927....	25 029	25 341	124,1	124,7	98,8	92,7
1928....	¹⁾ 26 294	¹⁾ 26 046	104,1	129,8	101,0	93,6

^{*)} Einschl. Reparationssachlieferungen. — ¹⁾ Berichtigte Zahl. (Die Überhöhung im Oktober ist schätzungsweise ermittelt und abgesetzt). — ²⁾ Berichtigte Zahl. (Die Oktober- und Novemberzahlen sind schätzungsweise ergänzt).

Die Gründe für den Rückgang des Einfuhrüberschusses gegenüber 1927 liegen zunächst auf der Einfuhrseite in dem günstigeren Ausfall der Getreideernte im Herbst 1927 und 1928 und ferner in der Abschwächung der Inlandskonjunktur im Verlauf des letzten Jahres. Auch die Zunahme der Ausfuhr ist in erheblichem Umfang durch diese beiden Tatsachen mitbedingt, zum größeren Teil ist sie jedoch eine Auswirkung der wachsenden Wiedereingliederung Deutschlands in die Weltwirtschaft, deren Fortschritte sich auch in den vorhergegangenen Jahren bereits in einer von Jahr zu Jahr festzustellenden Ausfuhrzunahme gezeigt haben. Eine gleiche Steigerung der Ausfuhr ist seit 1925 von keinem der bedeutenderen Welthandelsländer erreicht worden; sie darf jedoch nicht überschätzt werden, denn sie hat bis jetzt erst teilweise zu einer Wiedergewinnung der seit 1913 verlorenen Absatzgebiete geführt. Der Abstand von der Ausfuhr des letzten Vorkriegsjahrs beträgt auch 1928 noch etwa 20 bis

22 vH, während die Mehrzahl der Konkurrenten Deutschlands ihre Vorkriegsausfuhr ungefähr wieder erreicht oder sogar schon überschritten hat. Ob die deutsche Ausfuhr sich auch in Zukunft so schnell weiter entwickeln wird, darüber kann die bisherige Bewegung naturgemäß nichts aussagen.

An dem Rückgang der Einfuhr sind mengenmäßig alle Gruppen ungefähr gleichmäßig beteiligt. Wertmäßig, d. h. ohne Ausschaltung der Preisbewegung, liegt jedoch eine Abnahme nur bei lebenden Tieren, Lebensmitteln und Getränken sowie bei Fertigwaren¹⁾ vor. Der Einfuhrwert von Rohstoffen und halbfertigen Waren ist dagegen etwas höher als im Jahre 1927, da das durchschnittliche Preisniveau in der Einfuhr von Rohstoffen gestiegen ist.

Bei Lebensmitteln und Getränken ist von dem Rückgang vor allem die Einfuhr von Brot- und Futtergetreide sowie von Müllereierzeugnissen und Kartoffeln betroffen worden, während gleichzeitig die Ausfuhr dieser Produkte gestiegen ist. Die Abnahme der Einfuhr wie des Einfuhrüberschusses ist hier nicht die Folge eines Verbrauchsrückgangs, sondern, wie bereits angedeutet, durch den günstigen Ausfall der Getreideernte, bei Futtergetreide außerdem durch die reichliche Kartoffelernte im Herbst 1927 bedingt. Namentlich der Verbrauch von Getreide zu Futterzwecken dürfte 1928 gegenüber dem Vorjahr nochmals zugenommen haben, da die Verminderung des Einfuhrbedarfs an Getreide insgesamt durch die Zunahme der inländischen Erzeugung erheblich mehr als ausgeglichen wurde und eine stärkere Steigerung des Bedarfs an Brotgetreide kaum anzunehmen ist. Auch der Verbrauch von eiweißhaltigen Futtermitteln, d. h. Ölkuchen, ist, wie die Außenhandelszahlen zeigen, 1928 höher als 1927. Zwar ist der Einfuhrüberschuß an Ölkuchen infolge einer Zunahme der Ausfuhr etwas zurückgegangen; diese Abnahme wird jedoch durch die Steigerung des inländischen Anfalls, die sich aus der stark gestiegenen Einfuhr von Ölsaaten und Ölfrüchten ergibt, weit mehr als ausgeglichen. Im ganzen ergibt sich hieraus, daß die landwirtschaftliche Veredelungswirtschaft 1928 trotz eines Rückgangs des Einfuhrbedarfs an Futtermitteln weitere Fortschritte gemacht hat. Dies wird übrigens auch teilweise durch die Einfuhrentwicklung bei einzelnen Produkten der Viehwirtschaft bestätigt. So zeigt vor allem die Einfuhr von Fleisch, Speck usw. einen Rückgang von 222 Mill. *R.M.* auf 166 Mill. *R.M.*; die Einfuhr von Schmalz und Oleomargarin ist um rund 20 Mill. *R.M.*, diejenige von Käse um 11 Mill. *R.M.* geringer als 1927. Nach wie vor ungünstig liegen dagegen die Verhältnisse bei Butter, deren Einfuhr um etwa 70 Mill. *R.M.* höher ist als 1927, und bei Eiern. Auch die Einfuhr von Erzeugnissen des Obst- und Gemüsebaus hat beträchtlich zugenommen. Die Steigerung der Einfuhr ist in diesen Fällen vermutlich jedoch überwiegend die Folge des verhältnismäßig ungünstigen Ausfalls der inländischen Obst- und Gemüseernte. Wirkung einer Verbrauchszunahme ist dagegen hauptsächlich die Einfuhrsteigerung bei Südfrüchten, Kaffee und Tee. Die wertmäßige Zunahme der Einfuhr von Kaffee ist zum Teil allerdings durch eine Preiserhöhung verursacht.

An dem Rückgang der Einfuhr von Rohstoffen und halbfertigen Waren ist die Mehrzahl der wichtigeren Rohstoffarten beteiligt. Abgenommen hat insbesondere die Einfuhr von Textilrohstoffen, von denen Baumwolle wieder den größten Mengenrückgang bei verhältnismäßig starker Erhöhung der Durchschnittswerte zeigt. Ebenfalls stark vermindert ist bei gleichzeitiger Preiserhöhung die Einfuhr

¹⁾ Fortsetzung aus *W. u. St.*, 9. Jg. 1923, Nr. 2 S. 44. — ²⁾ Unter Zugrundelegung der berichtigten Zahlen (siehe Übersicht über die deutsche Handelsbilanz 1925 bis 1928 in Heft 2 S. 47 dieser Zeitschrift).

¹⁾ Der nachfolgenden Darstellung der Bewegung bei den einzelnen Warengruppen liegen die unberichtigten Zahlen der Handelsstatistik zugrunde, die Überhöhung der ausgewiesenen Einfuhrzahlen im Oktober und die Unvollständigkeit der Ausfuhrzahlen im Oktober und November sind jedoch schätzungsweise berücksichtigt.

von Fellen und Häuten zur Lederherstellung, von Eisenerzen (247 Mill. *R.M.* 1928 gegen 343 Mill. *R.M.* 1927), von Eisen und Metallen, außer Kupfer. In allen diesen Fällen ist die Abnahme der Einfuhr im allgemeinen eine Folge der Abschwächung des inländischen Tätigkeitsgrads, die namentlich im letzten Vierteljahr von 1928 zu einer schärferen Senkung des Rohstoffbedarfs führte.

Nicht betroffen sind von dem Rückgang der Einfuhr diejenigen Rohstoffarten, deren Weiterverarbeitung durch die Verschlechterung der Inlandskonjunktur weniger berührt wurde, sei es, daß ihr Verbrauch strukturell so stark gestiegen ist, daß die konjunkturellen Wirkungen mehr als ausgeglichen wurden, sei es, daß seine Gestaltung einer außerwirtschaftlichen Regelung unterliegt. Das erstere ist z. B. der Fall bei Fellen zu Pelzwerk, deren Einfuhrsteigerung sich größtenteils aus einer durch die Mode bedingten Verbrauchszunahme erklärt. Eine gewisse Unabhängigkeit von der Konjunkturgestaltung zeigt auch die Einfuhrsteigerung bei Bau- und Nutzholz. Diese erklärt sich aus der weitgehenden Finanzierung des Baumarkts aus Staatsmitteln, die teilweise mit der direkten Absicht gewährt werden, die Konjunkturschwankungen zu mildern.

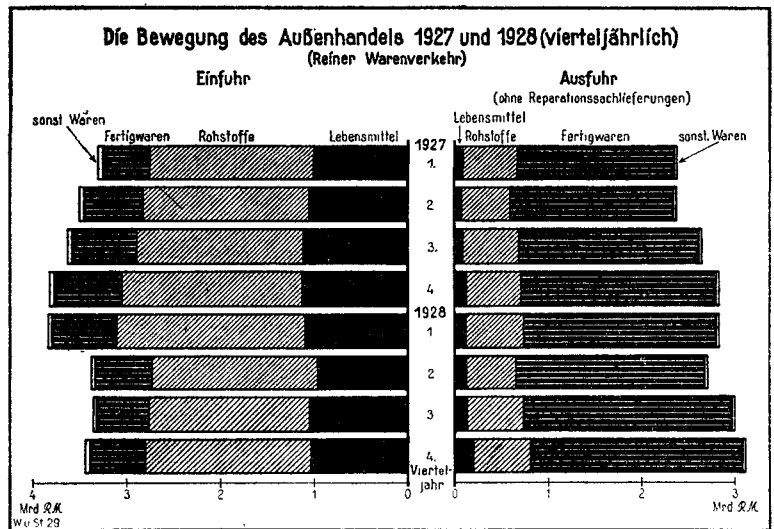
Einen Sonderfall stellt endlich die Steigerung der Einfuhr von Ölrüchten und Ölsaaten dar, deren Zunahme mit rund 175 Mill. *R.M.* erheblich größer ist als in den vorgenannten Fällen. Sie ist in der Hauptsache ebenfalls Wirkung einer Verbrauchszunahme, die hauptsächlich bei Margarine, vermutlich aber auch bei Seife, den beiden Hauptprodukten der Ölverarbeitung, zu verzeichnen ist. Zu einem nicht unerheblichen Teil erklärt sie sich jedoch auch aus einer Verdrängung ausländischer Konkurrenzindustrien, wie sowohl der Einfuhrückgang als auch die Ausfuhrzunahme bei pflanzlichen Fetten und Ölen zeigen.

Im übrigen ist aus der Bewegung der Einfuhr von Rohstoffen und halbfertigen Waren noch bemerkenswert die Zunahme der Einfuhr von Kohlen, der eine noch stärkere Abnahme der Ausfuhr gegenübersteht. Dies erklärt sich dadurch, daß im Jahre 1927 die deutsche Kohle in den bestrittenen Gebieten des Inlands und Auslands durch die Nachwirkungen des englischen Bergarbeiterstreiks noch begünstigt war.

Eine lediglich wertmäßige Abnahme zeigt die Einfuhr von Kautschuk, dessen Preis nach Aufhebung der Restriktionsmaßnahmen stark zurückgegangen ist. Die deutsche Volkswirtschaft hat dadurch gegenüber dem Vorjahr einen Betrag von fast 60 Mill. *R.M.* erspart.

Die Einfuhr von Fertigwaren ist durch den Konjunkturabstieg erheblich früher beeinflusst worden als die Einfuhr von Rohstoffen. Ihre Abnahme setzte bereits im April 1928 ein, ist aber im letzten Vierteljahr wieder durch eine Zunahme abgelöst worden. Diese ist jedoch saisonmäßiger Natur. Konjunkturell hat sich die Einfuhr gegenüber den Vormonaten kaum verändert. Betroffen wurde durch den Rückgang fast ausschließlich die Einfuhr von sämtlichen Textilgarnen und von Baumwollgeweben. Bei den meisten übrigen Waren ist die Einfuhr dagegen nicht geringer, sondern höher als im Vorjahr. Dies gilt insbesondere von Geweben aus Wolle, Seide und Kunstseide, Schuhwerk und Lederwaren, Möbeln, Maschinen und Kraftfahrzeugen. Es ist bemerkenswert, daß sich diese Zunahme bei gleichzeitiger Abschwächung des inländischen Beschäftigungsgrads durchsetzen konnte.

An der Zunahme der Ausfuhr sind diesmal Lebensmittel und Getränke verhältnismäßig stärker beteiligt als die übrigen Warengruppen. Dies hängt, wie oben bereits angedeutet wurde, mit dem günstigeren Ausfall der beiden letzten Ernten zusammen. Die Zunahme der



Der deutsche Außenhandel nach Hauptwarengruppen.

Jahr	Insgesamt (reiner Waren- verkehr)		Davon							
			Lebende Tiere		Lebens- mittel und Getränke		Rohstoffe und halb- fertige Waren		Fertig- waren	
	in Mill. <i>R.M.</i>	in vH	in Mill. <i>R.M.</i>	in vH	in Mill. <i>R.M.</i>	in vH	in Mill. <i>R.M.</i>	in vH	in Mill. <i>R.M.</i>	in vH
a. Einfuhr.										
1925	12 362	100	122	1,0	4 023	32,6	6 212	50,3	2 005	16,2
1926	10 002	100	120	1,2	3 571	35,7	4 948	49,6	1 363	13,6
1927	14 228	100	171	1,2	4 326	30,4	7 192	50,5	2 539	17,7
1928 ¹⁾	14 045	100	145	1,0	4 196	29,9	7 246	51,6	2 458	17,5
	*) (13 995)									
b. Ausfuhr (einschl. Reparationssachlieferungen).										
1925	9 291	100	22	0,2	520	5,6	1 996	21,7	6 753	72,5
1926	10 415	100	25	0,2	504	4,8	2 732	26,3	7 154	68,7
1927	10 801	100	29	0,3	441	4,1	2 608	24,1	7 723	71,5
1928 ²⁾	12 053	100	19	0,2	631	5,2	2 703	22,4	8 700	72,2
	*) (12 299)									

¹⁾ Im Oktober erhöht. — ²⁾ Die Überhöhung im Oktober ist schätzungsweise ermittelt und abgesetzt. — ³⁾ Im Oktober und November unvollständig. — ⁴⁾ Die Oktober- und Novemberzahlen sind schätzungsweise ergänzt.

Lebensmittelausfuhr entfällt überwiegend auf Getreide; beteiligt sind daneben, wie ebenfalls schon festgestellt, pflanzliche Öle und Fette. Ein stärkerer Rückgang der Ausfuhr ist im allgemeinen nur bei Zucker eingetreten.

Auch die Ausfuhr von Rohstoffen und halbfertigen Waren ist, wenn auch verhältnismäßig wenig, höher als im Jahr zuvor. Die Zunahme erklärt sich zum Teil aus einer Erhöhung der Wiederausfuhr eingeführter Rohstoffe (Textilrohstoffe, teilweise auch Felle und Häute, Kupfer), zum Teil ist sie wohl auch konjunkturell bedingt, beispielsweise bei Schrott und Eisenhalbzeug. Bemerkenswert ist im übrigen, von der verminderten Kohlenausfuhr abgesehen, auf die bereits hingewiesen wurde, die Zunahme der Ausfuhr von schwefelsaurem Ammoniak, die sich trotz steigender Welterzeugung durchsetzen konnte, und von Kalisalzen.

Die Ausfuhr von Fertigwaren ist um fast 1 Mrd. *R.M.* höher als 1927. Auch diese Zunahme ist zu einem, wenn auch verhältnismäßig geringen, Teil durch die Bewegung der inländischen Konjunktur bedingt. Dies trifft insbesondere wohl für die Steigerung der Garnausfuhr, möglicherweise auch für die im ganzen geringe Erhöhung der Ausfuhr von Leder zu. Auch auf die günstige Gestaltung der Ausfuhr von Großwaren hatte die Verschlechterung der Binnenmarktlage sicher einen gewissen Einfluß, wenn auch die Zunahme der Ausfuhr hier durch günstigere Absatzverhältnisse auf dem Weltmarkt für Eisen beträchtlich gefördert worden ist. Die Steigerung würde in diesem Falle vermutlich noch größer gewesen sein, wenn der Produktionsausfall im November nicht die Ausfuhr stark beeinträchtigt hätte.

Sieht man von diesen Fällen ab, so hält sich der Einfluß der Konjunkturgestaltung auf die Bewegung der Fertig-

warenausfuhr jedoch in engen Grenzen. Eine gewisse Bestätigung für diese Annahme ist darin gegeben, daß die Ausfuhrzunahme gerade bei solchen Industriezweigen verhältnismäßig am geringsten ist, die am meisten unter Auftragsmangel leiden. Sieht man von der Ausfuhr von Garnen, die ihrer Standardisierung wegen einen breiteren Markt

**Die wichtigsten Waren der Einfuhr
in Millionen *R.M.***

Waren, nach den Werten von 1928 geordnet	¹⁾ 1928	1927	1926	1925
Reiner Warenverkehr	14 045,4 ^{2)13 995,0}	14 223,1	10 001,5	12 362,1
Textilrohstoffe	1 890,5	2 027,6	1 446,4	1 884,4
davon:				
Baumwolle	795,0	832,6	597,5	885,7
Wolle u. andere Tierhaare } roh, gekrem- } pelt, ge- } kammt Flachs, Hanf, Jute u. dgl. } usw., Rohseide und Florettseide... } Abfälle	764,2	809,6	596,8	626,6
Rohseide und Florettseide...	186,2	220,0	147,5	232,1
Rohseide und Florettseide...	145,1	165,4	104,6	140,0
Futtermittel	861,7	948,6	560,6	483,6
darunter:				
Gerste	380,1	391,6	287,6	183,3
Mais und Dari	230,6	304,6	99,9	106,2
Ölkuchen, Kleie u. ähnliche Futtermittel	220,3	204,4	126,4	107,3
Ölfrüchte und Ölsaaten	849,9	673,2	610,3	610,4
Unedle Metalle, roh, Bruch, alt, Abfälle, Legierungen	668,0	714,0	470,4	668,7
darunter:				
Kupfer	376,4	355,9	226,0	336,7
Brotgetreide und Mullereizerzeug- nisse	661,4	858,1	676,0	709,5
darunter:				
Weizen	571,4	674,4	584,5	471,3
Roggen	74,7	162,4	46,4	79,0
Garne	653,3	882,5	459,1	786,6
darunter:				
Garn aus	255,5	305,0	168,0	373,8
{ Baumwolle { Wolle u. and. { Tierhaaren	226,0	367,9	182,0	261,8
Kunstseide und Florettseiden- garn	116,8	131,7	79,4	88,8
Holz	609,5	518,8	297,7	440,8
davon:				
Bau- und Nutzholz	528,9	453,0	236,8	363,1
Holz zu Holzmasse	80,6	65,8	60,9	77,7
Milch, Butter, Käse	553,2	496,6	451,2	588,7
darunter:				
Butter	435,5	365,7	329,9	372,3
Obst und Sudfruchte	477,7	382,4	319,7	352,8
Häute und Felle, außer zu Pelz- werk	444,8	422,4	241,7	317,7
darunter:				
Kalbfelle und Rindshaute	324,5	299,5	173,4	238,0
Kaffee, Kakao, Tee	429,0	385,9	331,5	317,8
darunter:				
Kaffee	310,0	269,3	252,6	227,3
Erze und Metallaschen	401,9	513,4	316,3	343,1
darunter:				
Eisenerze	247,4	342,6	175,7	221,7
Gewebe	311,9	315,7	130,8	337,2
darunter:				
Gewebe u. and. (Baumwolle nicht genähte Wolle u. and. Waren aus ... Tierhaaren	149,7	194,8	77,9	219,8
Waren aus Eisen	307,2	306,8	137,7	154,1
darunter:				
Stab- und Formeisen	122,2	127,8	51,7	62,3
Blech und Draht	50,0	49,0	20,7	35,5
Sonstige Eisenwaren	57,6	51,7	22,4	17,0
Eier von Federvieh	294,3	275,8	234,3	276,4
Rohtabak	265,0	230,7	143,6	260,4
Mineralöle	247,2	246,1	221,6	204,1
Felle zu Pelzwerk, roh	235,5	185,3	102,5	124,8
Fett (außer Butter)	229,0	263,3	303,7	362,0
darunter:				
Schmalz, Oleomargarin Pflanzliche Öle und Fette (auch technische)	124,7	145,2	182,2	189,0
Harze und Kautschuk	62,8	75,4	74,9	127,8
Fleisch, Speck, Fleischwurst	180,9	240,1	180,4	244,4
Steinkohlen	166,2	222,5	253,3	285,0
Küchengewächse (Gemüse u. dgl.)	148,2	112,3	59,9	143,3
Fische und Fischzubereitungen	138,9	102,4	94,7	136,5
Fische	133,3	130,4	121,9	143,1
Reis	124,0	110,6	112,8	154,1
Rindvieh	88,8	106,7	66,7	49,8
Übrige Waren	2 674,1	2 555,9	1 656,7	1 982,8

¹⁾ Im Oktober überhöht. — ²⁾ Berichtigte Zahl. (Die Überhöhung im Oktober ist schätzungsweise ermittelt und abgesetzt).

**Die wichtigsten Waren der Ausfuhr (einschl. Repara-
tionssachlieferungen)
in Millionen *R.M.***

Waren, nach den Werten von 1928 geordnet	1928 ¹⁾	1927	1926	1925
Reiner Warenverkehr	12 052,9 ^{2)12 298,9}	10 801,0	10 414,5	9 290,4
Waren aus Eisen	1 510,8	1 457,9	1 411,4	1 275,5
darunter:				
Kessel; Teile und Zubehör von Maschinen	211,5	170,7	143,6	122,4
Blech und Draht	187,0	186,5	189,2	154,4
Stab- und Formeisen	160,6	142,4	171,9	92,7
Röhren und Walzen	142,1	120,4	127,0	106,4
Gewebe	1 035,4	986,1	933,4	905,5
darunter:				
aus Baumwolle	425,7	413,4	424,2	440,2
" Wolle und and. Tierhaaren	342,8	327,4	295,4	254,9
" Seide und Kunstseide	228,6	205,8	164,2	165,7
Maschinen (außer elektrische) ..	932,0	767,0	672,3	610,7
darunter:				
Textilmaschinen	203,4	161,0	148,3	137,5
Werkzeugmaschinen	164,5	135,7	119,4	101,7
Farben und sonstige chemische u. pharmazeutische Erzeugnisse ..	907,4	842,8	759,1	714,3
darunter:				
Farbe, Firnisse und Lacke ...	346,5	337,1	304,4	295,1
Kohlen und Koks	746,3	890,4	1 164,5	717,2
darunter:				
Steinkohlen	472,4	605,8	811,3	462,3
Koks	223,7	230,6	269,9	211,1
Elektrische Maschinen u. elektro- techn. Erzeugnisse	488,7	398,7	368,0	329,5
darunter:				
Elektrotechnische Erzeugnisse Elektrische Maschinen (einschl. Teile)	398,0	326,6	310,8	275,1
Teile	90,7	72,1	57,2	54,4
Waren aus unedlen Metallen, außer Eisen	428,0	374,7	362,9	331,4
darunter:				
Waren aus Kupfer	260,0	227,5	228,0	199,8
Textilrohstoffe	417,1	365,2	273,3	277,7
Papier und Papierwaren	366,4	338,8	357,9	309,2
Pelze und Pelzwaren	305,3	226,4	155,0	147,3
Kleidung, Wasche und sonstige Textilwaren ²⁾	302,1	288,0	233,1	226,4
darunter:				
Kleidung und Wasche	154,2	141,6	105,5	96,3
Musikinstrumente, Uhren, sonst. Erzeugnisse der Feinmechanik darunter:	280,4	242,6	223,3	243,8
Musikinstrumente, Phono- graphen u. dgl.	111,7	109,4	106,7	121,6
Uhren	63,7	52,0	46,6	56,8
Sonstige Erzeugnisse der Fein- mechanik ⁴⁾	105,0	81,2	70,0	65,4
Garne	272,1	214,8	197,0	190,8
darunter:				
aus Wolle u. and. Tierhaaren Kunstseide u. Florettseidengarn	122,1	95,7	92,1	92,4
Kunstseide u. Florettseidengarn	92,2	68,2	48,7	55,8
Leder	258,7	230,6	211,7	205,6
(Glas und Glaswaren	211,5	193,0	187,9	175,2
Brotgetreide u. Mullereizerzeugnisse darunter:	180,1	79,0	146,8	146,9
Roggen	85,0	28,4	50,1	29,4
Weizen	59,2	20,4	68,7	47,4
Mehl, Graupen u. and. Mullereizer- zeugnisse	35,9	30,2	28,0	70,1
Unedle Metalle, roh, Bruch, alt, Abfälle, Legierungen	179,0	158,4	205,5	135,9
darunter:				
Eisen	46,5	44,5	67,7	38,4
Kupfer	46,0	30,5	44,5	33,0
Zinn	23,7	27,3	18,3	9,4
Schwefelsaures Ammoniak	162,0	138,2	155,3	120,3
Futtermittel	157,0	90,0	102,2	119,4
darunter:				
Ölkuchen, Kleie und ähnliche Futtermittel	92,5	67,4	79,7	91,5
Hafer	63,8	21,3	21,3	23,3
Ton- und Porzellanwaren (außer Ziegeln)	132,0	130,8	132,2	125,8
Kinderspielzeug	122,6	114,6	105,7	111,7
Kautschukwaren	114,7	102,4	98,7	95,1
Pflanzl. Öle u. Fette (auch techn.)	110,1	74,0	43,9	47,3
Schuhwerk, Sattler- und andere Lederwaren	104,5	99,2	82,5	91,3
Felle zu Pelzwerk, roh	92,6	69,6	38,9	32,0
Möbel und andere Holzwaren ..	91,5	80,0	71,5	77,0
Celluloid, Galalith u. dgl.; Waren daraus (ohne Filme)	81,8	76,7	62,2	65,5
Übrige Waren	2 062,8	1 771,1	1 660,5	1 462,1

¹⁾ Im Oktober und November unvollständig. — ²⁾ Die Oktober- und Novemberzahlen sind schätzungsweise ergänzt. — ³⁾ Ohne Garne und Gewebe. — ⁴⁾ Apparate, Instrumente, Schreibmaschinen u. dgl.

haben und deshalb einen leichteren Wechsel der Abnehmer erlauben, ab, so ist die Ausfuhr von Baumwollgeweben mengenmäßig zurückgegangen, die Ausfuhr von Geweben und Waren aus Seide, Kunstseide und Wolle nur wenig gestiegen, obwohl man gerade bei der Textilindustrie das stärkste Bestreben zur Steigerung des Exports erwarten sollte, da sie durch die Konjunkturverschlechterung besonders stark berührt wird. Vielmehr ist die Ausfuhrentwicklung bei denjenigen Waren besonders günstig, deren Inlandsabsatz sich zunächst nur wenig verändert hatte, da die Konjunkturabschwächung durch strukturelle Verbrauchssteigerung teilweise ausgeglichen wurde. Dies gilt vor allem von der elektrotechnischen und der Maschinenindustrie, deren Exportgestaltung von 1927 auf 1928 besonders günstig war. Aber auch bei anderen Industriegruppen läßt sich ähnliches feststellen; hervorzuheben ist

die Ausfuhrzunahme bei Erzeugnissen der Feinmechanik, Pelzen und Pelzwaren, Papier und Papierwaren. Die verhältnismäßig günstige Ausfuhrgestaltung hängt in allen diesen Fällen letzten Endes mit der Zunahme des Weltverbrauchs zusammen, an dessen Deckung Deutschland in den letzten Jahren in zunehmendem Maße beteiligt ist.

Anmerkung: Über die deutschen Zollerträge im Jahre 1926 und 1927 sind in Heft 12 des Jahrgangs 1928 dieser Zeitschrift Gesamtziffern mitgeteilt worden. Aus den zahlreich geäußerten Wünschen nach einer weitergehenden Aufteilung der Zollerträge ist zu entnehmen, daß die in Band 339, Heft III der Statistik des Deutschen Reiches (Verlag von Reimar Hobbing) über den auswärtigen Handel Deutschlands enthaltene Übersicht XIV »Berechnung der Zollerträge für das Rechnungsjahr 1926« anscheinend nicht allgemein bekannt ist. In dieser Übersicht ist für jeden Zollsatz einer jeden statistischen Nummer der Zollertrag berechnet. Die gleiche Berechnung der Zollerträge ist für das Kalenderjahr 1927 vorgenommen und soeben im Band 351, Heft III a. a. O. veröffentlicht worden. Da der Umfang dieser Übersichten ihren Abdruck in »Wirtschaft und Statistik« nicht gestattet, werden die Leser dieser Zeitschrift auf diese Veröffentlichungen besonders aufmerksam gemacht.

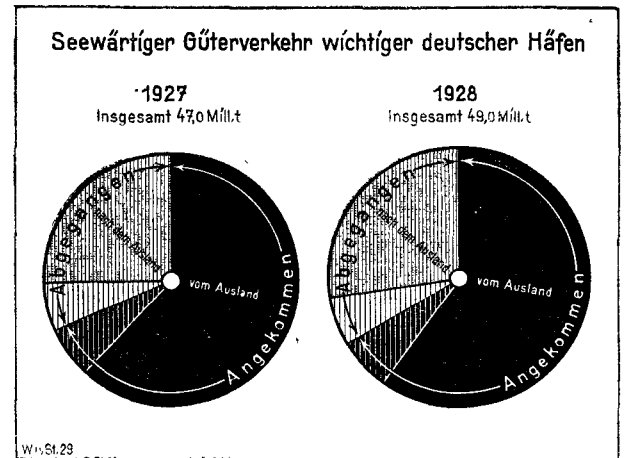
Der Seeverkehr wichtigerer deutscher Häfen im Dezember und im Jahre 1928 (Güterverkehr).

Der Güterverkehr der wichtigeren Häfen über See hat sich im Dezember 1928 gegenüber dem Vormonat insgesamt um rund 1 vH vermindert. Diese Verminderung ist allein auf einen Rückgang im Eingang zurückzuführen, während der Abgang gestiegen ist. Die Ausnutzung der Schiffe, soweit sie in dem Verhältnis von Ladungs- zu Raumgehaltstonne ihren Ausdruck findet, hat sich in beiden Verkehrsrichtungen verbessert.

Der im ganzen geringe Rückgang des Güterverkehrs ist wesentlich saisonmäßig durch die Verminderung der Klein- und der Ost-Nordseeschifffahrt bedingt. Er tritt daher vor allem in den Ostseehäfen — mit Ausnahme von Königsberg, dessen Verkehr in beiden Richtungen zugenommen hat — und in denjenigen Nordseehäfen in Erscheinung, für die nicht, wie bei Hamburg und Bremen, der in der Hauptsache west- und südeuropäische und der außereuropäische Verkehr ins Gewicht fällt. Hamburgs und Bremens Güterverkehr ist in beiden Verkehrsrichtungen (in der Ankunft besonders Kohle und Getreide) gestiegen. Eine leichte Zunahme im Gesamtverkehr Emdens beruht allein auf einer erhöhten Ankunft.

Der Güterverkehr der angeführten wichtigeren Seehäfen, der bis auf einen nur geringen Rest den gesamten deutschen Güterverkehr über See umfaßt, übersteigt im Jahr 1928 den Güterverkehr des Vorjahres um insgesamt 4,3 vH. Bei der überwiegenden Bedeutung des Auslandverkehrs für den Gesamtverkehr beruht diese Zunahme in der Hauptsache auf dem erhöhten Auslandverkehr.

Er ist aber auch verhältnismäßig etwas stärker (insgesamt um 4,4 vH) als der Ein- und Ausgang im Küstenverkehr (insgesamt um 3,8 vH) gestiegen, so daß sich sein Anteil am Gesamt- und Ausgang gegenüber dem Vorjahr noch etwas, nämlich von 87,1 auf 87,2 vH, erhöht hat.



Seeverkehr wichtigerer deutscher Häfen im Dezember und im Jahre 1928 (Güterverkehr).

Häfen	Dezember 1928						Verhältnis des Gesamtgüterverkehrs zum Raumgehalt der beladenen Schiffe		Veränderung gegen den Vormonat (= 100)		Jahr 1928						Veränderung gegen das Vorjahr (= 100)		Güterverkehr über- haupt		Schiffs- verkehr	
	Güterverkehr über See				Verhältnis des Gesamtgüterverkehrs zum Raumgehalt der beladenen Schiffe						Güterverkehr über See				Verhältnis des Gesamtgüterverkehrs zum Raumgehalt der beladenen Schiffe							
	insgesamt		davon mit dem Ausland		t						insgesamt		davon mit dem Ausland		t								über- haupt		Aus- land
	an	ab	an	ab	an	ab	an	ab	an	ab	an	ab	an	ab	an	ab						
	in 1000 t				N.-R.-T.		Güter- verkehr		in 1000 t				N.-R.-T.									
Königsberg ¹⁾	85,1	75,3	59,4	43,0	1,88	1,45	131	116	1 065	581	777	333	1,72	1,36	109	120	118					
Stettin ²⁾	180,2	117,3	98,1	90,1	1,30	1,24	64	78	3 513	1 091	2 471	819	1,61	0,94	113	106	115					
Saßnitz ²⁾	9,5	7,3	9,5	7,3	0,06	0,05	90	93	108	123	108	123	0,06	0,07	111	111	107					
Rostock ²⁾	12,3	28,9	10,9	25,8	0,08	0,22	38	87	181	269	160	253	0,09	0,14	113	117	105					
Lubeck.....	113,8	43,0	76,6	41,1	1,64	1,29	98	93	1 227	576	937	539	1,46	1,13	106	109	104					
Kiel.....	19,1	5,3	16,7	3,7	0,40	0,14	95	96	401	87	231	58	0,59	0,19	90	106	116					
Flensburg.....	12,9	5,0	4,9	2,9	1,40	1,06	92	94	212	51	129	24	1,54	0,89	99	95	92					
Hamburg.....	1 426,4	848,5	1 376,1	768,2	0,86	0,62	103	99	17 374	9 078	16 780	8 116	0,86	0,54	105	106	110					
Altona.....	107,9	10,1	104,6	8,1	1,48	0,63	91	101	1 012	100	948	74	1,26	0,54	120	125	124					
Harburg-Wilhelms- burg.....	116,1	55,0	111,9	53,1	1,83	1,59	81	83	1 337	720	1 307	693	1,72	1,61	133	139	126					
Bremen.....	316,6	211,8	284,2	183,2	0,64	0,51	120	92	3 145	1 767	2 797	1 469	0,53	0,34	109	108	116					
Bromerhaven.....	94,8	17,0	89,3	12,5	0,42	0,10	94	73	844	169	766	147	0,32	0,07	93	91	112					
Brake.....	36,9	0,4	36,4	0,1	2,19	0,66	87	61	442	32	435	27	1,87	0,88	76	77	77					
Nordenham.....	13,2	4,4	8,1	4,1	0,62	0,30	57	87	150	257	113	248	0,83	1,17	161	169	130					
Emden.....	183,1	96,6	176,3	28,0	1,80	1,42	101	87	1 460	1 193	1 413	349	1,66	1,43	73	63	91					
Rheinhafen ²⁾	21,1	16,1	3,0	6,0	.	.	172	.	195	272	34	84	.	.	76	74	.					
Zusammen ⁴⁾	2 749	1 542	2 466	1 277	0,85	0,59	99	93	32 666	16 366	29 406	13 356	0,82	0,50	104	104	111					
November 1928 ⁵⁾ ..	2 839	1 508	2 560	1 255	0,82	0,54	98	101	—	—	—	—	—	—	—	—	—					
Dezember 1927.....	2 699	1 311	2 479	1 135	0,84	0,55	98	99	—	—	—	—	—	—	—	—	—					
Jahr 1927 ⁶⁾	—	—	—	—	—	—	—	—	32 191	14 805	29 100	11 856	0,89	0,51	102	101	110					

¹⁾ Schiffsverkehr ausschließlich, Güterverkehr einschließlich Pillau. — ²⁾ Einschließlich benachbarter Oderhäfen. — ³⁾ Eisenbahnfahrverkehr. — ⁴⁾ Einschließlich Warnemünde. — ⁵⁾ Nach der niederländischen Statistik. — ⁶⁾ Die angeführten Häfen umfassen schätzungsweise mehr als 95 vH des Güterverkehrs über See aller deutschen Häfen. — ⁷⁾ Geschätzte Zahlen. — ⁸⁾ Berichtigte Zahlen.

Die Zunahme im Güterverkehr bleibt hinter der Zunahme im Tonnageverkehr, die in Ankunft und Abgang zusammen für den gesamten Schiffsverkehr der wichtigeren Häfen rund 8 vH, für den Verkehr der mit Ladung fahrenden Schiffe rund 11 vH beträgt, und zwar in beiden Verkehrsrichtungen, zurück. Dementsprechend hat sich die im Durchschnitt auf eine Raumgehaltstonne entfallende Ladungsmenge in beiden Verkehrsrichtungen, insbesondere aber im Eingang, in dem auch die Zunahme im Güterverkehr verhältnismäßig geringer als im Ausgang ist, vermindert. Der Gütereingang hat sich insgesamt nur um 1,5 vH, im Auslandverkehr um 1,1 vH, der Güterausgang dagegen um 10,5 vH, im Auslandverkehr allein um 12,7 vH erhöht. Trotzdem bleibt aber der Güterausgang mengenmäßig insgesamt noch um rund die Hälfte, im Auslandverkehr allein um mehr als die Hälfte hinter dem Gütereingang zurück. Der Abstand zwischen Ein- und Ausgang ist, der durch die wirtschaftsgeographischen Verhältnisse bedingten Verteilung auf die Güterarten entsprechend, erheblich stärker als der Abstand zwischen den Ein- und Ausfuhrmengen des deutschen Spezialhandels. So ist auch der Auslandgüterverkehr der deutschen Häfen an der Handelseinfuhr Deutschlands bedeutend stärker als an seiner Ausfuhr beteiligt. Insgesamt steht der Erhöhung des Güterverkehrs über See gegenüber dem Vorjahr im deutschen Spezialhandel¹⁾ ein leichter Rückgang (um 1,2 vH) gegenüber. Gemessen an der Gesamtmenge des deutschen Spezialhandels erreicht der Gütereingang aus dem Ausland in den angeführten Häfen im Berichtsjahr 44,6 vH der Einfuhr, der Güterausgang 21,9 vH der Ausfuhr. Im Gegensatz zu der Erhöhung im Gütereingang ist die deutsche Spezialhandelseinfuhr gegenüber dem Vorjahr um 3,1 vH zurückgegangen, die Ausfuhr mit 0,8 vH in geringerem Ausmaß als der Auslandversand der deutschen Häfen gestiegen, so daß die vorgenannten Verhältniszahlen im Berichtsjahr höher als im Vorjahr sind. Sie betragen für das Vorjahr im Eingang 42,7, im Ausgang 19,6 vH. Die Erhöhung steht in Zusammenhang mit der Verteilung der Veränderungen in den Handelsmengen auf einzelne Güterarten. So ist zwar die Einfuhr einiger gerade für den Gütereingang auf dem Seewege ins Gewicht fallender Waren, wie beispielsweise Getreide, Spinnstoffe, Felle, gegenüber dem Vorjahr gesunken. Dafür hat sich aber die Einfuhr einer Reihe anderer gleichfalls in starkem Maße auf den Seeweg angewiesener Güter erhöht, so vor allem die Einfuhr von Kohle, ferner die Einfuhr von Holz, Ölfrüchten und Ölsamen sowie chemischen Rohstoffen.

¹⁾ Die für den Vergleich zweckmäßiger heranzuziehenden Generalhandelszahlen liegen für das Berichtsjahr noch nicht vor. Da aber der Spezialhandel den weitaus größten Teil des Generalhandels umfaßt, gibt auch der Vergleich mit den Spezialhandelszahlen einen brauchbaren Anhalt.

An der im ganzen nur geringen Zunahme in der Ausfuhr sind gerade einige Güter, die für den Güterversand über See von Bedeutung sind, beteiligt, so beispielsweise Eisenwaren, Steine, Papier, Chemikalien, Ölfrüchte und Ölsamen, Ölkuchen.

Die Gesamtsumme des Güterverkehrs der angeführten Häfen ist mit Ausnahme des Februar und Juni, in denen der Verkehr annähernd ebenso groß wie im Vorjahr, und des Oktober, dessen Verkehr hinter dem des Oktober 1927 zurückbleibt — es handelt sich hier nur um eine zeitliche Verschiebung, der Novemberverkehr ragt um so stärker über den des Vorjahres hinaus — in allen Monaten größer als der Verkehr des entsprechenden Monats des Vorjahres. Der stärkste Verkehr überhaupt wird, wesentlich saisonmäßig bedingt, in den Monaten Juli bis November erreicht. Der August hat mit einem Güterverkehr von rund 4,5 Mill. t einen erheblichen Vorsprung vor allen anderen Monaten. Im Jahresdurchschnitt erreicht der Monatsverkehr rund 4,1 Mill. t.

An der Verkehrszunahme gegenüber dem Vorjahr sind mit Ausnahme von Kiel und Flensburg alle angeführten Ostseehäfen beteiligt. Stettin weist nicht nur absolut, sondern auch anteilmäßig, gemeinsam mit Rostock, die stärkste Zunahme auf. Der Hamburger und insbesondere der Bremer Verkehr haben sich im Abgang verhältnismäßig stärker als in der Ankunft erhöht, was sich auch in der stärkeren Erhöhung der Gesamtsumme des Abgangsverkehrs der angeführten Häfen auswirkt. Ein Rückgang im Verkehr von Bremerhaven wird durch die Zunahme im Verkehr von Bremen mehr als ausgeglichen. Einen auffallend starken Rückgang weist der Gütereingang Emdens auf. Das ist im wesentlichen eine Auswirkung des Streiks der schwedischen Erzbergwerksarbeiter und der dadurch verursachten verminderten Erzanfuhr aus Schweden.

Der Güterverkehr von Danzig erreicht im Berichtsjahr nach vorläufigen Angaben insgesamt rund 8,6 (im Vorjahr 7,7) Mill. t, davon entfallen rund 5,5 (im Vorjahr 4,0) Mill. t allein auf Kohle. Dazu kommt noch eine Holzausfuhr von etwa $1\frac{3}{4}$ Mill. t, so daß nach wie vor ein besonders ungünstiges Verhältnis zwischen Ein- und Ausgangsmengen besteht.

In Rotterdam ist der Güterverkehr in beiden Verkehrsrichtungen nicht unbeträchtlich zurückgegangen. In der Ankunft fällt insbesondere die verminderte Erz- und Getreideanfuhr, im Abgang insbesondere ein Rückgang im Kohlenversand ins Gewicht. Nach den vorliegenden Zahlen beträgt der Empfang 20,70 Mill. t gegen 23,80 Mill. t, der Versand 14,76 Mill. t gegen 16,77 Mill. t im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Der Güterverkehr auf den deutschen Binnenwasserstraßen im Dezember und im Jahre 1928.

Der Güterverkehr auf den deutschen Binnenwasserstraßen hat sich im Dezember 1928 gegenüber dem November vermindert. Das erklärt sich in der Hauptsache aus den jahreszeitlichen Witterungseinflüssen. Auf den Ostpreussischen Wasserstraßen und der Oder mußte zu Beginn des letzten Drittels des Berichtsmontats die regelmäßige Schifffahrt wegen Frost eingestellt werden. Auch auf dem Rhein und den westdeutschen Kanälen traten teilweise ungünstige Witterungseinflüsse in Erscheinung; auf dem Rhein war einige Tage lang eine volle Abladung nicht möglich.

Nur der Verkehr durch die Weserschleuse bei Bremen und der Verkehr von Hannover haben sich gegenüber dem Vormonat belebt. Verhältnismäßig stark ist, im Zusammenhang mit dem saisonmäßigen Rückgang des Seeschiffsverkehrs, die Verkehrsabnahme in Stettin.

Die Mehrzahl der Binnenschiffahrtsfrachtsätze hat sich gegenüber dem November vermindert. Besonders stark ist der Rückgang bei den Elbefrachten.

Der Güterverkehr der deutschen Binnenwasserstraßen insgesamt war im Jahr 1928 geringer als in den beiden

Vorjahren. In Anbetracht der besonders ungünstigen natürlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse und Einflüsse, denen der Verkehr ausgesetzt war, ist der Rückgang, der nach den Verkehrszahlen der angeführten wichtigen Verkehrspunkte rund 7 vH beträgt, noch als mäßig anzusehen. Der Oder- und Elbeverkehr hatte unter monatelangem Niedrigwasser zu leiden, das Versommerung oder sehr geringe Ladefähigkeit der Kähne zur Folge hatte. Die Wasserstände auf dem Rhein waren 1928 zwar ungleichmäßiger als im Vorjahr, im ganzen aber nicht ungünstig. Jedoch wurde hier der Verkehr durch den Schiffer- und Hafentarbeiterstreik in den Monaten Mai und Juni stark beeinträchtigt. Der hierdurch für die deutsche Rheinschifffahrt verursachte Ausfall wird auf etwa 6 Mill. t geschätzt. Auf den nordwestdeutschen Kanälen dauerte der Mitte November 1927 einsetzende Schifferstreik bis Mitte März 1928 an. Eine Beeinträchtigung erfuhr der Güterverkehr der westlichen Wasserstraßen auch durch den von

Güterverkehr auf den deutschen Binnenwasserstraßen im Dezember und im Jahre 1928 (vorläufige Ergebnisse).

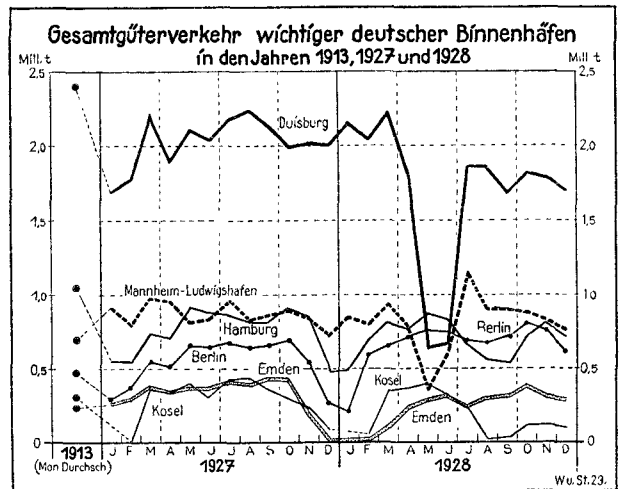
Verkehr der Häfen, Schleusen und Grenzstellen	Güter insgesamt im Dez.				Dav. Kohlen im Dez. 1928		Güter insgesamt von Jan. bis Dez.				Dav. Kohlen von Jan. bis Dez.				
	an		ab		an	ab	an		ab		an	ab	an	ab	
	1927	1928	1927	1928			1) 1927	1928	1) 1927	1928					
Mengen in 1 000 t															
Königsberg in Pr.	8,8	33,5	0,3	3,9	2,0	0,7	418	542	171	260	136	7	29	37	156
Kosel	23,8	38,4	59,0	54,3	—	48,2	753	343	2 535	1 700	62	1	2	2 418	1 612
Breslau	11,6	29,1	17,5	44,5	0,4	13,7	255	258	525	361	79	14	12	332	156
Stettin und Swinemünde	37,2	83,8	23,4	111,1	10,6	60,0	1 545	1 115	1 301	1 423	89	552	285	215	789
Berlin (ohne äußere Stadtgebiete) ...	224,2	537,2	30,0	76,8	153,9	—	5 065	6 653	920	1 221	132	1 509	1 684	14	24
Magdeburg ²⁾	98,4	100,3	59,0	100,8	19,2	1,8	719	830	641	638	108	84	101	25	20
Hamburg	214,4	349,5	258,9	361,0	8,5	52,3	3 907	3 645	5 110	4 743	93	152	111	557	607
Hannover und Umgegend	27,0	69,5	24,7	45,5	64,4	—	755	822	656	513	95	704	730	—	—
Emden ³⁾	0,7	128,3	3,9	156,7	116,3	—	1 533	1 417	2 270	1 326	72	1 480	1 324	—	0
Duisburg ⁴⁾	515,1	374,1	1 485,8	1 316,7	10,6	1 211,3	5 739	4 807	18 491	15 390	83	151	113	17 096	13 901
Mannheim und Ludwigshafen	603,2	588,9	117,4	155,5	387,8	2,1	8 881	7 844	1 872	1 830	90	4 939	4 501	70	50
Karlsruhe	94,3	170,1	17,7	15,3	152,9	—	1 839	1 840	261	238	90	1 550	1 583	1	—
Kehl	65,8	66,7	18,1	14,3	25,8	2,1	790	812	202	141	96	369	355	57	27
Frankfurt am Main	117,0	139,1	8,2	19,1	81,3	1,0	1 862	1 910	129	175	105	858	929	0	7
Aeschaffenburg	57,0	62,3	5,6	8,1	56,5	1,5	875	861	78	98	101	644	668	5	10
Passau und Regensburg	18,3	16,8	18,7	29,0	—	0,7	340	287	358	516	115	15	—	10	38
Bremen, Weserschleuse	113,7	200,2	36,1	56,4	83,1	0,2	1 730	1 991	503	534	114	937	943	1	6
Im Ruhrgebiet (Schl. Münster)	38,5	207,7	113,8	326,6	—	303,5	2 668	1 826	3 719	3 784	88	11	4	3 514	3 441
„ (Duisburg)	224,0	159,8	657,6	834,3	5,8	748,8	2 876	3 176	10 547	10 774	104	15	42	9 638	9 614
„ Ausland über Emmerich	2 200,6	2 274,1	1 876,9	1 424,7	1 590,2	87,2	29 936	28 395	24 154	21 159	92	20 771	18 266	683	1 188
„ Schandau	39,6	59,5	82,4	74,7	—	15,6	822	839	1 308	988	86	—	—	258	208
Zusammen	4 733	5 699	4 915	5 229	2 769	2 551	73 308	70 213	75 751	67 812	93	34 763	31 682	34 931	31 854
Vormonat = 100	79	92	82	91	99	89									

¹⁾ Endgültige Zahlen. — ²⁾ Dezember 1927 und 1928 enthalten noch Nachträge für zurückliegende Monate. — ³⁾ Nach den Wochenberichten. — ⁴⁾ Ohne Ladestellen am Rheinufer im Gemeindebezirk Duisburg.

Beginn des Jahres bis September andauernden Streik in den schwedischen Erzbergwerken und durch die einmonatige Aussperrung in der westdeutschen Eisenindustrie.

Mehr als die Hälfte des Gesamttrükgangs des Verkehrs der wichtigen Verkehrspunkte entfällt auf den Kohlenverkehr, der am Gesamtverkehr dieser Verkehrspunkte mit rund 46 vH (47 vH im Vorjahr) beteiligt ist. Die Verminderung im Kohlenverkehr beruht vorwiegend auf der Abnahme des Versands von Duisburg, der auch in einem verminderten Empfang im Ausland über Emmerich und einem verminderten Empfang in Emden und in Mannheim in Erscheinung tritt. Verhältnismäßig stark hat infolge des langanhaltenden Niedrigwassers auf der Oder der Kohlenversand Kosels, des Hauptversandhafens für die ober-schlesische Kohle, und Breslaus abgenommen. Dem entspricht ein verhältnismäßig starker Rückgang im binnenländischen Kohlenempfang Stettins. Dagegen hat die Menge der in Stettin auf dem Seewege zur Weiterbeförderung nach Berlin angekommenen Kohlen erheblich zugenommen, so daß sich der Kohlenversand Stettins sogar stark erhöht hat. Vielfach wurde dieser Weg für die Zufuhr nach Berlin infolge der besonders ungünstigen Wasserstandsverhältnisse auf der Elbe gewählt. Der langanhaltende Niedrigwasserstand der Elbe findet auch in dem gegenüber dem Vorjahr verminderten Binnenschiffsverkehrsverkehr Hamburgs seinen Ausdruck. Gütereingang und -versand auf dem Binnenwasserwege sind hier zusammen um rund 7 vH zurückgegangen, während der Güterverkehr über See in der gleichen Zeit um rund 5 vH gestiegen ist. Hamburgs Güterverkehr auf dem Binnenwasserweg erreicht im Berichtsjahr 31,7 vH des Güterverkehrs über See (im Vorjahr 35,9 vH). In Bremen und Emden entspricht die Entwicklung des Binnenwasserverkehrs der des Seeverkehrs. In Emden ist der Güterverkehr auf beiden Verkehrswegen und in beiden Verkehrsrichtungen zurückgegangen. Bei der Bedeutung des Erzverkehrs in Emden ist, in Rückwirkung des Streiks in den schwedischen Erzbergwerken und der Aussperrung in der westdeutschen Eisenindustrie, der Rückgang in der Ankunft auf dem Seewege und im Versand auf dem Binnenschiffsverkehrswege besonders stark und erheblich stärker als der Rückgang in umgekehrter Richtung. In Bremen hat der Verkehr auf beiden Verkehrswegen zugenommen. Entsprechend der über die Zunahme in der Ankunft hinausragenden Zunahme im Abgang auf dem Seewege hat hier die Güterankunft auf dem Binnenwasserweg stärker als der Güterabgang zugenommen.

Mit Ausnahme des Verkehrs der Weserschleuse bei Bremen, der Schleuse Duisburg und des Hafenverkehrs von Berlin und Frankfurt, der eine erhebliche Zunahme aufweist, hat sich der Verkehr bei der Mehrzahl der angeführten Verkehrspunkte gegenüber dem Vorjahr, zumeist in beiden Verkehrsrichtungen, vermindert. Der Verkehr Duisburgs ist um rund 17 vH zurückgegangen. Der Rückschlag durch den Schiffer- und Hafenarbeiterstreik der Monate Mai und Juni tritt hier besonders in Erscheinung. Der in erheblichem Maße durch den Duisburger



Kohlenversand beeinflusste Grenzausgang über Emmerich hat sich bedeutend weniger als der Duisburger Versand vermindert. Nach Abzug des Kohlenverkehrs bleibt sogar eine Verkehrszunahme bestehen, an der vor allem künstliche Düngemittel beteiligt sind. Die starke Verminderung im Grenzeingang über Emmerich entfällt ganz überwiegend auf Erze. Auch der im Vorjahr stark gestiegene Getreideeingang ist zurückgegangen. Der Grenzverkehr bei Schandau hat sich im Ausgang nur un-

Binnenschiffahrtsfrachtsätze in RM je t.

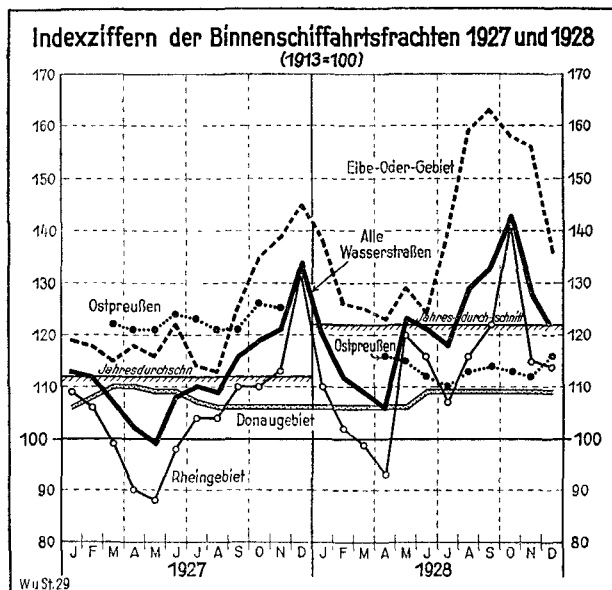
Von — nach	Güterart	1927		1928		Jahresdurchschnitt 1927 1913
		Dez.	Nov.	Dez.	Jahresdurchschnitt	
Rotterdam-Ruhrhafen..	Eisenerz	1,33	0,84	0,82	0,83	100
„ -Mannheim..	Getreide	3,70	4,25	4,25	3,75	126
Ruhrhafen-Rotterdam ¹⁾	Kohlen	1,72	1,20	1,20	1,13	107
„ -Antwerpen	„	2,40	1,90	1,90	1,82	127
„ -Mannheim ¹⁾	„	2,27	2,30	2,24	2,31	115
„ -Straßburg ¹⁾	„	4,22	3,62	3,55	3,85	113
„ -Aeschaffenburg.	„	3,25	3,15	3,15	3,02	93
Mannheim-Rotterdam..	Schwere Massengüter	1,85	1,55	1,55	1,61	124
Hamburg-Berlin, Unterspree	Kohlen	5,83	4,44	4,15	4,48	115
„ -Berlin, Unterspree	Getreide	6,75	5,01	4,60	5,07	112
„ -Tetschen	Schwere Massengüter	10,23	10,10	7,10	8,59	113
Magdeburg-Hamburg ..	Salze	2,88 ²⁾	2,71	2,40	2,30	104
Kosel, Oderhafen-Berlin, obeh.	Kohlen	6,30 ²⁾	6,30 ²⁾	6,30 ²⁾	6,30	111
Stettin-Kosel, Oderhafen	Eisenerz	4,60	4,40	4,40	4,23	93
„ -Berlin	Kohlen	2,50	2,90	2,85	2,39	106

¹⁾ Durchschnittsfrachten aus täglichen Notierungen der Schifferbörse Duisburg-Ruhrort. — ²⁾ Ausschließlich Kleinwasserzuschläge, die jedoch in dem dem Index der Binnenschiffahrtsfrachten zugrunde liegenden Frachtsätzen enthalten sind.

Seefrachten im Januar 1929.

bedeutend erhöht; im Eingang ist eine Abnahme zu verzeichnen, die hauptsächlich auf verminderten Holzeingang zurückzuführen ist.

Trotz der Verminderung im Güterverkehr liegt die Indexziffer der Binnenschiffahrtsfrachten des Berichtsjahres im Rhein- und im Elbe-Oder-Gebiet sowie im Gesamtdurchschnitt aller Wasserstraßen erheblich über der des Vorjahres. Das erklärt sich hauptsächlich aus dem Kahnraummangel, wie er auf dem Rhein durch den Schifferstreik, auf Oder und Elbe durch das Niedrigwasser und die damit verbundene geringe Ausnutzungsmöglichkeit oder das Versommern (obere Oder) hervorgerufen worden ist. Im Elbe-Oder-Gebiet liegt die Indexziffer in allen Monaten des Berichtsjahres erheblich über der des Vorjahres. Im Rheingebiet entfallen die erheblich höheren Frachtsätze auf die Monate Mai bis Oktober.



Indexziffern der Binnenschiffahrtsfrachten.

Verkehrsgebiet	1913	1927		1928		Jahr		
		Dez.	Nov.	Dez.	1926	1927	1928	
Alle Wasserstraßen	100	134,1	127,8	121,7	129,2	112,4	121,9	
Rheingebiet	100	131,8	115,3	114,3	133,2	105,2	113,0	
Donauegebiet	100	106,4	109,0	109,0	104,8	107,6	107,9	
Elbe-Oder-Gebiet	100	145,3	155,9	135,8	126,2	123,3	139,7	
Ostpreußen	100	—	111,8	116,4	116,0	122,7	113,3	

1) Berichtigt.

Seefrachten im Januar 1929.

Die überseeischen Getreidevershiffungen nach Europa waren zu Beginn des Berichtmonats allgemein gering, nahmen jedoch Mitte Januar zum Teil beträchtlich zu. Besonders am La Plata-Markt entwickelte sich ein lebhaftes Weizenfrachtgeschäft, so daß die Nachfrage nach Schiffsraum zeitweise rege war und die Sätze von Rosario und San Lorenzo nach den Nordseehäfen um rd. 3 vH gegen den Vormonat stiegen. In Australien erfuhr nach anfänglich geringem europäischen Bedarf der Weizenversand nach den Mittelmeerländern und nach England gleichfalls eine stärkere Zunahme. Infolge des scharfen Wettbewerbs der Linien-schiffahrt, die die Frachttarife für Weizen und Mehl um die Mitte des Berichtmonats um 20 vH ermäßigte, gingen jedoch die Sätze nach den Nordseehäfen im Durchschnitt des Januar um rd. 6 vH gegenüber Dezember zurück. In Nordamerika waren bei größtenteils schwacher Getreideausfuhr die Frachten nach dem europäischen Kontinent niedriger als im Vormonat. Sie gaben von den Atlantikhäfen der Vereinigten Staaten um 7 vH, von Halifax um 4 vH und von Vancouver um 2 vH nach.

Die Baumwollvershiffungen nach deutschen Häfen waren im allgemeinen etwas geringer als im Dezember; die Folge war eine Senkung der Raten von Galveston nach Bremen um durchschnittlich 7 vH. Besonders widerstandsfähig zeigten sich dagegen die Sätze für indische Baumwolle, die infolge Tonnagemangels um etwa 3 vH gegen den Vormonat anzogen.

Von — nach	Güterart	Mittlere Fracht		Weisziffer Januar 1929 gegen	
		in Landeswahrung	in <i>R.M.</i> je 1 000 kg	Dez. 1928 (= 100)	Jan. 1928 (= 100)
Königsberg-Bremen	Getreide	8,00 <i>R.M.</i> je 1000 kg	8,00	100	89
" -Niederlande	Holz	20,00 <i>hl</i> je stk	12,10	100	105
Emden-Stettin	Kohlen	6,35 <i>R.M.</i> je 1000 kg	6,35	100	125
Rotterdam-Westitalien	"	9/4 ¹ / ₂ <i>sh</i> je 1016 kg	9,45	99	120
Dtsch.Nordseehäf.-London	Bohazucker	8/6 <i>sh</i> je 1000 kg	8,70	95	95
" -Hull	"	6/— <i>sh</i> je 1000 kg	6,15	100	100
Lübeck-Danemark	"	7,25 d. Kr. je 1000 kg	8,15	112	97
Bilbao-Rotterdam	Krz	6/— <i>sh</i> je 1016 kg	6,05	104	118
"	"	6/4 ¹ / ₄ " "	6,40	106	114
Südrußland-Nordseehäfen	Getreide	13/7 ¹ / ₄ " "	13,70	101	118
Tynefluß-Hamburg, abr. Elbh.	Kohlen	3/11 ¹ / ₄ " "	4,00	88	104
" -Bremen	"	4/6 " "	4,55	90	109
Swansea-Stettin	"	6/7 ¹ / ₂ " "	6,65	98	120
England, Ostküste-Stettin	Heringe	1/10 <i>sh</i> je Faß	17,00	105	115
Narvik-Rotterdam	Krz	3,78 s. Kr. je 1000 kg	4,25	97	108
Oxelösund-Stettin	"	3,25 " "	3,65	100	100
Rotterdam-Buenos Aires	Kohlen	12/— <i>sh</i> je 1016 kg	12,05	101	111
Dtsch. Nordseehäfen-Buenos Aires	Papier	25/— <i>sh</i> je 1000 kg	25,50	100	100
" -Rio de Janeiro	Zement	15/— " "	15,30	100	67
" -Ver Staat, AU-H.	Salnit	3,50 \$ je 1000 kg	14,75	100	100
" -Japan, China	Maschinen-teile	75/— <i>sh</i> je 1000 kg	76,50	100	100
Ob. La Plata-Nordseehäfen	Getreide	25/3 ¹ / ₄ <i>sh</i> je 1016 kg	25,20	103	104
Buenos Aires-Dtsch. Nordseehäfen	Getrieffletsch	1/2 <i>penca</i> je lb	84,35	100	100
Santos-Dtsch. Nordseehäfen	Kaffee	62/— <i>sh</i> je 1000 kg	63,25	100	88
Vereinigte Staaten, Atl.-N.-Nordseehäfen	Getreide	14,82 <i>cts</i> je 100 lbs	13,75	93	177
" -Golf - "	Petroleum	13/5 ³ / ₄ <i>sh</i> je 1016 kg	13,55	105	82
" -Galveston - "	Baumwolle	42,00 <i>cts</i> je 100 lbs	39,00	93	92
Halifax-Nordseehäfen	Getreide	14,55 " "	13,50	96	132
Südustrahen - "	"	40/5 <i>sh</i> je 1016 kg	40,60	94	114
Madrasküste - "	Ülkernee	28/11 ¹ / ₂ <i>sh</i> je 1015 kg	29,10	94	95
Bombay, Karackl - "	Schwergut	25/2 ¹ / ₂ " "	25,35	101	108
Wladiwostok - "	Bohnen	36/— <i>sh</i> je 1016 kg	36,15	102	100

Die Gestaltung der Frachten für Ölrüchte nach Nordeuropa war uneinheitlich. Während sich die Sätze für Palmkerne von der Madrasküste um 6 vH und für Erdnüsse in Trampschiffen von Senegambien um 8 vH ermäßigten, stiegen die Raten für Sojabohnen von Wladiwostok um 2 vH gegenüber Dezember.

Die Frachten für Rohrzucker nach Nordseehäfen waren durchweg etwas höher als im Vormonat.

Die chilenische Salpeterausfuhr war im Vergleich mit den Ergebnissen der letzten Monate schwach. Die Sätze für Januarvershiffungen erfuhr zwar eine weitere geringe Steigerung, waren jedoch für Ladetermine im Februar und März niedriger als im Dezember 1928.

Auf den nordamerikanischen Tankfrachtmärkten steigerte erhöhte Nachfrage französischer Einkäufer die Frachten für Benzin und Petroleum von den Golfhäfen der Vereinigten Staaten nach Nordseehäfen um rd. 5 vH und von Kalifornien um 7 vH gegen den Vormonat. Im Gegensatz dazu lagen die Sätze für den Januarversand von südrussischem Erdöl 2 vH unter denen des Dezember.

In den Erzvershiffungshäfen Spaniens und Nordafrikas steigerte zunehmende Nachfrage nach Eisenerz und Schwefelkies die Frachten nach Rotterdam. So wurden von Bilbao um 4 vH und von Huelva um 6 vH erhöhte Raten gezahlt. In Skandinavien war der Erzversand zum Teil durch Eisschwierigkeiten behindert. Die Frachten von Narvik nach Emden und Rotterdam gaben um 3 vH, die Frachten von Oxelösund in gleicher Bestimmung trotz der durch die Winterzeit hervorgerufenen höheren Unkosten um 6 vH gegenüber dem Vormonat nach.

Einen beträchtlichen Aufschwung nahm im Verlauf des Januar die englische Kohlenausfuhr. Besonders nach Südamerika, den Mittelmeerhäfen und dem nahen europäischen Kontinent gingen erheblich stärkere Mengen als im Dezember. Während die Kohlenfrachten noch in der ersten Woche des Berichtmonats verschiedentlich Steigerungen erfuhr, drückten vermehrte Schiffsraumangebote in den letzten Wochen die Sätze bis unter den Dezemberstand herab. Sie gingen im Durchschnitt des Januar von Cardiff nach Rio de Janeiro um 4 vH und nach Port Said um 3 vH zurück; von den Tyne-Häfen ermäßigten sie sich nach Hamburg um 12 vH und nach Antwerpen um 4 vH. Auch der Export von deutscher Kohle über Rotterdam nahm zu; dabei zogen die Raten nach Buenos Aires leicht an, verminderten sich jedoch geringfügig im Verkehr mit Genua. In Danzig stiegen die Vershiffungen polnischer Kohle von 419 253 t im Dezember auf 452 797 t im Januar, in Gdingen in der gleichen Zeit von 153 385 t auf 188 847 t. Die Frachten nach Mittelmeerhäfen blieben im allgemeinen unverändert, während die Sätze nach Dänemark um rd. 8 vH niedriger waren als im Dezember.

Die ausgehende deutsche Linienschifffahrt ermäßigte im Verlauf des Januar eine Reihe von Frachten von Hamburg, darunter die Raten für Rohzucker nach London von 9 sh auf 8/6 sh, für Hohlglas nach Hull von 27/6 sh auf 25 sh, für Kainit nach Rotterdam von 6 hfl auf 5 hfl. Herausgesetzt wurden dagegen die Frachten für Zement nach Montevideo und Buenos Aires von 17/6 sh auf 20 sh und für Roheisen nach der Westküste der Vereinigten Staaten von 4 \$ auf 4,25 \$ je t. Für die Heimfahrt erhöhte die deutsche Linienschifffahrt die Raten für Gerbholzextrakt von Rosario nach Hamburg von 4,75 arg. Pes. im Dezember auf 5 arg. Pes. im Januar.

Die Indexziffer der Seefrachten im deutschen Verkehr

(einschl. der Beförderung über nichtdeutsche Häfen) betrug im Januar 111,4 und sank damit um 1 vH gegen den Vormonat.

Indexziffern der Seefrachten im deutschen Verkehr (1913 = 100).

Monat	Küstenverkehr	Europ. Verkehr aus- gehend	europ. Verkehr ein- gehend	Außereurop. Verkehr aus- gehend	Außereurop. Verkehr ein- gehend	Gesamtindex- ziffer
Januar 1929	128,3	103,5	116,9	117,9	103,7	111,4
Dezember 1928.....	129,2	103,1	118,5	119,8	105,2	112,5
Januar 1928	116,8	95,1	101,0	109,7	92,5	99,7

PREISE UND LÖHNE

Großhandelspreise Anfang Februar 1929.

In der zweiten Januarhälfte und Anfang Februar verzeichnete die Gesamtindexziffer der Großhandelspreise infolge der nicht gleichartigen Preisbewegungen auf den landwirtschaftlichen und industriellen Märkten leichte Schwankungen. Im ganzen haben die Preise für Agrarstoffe gering angezogen, während die Preise der industriellen Rohstoffe und Halbwaren sowie der industriellen Fertigwaren in geringem Ausmaß, aber mit einer gewissen Stetigkeit weiter zurückgegangen sind.

Im Monatsdurchschnitt Januar lag die Gesamtindexziffer um 0,7 vH niedriger als im Vormonat. Diese Bewegung entspricht etwa der auch im vorigen Jahr zur gleichen Zeit eingetretenen Senkung des Preisniveaus. Während im Januar 1928 aber ein mehr als saisonmäßiger Rückgang der Preise für landwirtschaftliche Erzeugnisse einer Steigerung der Preise für Industriestoffe (Rohstoffe und Fertigwaren) gegenüberstand, wurde im Januar 1929 ein im Vergleich mit den Vorjahren geringerer Preisrückgang für Agrarstoffe durch rückläufige Preise für Industriestoffe verstärkt.

Unter den Einzelgruppen der Agrarstoffe haben sich im Durchschnitt Januar die Indexziffern für pflanzliche Nahrungsmittel und Futtermittel hauptsächlich infolge anziehender Getreidepreise erhöht. Der Rückgang der Indexziffer für Vieh betrug von Dezember zu Januar nur

0,3 vH gegenüber 3,2 vH im Durchschnitt der drei Vorjahre. Diese Bewegung ist hauptsächlich auf die durch die Angebotsverhältnisse bedingte Haltung der Schweinepreise zurückzuführen, bei denen die konjunkturmäßige Preistendenz den zu erwartenden saisonmäßigen Preisrückgang nicht hervortreten ließ. Die Indexziffer für Vieherzeugnisse, die im Dezember infolge der festen Haltung der Butterpreise sich auf einem verhältnismäßig hohen Stand behauptet hatte, ist im Januar in stärkerem Ausmaß als in den Vorjahren zurückgegangen.

Der Rückgang des Preisniveaus der industriellen Rohstoffe und Halbwaren ist hauptsächlich durch die sinkenden Preise für Häute, Felle und Leder bedingt. Daneben haben auch die Indexziffern für Textilien, technische Öle und Fette sowie für Baustoffe nachgegeben. Diese Preisrückgänge wurden nahezu ausgeglichen durch Erhöhungen der Indexziffer für die Gruppe Kohle (in der sich gegenüber dem Durchschnitt Dezember noch die Mitte Dezember erfolgte Heraufsetzung der Kokspreise auswirkte), der Indexziffern für Metalle (vor allem infolge der Kupferpreissteigerung), für künstliche Düngemittel (Heraufsetzung der Preise für Stickstoff und Superphosphat) und für Kautschuk. Anfang Februar hat die Preisbewegung dieser Warengruppen im ganzen die gleiche Richtung beibehalten.

Deutsche Großhandelsindexziffer (1913 = 100).

Indexgruppen	Januar 1929			Februar 1929		
	Monats- durchschnitt	Veränderung in vH gegen Vorm.	30.	6.	13.	
I. Agrarstoffe.						
1. Pflanzl. Nahrungsmittel...	129,8	+ 2,9	131,3	131,0	131,9	
2. Vieh	118,0	- 0,3	116,4	118,1	119,3	
3. Vieherzeugnisse	147,2	- 0,4	145,4	147,0	151,4	
4. Futtermittel	138,3	+ 0,9	139,6	139,3	139,6	
Agrarstoffe zusammen	131,7	- 1,8	131,5	132,2	134,0	
5. II. Kolonialwaren...	123,9	- 0,6	125,2	125,5	125,6	
III. Industrielle Rohstoffe u. Halbwaren.						
6. Kohle	137,8	+ 0,8	137,8	137,9	138,2	
7. Eisenrohstoffe und Eisen	127,9	- 0,1	127,9	127,9	127,9	
8. Metalle (außer Eisen) ...	113,3	+ 2,8	113,9	116,5	118,3	
9. Textilien	153,0	- 0,3	152,4	151,1	151,2	
10. Häute und Leder	138,5	- 3,3	135,2	133,1	131,9	
11. Chemikalien	127,1	± 0,0	127,1	127,1	127,1	
12. Künstliche Düngemittel...	86,5	+ 2,7	86,5	87,3	87,3	
13. Technische Öle und Fette	126,9	- 1,1	126,8	126,8	126,9	
14. Kautschuk	28,2	+ 11,5	30,0	31,5	31,6	
15. Papierstoffe und Papier ..	151,2	± 0,0	151,2	151,2	151,2	
16. Baustoffe	156,8	- 0,9	156,7	156,7	156,9	
Industrielle Rohstoffe und Halbwaren zusammen	134,0	- 0,1	133,8	133,7	133,8	
IV. Industrielle Fertigwaren.						
17. Produktionsmittel	137,7	- 0,4	137,6	137,6	137,4	
18. Konsumgüter	174,7	- 0,5	174,2	174,0	173,9	
Industrielle Fertigwaren zusammen	158,8	- 0,4	158,5	158,3	158,2	
V. Gesamtindex ...	138,9	- 0,7	138,6	138,9	139,5	

¹⁾ Monatsdurchschnitt Dezember. - ²⁾ Monatsdurchschnitt Januar.

Indexziffern der Großhandelspreise industrieller Fertigwaren (1913 = 100).

Warengruppen	1928			1929
	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.
Produktionsmittel				
Landwirtschaftliches totes Inventar...	138,6	138,5	138,2	137,7
Landwirtschaftliche Maschinen.....	141,1	141,2	141,4	141,4
Ackergeräte	127,1	127,1	127,1	127,1
Wagen und Karren	132,5	132,5	132,5	132,5
Allgemeine Wirtschaftsgeräte	138,1	138,1	138,9	138,9
166,1	166,6	166,5	166,6	
Gewerbliche Betriebseinrichtungen	138,1	138,0	137,6	137,0
Elektromotoren	135,5	135,5	135,5	135,5
Arbeitsmaschinen, gewerbliche	146,4	146,4	145,6	145,0
Handwerkzeug	126,7	126,9	126,7	125,6
Transportgeräte				
Lastkraftwagen	65,2	65,6	65,6	65,6
Personenkraftwagen	62,8	62,4	62,4	62,3
Fahrräder	113,8	113,8	113,8	113,8
Maschinen zusammen				
142,6	142,6	142,0	141,5	
Kleineisenwaren zusammen	134,0	134,3	134,2	133,2
Schreibmaschinen	104,8	104,8	104,8	104,8
Konsumgüter				
176,1	176,1	175,6	174,7	
Hausrat	169,3	169,4	169,4	168,5
Mobel	164,4	164,6	164,6	164,6
Eisen- und Stahlwaren	158,5	158,6	158,6	158,0
Glas-, Porzellan- und Steingutwaren	172,0	172,0	172,0	172,4
Gardinen	178,7	178,7	178,7	178,2
Hauswäsche	183,1	183,1	183,1	178,4
Uhren	185,4	185,4	185,4	182,3
Bekleidung (Textilwaren u. Schuhzeug)				
179,8	179,7	179,0	178,1	
Textilwaren (einschl. Stoffe)	183,4	183,5	183,4	182,4
Oberbekleidung für Männer	204,2	204,2	204,2	203,8
» » Frauen	159,8	160,9	160,9	160,8
Stoffe	184,6	184,5	184,3	183,9
Leibwäsche	162,2	162,2	162,2	162,2
Wirkwaren	205,5	204,5	203,3	196,8
Schuhzeug	157,6	156,1	152,3	151,5
Fertigwaren insgesamt				
160,0	159,9	159,5	158,8	

Großhandelspreise wichtiger Waren in R.M.

Main table with columns: Ware und Handelsbedingung, Berichts-ort, Menge, 1913, Monats-durchschnitt, Wechsler (1913 = 100), and January 1929. It is divided into two main sections: 1. Lebens-, Futter- und Genußmittel and 2. Industriestoffe. Each section contains multiple columns of data for various goods and their prices.

1) Soweit nicht besonders angegeben, verstehen sich die Preise frei Berichtsort. — 2) Mit den gegenwertigen Preisen vergleichbare Vorkriegspreise. — 3) Monatsdurchschnitt Januar 1913. — 4) Je Stärkeprozent. — 5) Weingeist. — 6) Ohne Verbrauchsabgabe (1913 = 7,4; ab 1. August 1927 = 5,25 R.M.) und ohne Sack (0,50 R.M.) für 50 kg. — 7) Waggonfrei Berlin. — 8) Auf Grund weiterer Untersuchungen ist die Gegenüberstellung der Preise nach der alten und der neuen Notierungsmethode gegenüber den bisherigen Veröffentlichungen geändert worden. — 9) Großkoks III/II. — 10) Für Industriezwecke 14,00 R.M. — 11) Düsseldorf ab Werk. — 12) Grobbleche 5 mm und darüber. — 13) Basis Siegen oder Dillingen. — 14) Schles. in Platten. — 15) In Rpf. — 16) Aus dem Preis von 36,00 R.M. für 100 kg umgerechnet. — 17) Bis 7. Januar 27,00, ab 8. Januar 26,00 R.M.; Preisrückgang als Ausgleich für den Portfall von Rabatten (Droschenrabatt 2,00 R.M., Klubrabbat 1,00 R.M.). — 18) Aus dem Preis von 25,00 R.M. für 100 kg umgerechnet. — 19) Bis 7. Januar 43,00, ab 8. Januar 44,00 R.M. bei Abnahme bis 1000l; Preiserhöhung infolge Herabsetzung der Mengenrabatte um 1,00 R.M. außer bei Kesselwageneschäften. — 20) Siehe Bemerkung in »W. u. St.« S. Jg. 1928, Nr. 3, S. 101. — 21) In Schiffsadungen 5,00 R.M. weniger. — 22) Nach Abzug eines Ausnahmerrabatts von 20,00 R.M. — 23) Nach Abzug eines Ausnahmerrabatts von 26,00 R.M. — 24) Frachtbasis Düsseldorf-Grafenberg, Verbandspreis ohne Sonderabatt. — 25) Baulänge 2,00 m; Gewicht 32 kg.

Der seit November 1928 anhaltende Rückgang der Preise für industrielle Fertigwaren hat sich im Januar und Anfang Februar fortgesetzt. Dabei war das Ausmaß des Preisrückgangs im Januar wieder etwas größer als im Vormonat. Im einzelnen sind unter den Produktionsmitteln die Indexziffern für gewerbliche Arbeitsmaschinen und für Handwerkszeug und unter den Konsumgütern hauptsächlich die Indexziffern für Eisenwaren, Uhren, Gardinen, Hauswäsche, Wirkwaren und Schuhzeug gesunken. Auch die Indexziffern für Oberkleidung, die bisher zum Teil wohl aus saisonmäßigen Gründen noch nicht zurückgegangen waren, haben eine leichte Ermäßigung erfahren.

Weizen- und Roggenpreise in *R.M.* je t.

Zeit	Weizen						Roggen				
	Chi-	Liver-	Ber-	New	Hamb-	Ber-	Chi-	Ber-	Hamb-	Ber-	Po-
	cago	pool	lin	York	burg	lin	cago	lin	burg	lin	sen
November 1928	178	209	228	242	220	212	168	219	200	203	162
Dezember "	178	203	221	241	216	205	167	215	202	202	158
Januar 1929..	185	206	227	242	218	209	175	224	203	206	.
31. 12.— 5. 1.	177	202	224	233	213	203	170	221	201	201	159
7. 1.—12. 1.	180	203	224	236	215	205	172	223	201	203	157
14. 1.—19. 1.	186	207	227	242	218	210	175	226	202	207	.
21. 1.—26. 1.	193	209	230	250	223	213	180	226	205	209	.
28. 1.— 2. 2.	191	208	231	248	223	215	181	226	205	208	.
4. 2.— 9. 2.	192	207	230	251	223	215	183	222	201	206	.

1) Dezember-Termin; ab Januar März-Termin.

Auf den inländischen Getreidemärkten sind in Übereinstimmung mit der Preisbewegung auf dem Weltmarkt die Weizenpreise weiter gestiegen. Die Berliner Promptnotiz für märkischen Weizen stellte sich am 1. Februar auf 215 *R.M.* je t gegen 209 *R.M.* am 16. Januar. Im Berliner handelsrechtlichen Lieferungsgeschäft erreichte die Aufwärtsbewegung der Preise nicht das gleiche Ausmaß wie im Promptgeschäft, in dem sich in erster Linie nur die gegenwärtige Versorgungslage widerspiegelt. Ebenso sind auch in Hamburg und Liverpool die Preise für ausländischen Weizen in geringerem Ausmaß gestiegen, da die Zuschußmärkte bis zur neuen Ernte mit einer verhältnismäßig günstigen Versorgungslage rechnen können. Die in den Vereinigten Staaten von Amerika sowohl im Effektivgeschäft als auch im Termingeschäft eingetretene Preissteigerung hat sich hiernach auf die europäischen Zuschußmärkte nicht voll zu übertragen vermocht. Mit den Weizenpreisen sind bei dem knappen nordamerikanischen Ernteergebnis an Roggen auch die Preise für diese Getreideart den Monat Januar hindurch in Amerika fortgesetzt gestiegen. In Berlin dagegen kam die Aufwärtsbewegung der Preise, die dem Chicagoer Termin für nächste Sicht (März) entsprechen, schon Mitte Januar zum Stillstand. Im weiteren Verlauf sind die Roggenpreise in Deutschland wieder leicht zurückgegangen. Unter den Futtergetreide haben sich die Preise für Gerste und Hafer leicht erhöht.

Großhandelspreise wichtiger landwirtschaftlicher Erzeugnisse Januar 1929, verglichen mit Januar 1913 und Januar 1925/27.

Ware und Ort	Menge	Januar			Maßziffern für Januar 1929	
		1929	1925/27	1913	Jan 1925/27	Jan. 1913
Roggen, mark., Berlin	1 t	205,60	214,30	166,60	96,0	123,5
Weizen,	"	209,20	256,40	192,70	81,6	108,6
Man. II, eif. Hambg. ...	"	227,00	297,00	171,40	76,4	132,4
Gerste, Brau., Berlin	"	227,20	238,50	—	—	—
Winter-, Breslau	"	205,90	204,90	160,00	100,5	128,7
Hafer, mark., Berlin	"	201,70	180,80	172,70	111,6	116,8
Mais ¹⁾ , Hamburg	100 kg	22,22	19,37	14,83	114,7	149,8
Roggenmehl, 70 vH, Berlin ..	"	27,67	31,26	21,80	88,5	126,9
Weizenmehl, 70 vH, Berlin ..	"	27,31	35,41	27,50	77,1	99,3
Kartoffeln, rote, Berlin	50 kg	2,83	2,60	2,52	108,6	112,3
Zucker ²⁾ , Magdeburg	"	19,51	18,07	11,55	108,0	168,9
Ochsen, a 1 u. b 1 ⁴⁾ , Berlin ..	"	55,90	52,80	51,30	105,9	109,0
Kühe, a u. b ⁴⁾ , Berlin	"	38,40	41,60	45,40	92,3	84,6
Schweine, 100—120 kg, Berlin	"	76,30	74,60	64,80	102,3	117,7
Kalber, e. München	"	68,50	72,90	65,40	94,0	104,7
Milch, Berlin	100 l	17,50	17,95	—	97,5	—
Butter, Ia, Berlin	100 kg	362,76	334,55	246,00	103,4	147,5
Eier, Berlin	100 St.	16,25 ³⁾	17,12	—	94,9	—

1) Einschl. Zoll für Futtermais. — 2) G.m.e.l.n.r. Melis, unsteuerert. — 3) Sommergerste. — 4) Siehe Anm. 8 der Übersicht »Großhandelspreise wichtiger Waren.« — 5) 1926/27. — 6) 1926/27 = 100.

Der Preis für zollbegünstigten Futtermais ist noch weiter auf 239,50 am 1. Februar gestiegen. Er lag im Durchschnitt Januar um 13 vH höher als im Durchschnitt Januar der drei Jahre 1925/27, während der Roggenpreis um 4 vH und der Weizenpreis um 18,4 vH niedriger lagen. Auf den Kartoffelmärkten war das Angebot infolge der strengen Kälte gering, so daß die im ganzen unveränderten Notierungen der Erzeugerpreise ohne größere Bedeutung sind. Am Berliner Markt haben die Großhandelsverkaufspreise leicht angezogen.

Auf den Schlachtviehmärkten waren die Preise mit Ausnahme derjenigen für Kalber, die in Berlin seit Mitte Januar von 82 *R.M.* auf 75 *R.M.* am 1. Februar nachgegeben haben, ohne nennenswerte Veränderung. Bemerkenswert ist, daß die Schweinepreise bei verhältnismäßig reichlichem Angebot einen saisonmäßigen Rückgang seit Anfang des Jahres nicht erfahren haben. Die Berliner Butternotierung wurde Anfang Februar auf 372 *R.M.* für 100 kg ab Station heraufgesetzt. Die Magdeburger Zuckernotierung ist gegen Mitte Januar leicht (auf 25 *R.M.* für 50 kg) zurückgegangen. Für den Durchschnitt Januar ergab sich ohne Steuer und Sack an der Magdeburger Zuckerbörse für gemahlene Melis, prompte Lieferung, ein Preis von 19,51 *R.M.* gegen 19,15 *R.M.* für 50 kg im Durchschnitt Dezember.

Auf den industriellen Märkten waren die inländischen Kohlen- und Eisenpreise unverändert. Die Anfang Februar eingetretene leichte Erhöhung der Großhandelsindexziffer für die Gruppe Kohle wurde durch höhere Preise für englische Nußkohle herbeigeführt. Unter den Nichteisenmetallen ist der Preis für Kupfer weiter heraufgesetzt worden; die Berliner Elektrolytkupfernotiz erreichte am 8. Februar einen Stand von 171 *R.M.* für 100 kg. Im Durchschnitt Januar lagen die Preise für Kupfer und Blei höher, diejenigen für Zink und Zinn niedriger als im Durchschnitt Dezember 1928.

Auf den Textilmärkten hat die rückläufige Tendenz der Baumwollpreise angehalten. Während die Preise für amerikanische Baumwolle nur geringfügig nachgegeben haben, sind diejenigen für ägyptische stark zurückgegangen. Anfang Februar haben auch die im Januar im ganzen noch behaupteten Wollpreise nachgegeben. Auf dem deutschen Kunstseidenmarkt ist von der Konvention der Kunstseidenerzeuger den einzelnen Herstellern die Preisgestaltung freigegeben worden, um durch beweglichere Preise dem zunehmenden ausländischen Wettbewerb zu begegnen. Die Inlandspreise sind dementsprechend bereits Anfang Januar um 20 vH und mehr herabgesetzt worden. Auf dem Flachsmarkt haben sich im Durchschnitt Januar die Preise für inländischen Flachs erhöht, während die Preise für Litauer ZK (frei deutsche Grenze) niedriger als im Durchschnitt Dezember lagen. Die Preise für Hanf und Jute sind im Januar gegenüber dem Vormonat geringfügig gestiegen.

Auf dem Häutemarkt lagen die Preise für Rindhäute im Januar um etwa 10 vH niedriger als im Dezember. In etwas geringerem Umfang sind die Preise für Kalbfelle und Roßhäute zurückgegangen. Die Lederpreise sind dieser Bewegung teilweise gefolgt.

Unter den künstlichen Düngemitteln wurden die Preise für Stickstoffdünger am 1. Februar in der vorgesehenen saisonmäßigen Stufenfolge auf den nunmehr bis Ende Juni geltenden Stand heraufgesetzt. Die Preise für Superphosphat erhöhten sich am 1. Februar von 36 auf 38 *Rpf.* je kg³⁾ wasserlösliche Phosphorsäure.

Der Rückgang der Indexziffern für Baustoffe und Baukosten vom Durchschnitt Dezember auf Durchschnitt Januar ist durch die bereits im Dezember eingetretene Ermäßigung der Schmittholzpreise bedingt.

Indexziffern der Baustoffpreise und der Baukosten (1913 = 100).

Zeit	Baustoffe				Baukosten ²⁾
	Steine u. Erden	Bauholz	Baueisen	insgesamt ¹⁾	
Monatsdurchschnitte:					
Dezember 1928	172,2	158,2	139,9	158,3	172,5
Januar 1929	172,0	154,9	139,9	156,8	171,8
Sichttage:					
9. Januar 1929	172,0	154,9	139,9	157,1	171,8
16. " "	172,0	154,9	139,9	156,8	.
23. " "	172,0	154,9	139,9	156,7	171,8
30. " "	172,0	154,9	139,9	156,7	.
6. Februar "	172,0	154,9	139,9	156,7	.
13. " "	172,5	154,9	139,9	156,9	172,5

1) Einschl. sonstiger Baustoffe. — 2) Für städtische Wohnhäuser.

Die Auslandsmärkte im Jahr 1928.

1. Der Preisverlauf im allgemeinen.

Die Preistendenz an den Weltwarenmärkten war während des Jahres 1928 zum großen Teil, wenn auch vielfach nur in geringem Maße, abwärts gerichtet. Als Ursache der schwachen Haltung der Nahrungsmittel- und Rohstoffmärkte ist die erhöhte Produktion vieler Welthandelsgüter anzusehen, die trotz teilweise erfolgter Verbrauchszunahme nicht restlos untergebracht werden konnte, so daß Überschüsse einen Druck auf die Preisbildung ausübten. Dies war — um nur die wichtigsten Waren zu nennen — vor allem bei Weizen, Zucker, Kakao, Tee, Kunstseide, Kautschuk, Kohle und einigen Nicht-eisenmetallen der Fall. Bei Zucker und Kautschuk spielte auch der Zusammenbruch der vorjährigen Manipulierungsmaßnahmen eine Rolle. Wenn trotz der baissigsten Momente in der Bewegung der Großhandelsindexziffern der einzelnen Länder während des Jahres 1928 im allgemeinen nur eine geringe Senkung des Preisniveaus zum Ausdruck kommt, so liegt das, von protektionistischen Maßnahmen abgesehen, an dem Konjunkturaufschwung zweier wichtiger Gebiete der Weltwirtschaft, der Vereinigten Staaten und Frankreichs, und auch an der mehr oder weniger umfassenden Marktregulierung für verschiedene Produkte. Gerade für die Waren, die im Verlauf des Jahres 1928 im Preis anzogen, trifft dies in weitgehendem Maß zu (Kaffee, Kupfer, Zink, Eisen und Stahl, teilweise auch Erdöl), so daß eine ausschließlich auf marktmäßige Bestimmungsgründe zurückzuführende Preissteigerung unter den wichtigeren Waren lediglich für Mais, Fleisch, Butter und Baumwolle eintrat.

2. Der Preisverlauf nach Ländern.

Die Großhandelsindexziffern, bei denen neben den Weltmarkteinflüssen auch die binnenwirtschaftlich bedingten Tendenzen zur Geltung kommen, zeigen im Jahresdurchschnitt 1928 gegenüber 1927 im allgemeinen nur geringfügige Veränderungen. Indessen muß dabei berücksichtigt werden, daß Steigerungen in vielen Fällen lediglich auf die besondere Vorjahrsentwicklung zurückzuführen sind. Ende 1928 lagen die Großhandelsindexziffern in Frankreich, Spanien, Rußland (UdSSR), den Vereinigten Staaten und Japan höher als Ende 1927. In Frankreich hat sich die Großhandelsindexziffer während des Jahres 1928 insgesamt um etwa 3 vH gehoben. Für die Inlandswaren allein stieg die Indexziffer in Gold von 121 im Dezember 1927 auf 128 im Dezember 1928, also um fast 6 vH, während die Indexziffer der Einfuhrwaren im gleichen Zeitraum von 135 auf 131 zurückging. Die Großhandelsindexziffer von Fisher ergab für die Vereinigten Staaten bis August 1928 eine Steigerung von mehr als 4 vH gegenüber Dezember 1927, später war sie rückläufig; die Steigerung verringerte sich deshalb bis Dezember 1928 auf knapp 1,5 vH. Das kaum unterbrochene Anziehen der russischen Großhandelsindexziffer ist auf den empfindlichen

Warenmangel in Rußland (UdSSR) zurückzuführen. Infolge ungenügender Getreidebereitstellungen stiegen besonders die Preise der landwirtschaftlichen Produkte. In Spanien und Japan erfuhren die Großhandelsindizes erst in der zweiten Jahreshälfte eine Steigerung, die sie schließlich den vorjährigen Dezemberstand überschreiten ließ.

In der Großhandelsindexziffer für Deutschland kommt die sinkende Welttendenz nicht zum Ausdruck. Der bei einer entsprechenden Aufgliederung der Indexziffer festzustellende Rückgang der überwiegend weltmarktbedingten Warenpreise wurde

Großhandelsindexziffern.

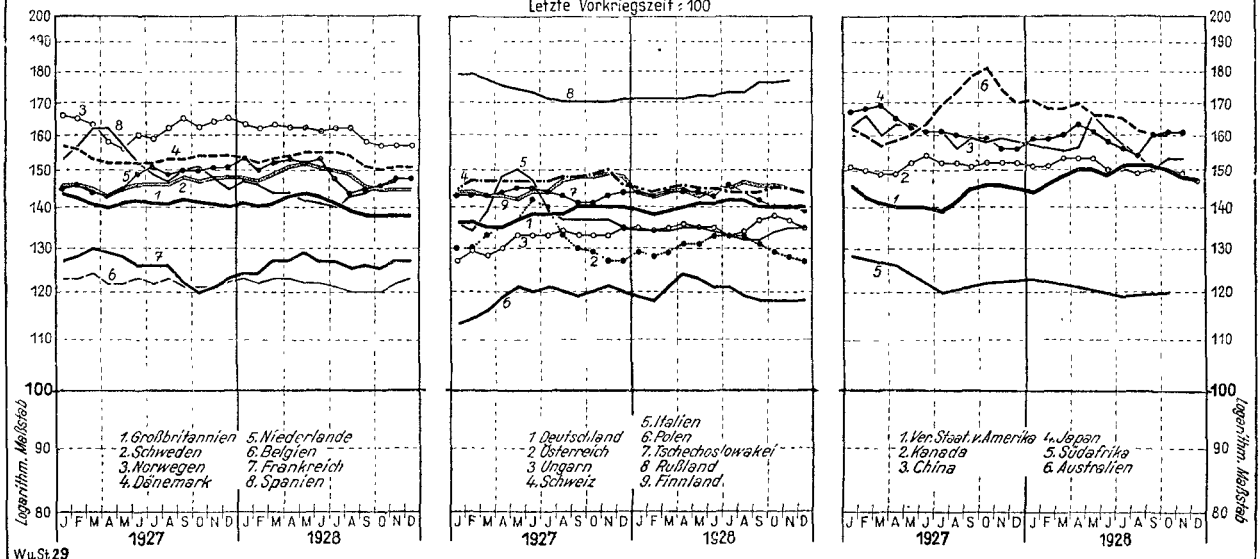
Die Angaben sind untereinander nur in ihrer Bewegung vergleichbar.

Länder	Basis	Jahresdurchschnitt		
		1926	1927	1928
	(= 100)			
Deutschland	Stat. Reichsamt ¹⁾	1913	134	138
Belgien	Min. d. Ind. et du Trav. ²⁾	15. 4. 1914	744	847
Danemark	Stat. Departement ³⁾	1913	163	154
Estland	Bur. Centr. de Stat. ³⁾	1913	114	114
Finnland	Stat. Centr. Byran ⁴⁾	1913	142	145
Frankreich	Stat. gén. de la France ⁴⁾	1913 ⁵⁾	703	10 ⁶⁾ 617
Großbritannien	Board of Trade ¹⁾	1913	148	141
"	Economist ^{4) 11)}	1913	149	144
"	Statist ⁴⁾	1913 ⁶⁾	150	144
"	Times ⁴⁾	1913	148	142
Italien	Com. di Com. e Ind. Matland ¹⁾	1913	654	527
"	Bachi-(Geom. Mittel) ¹⁾	1913	603	495
Litauen	Stat. Centr. Bur.	1913	134	134
Niederlande	Centr. Bur. v. d. Stat. ¹⁾	1913	145	148
Norwegen	Stat. Centralbyrå ²⁾	1913	198	167
"	Oekonomisk Revue ⁴⁾	Januar-Juni 1914	196	160
Österreich	Bundes-Amt f. Stat. ^{2) 3)}	Januar-Juni 1914	123	133
Polen	Stat. Amt ^{4) 9)}	Januar 1914 ^{**)}	105	119
Rußland (UdSSR)	Stat. Zentralamt ^{3) 9)}	1913	185	173
Schweden	Kommerskollegium ¹⁾	1913	149	146
Schweiz	Eidgen. Arb.-Amt ⁴⁾	Juli 1914	145	142
Spanien	Arbeitsmin. (Jefat. est.) ³⁾	1913	181	19 ¹⁰⁾ 172
Tschechoslowakei	Stat. Staatsamt ⁵⁾	Juli 1914	955	979
"	" ^{5) 6)}	1913	139	143
Ungarn	Stat. Zentralamt ⁴⁾	1913	124	132
Ägypten	Dep. of Stat., Cairo	1. 1. 43-30. 6. 14	131	120
Australien	Bur. of Cens. and Stat. ^{4) 6)}	1913 ⁶⁾	168	167
Britisch-Indien	Labour Office ⁷⁾	Juli 1914	149	147
China	Treasury Dep. Bur. of Markets ^{4) 6)}	Febr. 1913	164	170
Japan	Bank von Japan ¹⁾	1913	179	170
Kanada	Dom. Bur. of Statistics	1913	156	151
Peru	Dir. de Estadística	1913	203	203
Ver. Staat. v. A.	Bureau of Labor Stat. ¹⁾	1926	100	95
"	Bradstreet's ²⁾	1913	140	139
"	Dun's Review ⁴⁾	1913	156	155
"	Prof. Iv. Fisher ¹⁾	1913	151	142

^{*)} Von der anders lautenden Originalbasis auf 1913 umgerechnet. — ^{***)} Von der Basis 1927 auf Basis 1914 umgerechnet. — ¹⁾ Monatsdurchschnitt. — ²⁾ Monatsmitte. — ³⁾ 2. Hälfte des Monats. — ⁴⁾ Monatsende. — ⁵⁾ Die auf Monatsanfang berechnete Ziffer ist hier zur besseren Vergleichbarkeit jeweils als Ziffer des Vormonats eingesetzt. — ⁶⁾ Melbourne. — ⁷⁾ Bombay. — ⁸⁾ Shanghai. — ⁹⁾ In Gold. — ¹⁰⁾ Berichtigt. — ¹¹⁾ Neue Reihe.

Großhandelsindexziffern in Gold Januar 1927 - Dezember 1928

Letzte Vorkriegszeit = 100



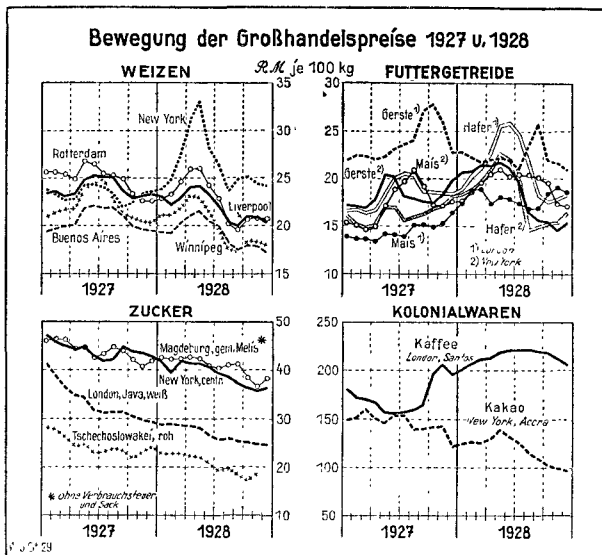
Großhandelspreise an ausländischen Märkten.

Ware	Be-richts-ort, Land	1913	1927	1928	Jahresdurchschnitt 1928 in vH von		Ware	Be-richts-ort, Land	1913	1927	1928	Jahresdurchschnitt 1928 in vH von	
		Jahresdurchschnitt in $\mathcal{R}M$ je 100 kg ¹⁾			1913	1927			Jahresdurchschnitt in $\mathcal{R}M$ je 100 kg ¹⁾			1913	1927
1. Lebens-, Futter- und Genussmitteln.							Noch: 2. Industriestoffe.						
Weizen, Gazette avr.	London	14,86	23,24	20,23	136,1	87,0	Koks, Batten (Syndikatspr.)	Belgien ³⁾	17,82	24,17	21,60	121,2	89,4
" "	Liverpool	16,84	23,92	22,07	131,1	92,3	" Connellsville	New York ⁴⁾	11,20	14,07	12,45	111,2	88,5
" "	Paris	22,49	26,92	26,59	118,2	98,8	Eisenerz, Balle, 50% / s	Middlesbr ⁵⁾	20,55	21,59	22,32	103,6	103,4
" red winter ²⁾	New York	16,04	23,35	26,37	164,4	112,9	" Ham. N. W. C.	Middlesbr.	"	20,27	18,81	"	92,8
" Chicago	Chicago	14,10	21,01	19,82	140,6	94,3	Eisen, Stab, Boh., Cler. 3	London	59,49	73,67	66,15	111,2	89,8
" Manitoba	Winnipeg	13,58	22,04	20,05	147,6	91,0	" P. L. 3	Paris ⁷⁾	70,12	77,75	72,68	103,7	93,5
" Buenos-A.	Buenos-A.	15,41	20,55	19,19	124,5	93,4	" III	Brüssel ⁸⁾	65,51	75,97	68,81	105,0	90,6
Roggen	Paris	15,88	22,75	22,07	139,0	97,0	" 2 X	Philad.	68,43	89,06	87,49	127,9	98,2
" Nr. 2	New York	10,91	19,00	20,24	185,5	106,5	" Hamat. Kast. coast.	Middlesbr.	76,02	79,45	70,14	92,3	88,3
" Chicago	Chicago	10,50	17,19	18,36	174,9	106,8	Stabeisen	Middlesbr.	"	165,82	156,13	"	94,1
" Posen	Posen	15,64	19,98	19,22	122,9	96,2	"	Pittsburgh ¹⁰⁾	143,52	170,37	173,15	120,6	101,6
Hafer, weiß	London	13,76	18,30	21,07	153,1	115,1	Träger	Middlesbr.	144,93	154,96	157,81	103,9	101,8
" "	Paris	15,84	18,26	19,97	126,1	109,4	" , Synd.-Preis.	Paris ¹¹⁾	188,66	92,13	106,05	56,2	115,1
" Nr. 3 weiß	New York	12,80	16,22	18,23	142,4	112,4	"	Brüssel	132,64	103,52	106,34	80,2	102,7
" Chicago	Chicago	10,80	13,67	14,70	136,1	107,5	Schiffsbleche	Pittsburgh ¹²⁾	138,89	169,45	173,15	124,7	102,2
" Winnipeg	Winnipeg	9,26	16,42	16,40	177,1	99,9	"	Middlesbr.	158,33	168,36	169,69	107,2	100,8
" Posen	Posen	15,30	16,66	17,44	114,0	104,7	"	Paris ⁷⁾	198,11	122,49	129,70	65,5	105,9
Gerste, einheim.	London	15,36	23,70	22,22	144,7	93,8	Schrott, heavy steel	Pittsburgh ¹⁰⁾	138,89	168,52	173,15	124,7	102,7
" Brau	Paris	16,86	20,38	22,79	135,2	111,8	"	Middlesbr.	55,12	60,18	56,09	101,8	93,2
" New York	New York	12,34	18,25	18,66	151,2	102,2	" Kupfer, elektrol.	Pittsburgh	53,40	64,06	65,01	121,7	101,5
" Winnipeg	Winnipeg	8,87	15,45	15,52	175,0	100,5	" , gewalzt	London	147,20	125,31	139,56	94,8	111,4
" Posen	Posen	15,32	17,98	18,84	123,0	104,8	" , Kartellpreis	Paris	126,36	134,61	150,26	118,9	111,6
Mais, La Plata	London	11,38	14,45	17,97	157,9	124,4	" elektr. inl.	Kont. Eur.	125,28	139,72	139,72	"	111,5
" Nr. 2 gelb	New York	11,67	17,29	19,36	165,9	112,0	Zinn, ingots	New York	143,99	121,58	133,80	92,9	110,1
" Chicago	Chicago	10,16	14,58	15,62	153,7	107,1	" Banca	London	405,56	576,92	456,00	112,4	79,0
" La Plata	Buenos-A.	9,30	11,71	14,88	160,0	127,1	" Zink, G. O. B.	Paris	317,52	644,92	503,92	158,7	78,1
Reis, Rangoon	London	16,43	29,42	27,71	168,7	94,2	" extra rein	New York	415,76	596,68	466,86	112,3	78,2
" Saigon I.	New York	"	34,72	36,02	104,7	"	"	London	46,13	57,26	50,81	110,1	88,7
Bohnen, w. Rangoon	London	"	22,60	31,85	140,9	"	"	Paris	51,64	66,57	62,16	120,4	93,4
Rinder, Stiere	Chicago	119,54	148,24	"	124,0	"	Blei, roh	New York	53,40	61,02	58,98	110,4	96,7
" Kühe und Ochsen	Kopenh.	85,46	82,73	"	96,8	"	"	London	40,46	51,49	45,09	111,4	87,6
Schweine, leichte	Chicago	96,30	88,33	"	91,7	"	"	Paris	44,55	58,15	50,95	114,4	87,6
"	Kopenh.	151,91	159,53	"	105,0	"	Aluminium	New York	40,74	62,50	58,33	143,2	93,3
Rindfleisch, I. Qual.	London	129,49	147,22	159,32	123,0	108,2	"	London	178,91	213,23	199,38	111,4	93,5
" I. Qual.	Paris	149,04	176,23	161,73	108,5	91,8	"	Paris	203,31	221,94	206,32	101,5	93,0
" mess.	New York	89,49	91,81	110,42	123,4	120,3	Nickel	New York	162,00	214,65	201,69	124,5	94,0
" Gefrier.	London	105,56	119,63	135,68	128,5	113,4	"	London	346,83	346,83	346,83	"	100,0
Hammelf., I. Qual.	London	145,53	190,85	209,43	143,9	109,7	Silber	New York	75,54	71,32	73,19	96,9	102,6
" I. Qual.	Paris	218,70	226,24	220,58	100,9	97,5	Häute, Ochsen- beste	London	141,87	154,82	180,71	127,4	116,7
" Gefrier.	London	77,41	121,60	137,93	178,2	113,4	" Pa. I. nat.	Chicago	165,56	179,54	220,74	133,3	122,9
Schweinef., I. Qual.	London	133,71	199,01	178,75	133,7	89,8	" Felle, Kalb- beste.	London	208,86	208,86	281,49	134,8	134,8
" I. Qual.	Paris	158,76	184,81	186,95	117,8	101,2	" I. Qual.	Chicago	185,19	149,72	209,54	113,1	140,0
" mess.	Chicago	103,47	150,61	141,81	137,1	94,2	Leder, Sohlen- geg.	London	441,38	725,12	801,68	181,6	110,6
Butter, dänische	London	243,29	362,69	376,26	154,7	103,7	"	New York	407,41	485,19	612,23	150,3	126,2
" Molkerei, Norm	Paris	266,49	283,38	308,12	115,6	108,7	Baumwolle, mid. am.	Manchester	130,61	177,90	204,36	156,5	114,9
" Molkerei	New York	298,94	436,28	437,69	146,4	104,3	" mid. upl.	New York	118,76	161,85	185,56	156,2	114,6
Schmalz, mid. W.	New York	103,40	118,43	112,96	109,2	95,4	" Sakellar.	Alexandria	175,76	301,97	351,25	199,8	116,3
Käse, Cheddar	London	146,69	217,95	254,94	173,8	117,0	" Sämler g. f.	London	106,78	136,43	144,87	135,7	106,2
" Gorgonz. I.	Mailand	125,57	181,99	184,30	140,8	101,3	Wolle, greasy mer. 60's	London	202,67	390,89	411,34	203,0	120,2
Heringe, frische engl.	London	"	56,46	49,54	"	87,7	" greasy crossbr. 46's	London	216,18	288,62	347,92	160,9	105,5
Leinssaat, Bombay	London	"	34,26	36,69	"	107,1	" Buenos Air fine.	La Havre	157,95	286,83	299,41	189,6	104,4
" La Plata	London	"	31,32	31,38	"	100,2	" Oh. Penns. Pl.	Boston	217,50	416,77	441,12	202,8	105,8
Raps, Toria	London	26,64	36,69	38,04	142,8	103,7	Baumwollgarn, 32'	Manchester	190,10	282,99	303,25	159,5	107,2
Kopra, Ceylon	London	63,70	57,46	56,21	88,2	97,8	" am. 20	Rosen	271,05	290,81	290,81	"	107,3
" Öl, Palm-	London	71,04	68,20	71,28	100,3	104,5	Kattun, 16. 16. 32' x 30'	Manchester	19,27	27,93	28,17	146,2	100,9
" Oliven-, Riviera	Mailand	129,60	240,21	196,69	151,8	81,9	" 38 1/2 in	New York	22,12	32,97	33,36	150,8	101,2
" Soya-, raff.	London	"	82,65	80,46	"	97,4	Seide, Japan	London	36,03	53,78	48,62	134,9	90,4
" Baumwollsaat-	New York	53,15	76,02	77,32	145,5	101,7	" Chin. blue el.	London	24,68	34,66	31,05	125,8	89,6
Zucker, Java weiß	London	22,16	33,40	26,82	121,0	80,3	" Grög. Cév. 13/15	Lyon	40,08	56,81	52,46	130,9	92,3
" Br. W. I. krist.	London	32,42	64,60	53,76	84,7	83,2	" Jap. Nr. 1	New York	34,24	51,11	48,80	142,5	95,5
" roh 88% / o	Paris	51,74	41,67	43,80	84,7	105,1	" gelbe Roh-	Mailand	39,07	51,38	48,43	124,0	94,3
" centr. 96% / o	Tsch.-Slor.	18,06	24,86	20,94	115,9	84,2	Kunstseide, I gbl. 40/165	Mailand	12,27	9,09	6,71	54,7	73,8
Kaffee, Costa-Ricu	London	173,20	362,61	352,06	203,3	97,1	"	Schweiz	11,34	9,08	9,05	79,8	99,7
" Santos	London	115,65	173,68	214,43	185,4	128,5	Flachs, Riga	London	66,72	188,01	196,46	294,5	104,5
" Rio 7	New York	102,78	136,58	152,41	148,3	111,6	" Hanf, Manila	London	62,68	86,94	75,66	120,7	87,0
Kakao, Trinidad	London	146,85	169,96	144,68	98,5	85,1	" Ital. Bol. P. C.	Mailand	76,95	113,84	126,65	164,6	111,2
" Accra	New York	"	146,48	119,45	"	81,5	Jute, nat. I	London	61,17	64,49	65,91	107,7	102,2
" St. Thomé	Mailand	101,25	174,92	148,54	146,7	84,9	Salpeter, Chile	New York	61,95	65,93	67,13	108,4	101,5
Tee, Ceyl. P. S.	London	164,39	304,01	274,73	167,1	90,4	"	London	23,86	26,26	25,98	108,9	98,9
" Formosa	New York	"	215,37	173,06	"	80,4	"	Paris	20,86	24,33	20,75	99,4	85,3
Pfeffer, Sing., schwarz	London	99,08	258,97	326,53	33,0	126,1	Ammoniak, schwefels.	New York	22,12	23,15	20,74	93,8	89,6
Tabak, Virg. leaf	London	220,68	394,08	394,08	178,6	100,0	"	London	"	22,43	20,96	"	93,4
" Burl. med.	Louisville	"	112,87	129,63	114,8	"	Holz, Gruben- 7. 7. 7	Lettland	"	9,75	"	"	"
Hopfen, Saaz	Tsch.-Slor.	450,83	835,50	486,74	108,0	58,3	" Papier- 7. 7. 7	Lettland	"	9,09	"	"	"
"	lok. Vers. St.	"	"	"	"	"	" fch. Br. 4. 4 1/2 0/8	Schweden	40,26	66,09	66,22	164,5	100,2
"	"	"	"	"	"	"	Holzstoff, Papierm. einh.	lok. GSteb.	"	12,04	12,40	"	103,0
"	"	"	"	"	"	"	Kautschuk, Para. river line	London	833,20	306,26	218,44	26,2	71,3
"	"	"	"	"	"	"	"	New York	684,86	291,30	206,30	30,1	70,8
Kohle, North unscr.	Newcastle	10,97	14,10	12,39	112,9	87,9	Soda, krist.	London	"	10,33	10,30	"	99,7
" Best Admiralty.	Cardiff	"	21,68	19,48	"	89,7							

durch eine Steigerung der überwiegend inlandsbestimmten Warenpreise ausgeglichen. Die englische Indexziffer ging nach der vorübergehenden Frühjahrssteigerung zunächst im Herbst infolge der unsicheren Wirtschaftslage noch weiter zurück und war in den letzten Monaten des Jahres ziemlich unverändert. In den übrigen Ländern zeigte die allgemeine Preiskurve im großen und ganzen eine leicht abwärts gerichtete Tendenz.

3. Der Preisverlauf an den einzelnen Märkten.

Getreide. Weizen hat im Jahresdurchschnitt 1928 eine ungefähr ebenso große Preissenkung gegen 1927 erfahren wie 1927 gegen 1926. Ausschlaggebend für diese Entwicklung waren die günstigen Ernteerträge in den meisten Zuschuß- wie auch in den Überschubgebieten, zu denen noch die restlichen Bestände aus der reichen vorjährigen Ernte kamen. Wenn trotzdem die Preise bis zum April steigende Tendenz aufwiesen, so lag das neben vorwiegend saisonmäßigen Gründen an der zunächst obwaltenden Unsicherheit über den Ausfall der amerikanischen Ernte. Erst von Ende Mai an wirkte sich die nunmehr als besonders günstig befundene Weltversorgungslage in einer Preissenkung aus, die bis zum September ununterbrochen angehalten hat. Die dann auf Grund der Meldungen über großen Einfuhrbedarf des fernen Ostens und Rußlands (UdSSR) einsetzende leichte Befestigung machte bald einer weiteren, wenn auch geringen Abschwächung Platz, nachdem sich die zu Beginn des Jahres 1929 in den Ländern der südlichen Halbkugel fälligen Ernten als über alle Erwartungen groß herausgestellt hatten. Die Preisbewegung des Roggens im Verlauf des Jahres war der des Weizens ziemlich ähnlich; doch erwies sich die bereits im Herbst 1927 begonnene Steigerung bis zum Mai als so stark, daß trotz des späteren Rückgangs eine jahresdurchschnittliche Erhöhung gegenüber dem Vorjahr und eine starke Annäherung an die Weizenpreise eintrat. Auch die Preise für Futtergetreide lagen bei lebhaften Schwankungen im Jahresdurchschnitt erheblich höher als 1927; aber nur Mais vermochte von allen Getreidearten im Dezember den Stand der gleichen Zeit des Vorjahres zu überschreiten.



Vieh und Vieherzeugnisse. Für Vieh und Fleisch ergab sich bis zum Jahresende zwar durchweg eine Erhöhung der Preise, doch blieben Schweine, Schweinefleisch und Schmalz im Jahresdurchschnitt 1928 unter dem Preisniveau von 1927. Besonders stark zogen die Butterpreise infolge der bei schlechten Futterverhältnissen ungenügenden Versorgung Europas an, zumal auf Grund lebhafter Nachfrage, vor allem Englands, früher als üblich auf die Kühlhausvorräte zurückgegriffen werden mußte. Nach einer besonders starken Preishaube in der ersten Dezemberhälfte machte sich erst zum Jahreschluß ein Rückschlag geltend, ohne daß die Butterpreise wieder auf den Stand zurückgingen, den sie im Dezember 1927 gehabt hatten.

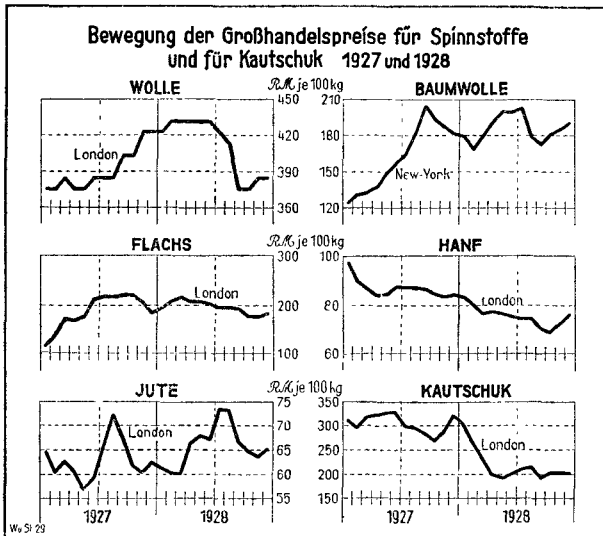
Zucker. An den Weltzuckermärkten führten der Mißerfolg der kubanischen Restriktionspolitik sowie die geringen Aussichten auf eine wirksame Zusammenarbeit der Rohr- und der Rübenzucker produzierenden Länder dazu, daß die bereits 1927

überwiegend abwärts gerichteten Preise eine weitere starke Abschwächung erfuhren, die sich auf durchschnittlich 20 vH belief. Die großen Schwierigkeiten des Zuckermarkts hatten ihre Hauptursache nach wie vor in der Ausdehnung des Rohrzuckeranbaus auf Java und Kuba, der trotz zunehmenden Weltverbrauchs in den letzten Jahren immer größere Überschüsse über den Weltbedarf ergab und auch für 1929 eine weitere Zunahme erwarten läßt. Unter den europäischen Rübenzuckerproduzenten ist die Tschechoslowakei durch diese Verhältnisse am stärksten betroffen worden, so daß sie, zumal Großbritannien Zollmaßnahmen gegen die Einfuhr vom Kontinent ergriff, zu starken Preisreduktionen gezwungen wurde, denen gegen Jahresende eine Heraufsetzung des deutschen Zuckersolls folgte.

Kolonialwaren. Kaffee war das einzige Genußmittel, das trotz steigender Produktion im Preis anzog, da in dem Hauptproduktionsland Brasilien dank der Tätigkeit seines Verteidigungs-instituts (»Defesa«) die Angebote mit Erfolg eingeschränkt werden konnten. Infolgedessen haben die in Brasilien zurückgehaltenen Mengen stark zugenommen und ungefähr den Umfang einer brasilianischen Jahresernte erreicht. Abgesehen von einer vorübergehenden Abschwächung für Rio-Kaffee im April gaben die Preise erst im Herbst (Santos) und gegen Jahresende (Rio) etwas nach, als auf größere Abgaben der »Defesa« gerechnet wurde. Die übrigen Produzenten, wie z. B. Costarica, paßten sich teilweise schon seit Jahresanfang durch Preissenkungen der Stimmung der zurückhaltenden Konsumentenkreise an und vermochten daher in gewissem Umfang auf Kosten Brasiliens auf dem Weltmarkt vorzudringen. Kakao, der bis zum Mai zunächst im Preis anzog, war späterhin stark abgeschwächt, so daß sich gegenüber dem Höchststand des Jahres 1928 Rückschläge bis zu 30 vH ergaben. Auch hier waren die über den ziemlich unveränderten Bedarf weit hinausgehenden Angebote, vor allem Westafrikas, maßgebend, die besonders nach Auflösung des Zusammenschlusses der Produzenten der Goldküste einen Druck auf die Preise ausübten. Unter dem Einfluß umfangreicher Zufuhren aus Britisch-Indien und steigender Produktion in Niederländisch-Indien waren die Teepreise ebenfalls abwärts gerichtet. Lediglich vom April bis zum Juni und gegen Jahresende kam eine etwas festere Stimmung auf.

Textilien. Die Preisbewegung an den Märkten der verschiedenen Textilrohstoffe zeigte 1928 insofern weitgehende Übereinstimmung, als überwiegend auf die anfänglich feste Stimmung um die Jahresmitte eine Abschwächung folgte, die erst gegen Jahresende wieder durch eine leichte Belebung abgelöst wurde. Dabei lagen, abgesehen von Seide, Kunstseide und italienischem Hanf, die Preise im Jahresdurchschnitt 1928 höher als 1927, während die Schwankungen gegenüber dem Vorjahr geringer waren. Dies gilt besonders für Baumwolle, deren Preisbildung unter dem Einfluß einer guten Mittelerte und eines im allgemeinen normalen Bedarfs der Industrie sich ziemlich frei von spekulativen Momenten vollzog. Mit Ausnahme der ägyptischen Baumwolle, die anfänglich unter der Auswirkung ungünstiger Ernterwartungen stand, war die Befestigung der Baumwollpreise in der ersten Jahreshälfte wohl lediglich saisonmäßiger Natur, die sich aus der um diese Jahreszeit fortschreitenden Abnahme der noch frei verfügbaren Mengen alter Ernte erklärt. Der Beginn der neuen Ernte und die nachlassende Konjunktur der Weltbaumwollindustrie ließen dann im Sommer eine Abschwächung eintreten, bis die letzten Monate des Jahres erneut eine festere Stimmung brachten. Auch die Bewegung der Wollpreise stand, abgesehen von der wechselnden Beurteilung der Wollschurergebnisse, unter dem Einfluß einer vorübergehend nachlassenden Beschäftigung der verarbeitenden Industrien. Die von den australischen Auktionen ausgehende Belebung der Nachfrage vermochte zwar zum Jahreschluß die Lage zu verbessern; die Preise erreichten indessen nicht wieder den Stand, den sie zu Jahresbeginn gehabt hatten. Während Naturseide bei verhältnismäßig geringen Schwankungen — nur Japanseide, die durch eine von der japanischen Regierung ins Leben gerufene Kreditorganisation gestützt wurde, erfuhr im Juni einen Preisturz, von dem sie sich später wieder langsam erholte — das ganze Jahr über ziemlich fest lag, gingen die Kunstseidenpreise trotz zunehmenden Verbrauchs in Anbetracht der wachsenden internationalen Konkurrenz und verbilligender technischer Fortschritte zurück. Am Flachsmarkt ließen die wieder aufkommenden Befürchtungen eines Anhaltens der vorjährigen Rohstoffknappheit die Preise zunächst anziehen; vom April an beruhigte sich dann der Markt, so daß bei sinkender Nachfrage der Preisverlauf ständig abwärts gerichtet war. Die Unsicherheit hinsichtlich des Ausfalls der indischen Ernte und

Gerüchte über eine Ausdehnung der Arbeitszeit in den Fabriken von Kalkutta gaben auch dem Jutemarkt in der ersten Jahreshälfte eine feste Tendenz, die sich bei verringertem Geschäftsgang der Industrie später wieder abschwächte. Für Hanf war die Preisentwicklung uneinheitlich. Abgesehen vom Jahresende, das eine allgemeine Befestigung brachte, hatte italienischer Hanf, ungeachtet der Anbaueinschränkungen Italiens, ständig sinkende Tendenz, während Manilahanf dank lebhafter Nachfrage anfänglich im Preise stieg, dann aber bei unbedeutenden Schwankungen stetig lag.

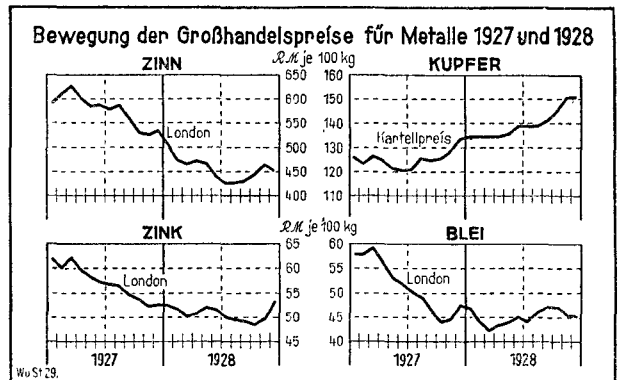


Kautschuk. Für die internationale Kautschukwirtschaft war das Jahr 1928 von einschneidender Bedeutung. Mit dem Zusammenbruch des Stevensonplans erfolgte ein Preissturz; innerhalb von 4 Monaten, d. h. vom Dezember 1927 bis zum April 1928, ist die Kautschuknotierung an den wichtigsten Weltmärkten um die Hälfte gesunken, ohne im weiteren Verlauf des Jahres einen nennenswerten Teil des Preisverlustes auf die Dauer wieder aufholen zu können. Immerhin zeigten die Preise trotz günstiger Versorgungslage und Zurückhaltung der Verbraucher gegen Jahresende eine gewisse Befestigung, da die Beschäftigungsaussichten der kautschukverarbeitenden Industrie als gut bezeichnet wurden und Verzögerungen in den Verschiffungen aus den früheren Restriktionsgebieten eine Verknappung der Vorratsbestände vor allem in Großbritannien bewirkten.

Häute und Leder. Obgleich die das Vorjahr charakterisierende Hausse für Häute, Felle und Leder 1928 bald zum Stillstand gekommen ist und durch einen besonders in der zweiten Jahreshälfte zunehmenden Preisrückgang abgelöst wurde, lagen die Preise im Jahresdurchschnitt 1928 nicht unerheblich höher als 1927. Die Ursachen der Abschwächung im Verlauf des Jahres 1928 dürften in erster Linie in den anfänglich vermehrten Schlachtungen sowohl Europas als auch der überseeischen Länder und in dem verringerten Bedarf vor allem Rußlands (UdSSR) und der Vereinigten Staaten zu suchen sein.

Metalle. Die Metallmärkte standen 1928 im Zeichen erhöhter Produktion, mit der die Verbrauchszunahme nicht überall gleichen Schritt hielt, so daß sich im Jahresdurchschnitt gegenüber 1927 mehr oder minder starke Preisrückgänge ergaben. Lediglich Kupfer machte insofern eine Ausnahme, als trotz vermehrter Erzeugung zwar keine unmittelbaren Schwierigkeiten für die Bedarfsdeckung auftauchten, aber doch eine Abnahme der Vorräte an den Haupthandelsplätzen eintrat. Das Kupferkartell benutzte diese Änderung der Marktlage, die vor allem auf den guten Geschäftsgang der metallverarbeitenden Industrien in den Vereinigten Staaten von Amerika zurückzuführen ist, um den Kupferpreis wiederholt heraufzusetzen. Am stärksten zurückgegangen ist der Preis für Zinn, das unter dem Druck vermehrten Angebots aus den Straits Settlements, den Malaienstaaten und Bolivien stand. Die im August einsetzende Befestigung des Zinnmarkts brach angesichts der zunehmenden Londoner Bestände im Dezember wieder zusammen. Auch Zink lag die meiste Zeit des Jahres ziemlich schwach; erst zum Jahresende trat eine Erholung ein, nachdem es dem im Mai gegründeten europäischen Kartell gelungen war, mit den amerikanischen Produzenten eine Ver-

stärkung dahingehend zu erzielen, daß während der am 1. Januar 1929 beginnenden Produktionseinschränkung in Europa um 7 vH eine entsprechende Ausfuhrdrosselung Amerikas eintreten soll. Blei, dessen Produktion nicht ganz den Umfang des Vorjahrs erreichte, erzielte zum Beginn und zum Ende des Jahres ungefähr den gleichen Preis. Auf die anfängliche Abschwächung folgte, wohl im Zusammenhang mit den vorbereitenden Besprechungen über ein Weltbleikartell, vom April an eine leichte Erholung. Der Preis für Aluminium wurde vom Aluminiumkartell Ende Mai um etwa 10 vH herabgesetzt.



Kohle, Erdöl. Wenn in der Weltkohlenkrise auch noch keine nennenswerte Milderung eingetreten ist, so scheint doch im Jahr 1928 der Tiefpunkt ziemlich nahegerückt zu sein. Jedenfalls haben die Kohlenpreise, von den saisonmäßigen Veränderungen abgesehen, nach dem starken Preissturz des Vorjahrs nur noch geringe Abschläge erfahren und sich in der zweiten Jahreshälfte teilweise ziemlich unverändert gehalten oder sogar wieder leicht angezogen. Außer für Deutschland, wo im Zusammenhang mit Lohnerhöhungen im Ruhrgebiet die Kohlenpreise heraufgesetzt wurden, trifft dies für die Vereinigten Staaten von Amerika und für Großbritannien zu. Immerhin hat sich die leichte Preisbefestigung auf die Inlandsmärkte beschränkt, während der Kampf um die Ausfuhrmärkte weiter bestand, teilweise sogar durch die polnische Konkurrenz auf die überseeischen Gebiete ausgedehnt worden ist. Für die nach wie vor bestehenden Schwierigkeiten sprechen die leichte weitere Senkung der englischen Ausfuhrpreise und die verminderte oder zumindest nicht gestiegene Produktion Großbritanniens und Deutschlands. Eine endgültige Besserung der Weltkohlenlage dürfte wohl in weitgehendem Maß davon abhängen, ob es gelingt, die im Jahre 1928 begonnene nationale Marktregulierung (Großbritannien: Festsetzung von Mindestpreisen, Produktionseinschränkung auf Grund des Fünfgrafschaftsabkommens, Belgien: Bildung zweier Kohlen- und Koks-syndikate zum Jahresende) auszubauen und zu einer internationalen Verständigung zu kommen. Nachdem im Jahr 1928 Verhandlungen zwischen Polen und Großbritannien, sowie zwischen Deutschland und Großbritannien ohne Ergebnis verlaufen sind, wird Anfang 1929 auf Veranlassung des Völkerbunds eine Enquête über die Lage des Weltkohlenbergbaus vorgenommen, deren Arbeiten vielleicht auf dem Weg zur internationalen Verständigung einen Schritt weiter führen können. Für den Erdölmarkt hat in dieser Hinsicht bereits das Jahr 1928 eine entscheidende Wendung gebracht. Während im Jahr 1927 die trotz starker Verbrauchsteigerung unter dem Druck einer Überproduktion immer heftiger gewordene Konkurrenz um die Absatzmärkte zu einem Preissturz geführt hat, ist nunmehr mit der Einstellung des Kampfes um das russische Erdöl mit der gegenseitigen Annäherung der britischen und amerikanischen Konzerne sowie mit der Produktionsregulierung und Absatzorganisation in den Vereinigten Staaten von Amerika (Gründung der Standard Oil Export Corporation) eine Beruhigung des Marktes eingetreten, die in den Vereinigten Staaten schon zu Preisbefestigungen geführt hat.

Eisen und Stahl. Der Welteisenmarkt erfuhr im Jahr 1928 eine Belebung. Trotz des Rückgangs der deutschen, englischen und russischen Produktion hat die Welterzeugung an Rohstahl die des Vorjahrs um etwa 5 vH überschritten, während an Roheisen ungefähr die gleiche Menge wie 1927 erzeugt wurde. Am stärksten war der Aufschwung der amerikanischen Eisenindustrie, die bei lebhafter Inlandsnachfrage ihre Preise

wiederholt heraufgesetzt hat. Für die steigende Preisentwicklung an den Auslandsmärkten war indessen von entscheidender Bedeutung die mit Ausnahme der Sommermonate ständig zunehmende Befestigung des französischen Marktes, unter deren Einfluß sich die Eisen- und Stahlindustrie Westeuropas von dem empfindlichen Preisrückgang des Vorjahrs erholte. Der Konflikt in der westdeutschen Eisenindustrie übte auf die Haltung der ausländischen Eisenmärkte kaum einen Einfluß aus. Lediglich in Belgien war vorübergehend eine leichte Beunruhigung zu spüren. Die englische Industrie konnte nur teilweise, dank der festeren

Weltmarktendenz und der infolge erhöhter Selbstkosten heraufgesetzten deutschen Preise, etwas mehr und zu besseren Bedingungen ins Geschäft kommen. Auf dem Gebiet der internationalen Verbandsbildung brachte das Jahr 1928 nur geringe Fortschritte. Die europäische Rohstahlgemeinschaft, die, trotz der französischen Wünsche auf Erhöhung, ihr Produktionsprogramm das ganze Jahr hindurch unverändert beibehielt, hat hinsichtlich der Überschreitung der Produktionsquoten durch die einzelnen Länder eine Neuregelung getroffen, die auf eine Milderung der Strafbestimmungen hinausläuft.

Die Lebenshaltungskosten im Januar 1929.

Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung und »Sonstiger Bedarf«) beläuft sich für den Durchschnitt des Monats Januar auf 153,1 gegenüber 152,7 im Vormonat. Sie ist sonach um 0,3 vH gestiegen.

Diese Steigerung ist fast ausschließlich darauf zurückzuführen, daß innerhalb der Ausgangsgruppe Ernährung die Kosten für einzelne Nahrungsmittel stärker gestiegen sind als sich die Kosten für andere Nahrungsmittel verringert haben. So haben die von der Jahreszeit abhängigen Preise für Gemüse und Kartoffeln ihre aufwärts gerichtete Bewegung im Januar verstärkt fortgesetzt (um 16,1 und 5,3 vH gegenüber Dezember); auch die Preise für Nahrungsmittel und für Fleisch haben leicht angezogen (um 1,6 und 0,1 vH gegenüber dem Vormonat). Die Preise für Milch, Eier und Brot haben im Monatsdurchschnitt um 2,5, 1,3 und 0,3 vH gegenüber Dezember 1928 nachgegeben.

Die Veränderungen in den übrigen Bedarfsgruppen gegenüber dem Vormonat sind nur ganz geringfügig. Die Ausgaben für Heizung und Beleuchtung sowie für »Sonstiges« haben um 0,1 vH angezogen, während die Bekleidungskosten insgesamt um 1,0 vH nachgegeben haben; einer leichten Erhöhung der Kosten der

Männerkleidung steht hier eine etwas größere Verringerung der Kosten der Frauenkleidung gegenüber, während die Kosten der Beschuhung unverändert liegen. Dabei ist zu beachten, daß reine Inventurausverkaufspreise bei den Preisangaben für die Indexberechnung nicht berücksichtigt werden sollen.

Die Reichsindexziffern für die Lebenshaltungskosten (1913/14 = 100).

Monatsdurchschnitt	Gesamtlebenshaltung ¹⁾	Gesamtlebenshaltung ohne Wohnung	Ernährung	Wohnung	Heizung und Beleuchtung	Bekleidung	Sonstiger Bedarf einschl. Verkehr	Ernährung, Wohnung, Heizung u. Beleucht. Bekleidung
Oktober 1928 ...	152,1	158,7	151,8	125,9	149,7	171,5	190,7	148,1
November * ...	152,3	158,9	152,0	125,9	150,6	172,0	190,9	148,3
Dezember * ...	152,7	159,6	152,7	125,9	150,8	172,6	191,0	148,8
Januar 1929 ...	153,1	160,0	153,3	125,9	151,0	172,5	191,1	149,2
Abweichung Januar gegen Dezember (in vH).....	+0,3	+0,3	+0,4	+0,0	+0,1	-0,1	+0,1	+0,3

¹⁾ Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung und »Sonstiger Bedarf« (ohne Steuern und soziale Abgaben).

Kleinhandelspreise in 19 Großstädten am 23. Januar 1929 (in RM je kg)*.

Lebensbedürfnisse	Berlin	Hamburg	Köln	München	Dresden	Breslau	Essen	Frankfurt a. M.	Hannover	Stuttgart	Chemnitz	Dortmund	Magdeburg	Königsberg i. Pr.	Mannheim	Augsburg	Aachen	Karlsruhe	Lübeck
Ortsübl. Roggen-, Grau-, Misch- (a) oder Schwarzbrot**)	0,41	0,43	0,48	0,50	0,38	0,40	0,46	0,43	0,40	0,38	0,41	0,36	0,40	0,40	0,42	0,48	0,48	0,43	0,31
Weizenmehl etwa 60 vH..... (b)	0,54	0,48	0,56	0,50	0,56	0,44	0,52	0,48	0,53	0,48	0,56	0,58	0,54	0,56	0,48	0,54	0,56	0,52	0,52
Graupen, grobe	0,58	0,51	0,56	0,64	0,60	0,56	0,58	0,68	0,63	0,70	0,60	0,64	0,62	0,50	0,72	0,60	0,64	0,74	0,48
Haferflocken ¹⁾	0,64	0,57	0,70	0,66	0,64	0,66	0,59	0,72	0,63	0,66	0,64	0,56	0,64	0,56	0,68	0,60	0,70	0,88	0,52
Reis, Vollreis ²⁾	0,70	0,66	0,70	0,62	0,80	0,60	0,51	0,80	0,74	0,80	0,72	0,64	0,70	0,60	0,70	0,70	0,70	0,76	0,60
Erbsen, gelbe ³⁾	0,80	0,79	0,84	0,84	0,90	0,76	0,78	1,06	0,83	0,72	1,20	0,84	0,80	0,80	0,84	0,70	0,80	0,76	0,68
Speisebohnen, weiße ³⁾	0,94	1,08	1,00	0,86	1,00	1,00	0,89	1,24	1,12	0,94	1,10	0,88	1,06	1,00	1,10	0,60	1,20	1,06	0,88
Eßkartoffeln ⁴⁾	0,11	0,12	0,12	0,13	0,13	0,12	0,10	0,13	0,11	0,16	0,13	0,12	0,11	0,11	0,13	0,12	0,12	0,14	0,12
Mohrruben (Speisemöhren)	0,35	0,28	0,24	0,30	0,40	0,50	0,32	0,38	0,20	0,26	0,40	0,30	0,26	0,30	0,36	0,40	0,24	0,40	0,20
Rindfleisch (Kochfleisch mit Knochen)	2,20	2,20	2,40	2,32	2,40	2,40	2,12	2,02	2,39	2,10	2,40	2,40	2,54	2,20	2,40	2,40	2,20	2,20	2,00
Schweinefleisch (Bauchfleisch)	2,30	2,40	2,60	2,50	2,40	2,34	2,52	2,28	2,45	2,40	2,50	2,40	2,44	2,40	2,60	2,60	2,40	2,50	2,20
Kalb- (Vorderl., Rippen, Hals)	2,50	2,94	2,60	2,00	2,60	2,36	2,76	2,28	2,58	2,30	2,80	2,80	2,62	2,00	2,80	2,40	2,60	2,60	2,40
Hammelfleisch (Brust, Hals, Dünning)	2,40	2,68	2,40	1,58	2,80	2,70	2,42	2,12	2,61	2,50	2,80	2,20	2,68	2,60	2,60	2,20	2,40	2,40	2,80
Speck (fett, gerauchert, inländischer)	2,80	2,74	2,80	4,00	3,20	2,80	2,50	3,56	2,71	3,40	3,20	2,60	2,72	2,80	3,20	3,60	2,60	4,00	2,60
Butter (inländische, mittlere Sorte)																			
a) Molkereibutter	4,40	4,44	4,80	4,40	4,60	4,50	4,61	4,80	4,51	4,40	5,00	5,00	4,54	4,20	5,04	4,20	5,10	5,10	4,60
b) Landbutter	3,90	4,08	4,40	3,46	4,60	3,70	4,73	3,60	4,00	3,80	5,20	4,40	4,06	3,40	3,60	3,60	4,60	4,40	3,80
Schweineschmalz (ausländisches)	1,58	1,72	1,80	2,28	1,80	1,60	1,56	1,60	1,72	1,80	1,80	1,68	1,48	1,48	1,60	2,20	1,80	1,76	1,60
Schellfische mit Kopf ⁵⁾	1,20	1,66	0,90	1,60	—	—	—	2,40	1,03	1,70	0,70	1,20	0,86	—	—	1,20	1,40	1,60	1,60
Gemahl. (feiner) Haush.-Zuck. (Melis)	0,58	0,57	0,60	0,60	0,60	0,56	0,56	0,64	0,56	0,66	0,60	0,60	0,56	0,58	0,62	0,64	0,60	0,64	0,58
Eier, Stück	0,17	0,19	0,20	0,15	0,18	0,16	0,17	0,18	0,18	0,16	0,18	0,18	0,18	0,18	0,18	0,20	0,17	0,18	0,22
Vollmilch, Liter ab Laden	0,29	0,32	0,32	0,30	0,31	0,26	0,31	0,30	0,30	0,31	0,36	0,32	0,32	0,24	0,32	0,30	0,32	0,32	0,32
Steinkohlen (Hausbrand) ⁶⁾	2,44	2,50	1,95	2,70	2,20	1,92	1,78	2,35	2,55	2,90	2,70	1,67	2,53	2,35	2,35	2,73	2,90	2,55	2,30
Briketts (Braunkohlen) ⁶⁾	1,85	2,50	1,35	2,45	1,82	2,06	—	1,95	2,05	2,25	1,75	1,40	1,90	2,14	1,90	2,40	1,60	2,00	2,20

* Die Preise der einzelnen Lebensbedürfnisse sind zwischenörtlich nicht vergleichbar, da jede Gemeinde den Preis für die in ihrem Bezirk marktgängigste Sorte angibt. Für die Höhe und Bewegung der Reichsindexziffer ist die so bedingte Verschiedenheit der Warenqualitäten in den einzelnen Gemeinden ohne Bedeutung, da die Gemeinden jedesmal die Preise für die gleiche, einmal zugrunde gelegte Sorte einsetzen. — **) Zwei ortstübliche Sorten, a = meistgekauft, b = sonst. — ¹⁾ Lose oder offen. — ²⁾ Mittlere Sorte. — ³⁾ Ungeschält. — ⁴⁾ Ab Laden. — ⁵⁾ Frisch. — ⁶⁾ 1 Ztr. frei Keller. — ⁷⁾ Gespalten. — ⁸⁾ Geschält. — ⁹⁾ Schweinefleisch (frischer Speck). — ¹⁰⁾ Holländische. — ¹¹⁾ Fettnuß. — ¹²⁾ Anthrazitkohle, Wurfel.

Löhne im Ausland.

Frankreich. Nach amtlichen Angaben sind die durchschnittlichen Schichtverdienste im Steinkohlenbergbau Frankreichs im 2. Vierteljahr 1928 für Untertagearbeiter um 0,15 vH, für Über-tagearbeiter um 1,02 vH gestiegen. Das bedeutet gegen den Stand des Jahres 1913 eine Steigerung auf das 5,56- und 6,18-fache bei einem Stande der Indexziffer der Ernährungskosten von 530 (Ende Mai).

Schweden. In Schweden hat die Jahresstatistik für 1927 gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung der durchschnittlichen

Stundenverdienste um 0,8 vH auf 1,20 Kr. oder 267 vH des Vorkriegsstands und der durchschnittlichen Jahresverdienste um 1,7 vH auf 2 753 Kr. oder 222 vH des Vorkriegsstands ergeben. Die Indexziffer der Lebenshaltungskosten hat von 172 im Jahre 1926 auf 171 vH im Jahre 1927 nachgegeben. Der höchste durchschnittliche Stundenverdienst (1,62 Kr.) wurde im Baugewerbe, der niedrigste (0,78 Kr.) in den Steinhauereien erzielt. Gegen das Vorjahr trat die höchste Steigerung der Stundenverdienste bei den Flößereien (+ 11,8 vH) ein, eine nahezu

Durchschnittliche Schichtverdienste im Steinkohlenbergbau von Frankreich.

Gebiet	Untertagearbeiter			Übertagearbeiter		
	1913	1. Vj. 1928	2. Vj. 1928	1913	1. Vj. 1928	2. Vj. 1928
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Douai	6,09	32,65	32,70	—	24,81	25,49
Arras	6,25	33,69	33,69	4,11	25,00	25,45
Straßburg	—	33,89	33,97	—	24,91	25,05
St. Etienne	5,51	34,32	34,65	4,06	25,29	25,40
Chalon-sur-Saône	6,27	33,86	33,86	4,09	24,23	24,33
Als	5,57	30,63	30,73	3,69	22,94	23,03
Toulouse	5,64	30,90	30,93	3,93	23,13	23,01
Clermont	4,96	29,18	29,29	3,66	22,41	22,61
Durchschnitt	5,96	33,11	33,16	4,02	24,61	24,86
Nominalsteigerung	1,00	5,55	5,56	1,00	6,12	6,18

ebenso große Senkung in der Baustoffindustrie (— 11,2 vH) und in den Steinhauereien (— 12,4 vH).

Durchschnittliche Stunden- und Jahresverdienste der männlichen erwachsenen Arbeiter in Schweden.

Gewerbegruppen	Stundenverdienst ¹⁾			Jahresverdienst ¹⁾		
	1913	1927	Steiger. (1913 = 100)	1913	1927	Steiger. (1913 = 100)
	Kr.	Kr.		Kr.	Kr.	
Erzgruben	0,63	1,21	192	1 313	2 767	211
Kohlengruben	0,48	0,95	198	1 058	2 052	194
Eisen- und Stahlwerke	0,41	1,02	249	1 173	2 366	202
Eisen- und Stahlverarbeitung	0,44	1,10	250	1 207	2 498	207
Maschinenbauanstalten	0,47	1,20	255	1 329	2 768	208
Elektrische Werkstätten	0,43	1,33	309	1 133	3 056	270
Metallverarbeitung	0,48	1,21	252	1 274	2 746	216
Steinbruch und -hauerei	0,29	0,78	269	846	—	—
Baustoffindustrie	0,38	1,03	271	1 086	2 258	208
Flößerei	0,40	1,04	260	470	—	—
Säge- und Holzwerke	0,42	0,99	236	1 055	2 145	203
Schnitzerei und Möbelfabriken	0,41	1,07	261	1 127	2 411	214
Papiermassenfabriken	0,43	1,11	258	1 296	2 628	203
Papierfabriken	0,39	1,04	267	1 155	2 487	215
Sonstige Papierindustrie	0,51	1,22	239	1 308	2 928	224
Graphische Industrie	0,66	1,51	229	1 590	3 676	231
Schokoladefabriken	0,47	1,21	257	1 329	2 779	209
Brauereien	0,52	1,50	288	1 502	3 583	239
Spinnereien, Webereien	0,35	0,91	260	1 010	2 146	212
Gerbereien	0,42	1,11	264	1 161	2 534	218
Pelz- und Häuteindustrie	0,52	1,25	240	1 352	2 923	216
Farben und Öle	0,41	1,16	283	1 202	2 790	232
Sprengmittelfabriken	0,48	1,23	256	1 279	2 803	219
Zündhölzerfabriken	0,37	1,05	284	1 055	2 531	240
Baugewerbe	0,55	1,62	295	1 521	—	—
Kraft-, Licht- und Wasserwerke	0,48	1,38	288	1 302	3 268	250
Gesamtdurchschnitt ²⁾	0,45	1,20	267	1 241	2 753	222

¹⁾ Einschl. Überstunden, Naturalzulagen u. a. — ²⁾ Aus den aufgeführten und 22 weiteren Gewerbegruppen.

Rußland (UdSSR). Die durchschnittlichen Tagesverdienste eines Industriearbeiters in Rußland stiegen von Januar¹⁾ bis Juni 1928 von 273,0 auf 287,5 Tscherv.-Kop., d. h. um 5,3 vH, die Monatsverdienste von 66,17 auf 68,66 Tscherv.-Rbl., gleich dem 2,75-fachen des Vorkriegsstands 1913 (25 Rbl.).

¹⁾ Vgl. »W. u. St.«, 8. Jg. 1928, Nr. 21, S. 790.

Durchschnittliche Tages- und Monatsverdienste eines Industriearbeiters in Rußland (UdSSR).

Gewerbe	1928					
	Tagesverdienste			Monatsverdienste		
	April	Mai	Juni	April	Mai	Juni
Tsch.-Kop.	Tsch.-Kop.	Tsch.-Kop.	Tsch.-Rbl.	Tsch.-Rbl.	Tsch.-Rbl.	
Bergbau	267,9	265,6	269,4	59,09	62,92	62,51
Metallindustrie	341,0	342,2	344,1	76,36	82,39	82,35
Textilindustrie	238,6	237,1	239,5	49,79	56,83	57,37
Chemische Industrie	291,2	290,8	290,4	63,55	69,41	69,12
Lederindustrie	364,6	370,0	368,0	79,68	88,42	88,45
Druckergewerbe	374,6	374,1	379,2	83,17	91,66	93,02
Bekleidungsindustrie	333,7	342,7	333,7	72,12	81,86	83,50
Nahrungsmittelindustrie	335,8	338,6	335,8	73,71	81,75	82,94
Papierindustrie	253,1	258,1	259,3	59,89	63,00	63,63
Holzindustrie	267,3	271,9	261,9	59,56	65,75	63,84
Gesamtdurchschnitt	285,0	284,5	287,5	62,29	68,48	68,66

In Moskau betrug der Tagesverdienst eines Industriearbeiters in Betrieben mit mindestens 30 Arbeitern im September 1928 3,94 Tscherv.-Rbl., ist also gegen den Juli 1928 um 1,8 vH gestiegen. Der Monatsverdienst stand mit 95,74 Tscherv.-Rbl. auf dem 3,53fachen des Vorkriegsstands (27,1 Rbl.).

Durchschnittliche Tages- und Monatsverdienste eines Industriearbeiters¹⁾ in Moskau.

Gewerbe	1928					
	Tagesverdienste			Monatsverdienste		
	Juli	August	Sept.	Juli	August	Sept.
Tsch.-Rbl.	Tsch.-Rbl.	Tsch.-Rbl.	Tsch.-Rbl.	Tsch.-Rbl.	Tsch.-Rbl.	
Metallindustrie	4,51	4,56	4,62	111,38	113,06	110,01
Textilindustrie	2,81	2,82	2,81	73,45	76,57	72,81
Chemische Industrie	4,29	4,22	4,24	100,03	102,45	100,42
Nahrungsmittelindustrie	3,88	3,85	3,96	94,11	93,22	98,30
Lederindustrie	4,81	4,82	4,85	118,26	120,14	113,79
Bekleidungsindustrie	4,00	4,01	4,12	95,21	98,82	97,49
Druckergewerbe	4,00	3,97	4,01	98,89	99,62	96,26
Holzindustrie	3,90	3,99	4,09	93,41	96,55	95,38
Gesamtdurchschnitt	3,87	3,90	3,94	95,68	97,64	95,74

¹⁾ In Betrieben mit mindestens 30 Arbeitern; in Betrieben mit mechanischem Antrieb mit mindestens 16 Arbeitern.

Vereinigte Staaten von Amerika. Das Arbeitsamt der Vereinigten Staaten von Amerika veröffentlicht die Ergebnisse der jährlichen Umfrage über den Stand der Löhne und Arbeitszeiten der in den Gewerkschaften organisierten Arbeiter für den 15. Mai 1928. Von der Umfrage wurden 839 955 Arbeiter in 67 wichtigeren Industriestädten erfaßt. Danach sind die Stundenlöhne, zu denen die Mitglieder der Gewerkschaften arbeiten, wenn kein Tarif vorliegt, gegen den Stand des Jahres 1913 im Baugewerbe (einschl. der Berufszugehörigen aus der Metallindustrie) auf das 2,32- bis 2,71fache, im Druckergewerbe auf das 2,07- bis 2,50fache gestiegen. In dem gleichen Zeitraum erhöhten sich die Lebenshaltungskosten auf das 1,70fache. Gegen das Vorjahr waren die Stundenlöhne in allen Berufsarten höher, mit Ausnahme der Blecharbeiter (1,9 vH) und Zementfacharbeiter (0,9 vH), während der Index der Lebenshaltungskosten von 173,4 auf 170,0 fiel. Zugleich ist die durchschnittliche Wochenarbeitszeit, die 1913 48 Stunden und 1927 45,2 Stunden betrug, im Berichtsjahr auf 44,9 Stunden zurückgegangen, wobei allerdings zu berücksichtigen ist, daß die Feststellungen nur das Bau- und das Druckergewerbe erfassen.

Gewerkschaftliche Stundenlöhne in den Vereinigten Staaten von Amerika.

Gewerbe- und Berufsart	1913	1926	15. Mai		Steigerung (1913 = 100)
			1927	1928	
	\$	\$	\$	\$	
Baugewerbe					
Ziegelmaler	0,691	1,565	1,603	1,617	234
Stukkateure	0,676	1,595	1,628	1,632	241
Rohrleger	0,620	1,381	1,409	1,439	232
Zementfacharbeiter	0,582	1,321	1,379	1,366	235
Zimmerer	0,531	1,267	1,311	1,315	248
Maler	0,507	1,305	1,349	1,372	271
Bauhilfsarbeiter	0,334	0,851	0,854	0,858	257
Eisenkonstruktionsarbeiter	0,622	1,358	1,464	1,465	236
Drahtzieher	0,547	1,339	1,395	1,408	257
Blecharbeiter	0,527	1,291	1,330	1,305	248
Druckergewerbe					
Maschinensetzer ¹⁾	0,563	1,135	1,176	1,204	214
Setzer ¹⁾	0,569	1,120	1,149	1,176	207
Maschinensetzer ²⁾	0,521	1,121	1,162	1,170	225
Setzer ²⁾	0,448	1,085	1,105	1,121	250

¹⁾ In Zeitungsbetrieben (Tagesarbeit). — ²⁾ In Buchdruck- und Akzidenzbetrieben (Tagesarbeit). — ³⁾ Berichtigte Zahl.

Die alle 2 Jahre durchgeführte Erhebung der tatsächlichen Verdienste und Arbeitszeiten in der Textilindustrie der Vereinigten Staaten erfaßte im Jahre 1928 von der Woll- und Kammgarnindustrie¹⁾ in 9 Staaten (Connecticut, Maine, Massachusetts, New Hampshire, New Jersey, New York, Pennsylvania, Rhode Island und Vermont) im ganzen 92 Betriebe mit 21 049 männlichen und 17 801 weiblichen Arbeitern. In diesen 9 Staaten konzentrieren sich, nach dem Census von 1925, 90 vH der ge-

¹⁾ Vgl. wegen der Baumwollindustrie »W. u. St.«, 8. Jg. 1928, Nr. 23, S. 897.

samtigen Woll- und Kammgarnindustrie der Vereinigten Staaten, und die erfaßten 38 850 Lohnempfänger repräsentieren 26 vH aller Woll- und Kammgarnarbeiter in diesen Staaten und 23,5 vH derselben in den Vereinigten Staaten überhaupt. Gegen die Erhebung des Jahres 1926 sind die Stunden- und Wochenverdienste der Männlichen wie der Weiblichen um 4 bis 5 vH gestiegen. Die Vollwochenarbeitszeit der Männlichen stieg, die der Weiblichen fiel um 0,2 vH. Im Gesamtdurchschnitt für Männliche und Weibliche zusammen ist der Stundenverdienst gegen 1913 von 0,197 \$ auf 0,514 \$ (auf das 2,90fache), der Vollwochenverdienst von 11,02 \$ auf 25,34 \$ (auf das 2,54fache) gestiegen, während die Vollwochenarbeitszeit von 55,9 Stunden auf 49,3 Stunden, d. h. um 12 vH gesunken ist.

Durchschnittliche Verdienste und Arbeitszeiten in der Woll- und Kammgarnindustrie der Vereinigten Staaten von Amerika.

Zeit	Männlich			Weiblich		
	Stundenverdienst \$	Vollwochenverdienst \$	Vollwochenarbeitszeit Std.	Stundenverdienst \$	Vollwochenverdienst \$	Vollwochenarbeitszeit Std.
Rahmenspinner.						
1913.....	0,136	7,33	54,0	0,140	7,78	55,5
1924.....	0,421	21,05	50,0	0,417	20,39	48,9
1926.....	0,371	17,81	49,0	0,362	18,03	49,8
1928.....				0,383	19,04	49,7
Weber.						
1913.....	0,232	13,06	56,3	0,197	11,03	56,0
1924.....	0,701	34,21	48,8	0,654	31,98	48,9
1926.....	0,652	31,88	48,9	0,600	29,52	49,2
1928.....	0,658	32,18	48,9	0,605	29,52	48,8
Wollsortierer.						
1913.....	0,281	15,43	55,0			
1924.....	0,776	38,41	49,5	0,608	29,31	48,2
1926.....	0,713	36,22	50,8	0,698	33,50	48,0
1928.....	0,728	36,33	49,9	0,565	27,29	48,3
Alle (28) Berufe zusammen.						
1924.....	0,578	28,44	49,2	0,467	22,84	48,9
1926.....	0,545	26,87	49,3	0,418	20,61	49,3
1928.....	0,568	28,06	49,4	0,438	21,55	49,2

Eine für 1927 durchgeführte Erhebung über die durchschnittlichen Stunden- und Wochenverdienste und über die Arbeitszeit in den Betrieben zur Herstellung von elektrischen Batterien und Kleinmotoren erfaßte 25 Betriebe in 11 Staaten mit 16 219 Arbeitern. Sie zeigt, daß der tatsächliche Wochenverdienst bei den Männlichen um 0,4 bis 6,8 vH, bei den Weiblichen um 9,5 bis 15,9 vH hinter dem Wochenverdienst bei voller Arbeitszeit zurückbleibt.

Durchschnittliche Stunden- und Wochenverdienste sowie Arbeitszeit der Arbeiter in Betrieben zur Herstellung von elektrischen Batterien und Kleinmotoren in den Vereinigten Staaten von Amerika 1927.

Art der Batterien und Motoren sowie Geschlecht der Arbeiter	Durchschnittl. Stundenverdienst \$	Wochenverdienst		Durchschnittliche Anzahl der Wochenarbeitsstunden	
		tatsächlich \$	bei Vollwochenarbeitszeit \$	tatsächlich Std.	bei Vollwochenarbeitszeit Std.
Trockenbatterien					
Arbeiter.....	0,541	26,66	26,78	49,2	49,5
Arbeiterinnen.....	0,416	18,56	20,51	44,6	49,3
Naßbatterien					
Arbeiter.....	0,698	31,61	33,92	45,3	48,6
Arbeiterinnen.....	0,392	16,22	19,29	41,3	49,2
Kleinmotoren					
Arbeiter.....	0,642	29,43	31,39	45,8	48,9
Arbeiterinnen.....	0,429	18,34	20,59	42,7	48,0

Die Erhebung von 1928 in der Stiefel- und Schuhindustrie, die 48 658 männliche und weibliche Arbeiter in 14 Staaten umfaßte, ergab gegen die letzte Erhebung von 1926 ein leichtes Ansteigen der durchschnittlichen Stunden- und Vollwochenverdienste sowie der Vollwochenarbeitszeit. Bei den männlichen Arbeitern stieg durchschnittlich der Stundenverdienst von 0,622 \$ auf 0,625 \$, der Vollwochenverdienst von 30,48 \$ auf 30,63 \$.

Die Vollwochenarbeitszeit betrug unverändert 49,0 Stunden. Bei den weiblichen Arbeitern fiel durchschnittlich der Stundenverdienst von 0,401 \$ auf 0,397 \$, der Vollwochenverdienst von 19,65 \$ auf 19,53 \$. Dagegen stieg die Vollwochenarbeitszeit von 49,0 auf 49,2 Stunden.

Durchschnittliche Stunden- und Wochenverdienste sowie Arbeitszeit in der Stiefel- und Schuhindustrie der Vereinigten Staaten von Amerika.

Zeit	Durchschnittl.			Verhältniszahl		
	Stundenverdienst \$	Vollwochenverdienst \$	Vollwochenarbeitszeit Std.	Stundenverdienst	Vollwochenverdienst	Vollwochenarbeitszeit
1914..	0,243	13,26	54,7	100	100	100
1920..	0,559	26,97	48,6	230	203	89
1926..	0,528	25,87	49,0	217	195	90
1928..	0,530	26,02	49,1	218	196	90

Nach der Lohnerhebung in der Sägemühlenindustrie von 1928, die 58 007 Arbeiter in 22 Staaten erfaßte, ist gegen 1925 für sämtliche Berufsarten im Durchschnitt der Stundenverdienst um 3,9 vH (von 0,357 auf 0,371 \$) und der Vollwochenverdienst um 1,3 vH (von 20,74 auf 21,00 \$) gestiegen. Dagegen fiel die Vollwochenarbeitszeit um 2,6 vH (von 58,1 auf 56,6 Stunden). Für die höchstbezahlten Facharbeiter, die Bandsäger, wurde der niedrigste Stundenverdienst im Staate Maine (0,684 \$), der höchste im Staate Virginia (1,176 \$) festgestellt, für die ungelerten Hilfsarbeiter der niedrigste in Südcarolina (0,165 \$), der höchste im Staate Washington (0,488 \$).

Durchschnittliche Stunden- und Wochenverdienste sowie Arbeitszeit in der Sägemühlenindustrie der Vereinigten Staaten von Amerika.

Zeit	Bandsäger			Hilfsarbeiter		
	Stundenverdienst \$	Durchschnittl. Vollwochenverdienst \$	Vollwochenarbeitszeit Std.	Stundenverdienst \$	Durchschnittl. Vollwochenverdienst \$	Vollwochenarbeitszeit Std.
1913..	0,557	33,90	60,9	0,171	10,40	61,1
1923..	0,683	50,33	57,0	0,310	17,83	57,5
1925..	0,877	50,60	57,7	0,309	17,77	57,5
1928..	0,887	50,29	56,7	0,303	17,24	56,9

Von der monatlichen Feststellung der tatsächlichen Arbeitsverdienste im Staate New York wurde im November 1928 nahezu eine halbe Million Beschäftigter erfaßt. Der durchschnittliche Wochenverdienst lag hier im November 1928 auf dem 2,36fachen des Vorkriegsstands (Juli 1914 = 100) und hat mit 29,62 \$ den seit dem Kriege höchsten, bisher im März 1927 und Oktober 1928 erreichten Wochenverdienst von 29,78 \$ um 0,3 vH unterschritten. In der Stadt New York stieg im November 1928 der durchschnittliche Wochenverdienst gegen den Vormonat um 0,1 vH auf das 2,46fache des Vorkriegsstandes.

Durchschnittliche Wochenverdienste¹⁾ in Stadt und Staat New York.

Gewerbegruppen	November 1928					
	Stadt New York			Staat New York		
	Werkstättenarbeiter		Durchschnitt ²⁾ \$	Werkstättenarbeiter		Durchschnitt ²⁾ \$
	männl.	weibl.		männl.	weibl.	
Stein-, Glas- u. Porzellanindustrie	43,31	16,30	41,11	34,16	17,50	30,79
Metall-, Maschinen- und Fahrzeugindustrie.....	34,55	17,76	32,13	33,31	18,05	32,38
Holzindustrie.....	36,74	18,94	32,36	31,26	16,92	30,29
Pelz-, Leder- und Gummiindustrie	41,60	26,17	34,77	32,10	18,85	25,57
Chemische Industrie, Öle, Farben usw.....	31,48	16,89	29,47	33,15	18,17	30,74
Papierindustrie.....				29,02	15,32	29,27
Druckerei und Papierverarbeitung	45,55	20,05	39,42	42,22	18,88	36,69
Textilindustrie.....	31,61	19,77	25,71	26,66	15,96	22,96
Bekleidungs- und Putzindustrie, Wäscherei.....	39,07	23,13	29,04	35,74	20,16	24,98
Nahrungs- u. Genußmittelindustrie	33,23	19,48	28,07	31,68	16,70	27,13
Wasser-, Licht- und Kraftwerke	35,11		35,26	35,09		35,12
Gesamtdurchschnitt	37,44	21,77	31,96	33,60	18,63	29,62

¹⁾ Durchschnitt für gelernte und ungelernete Arbeiter, einschl. der jugendlichen. — ²⁾ Aller Lohnempfänger (Werkstätten-, Lager- und Verwaltungsarbeiter).

FINANZ - UND GELDWESSEN

Die monatlichen und vierteljährlichen Steuereinnahmen der deutschen Länder und ihrer Gemeinden (Gemeindeverbände).

Ergebnisse der Reichsfinanzstatistik.

Vorbemerkung.

In Fortführung der im ersten November-Heft 1928 von »Wirtschaft und Statistik« begonnenen regelmäßigen Berichterstattung über die monatlichen Steuereinnahmen der Länder¹⁾ behandelt der I. Teil der nachstehenden Ausführungen den Zeitabschnitt Oktober bis Dezember 1928. Wie bereits in der vorerwähnten Veröffentlichung in Aussicht gestellt wurde, werden nunmehr die Angaben für die Länder durch diejenigen für die Gemeinden (mit mehr als 5000 Einwohnern) und Gemeindeverbände ergänzt. Als Material liegen hierfür von den Gemeinden mit mehr als 10000 Einwohnern monatliche Mitteilungen über die Steuereinnahmen, von den Gemeinden mit mehr als 5000 bis 10000 Einwohnern und den Gemeindeverbänden vierteljährliche Mitteilungen vor²⁾. Im II. Teil der Ausführungen werden die Steuereinnahmen der Gemeinden mit mehr als 5000 Einwohnern und der Gemeindeverbände in den beiden Vierteljahren April bis Juni und Juli bis September 1928 länderweise wiedergegeben und mit den entsprechenden Einnahmen des betreffenden Landes

zusammengefaßt. Ergänzend hierzu bringt dann der III. Teil für die Gemeinden mit mehr als 10000 Einwohnern die Aufgliederung der Steuereinnahmen nach den einzelnen Monaten des Zeitabschnittes April bis September 1928.

Wie in den bisherigen Veröffentlichungen über die monatlichen und vierteljährlichen Einnahmen aus Reichs-, Landes- und Gemeindesteuern¹⁾ bringen die nachstehenden Ergebnisse jeweils die im betreffenden Berichtszeitraum eingegangenen Steuern ohne Rücksicht darauf, ob sie für diesen oder einen anderen Monat, für Rechnung des laufenden oder eines vorhergegangenen Rechnungsjahres gezahlt worden sind. Dementsprechend enthalten auch die hier nachgewiesenen Steuerüberweisungen der Länder an die Gemeinden und Gemeindeverbände sämtliche im Berichtsmonat überwiesenen Beträge, gleichviel für welchen Zeitraum sie geleistet wurden. Die Übersichten geben also kein Bild von dem finanzwirtschaftlichen Abschluß der betreffenden Etatsperiode, sondern zeigen lediglich die kassenmäßige Bewegung der Steuereingänge.

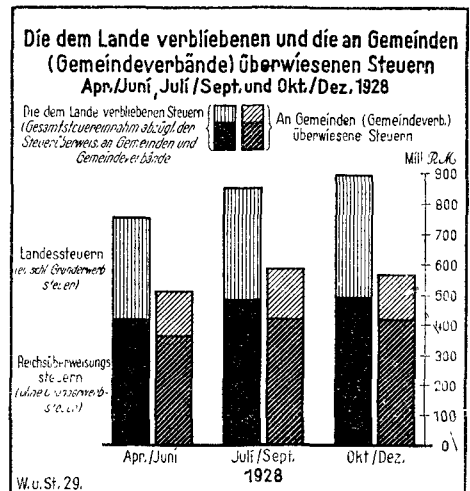
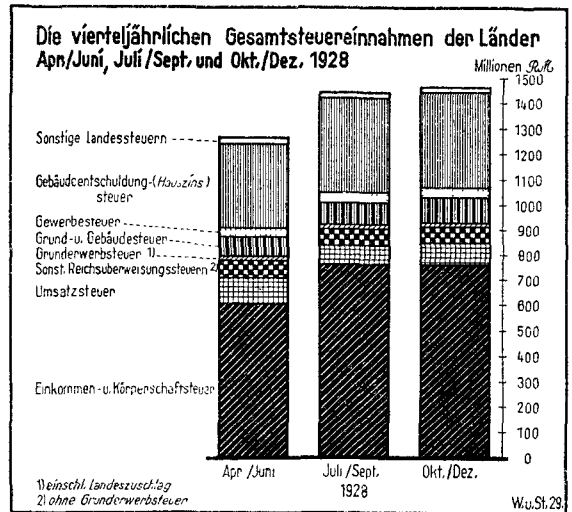
¹⁾ »Die monatlichen Steuereinnahmen und Steuerüberweisungen der deutschen Länder von April bis September 1928« (»W. u. St.«, 8. Jg., 1928, Nr. 21, S. 791). — ²⁾ Die Mitteilung der Steuerübersichten erfolgt auf Grund von § 5 der Verordnung über Finanzstatistik vom 23. Juni 1928 (RGBl. I, S. 205).

¹⁾ Vgl. »W. u. St.«, 8. Jg., 1928, Nr. 5, S. 179, Nr. 18, S. 661, Nr. 21, S. 791, Nr. 23, S. 898.

I. Die monatlichen Steuereinnahmen der Länder von Oktober bis Dezember 1928.

Die Gesamtsteuereinnahmen der Länder betragen in dem Vierteljahr Oktober bis Dezember 1928 1466,9 Mill. *R.M.* Diese setzten sich zusammen aus 914,5 Mill. *R.M.* oder 62,3 vH Reichssteuereinnahmen¹⁾ und aus 552,4 Mill. *R.M.* (37,7 vH) Einnahmen aus Landessteuern²⁾. Von den vereinnahmten Reichssteuern¹⁾ wurden 420,1 Mill. *R.M.* (also 45,9 vH), von den landeseigenen Steuern²⁾ 147,9 Mill. *R.M.* (26,8 vH) an Gemeinden und Gemeindeverbände überwiesen³⁾, so daß den Ländern für ihre eigenen Zwecke 898,9 Mill. *R.M.*, und zwar 494,4 Mill. *R.M.* aus Reichsüberweisungssteuern¹⁾ und 404,5 Mill. *R.M.* aus Landessteuern²⁾, verblieben.

An den Einnahmen des Vierteljahres waren die einzelnen Monate in sehr verschiedenem Umfange beteiligt. Von den Reichsüberweisungssteuern waren je rund 350 Mill. *R.M.* in den Monaten Oktober und November, dagegen nur 210 Mill. *R.M.* im Dezember eingegangen. Wie bereits im ersten Novemberheft 1928 von »Wirtschaft und Statistik«⁴⁾ dargelegt wurde, sind die Schwankungen in der Höhe der Überweisungsbeträge durch die Fälligkeitstermine der wichtigsten Reichsüberweisungssteuern, namentlich der Einkommen-, der Körperschaft- und der Umsatzsteuer, bedingt. Die Übersicht auf Seite 107 (unten) läßt für die genannten Reichssteuern die Zusammenhänge zwischen Aufkommen und Überweisung⁵⁾ erkennen. Im einzelnen wird auf die seinerzeit gemachten Ausführungen verwiesen⁴⁾. Bei den Landessteuern lagen die höchsten Einnahmen mit 196 Mill. *R.M.* im November; demgegenüber blieben die Einnahmen vom Oktober mit 186,5 und namentlich die vom Dezember mit kaum 170 Mill. *R.M.* stark zurück.



¹⁾ Ausschließlich Grunderwerbsteuer, vgl. hierzu die Ausführungen in »W. u. St.«, 8. Jg., 1928, Nr. 5, S. 179. — ²⁾ Einschließlich Grunderwerbsteuer. — ³⁾ Als Steuerüberweisungen gelten auch die an einen gemeindlichen Lastenausgleichstock u. dgl. abgeführten Beträge sowie in Preußen die aus dem Landesanteil der Einkommensteuer gewährten Dotationen. In einer Anzahl Länder (namentlich in Sachsen und Thüringen) sind in den Steuerüberweisungen an Gemeinden (Gemeindeverbände) auch Beträge enthalten, die vom Land aus dem gesetzlichen Gemeindeanteil einbehalten und zur Durchführung bestimmter den Gemeinden übertragenen Aufgaben (z. B. anteilsmäßige Besoldung der Volksschullehrer) verwendet werden. — ⁴⁾ Vgl. »W. u. St.«, 8. Jg., 1928, Nr. 21, S. 793. — ⁵⁾ Wegen der zahlenmäßigen Abweichungen der vom Reich monatlich überwiesenen und der von der Gesamtheit der Länder in der gleichen Zeit vereinnahmten Beträge vgl. »W. u. St.«, 8. Jg., 1928, Nr. 21, S. 795, Fußnote 1.

Die monatlichen Steuereinnahmen der Länder von Oktober bis Dezember 1928*)

in Millionen *R.M.*

a = Gesamteuereinnahme.

b = Davon an Gemeinden (Gemeindeverbände) überwiesen.

c = Dem Lande verbliebener Teil.

Table with columns for Land, month (Oktober, November, Dezember), and sub-months (a, b, c) for each month. Rows list various German states like Preußen, Bayern, Sachsen, etc., followed by totals.

*) Abweichungen in den Summen durch Abrundung der Zahlen. — 1) Ohne Grunderwerbsteu. — 2) Einschl. Grunderwerbsteuer. — 3) Die Gemeinden Hamburg, Bremen, Lübeck, bei denen eine Trennung zwischen Staats- und Gemeindehaushalt nicht möglich ist, werden in dieser Aufstellung als „Land“ behandelt.

Die Einnahmen des Reichs aus der Einkommen-, Körperschaft- und der Umsatzsteuer sowie die Überweisungen an diese Steuern an die Länder in den Monaten Oktober bis Dezember 1928*) in Millionen *R.M.*

Table with columns: Bezeichnung, Okt., Nov., Dez., Okt. bis Dez., Juli bis Sept., April bis Juni. Rows include Einkommen- und Körperschaftsteuer, Umsatzsteuer, and Überweisung an die Länder.

Scheidet man jedoch die Hansestädte aus, so ergibt sich für den Monat Oktober die Höchstennahme. Auch bei den landeseigenen Steuern ist die unterschiedliche Höhe der monatlichen Einnahmen vor allem von der jeweiligen

*) Die in dieser Übersicht angegebenen Monatsbeträge der Überweisungen stellen deshalb nicht die im Gesetz vorgesehenen Sätze von 75 vH (für die Einkommen- und Körperschaftsteuer-Anteile) und von 30 vH (für die Umsatzsteuer-Anteile) des Aufkommens in dem betreffenden Monat dar, weil das Aufkommen erst nach Ablauf eines jeden Monats festgestellt werden kann und daher die Überweisungen in jedem Monat sowohl Anteile an dem Aufkommen des laufenden Monats in Form von Abschlagszahlungen als auch Anteile an dem Aufkommen des vorhergehenden Monats in Form von Schlusszahlungen enthalten. — 1) Einschließlich der von den Staats- und Gemeindebehörden zurückbehaltenen Lohnabzüge. Diese betragen im Oktober 8,7, im November 9,2, im Dezember 9,6, im Oktober bis Dezember 27,5, im Juli bis September 29,6 und im April bis Juni 29,1 Mill. *R.M.* — 2) Darunter 18,0 Mill. *R.M.* Ergänzungsanteile gem. § 35 des Finanzausgleichsgesetzes.

Die monatlichen Einnahmen der Länder aus den einzelnen Steuern von Oktober bis Dezember 1928*) in Millionen R.M.

a = Gesamtsteuereinnahme. b = Davon an Gemeinden (Gemeindeverbände) überwiesen. c = Dem Lande verbliebener Teil.

Table with 6 main columns: Steuerart, Preußen, Bayern, Sachsen, Württemberg, Baden. Each column contains sub-columns for months (Okt., Nov., Dez.) and quarterly periods (Okt. bis Dez., Juli bis Sept., April bis Juni).

Table with 6 main columns: Steuerart, Thüringen, Hessen, Übrige Länder (ohne Hansestädte), Hansestädte*, Länder insgesamt*. Each column contains sub-columns for months and quarterly periods.

*) Abweichungen in den Quersummen durch Abrundung der Zahlen. — 1) Ohne Grunderwerbsteuer. — 2) Einschl. Grunderwerbsteuer. — 3) Von einem besonderen Nachweis der aus der Grund-, Gebäude-, Gewerbe- und den sonstigen Landessteuern an die Gemeinden (Gemeindeverbände) erfolgten Überweisungen wurde wegen der Geringfügigkeit der Beträge abgesehen. — 4) Einschl. Sondergewerbesteuern. — 5) Einschl. Wertzuzwachssteuer. — 6) Die Gemeinden Hamburg, Bremen, Lübeck, bei denen eine Trennung zwischen Staats- und Gemeindehaushalt nicht möglich ist, wurden in dieser Aufstellung als »Land« behandelt. — 7) Nur Wandergewerbsteuer; die Gewerbesteuer ist den Gemeinden voll überlassen. — 8) Diese Steuer ist den Gemeinden voll überlassen.

Fälligkeit der Steuerschuld abhängig. Für die Grund- und Gebäude-, die Gewerbe- und die Gebäudeentschuldung- (Hauszins-) steuer gibt eine Aufstellung im ersten November-Heft 1928 von »Wirtschaft und Statistik«¹⁾ über die in den einzelnen Ländern zur Zeit geltenden Zahlungs- termine Aufschluß.

Ein Vergleich der Vierteljahrseinnahme Oktober bis Dezember 1928 (1 466,9 Mill. *R.M.*) mit den entsprechenden Beträgen der Vorvierteljahre ergibt für die Gesamtheit der Steuern gegenüber dem Vierteljahr Juli bis September (1 441,1 Mill. *R.M.*) nur eine geringe, kaum 2 vH betragende Erhöhung, gegenüber dem Vierteljahr April bis Juni (1 265,3 Mill. *R.M.*) dagegen eine solche von fast 16 vH. Es ist bemerkenswert, daß diese Steuereinnahmen bei Zerlegung nach Reichsüberweisungs- und nach Landessteuern für beide Kategorien nahezu die gleiche Entwicklung zeigen. Der Steigerungssatz der Steuereinnahmen von Oktober bis Dezember beträgt nämlich gegenüber denjenigen von Juli bis September:

bei den Reichsüberweisungssteuern²⁾..... 1 vH,
bei den Landessteuern³⁾..... 3 vH;

gegenüber denjenigen von April bis Juni:

bei den Reichsüberweisungssteuern²⁾..... 17 vH,
bei den Landessteuern³⁾..... 14 vH.

Bei der Betrachtung der einzelnen Steuern kann von den Reichsüberweisungssteuern abgesehen werden, da diese als Überweisungsbeträge nur mittelbar das Aufkommen widerspiegeln. Von den wichtigsten Landessteuern zeigen die Gewerbe- und die Gebäudeentschuldung- (Hauszins-) steuer in den Vierteljahren Juli bis September und Oktober bis Dezember etwa gleich hohe Beträge, hinter denen das Aufkommen des Vierteljahres April bis Juni erheblich zurückblieb. Im Gegensatz hierzu ist bei der Grund- und Gebäudesteuer neben dieser Erhöhung auch noch eine beträchtliche Steigerung der Einnahmen des Vierteljahres Oktober bis Dezember gegenüber dem Vorvierteljahr zu verzeichnen. Es dürfte dies hauptsächlich darauf zurückzuführen sein, daß in dem letzten Kalendervierteljahr aus der Landwirtschaft nach Beendigung der Ernte in erheblichem Maße gestundete Grundsteuerbeträge eingegangen sind. Abgesehen davon fiel in diese Zeitspanne in Bayern die Zahlung einer Halbjahresrate dieser Steuer.

¹⁾ Vgl. »W. u. St.«, 8. Jg., 1928, Nr. 21, S. 794/795. — ²⁾ Ausschließlich Grunderwerbsteuer. — ³⁾ Einschließlich Grunderwerbsteuer.

¹⁾ Ausschließlich Grunderwerbsteuer. — ²⁾ Einschließlich Grunderwerbsteuer.

Die vierteljährlichen Einnahmen der Länder*), der Gemeinden mit mehr als 5000 Einwohnern und der Gemeindeverbände aus den einzelnen Steuern von April bis September 1928 in Millionen *R.M.*

Steuerart	Preußen		Bayern		Sachsen		Württemberg		Baden		Thüringen		Hessen		Übrige Länder (ohne Hanselstädte)		Hanselstädte ⁴⁾		Länder insgesamt ⁵⁾		
	April bis Juni	Juli bis Sept.	April bis Juni	Juli bis Sept.	April bis Juni	Juli bis Sept.	April bis Juni	Juli bis Sept.	April bis Juni	Juli bis Sept.	April bis Juni	Juli bis Sept.	April bis Juni	Juli bis Sept.	April bis Juni	Juli bis Sept.	April bis Juni	Juli bis Sept.	April bis Juni	Juli bis Sept.	
A. Reichsüberweisungssteuern²⁾																					
1. Einkommen- und Körperschaftsteuer	Land *)	168,3	227,4	35,7	40,7	32,1	39,2	16,7	20,7	13,4	17,2	7,4	9,0	6,0	9,3	20,0	10,3	32,1	38,3	331,7	412,1
	Gemeinden	117,8	115,4	18,9	20,8	17,9	22,8	5,9	6,0	5,1	5,4	1,2	2,0	2,9	3,4	5,6	6,1	0,6	0,8	175,9	182,7
Zusammen		286,1	342,8	54,6	61,5	50,0	62,0	22,6	26,7	18,5	22,6	8,6	11,0	8,9	12,7	25,6	16,4	32,7	39,1	507,6	594,8
2. Umsatzsteuer	Land *)	31,0	17,1	10,1	10,0	2,9	2,9	1,9	1,9	2,0	1,8	0,7	0,7	0,9	1,3	1,8	0,7	1,9	2,1	53,2	38,5
	Gemeinden	29,8	27,3	0,8	0,8	3,0	1,7	2,0	2,0	1,4	1,5	1,0	0,9	0,6	0,6	0,8	0,7	0,1	0,1	39,5	35,6
Zusammen		60,8	44,4	10,9	10,8	5,9	4,6	3,9	3,9	3,4	3,3	1,7	1,6	1,5	1,9	2,6	1,4	2,0	2,2	92,7	74,1
3. Sonstige Reichsüberweisungssteuern ³⁾	Land *)	2,9	6,3	15,7	15,2	2,3	2,2	4,4	4,4	3,3	3,6	1,3	1,3	0,1	0,0	1,8	1,8	1,1	1,4	32,9	36,2
	Gemeinden	28,7	28,1	0,3	0,7	1,5	1,5	0,0	0,0	0,0	0,0	—	—	0,8	0,9	0,9	0,8	0,1	0,1	32,3	32,1
Zusammen		31,6	34,4	16,0	15,9	3,8	3,7	4,4	4,4	3,3	3,6	1,3	1,3	0,9	0,9	2,7	2,6	1,2	1,5	65,2	68,3
Summe A: Reichsüberweisungssteuern ¹⁾		202,2	250,8	61,5	65,9	37,3	44,3	23,0	27,0	18,7	22,6	9,4	11,0	7,0	10,6	23,6	12,8	35,1	41,8	417,8	486,8
Zusammen		176,3	170,8	20,0	22,3	22,4	26,0	7,9	8,0	6,5	6,9	2,2	2,9	4,3	4,9	7,3	7,6	0,8	1,0	247,7	250,4
Zusammen		378,5	421,6	81,5	88,2	59,7	70,3	30,9	35,0	25,2	29,5	11,6	13,9	11,3	15,5	30,9	20,4	35,9	42,8	665,5	737,2
B. Landes- und Gemeindesteuern²⁾																					
1. Grund- und Gebäudesteuer	Land *)	54,0	58,0	4,9	3,2	4,9	5,2	3,7	2,6	1,8	6,1	0,8	1,8	0,9	2,5	2,3	3,9	6,9	9,1	80,2	92,4
	Gemeinden	79,1	88,2	12,4	13,8	4,8	5,1	4,9	4,7	6,2	6,6	0,9	1,1	1,8	2,3	2,2	3,4	0,3	0,3	112,6	125,5
Zusammen		133,1	146,2	17,3	17,0	9,7	10,3	8,6	7,3	8,0	12,7	1,7	2,9	2,7	4,8	4,5	7,3	7,2	9,4	192,8	217,9
2. Gewerbesteuer ³⁾	Land *)	1,6	0,3	5,0	7,5	5,3	5,2	2,2	1,7	11,8	3,6	2,0	2,0	1,1	2,2	0,8	0,9	2,7	15,2	32,5	38,6
	Gemeinden	116,1	138,4	9,5	12,6	4,7	5,0	6,9	6,0	2,8	3,0	1,8	1,8	1,4	1,9	2,0	2,7	0,2	0,1	145,4	171,5
Zusammen		117,7	138,7	14,5	20,1	10,0	10,2	9,1	7,7	14,6	6,6	3,8	3,8	2,5	4,1	2,8	3,6	2,9	15,3	177,9	210,1
3. Gebäudeentschuldung- (Hauszins-) Steuer	Land *)	121,0	113,0	30,9	30,0	9,8	10,1	6,5	5,5	5,4	5,4	3,0	3,4	4,9	7,7	—	7,2	14,9	28,2	195,7	210,5
	Gemeinden	120,0	141,3	6,0	7,1	27,8	29,1	2,0	1,9	4,7	5,6	2,7	3,1	2,1	2,8	3,2	5,3	0,8	0,9	169,3	197,1
Zusammen		241,0	254,3	36,9	37,1	37,6	39,2	8,5	7,4	10,1	11,0	5,7	6,5	7,0	10,5	2,5	12,5	15,7	29,1	365,0	407,6
4. Grunderwerbsteuer ⁴⁾	Land *)	—	—	1,7	1,4	—	—	1,3	1,2	0,6	0,5	0,7	0,5	0,5	0,4	0,5	0,8	0,0	2,5	5,3	7,3
	Gemeinden	43,4	40,1	2,7	2,4	4,0	3,2	2,5	1,2	1,0	1,0	0,6	0,5	0,3	0,2	0,8	0,9	0,0	0,0	54,0	49,5
Zusammen		43,4	40,1	4,4	3,8	4,0	3,2	2,5	2,4	1,6	1,5	1,3	1,0	0,8	0,6	1,3	1,7	0,0	2,5	59,3	56,8
5. Sonst. Landes- u. Gemeindesteuern	Land *)	7,6	6,8	2,8	2,1	5,2	5,1	—	—	0,9	1,2	0,0	0,0	0,2	0,3	0,3	0,6	2,0	1,6	19,0	17,7
	Gemeinden	73,1	83,1	6,1	4,8	5,8	7,1	9,4	7,5	1,4	1,3	0,9	1,0	0,5	0,5	2,2	2,1	0,1	0,1	99,5	107,5
Zusammen		80,7	89,9	8,9	6,9	11,0	12,2	9,4	7,5	2,3	2,5	0,9	1,0	0,7	0,8	2,5	2,7	2,1	1,7	118,5	125,2
Summe B: Landes- und Gemeindesteuern ²⁾		184,2	178,1	45,3	44,2	25,2	25,6	13,7	11,0	20,5	16,8	6,5	7,7	7,6	13,1	3,2	13,4	26,5	56,6	332,7	366,5
Zusammen		431,7	491,1	36,7	40,7	47,1	49,5	24,4	21,3	16,1	17,5	6,9	7,5	6,1	7,7	10,4	14,4	1,4	1,4	580,8	651,1
Summe A u. B: Reichs-, Landes- und Gemeindesteuern		615,9	669,2	82,0	84,9	72,3	75,1	38,1	32,3	36,6	34,3	13,4	15,2	13,7	20,8	13,6	27,8	27,9	58,0	913,5	1 017,6
Land *)		386,4	428,9	106,8	110,1	62,5	69,9	36,7	38,0	39,2	39,4	15,9	18,7	14,6	23,7	26,8	26,2	61,6	98,4	750,5	853,3
Gemeinden		603,0	661,9	56,7	63,0	69,5	75,5	32,3	29,3	22,6	24,4	9,1	10,4	10,4	12,6	17,7	22,0	2,2	2,4	828,5	901,5
Zusammen		994,4	1 090,8	163,5	173,1	132,0	145,4	69,0	67,3	61,8	63,8	25,0	29,1	25,0	36,3	44,5	48,2	63,8	100,8	1 579,0	1 754,8

*) Nach Abzug der an Gemeinden (Gemeindeverbände) überwiesenen Beträge — ¹⁾ Ohne Grunderwerbsteuer. — ²⁾ Einschl. Grunderwerbsteuer. — ³⁾ Einschl. Sondergewerbesteuer. — ⁴⁾ Einschl. Wertzuwachssteuer. — ⁵⁾ Die Gemeinden Hamburg, Bremen, Lubeck, bei denen eine Trennung zwischen Staats- und Gemeindehaushalt nicht möglich ist, werden in dieser Aufstellung als »Land« behandelt.

II. Die vierteljährlichen Steuereinnahmen der Länder sowie ihrer Gemeinden mit mehr als 5000 Einwohnern und ihrer Gemeindeverbände von April bis September 1928.

Die Gesamtsteuereinnahmen der Gemeinden mit mehr als 5000 Einwohnern und der Gemeindeverbände betragen — wie aus der Übersicht auf Seite 109 zu entnehmen ist — in der Zeit von April bis September 1928 1 730,0 Mill. *R.M.* Hierzu kamen an Steuereinnahmen der Länder (abzüglich der an die Gemeinden und Gemeindeverbände überwiesenen Beträge) 1 603,8 Mill. *R.M.* Nimmt man für die hier nicht erfaßten Steuereinnahmen der Gemeinden mit 5000 und weniger Einwohnern den gleichen Anteilsatz an, wie er für den Zeitraum April 1927 bis März 1928 festgestellt wurde¹⁾, so ist für diese Gemeinden in dem Berichtszeitraum eine Steuereinnahme von rund 310 Mill. *R.M.* zu veranschlagen. Es wird somit die Gesamtsteuereinnahme der Länder und ihrer Gemeinden und Gemeindeverbände in der Zeit von April bis September 1928 auf 3,6 bis 3,7 Milliarden *R.M.* zu schätzen sein.

Im einzelnen zeigen die für die Gemeinden mit mehr als 5000 Einwohnern und die Gemeindeverbände mitgeteilten Steuereinnahmen von dem Vierteljahr April bis Juni 1928 (828,5 Mill. *R.M.*) zu dem nächstfolgenden Zeitabschnitt Juli bis September 1928 (901,5 Mill. *R.M.*) eine nicht unbedeutliche Steigerung. Diese entfiel allerdings fast

¹⁾ Vgl. »W. u. St.«, 8. Jg. 1928, Nr. 23, S. 899.

ausschließlich auf die Landes- und Gemeindesteuern¹⁾. Diese waren nämlich von 580,8 Mill. *R.M.* auf 651,1 Mill. *R.M.* oder um 12,1 vH gestiegen, während die Reichsüberweisungssteuern²⁾ in den beiden Berichtszeiteljahren mit etwa 250 Mill. *R.M.* nahezu den gleichen Betrag aufwiesen. Allerdings ist hierbei zu berücksichtigen, daß die Einnahmesteigerung der Landes- und Gemeindesteuern zum Teil auf erhebungstechnische Momente zurückgeht, da die Steuerbescheide erfahrungsgemäß häufig erst nach Beginn des neuen Rechnungsjahres, also verspätet ausgegeben werden, so daß in dieser Zeit Verzögerungen in den Steuereingängen eintreten.

Bei den einzelnen Landes- und Gemeindesteuern ist für die Einnahmen der Gemeinden (mit mehr als 5000 Einwohnern) und der Gemeindeverbände aus den drei wichtigsten Arten, nämlich der Grund- und Gebäude-, der Gewerbe- und der Gebäudeentschuldung- (Hauszins-) steuer, durchweg eine erhebliche Erhöhung in dem zweiten Berichtszeiteljahr festzustellen, wobei der Hauptteil in etwa gleichem Umfange auf die Gewerbe- und die Gebäudeentschuldung- (Hauszins-) steuer entfiel.

¹⁾ Einschließlich Grunderwerbsteuer. — ²⁾ Ausschließlich Grunderwerbsteuer.

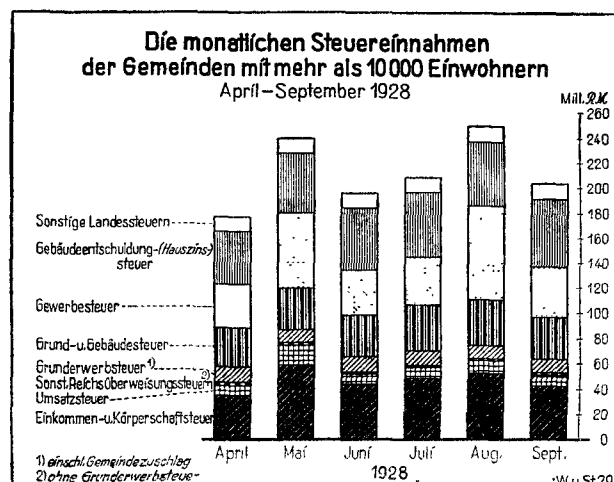
III. Die monatlichen Steuereinnahmen der Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern von April bis September 1928.

In den in der Übersicht auf Seite 111 wiedergegebenen Steuereinnahmen der Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern liegen erstmalig monatliche Angaben über die gemeindlichen Einnahmen aus Steuern vor. Für die Reichsüberweisungssteuern¹⁾ lassen sich bei den Gemeinden fast aller Länder gleichmäßige Schwankungen in der Höhe der Steuereinnahmen erkennen. Der Gipfelpunkt liegt hier fast durchweg jeweils im zweiten Vierteljahrsmonat. Wie die Einzelbetrachtung zeigt, sind es meist sowohl die Einkommen- und Körperschaft- wie auch die Umsatzsteuer, die diese Höchstbeträge aufweisen. Es geht dies letzten Endes auf die Fälligkeitstermine dieser Steuern zurück, so daß sich also — wie bereits im ersten November-Heft 1928 von »Wirtschaft und Statistik« auf Grund der Steuereinnahmen und Steuerüberweisungen der Länder festgestellt werden konnte²⁾ — die Wellenbewegung in dem Aufkommen der obengenannten Reichssteuern vom Reich ausgehend nicht nur auf die Steuereinnahmen der Länder, sondern auch auf die der Gemeinden fortpflanzt.

Die Einnahmen der Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern aus den Landes- und Gemeindesteuern³⁾ lassen wegen der Verschiedenheit der örtlichen Fälligkeitstermine lediglich bei einer beschränkten Anzahl von Steuern regelmäßige Schwankungen erkennen. Bei der Grund- und Gebäudesteuer sind nur in den sächsischen Gemeinden deutlich Höchstennahmen jeweils in dem ersten Vierteljahrsmonat festzustellen. Bedeutend klarer treten Wellenbewegungen im Aufkommen bei der Gewerbesteuer auf. In Bayern fallen hier die Höchstennahmen jeweils auf den ersten, in Preußen auf den zweiten und in Sachsen auf den dritten Vierteljahrsmonat. Abgesehen von Preußen, das die Gewerbesteuer den Gemeinden voll überlassen hat, bestehen, wie der Vergleich mit der Übersicht über die Fälligkeitstermine im ersten November-Heft 1928 von »Wirtschaft und Statistik« zeigt⁴⁾, bei den Gemeinden dieser Länder für die vorgenannten Steuern die gleichen Zahlungsfristen wie für das betreffende

Land selbst. Sehr gleichmäßig fließen dagegen die Einnahmen aus der Gebäudeentschuldung- (Hauszins-) steuer, die weit überwiegend — im Zusammenhang mit den Mietzahlungen — monatlich zu entrichten sind. Auch die Grunderwerbsteuer läßt im allgemeinen keine regelmäßigen Schwankungen erkennen.

In den Gesamtsteuereinnahmen der Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern gleichen sich in den Gemeinden der meisten Länder die verschiedenen Zahlungs- und Überweisungstermine der Steuern derart aus, daß der monatliche Steuereingang zumeist nur geringe, jedenfalls aber keine regelmäßigen Schwankungen aufweist. Nur die Gemeinden Preußens treten durch starke Höchstennahmen jeweils im zweiten Vierteljahrsmonat hervor, was auf das Zusammenfallen des Gipfelpunktes der Reichssteuerüberweisungen mit dem der Gewerbesteuer zurückgeht. Diese Schwankungen wirken sich — wenn auch in abgeschwächtem Maße — in den Steuereinnahmen der Gesamtheit der Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern aus.



¹⁾ Ausschließlich Grunderwerbsteuer. — ²⁾ Vgl. »W. u. St.«, 8. Jg., 1928, Nr. 21, S. 797. — ³⁾ Einschließlich Grunderwerbsteuer. — ⁴⁾ Vgl. »W. u. St.«, 8. Jg., 1928, Nr. 21, S. 794/795.

**Die monatlichen Einnahmen der Gemeinden mit mehr als 10000 Einwohnern aus den einzelnen Steuern
von April bis September 1928
in Millionen *R.M.***

Steuerart	Preußen						Bayern						Sachsen						Württemberg						Baden					
	April	Mal	Juni	Juli	August	Sept.	April	Mal	Juni	Juli	August	Sept.	April	Mal	Juni	Juli	August	Sept.	April	Mal	Juni	Juli	Aug.	Sept.	April	Mal	Juni	Juli	Aug.	Sept.
A. Reichsüberweisungssteuern¹⁾																														
1. Einkommen- und Körperschaftsteuer	27,1	38,8	28,6	32,2	32,2	28,8	3,1	4,9	5,3	5,1	5,8	4,2	1,7	8,5	3,6	6,5	6,7	4,0	1,4	2,1	1,4	1,3	2,0	1,7	1,2	1,9	1,4	1,3	1,8	
2. Umsatzsteuer	6,0	11,7	5,9	7,3	7,2	6,8	0,2	0,3	0,2	0,2	0,2	0,2	0,0	2,1	0,5	0,2	1,0	0,3	0,5	0,7	0,5	0,5	0,7	0,6	0,3	0,5	0,4	0,4	0,5	
3. Sonstige Reichsüberweisungssteuern ¹⁾	0,8	0,9	0,7	0,8	1,2	1,1	—	0,0	0,1	0,0	—	0,3	0,1	0,0	0,3	0,1	0,1	0,1	0,0	—	0,0	0,0	0,0	0,0	—	0,0	0,0	0,0	—	
Summe A: Reichsüberweisungssteuern ¹⁾	33,9	51,4	35,2	40,3	40,6	36,7	3,3	5,2	5,6	5,3	6,0	4,7	1,8	10,6	4,4	6,8	7,8	4,4	1,9	2,8	1,9	1,8	2,7	2,3	1,5	2,4	1,8	1,7	2,3	
B. Landes- und Gemeindesteuern²⁾																														
1. Grund- u. Gebäudesteuer ..	21,9	25,7	25,6	25,7	28,9	26,5	2,2	2,1	1,9	2,4	2,4	2,1	3,0	0,8	0,6	3,1	1,0	0,6	1,4	1,3	1,3	1,2	1,3	1,2	1,3	2,0	1,7	2,2	1,4	
2. Gewerbesteuer ³⁾	26,6	54,4	27,7	29,8	68,5	31,1	3,8	2,2	0,8	4,3	2,4	2,1	0,6	0,5	3,2	0,6	0,5	3,2	1,8	1,9	2,1	1,7	1,6	1,6	0,6	0,9	0,7	1,0	0,6	
3. Gebäudeentschuldung- (Hauszins-) Steuer	29,2	32,8	35,0	35,6	35,7	38,3	1,9	2,1	1,8	2,4	2,3	2,1	7,7	8,1	8,3	8,1	8,3	8,5	0,6	0,6	0,6	0,6	0,6	1,0	1,8	1,7	1,8	1,8	1,7	
4. Grunderwerbsteuer ⁴⁾	10,4	8,7	9,3	8,9	8,0	8,4	1,3	0,6	0,6	1,1	0,6	0,5	1,1	1,2	1,4	1,0	0,8	1,1	0,4	0,1	0,5	0,3	0,2	0,4	0,2	0,3	0,4	0,3	0,3	
5. Sonstige Landessteuern ..	7,5	7,4	7,1	7,9	8,1	7,7	1,9	1,9	1,4	1,2	1,4	1,5	0,8	1,2	1,2	1,1	1,2	1,2	0,6	0,5	0,7	0,7	0,6	0,5	0,3	0,4	0,7	0,4	0,4	
Summe B: Landessteuern ²⁾	95,6	129,0	104,7	107,9	149,2	112,0	11,1	8,9	6,5	11,4	9,1	8,3	13,2	11,8	14,7	13,9	11,8	14,6	4,8	4,4	5,2	4,5	4,3	4,3	3,4	5,4	5,2	5,7	4,3	
Summe A u. B: Reichs-, Landes- u. Gemeindesteuern	129,5	180,4	139,9	148,2	189,8	148,7	14,4	14,1	12,1	16,7	15,1	13,0	15,0	22,4	19,1	20,7	19,6	19,0	6,7	7,2	7,1	6,3	7,0	6,6	4,9	7,8	7,0	7,4	6,6	
Steuerart	Thüringen						Hessen						Übrige Länder⁵⁾						Länder insgesamt⁶⁾											
	April	Mal	Juni	Juli	August	Sept.	April	Mal	Juni	Juli	August	Sept.	April	Mal	Juni	Juli	August	Sept.	April	Mal	Juni	Juli	August	Sept.	April	Mal	Juni	Juli	August	Sept.
A. Reichsüberweisungssteuern¹⁾																														
1. Einkommen- und Körperschaftsteuer	0,1	0,4	0,3	0,1	1,1	0,3	0,6	0,5	0,9	0,6	1,1	0,6	0,6	1,7	2,4	1,4	1,8	1,5	35,8	58,8	43,9	48,5	52,5	42,7	8,2	9,1	10,1	8,7	8,7	
2. Umsatzsteuer	0,2	0,2	0,2	0,3	0,3	0,0	0,0	0,1	0,3	0,1	0,1	0,2	0,1	0,1	0,2	0,1	0,1	0,2	0,1	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	7,3	15,7	8,2	9,1	8,7	
3. Sonstige Reichsüberweisungssteuern ¹⁾	—	—	—	—	0,0	0,0	—	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,9	0,9	1,2	0,9	1,3	1,5	1,2	0,9	1,3	1,5	1,5	
Summe A: Reichsüberweisungssteuern ¹⁾	0,3	0,6	0,5	0,4	1,4	0,3	0,6	0,6	1,2	0,7	1,2	0,8	0,7	1,8	2,7	1,5	1,9	1,7	44,0	75,4	53,3	58,5	63,9	52,9	8,2	9,1	10,1	8,7	8,7	
B. Landes- und Gemeindesteuern²⁾																														
1. Grund- u. Gebäudesteuer ..	0,1	0,1	0,2	0,2	0,2	0,3	0,2	0,2	0,3	0,4	0,4	0,3	0,4	0,4	0,4	0,5	0,6	0,6	30,5	32,6	32,0	35,7	36,0	33,0	34,3	61,2	36,3	38,7	40,3	
2. Gewerbesteuer ³⁾	0,3	0,5	0,5	0,2	0,5	0,6	0,4	0,2	0,4	0,4	0,5	0,4	0,2	0,6	0,9	0,9	0,7	0,6	61,2	61,2	61,2	61,2	61,2	61,2	61,2	61,2	61,2	61,2	61,2	
3. Gebäudeentschuldung- (Hauszins-) Steuer	0,6	0,6	0,7	0,7	0,7	0,9	0,6	0,5	0,5	0,9	0,7	0,5	0,7	0,9	1,6	1,7	1,4	1,8	42,3	47,4	50,2	51,8	51,5	54,4	47,4	50,2	51,8	51,5	54,4	
4. Grunderwerbsteuer ⁴⁾	0,0	0,1	0,0	0,0	0,1	0,0	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	13,6	11,2	12,4	11,8	10,3	10,9	13,6	11,2	12,4	11,8	10,3	
5. Sonstige Landessteuern ..	0,2	0,2	0,2	0,2	0,3	0,3	0,2	0,1	0,1	0,1	0,1	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	11,7	11,9	11,6	11,8	12,3	12,0	11,7	11,9	11,6	11,8	12,3	
Summe B: Landessteuern ²⁾	1,2	1,5	1,6	1,3	1,8	2,1	1,5	1,1	1,4	1,9	1,8	1,5	1,6	2,2	3,2	3,2	3,6	3,3	132,4	164,3	142,5	149,8	185,9	150,6	132,4	164,3	142,5	149,8	185,9	
Summe A u. B: Reichs-, Landes- u. Gemeindesteuern	1,5	2,1	2,1	1,7	3,2	2,4	2,1	1,7	2,6	2,6	3,0	2,3	2,3	4,0	5,9	4,7	5,5	5,0	176,4	239,7	195,8	208,3	249,8	203,5	176,4	239,7	195,8	208,3	249,8	

¹⁾ Ohne Grunderwerbsteuer. — ²⁾ Einschl. Grunderwerbsteuer. — ³⁾ Einschl. Sondergewerbesteuern. — ⁴⁾ Einschl. Wertzuwachssteuer. — ⁵⁾ Einschl. der Gemeinden der Hansestädte außer den Gemeinden Hamburg, Bremen, Lübeck.

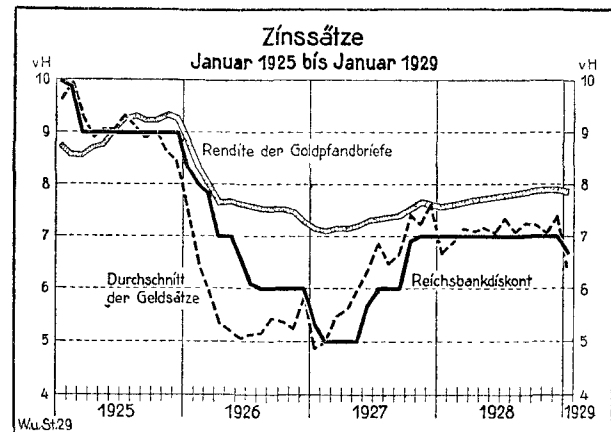
Der deutsche Geldmarkt im Jahre 1928 und im Januar 1929.

Im Jahre 1928 bahte sich auf dem deutschen Geldmarkt zwar eine Entspannung an, die jedoch immer wieder durch Vierteljahrs- und sonstige Saisonanspannungen unterbrochen wurde. Erst Anfang Januar 1929 setzte sich eine ausgesprochene (nur zum geringeren Teil saisonmäßig bedingte) Verflüssigung des Geldmarktes durch. Die Reichsbank trug den veränderten Verhältnissen am Geldmarkt (die sich insbesondere in einer Senkung des Privatkont-

satzes bis zu 1 vH unter den offiziellen Diskontsatz äußerte)¹⁾ Rechnung und setzte am 12. Januar ihren Diskontsatz von 7 vH auf 6½ vH herab.

Die relativ angespannte Geldmarktlage des Jahres 1928 wird aus der Durchschnittshöhe der 4 an der Berliner Börse regelmäßig genannten Geldsätze deutlich; sie stellte sich im Jahresdurchschnitt 1928 auf 7,10 vH gegenüber 6,29 vH im Jahresdurchschnitt 1927. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, daß zu Beginn des Jahres 1927 der Geldmarkt noch verhältnismäßig flüssig gewesen war. Die unsichere Lage am Geldmarkt, die durch Vorgänge auf den internationalen Geldmärkten (insbesondere die starke Anspannung des amerikanischen Geldmarktes) noch verschärft

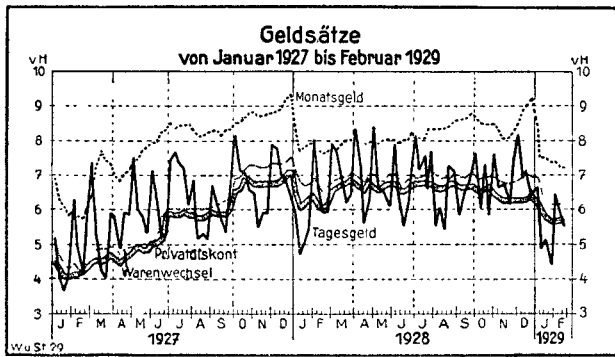
¹⁾ Ebenso lag der Satz für bankgierte Warenwechsel ½ vH unter dem Reichsbankdiskontsatz.



Geldsätze 1925—1928 in %.

Bezeichnung	Jahresdurchschnitt			
	1925	1926	1927	1928
Tagesgeld	9,08	5,31	6,05	6,74
Monatsgeld	10,82	6,57	7,82	8,22
Privatdiskont ¹⁾	7,62	4,91	5,49	6,54
Warenwechsel	8,95	5,75	5,79	6,91
Durchschnitt	9,12	5,64	6,29	7,10
Rendite der Goldpfandbriefe	9,00	7,75	7,33	7,75

¹⁾ Mittel aus langer und kurzer Sicht.



wurde, kam insbesondere in den fortdauernd hohen Sätzen für Monatsgeld zum Ausdruck, bis auch hier im letzten Vierteljahr 1928 eine deutliche Entspannung Platz griff. Vergleichsweise sei auf die Bewegung der Rendite der Goldpfandbriefe hingewiesen, auch darin kommt die noch angespannte Verfassung des Geld- und Kapitalmarktes zum Ausdruck; sie lag Ende 1927 mit 7,88 vH um rund $\frac{1}{4}$ vH höher als Ende des Vorjahres. Im Jahresdurchschnitt 1928 stellte sie sich auf 7,75 vH gegenüber 7,33 vH im Jahresdurchschnitt 1927.

Die in den ersten Tagen des Jahres 1929 einsetzende Geldmarkterleichterung hielt auch während des ganzen Monats Januar an und erreichte im letzten Januardrittel einen seit langem nicht beobachteten Umfang. Das Ausmaß der Entspannung wird deutlich, wenn man die durchschnittliche Höhe des Satzes für tägliches Geld im Dezember 1928 dem Durchschnittssatz für den Januar 1929 gegenüberstellt, dann ergibt sich eine Senkung um 2,3 vH. Bemerkenswert ist noch, daß der Satz für tägliches Geld im Durchschnitt des Januar mit 5,16 vH noch um mehr als 0,3 vH unter dem Durchschnittssatz vom Januar 1928 liegt, der ebenfalls recht flüssige Geldmarktverhältnisse aufwies. Erst in den letzten Januartagen zog der Satz für tägliches Geld mäßig an; diese Ultimoanspannung war aber bereits in den ersten Februartagen überwunden. Sehr auffällig war auch der andauernde Rückgang der Termingeldsätze, insbesondere des Satzes für monatliches Geld; diese Bewegung setzte sich auch noch in der ersten Februarwoche fort. Das Monatsgeld erreichte einen Stand (7,28 vH), wie er seit Frühjahr 1927 nicht mehr festzustellen war.

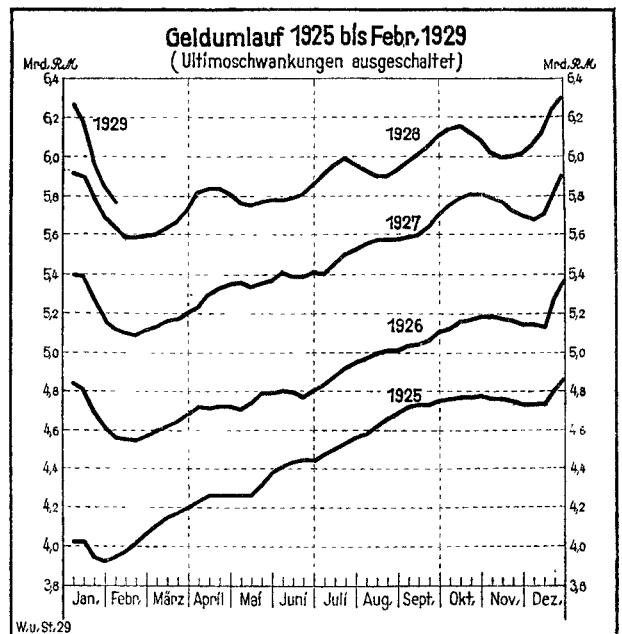
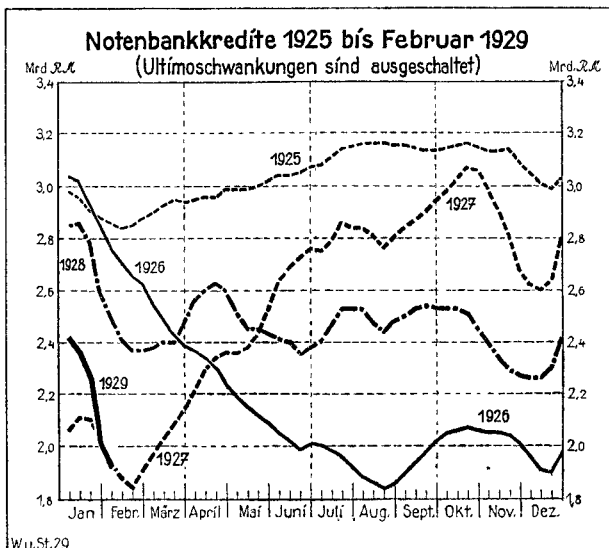
Deutlicher als die Sätze am freien Geldmarkt spiegelt die Bewegung der Notenbankkredite die schrittweise Entspannung der Geldmarktverhältnisse wider, welche die absinkende Wirtschaftskonjunktur, wie üblich, im Gefolge hatte. Die gesamten Notenbankkredite, d. h. die Summe der Wechsel- und Lombardkredite der Reichsbank und der

4 Privatnotenbanken, zeigten während des Jahres 1928 (abgesehen von Vierteljahres- und sonstigen Saisonschwankungen) eine ausgesprochen sinkende Tendenz; im letzten Vierteljahr wurde diese Bewegungsrichtung noch deutlicher. Die Notenbankkredite insgesamt liegen im Jahresdurchschnitt 1928 um mehr als 100 Mill. *R.M.* niedriger als im Durchschnitt des Jahres 1927. Noch offensichtlicher wird die geringere Inanspruchnahme der Notenbanken, wenn man die

Zahlen zur Geldlage.

Bezeichnung	1928			1929
	31. Jan.	31. Okt.	30. Nov.	31. Dez.
	Mill. <i>R.M.</i>			
A. Notenbankkredite	2 660,5	2 632,6	2 568,7	3 042,3
I. Reichsbank	2 464,1	2 443,5	2 381,9	2 854,5
Wechsel ¹⁾	2 372,9	2 348,3	2 268,8	2 678,4
Lombard.....	91,2	95,2	113,1	176,1
II. Privatnotenbanken	196,4	189,1	186,8	187,8
Wechsel.....	189,3	183,4	181,3	182,6
Lombard.....	7,1	5,8	5,5	5,1
B. Depositen	628,1	641,5	618,9	964,3
Davon Reichsbank.....	497,8	493,9	473,4	816,1
C. Staatliche Ansprüche				
Münzprägungen.....	954,5	1 088,2	1 102,0	1 111,3
Schuld an die Reichsbank.....	199,4	199,4	199,4	199,4
Kredit der Rentenbank.....	720,9	628,4	607,5	607,5
Summe.....	1 874,8	1 915,9	1 908,9	1 918,2
D. Gold- u. Devisenbestand ..	2 250,4	2 794,0	2 892,7	2 985,8
I. Reichsbank	2 161,3	2 696,1	2 796,6	2 884,6
Gold.....	1 865,3	2 532,8	2 623,5	2 729,3
Devisen.....	296,0	163,3	173,1	155,3
II. Privatnotenbanken	89,1	97,9	96,2	101,2
Gold.....	65,9	65,9	65,9	65,9
Devisen.....	23,2	32,0	30,3	35,3
III. Golddeckung				
Reichsbanknoten.....	50,84	57,71	59,20	58,51
Ges. Geldumlauf.....	38,00	43,74	44,97	44,88
E. Zahlungsverkehr				
I. Geldumlauf zusammen	5 922,3	6 387,6	6 432,9	6 652,6
Reichsbanknoten.....	4 237,2	4 663,5	4 717,4	4 914,2
Privatbanknoten.....	176,3	179,9	179,1	179,2
Rentenbankscheine.....	625,7	542,7	524,3	529,9
Münzen.....	883,0	1 001,5	1 012,1	1 029,4
II. Gironsätze ²⁾	58 095	63 603	57 543	60 830
III. Abrechnungsverkehr ³⁾	10 055,7	10 983,5	10 037,1	10 550,5
IV. Postscheckverkehr ⁴⁾	12 488,1	13 452,8	12 564,6	12 627,6
F. Geldsätze ⁴⁾				
I. Reichsbankdiskont	7,00	7,00	7,00	7,00
II. Tägliches Geld	5,48	6,80	6,85	7,46
Monatsgeld.....	7,98	8,56	8,23	8,89
Privatdiskont, lange Sicht.....	6,28	6,58	6,28	6,31
Privatdiskont, kurze Sicht.....	6,26	6,58	6,28	6,31
Warenwechsel.....	6,87	6,94	6,81	6,92
III. Rendite der Goldpfandbriefe	7,57	7,87	7,88	7,88

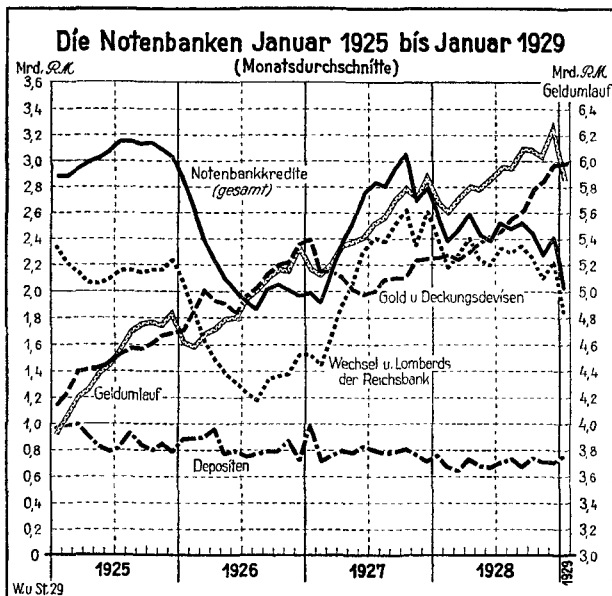
¹⁾ Einschließlich Reichsschatzwechsel. — ²⁾ Im Monat. — ³⁾ Einschließlich Eilavisverkehr. — ⁴⁾ Monatsdurchschnitt.



Die Notenbanken (Mill. *R.M.*)
Wichtigste Ausweisposten in Monatsdurchschnitten.

Monatsdurchschnitt	Gold und Deckungsdevisen	Geldumlauf ¹⁾	Depositen	Notenbankkredite ²⁾ insgesamt	Reichsbank
1925 Januar	1 135,8	3 924,6	969,0	2 882,7	2 340,2
1926 »	1 707,6	4 610,9	889,7	2 847,7	2 065,8
1927 »	2 404,6	5 170,2	1 000,5	1 998,8	1 530,8
1928 »	2 248,2	5 677,3	766,0	2 593,5	2 397,1
1928 Juli	2 445,4	5 955,5	709,1	2 525,3	2 332,8
August	2 545,9	5 932,4	735,5	2 476,4	2 286,4
September	2 609,8	6 099,7	673,6	2 533,3	2 346,3
Oktober	2 765,0	6 077,8	737,4	2 446,4	2 258,6
November	2 852,5	6 008,2	708,6	2 273,5	2 085,8
Dezember	2 965,7	6 295,8	705,8	2 420,0	2 232,9
1929 Januar	2 983,1	5 845,4	754,3	2 021,9	1 835,6

¹⁾ Einschließlich Münzumlauf. — ²⁾ Ab 30. 4. 1928 einschließlich Reichsschatzwechsel im Bestand der Reichsbank.



beiden Jahresendterminen vergleicht. Die Summe der Notenbankkredite ist von Ende 1927 bis Ende 1928 um rund 350 Mill. *R.M.*, die Wechselkreditgewährung der Reichsbank allein um rund 450 Mill. *R.M.* zurückgegangen. Im Januar 1929 hat sich diese Entlastung der Notenbanken noch erheblich stärker durchgesetzt; die gesamten Notenbankkredite (wie auch die Wechsel- und Lombardkredite der Reichsbank allein) verringerten sich gegenüber dem Jahresende um weitere 970 Mill. *R.M.* Dieser Stand bedeutet gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres eine Senkung um nahezu 600 Mill. *R.M.*; er stellt ferner einen Tiefstand dar, wie er seit Februar 1927 nicht wieder erreicht wurde.

Die verringerte Inanspruchnahme der Notenbanken im Verlauf des Jahres 1928 geht allerdings nicht ausschließlich auf konjunkturelle Ursachen zurück, sondern zum Teil auch auf erhebliche Wandlungen in der Befriedigung des Zahlungsmittelbedarfs. Die Aufrechterhaltung einer Spanne zwischen den Zinssätzen des deutschen Geldmarktes und einzelnen ausländischen Geldmärkten führte zu einem fortgesetzten Zustrom kurzfristiger Leihgelder aus dem Auslande, und zwar in der ersten Jahreshälfte überwiegend aus den Vereinigten Staaten von Amerika, später nach Eintritt gespannter Geldmarktverhältnisse in New York vom englischen und vor allem von dem rasch erstarkten französischen Geldmarkt. Dieser ununterbrochene Devisenzugang, der durch den niedrigen Stand der Dollar-Devisen im Frühjahr und den Tiefstand der Pfund-Devisen seit Juli begünstigt wurde, ermöglichte es der Reichsbank, umfangreiche Golderwerbungen zu machen, ohne die Deckungsdevisenbestände erheblich zu vermindern. Der Goldbestand der Reichsbank hat sich im Laufe des Jahres 1928 um rund 865 Mill. *R.M.* erhöht, davon um rund 646 Mill. *R.M.* allein in der zweiten Jahreshälfte. Im Januar 1929

senkten sich die Gold- und Devisenbestände der Notenbanken um ein geringes.

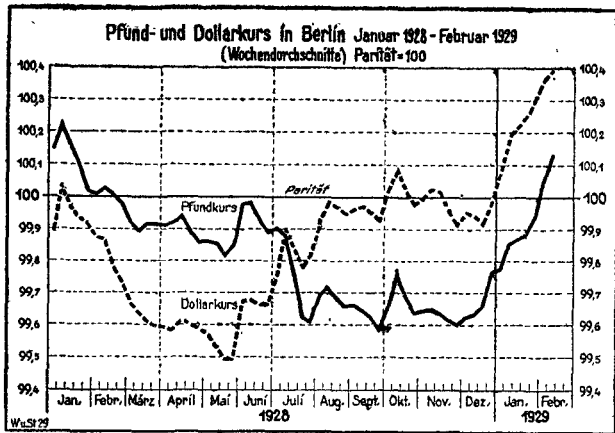
Der inländische Zahlungsverkehr hat sich im Gegensatz zu der Bewegung der Notenbankkredite im Verlauf des Jahres 1928, wenn auch in mäßigen Grenzen, weiter ausgedehnt. Wiederum umfaßte diese Ausweitung nicht nur den bargeldlosen Zahlungsverkehr, sondern auch den Stückgeldumlauf. Dieser ist im Durchschnitt des Jahres 1928 auf 5 900,5 Mill. *R.M.* gegenüber 5 483,2 Mill. *R.M.* im Durchschnitt des Vorjahres gewachsen und hat damit den Durchschnitt des letzten Vorkriegsjahres um ein geringes überschritten. Bei einem Vergleich der beiden Jahresendtermine 1927 und 1928 ergibt sich indessen nur eine Erhöhung um

Der deutsche Geldmarkt 1924 bis 1928*).

Gegenstand	1924	1925	1926	1927	1928
<i>Stand am Jahresende</i>					
Mill. <i>R.M.</i>					
A. Notenbankkredite	3 043,5	3 186,2	2 374,0	3 395,1	3 042,3
I. Reichsbank	2 081,1	1 925,1	1 912,7	3 207,0	2 854,5
Wechsel	2 064,1	1 914,8	1 828,6	3 128,7	2 678,4
Lombard	17,0	10,3	84,1	78,3	176,1
II. Privatnotenbanken	208,0	244,1	184,7	188,1	187,8
Wechsel	206,4	239,3	170,0	181,6	182,6
Lombard	1,6	4,8	14,7	6,5	5,1
III. Rentenbank (Wechsel)	261,6	543,9	276,7	—	—
IV. Rediskonto der Reichsbank	492,8	473,1	—	—	—
B. Depositen	887,1	775,8	763,8	910,8	964,3
davon Reichsbank	820,9	697,0	648,0	779,1	816,1
C. Staatliche Ansprüche					
Münzprägungen	429,4	644,3	835,5	936,2	1 111,3
Schuld an die Reichsbank	235,5	226,5	217,4	208,4	199,4
Kredit der Rentenbank	1 209,0	1 034,0	878,5	740,0	607,5
Summe	1 873,9	1 904,8	1 931,5	1 884,7	1 918,2
abzügl. Rediskonto d. Reichsb.	492,8	473,1	—	—	—
Restbetrag	1 381,1	1 431,7	1 931,5	1 884,7	1 918,2
D. Gold- und Devisenbestände					
I. Reichsbank	1 012,8	1 610,6	2 350,6	2 146,6	2 884,6
Gold	759,6	1 208,1	1 831,4	1 864,6	2 729,3
Deckungsdevisen	253,2	402,5	519,2	282,0	155,3
II. Privatnotenbanken	61,9	84,7	87,1	93,1	101,2
Gold	59,1	65,8	65,8	65,9	65,9
Deckungsdevisen	2,8	18,9	21,2	27,3	35,3
III. Gesamt	1 074,8	1 695,3	2 437,6	2 239,8	2 985,8
Gold	818,7	1 273,9	1 897,2	1 930,5	2 795,2
Deckungsdevisen	256,0	421,4	540,4	309,3	190,6
IV. Golddeckung					
Reichsbanknoten	52,17	54,40	62,92	47,03	58,51
Gesamter Geldumlauf	25,15	32,72	42,03	35,38	44,88
V. Außerhalb d. Reichsbank					
Auslandswechsel	169,5	543,7	424,6	155,3	371,2
Sonstige Devisen ⁴⁾	883,2	76,3	19,3	34,8	1,8
E. Geldumlauf zusammen	4 273,9	5 180,9	5 799,8	6 331,1	6 652,6
Reichsbanknoten	1 941,4	2 944,4	3 710,1	4 538,1	4 914,2
Rentenbankscheine	1 835,1	1 475,7	1 164,0	716,2	529,9
Privatbanknoten	114,4	179,1	176,3	183,4	179,2
Münzen	383,0	581,7	749,3	893,3	1 029,4
<i>Stand im Jahresdurchschnitt</i>					
A. Notenbankkredite					
I. Gesamt	2 113,7	3 039,9	2 169,9	2 567,5	2 458,9
Wechsel	2 022,1	3 013,4	2 126,1	2 506,0	2 391,3
Lombard	91,6	26,5	43,8	61,5	67,6
II. Reichsbank	2 001,9	2 161,3	1 477,3	2 148,1	2 268,6
B. Gold und Deckungsdevisen	636,3	1 474,9	2 011,3	2 130,4	2 499,0
Gold	583,3	1 123,3	1 584,5	1 904,0	2 255,3
Deckungsdevisen	53,0	351,6	426,8	226,4	243,7
C. Staatliche Ansprüche	1 689,0	1 306,3	1 757,3	1 875,2	1 897,6
D. Geldumlauf	3 084,6	4 467,9	4 910,1	5 483,2	5 900,5
E. Zinssätze					
I. Reichsbankdiskontsatz	10,00	9,15	6,743	5,824	7,000
Reichsbanklombardsatz	12,000	11,153	7,896	7,242	8,000
II. Geldsätze					
Tägliches Geld	28,23	9,08	5,31	6,05	6,74
Monatsgeld	25,13	10,82	6,57	7,82	8,22
Privatdiskont, lange Sicht .....	..	7,59	4,88	5,47	6,54
Privatdiskont, kurze Sicht .....	..	7,65	4,96	5,51	6,54
Warenwechsel .....	..	8,95	5,75	5,79	6,91
Durchschnitt ²⁾	9,12	5,64	6,29	7,10
III. Rendite der Goldpfandbriefe ³⁾	9,00	7,75	7,33	7,75
<i>Jahressumme</i>					
Bargeldloser Zahlungsverkehr					
Giroumsätze der Reichsbank	465,5	472,4	539,4	628,8	694,7
Abrechnungverkehr ⁴⁾	36,7	63,1	83,4	104,6	121,0
Postcheckverkehr	78,5	110,8	114,8	136,1	145,8

*¹⁾ Vergleichszahlen für 1913 vgl. *W. u. St.*, 8. Jg. 1928, Nr. 2, S. 74. —

²⁾ Durchschnitt aus den Zinsfußgruppen 5, 6, 7, 8 und 10 vH. — ³⁾ Bei der Durchschnittsbildung ist nicht jede der Sichten des Privatdiskontes einzeln, sondern der Durchschnitt aus kurzer und langer Sicht berücksichtigt. — ⁴⁾ Summe der Einlieferungen. — ⁵⁾ Errechnet aus den Angaben in den Jahresbilanzen der Reichsbank.



rund 322 Mill. *R.M.* Damit bleibt also die Zunahme des Geldumlaufs im Jahre 1928 erheblich hinter der des Vorjahres zurück. Dieses Ansteigen des Zahlungsmittelbedarfs trotz absinkender Wirtschaftskonjunktur erklärt sich zu meist aus strukturellen Ursachen: der Neuaufbau des deutschen Rentenvermögens brachte insbesondere an den Vierteljahresendterminen steigende Zahlungsanforderungen mit sich, da die Kleinkapitalisten die Zinserhebungen aus ihrem festverzinslichen Wertpapierbestand teilweise in Bargeldform vornahmen. Ferner ist auf diejenige Ausweitung des Zahlungsverkehrs hinzuweisen, die auf den jährlichen Bevölkerungs zuwachs zurückgeht.

Im Januar 1929 ist auch der Geldumlauf beträchtlich zurückgegangen; gegenüber dem Stand von Ultimo 1928 verringerte er sich um rund 518 Mill. *R.M.* Er liegt nunmehr nur noch 168 Mill. *R.M.* über dem Niveau des Januar 1928.

Die Bilanzen von Aktiengesellschaften aus dem 2. Vierteljahr 1928.

Die folgende Untersuchung umfaßt die Börsen- und Millionengesellschaften¹⁾, deren Bilanzstichtag zwischen dem 1. April und dem 30. Juni liegt (d. h. mit wenigen Ausnahmen am

¹⁾ Für die Grundsätze der Auswahl vgl. *W. u. St.*, 8. Jg. 1928, Nr. 8, S. 297 und Nr. 15, S. 555.

30. Juni), soweit sie bis Anfang Januar 1929 ihre Bilanzen veröffentlicht haben. Erfasst sind 320 Aktiengesellschaften mit einem Nominalkapital von 1897 Mill. *R.M.*, d. h. 8,6 vH des Nominalkapitals der deutschen Aktiengesellschaften am 30. Juni 1928.

Die Bilanzen von Aktiengesellschaften.

Gewerbegruppen	Anzahl der Gesellschaften	Nominalkapital	Aus den Aktiven				Aus den Passiven						Ab-schrei-bungen ⁶⁾	Divi-denden-berechtigtes Aktienkapital	Eigenkapital unter Berücksichtigung der Spalte 15 ⁴⁾	Jahres-rein-gewinn ⁵⁾	reiner-ver-lust ⁷⁾	Jahres-rein-ge-winn-lust in vH des Eigenkapitals (Sp. 16)	Divi-denden-summe		
			An-lagen ¹⁾	Vor-lägeräte	Beteil-igungen und Effek-ten	Flüs-sige Mittel ²⁾	Nominalkapital abzügl. aussteh. Ein-zahlungen	Ausge-wiesene Reser-ven	Beamten- und Arbeiter-unter-stützungsfonds	Bilanz-mäßiges Eigenkapital ³⁾	Schuld-verschrei-bungen und Hypo-theken	Son-stige Schulden							in Mill.	in vH von Sp. 15	
																					in Millionen <i>R.M.</i>
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22
Die vergleichbaren Abschlüsse zwischen dem 1. April 1927 und 30. Juni 1927.																					
Ind. der Grundstoffe...	55	489,7	562,9	126,0	98,9	282,4	487,9	95,4	9,1	592,4	137,7	293,2	44,1	486,9	582,3	41,8	0,9	7,2	0,2	34,8	7,1
darunter:																					
III1. Gew. v. Steinkohlen	1	55,4	32,9	0,7	36,2	17,8	55,4	19,3	0,6	75,3	—	6,9	3,5	55,4	74,7	5,3	—	7,1	—	4,9	8,8
III2. Gew. v. Braunkohlen	4	26,5	30,5	1,6	6,7	9,0	26,2	4,9	2,1	33,2	0,1	8,6	3,3	26,2	31,1	5,5	0	17,7	0	2,2	8,4
IIIa1. Bergbau u. Eisenind.	6	236,7	324,8	62,3	42,0	157,7	236,7	52,0	5,1	293,8	126,0	138,3	23,3	235,9	287,9	21,2	—	7,4	—	20,2	8,6
VI. Großeisenerindustrie	8	50,3	54,6	19,0	5,4	29,7	49,3	3,8	0,1	53,2	4,5	50,3	4,9	49,3	53,1	1,7	0,4	3,2	0,8	1,9	3,9
Va1. Mit Eisengew. verb. Werke*)	8	30,4	26,5	10,3	2,0	17,6	30,4	5,6	0,4	36,4	0,4	20,5	1,8	30,4	36,0	1,2	0,2	3,3	0,6	0,9	3,0
Va2. Mit Metallgew. verb. Werke*)	5	26,8	33,0	16,7	1,6	16,4	26,8	2,6	0,2	29,6	0,9	36,1	2,1	26,8	29,4	1,5	—	5,1	—	0,2	0,7
XIa. Papiererzeugung	18	42,0	40,0	13,0	2,5	29,3	41,5	4,6	0,5	46,6	5,0	28,2	3,8	41,3	45,9	3,9	—	8,5	—	3,2	7,7
Verarbeitende Industrie	199	629,3	477,2	380,7	62,5	387,2	623,5	81,5	6,0	711,7	61,5	506,0	36,4	614,0	696,2	36,2	14,5	5,2	2,1	27,4	4,5
darunter:																					
VI. Eisen-, Stahl- und Metallwarenind.	15	31,6	17,3	12,3	4,2	15,3	31,5	2,9	0,2	34,6	1,5	11,7	1,5	30,3	33,2	1,1	0,1	3,3	0,3	0,9	3,0
VIII1. Maschinen- u. Apparatebau	46	217,3	187,1	155,9	17,4	134,8	214,2	36,8	1,8	252,8	17,5	219,9	13,4	213,7	250,5	8,1	7,0	3,2	2,8	6,0	2,8
VIII1. Eloktrotechn. Ind.	8	23,3	14,5	11,6	3,1	15,3	22,8	2,3	0,2	25,3	2,0	14,5	2,0	22,8	25,1	2,4	—	9,6	—	2,2	9,6
IX. Chemische Industrie (ohne chem. Großind.)	11	23,7	18,0	4,6	3,4	8,5	23,7	1,9	0,1	25,7	0,8	6,1	0,8	23,7	25,6	1,9	—	7,4	—	1,6	6,8
X. Textilindustrie	43	95,3	62,8	59,9	6,1	64,6	95,3	10,0	2,3	108,2	10,8	68,5	6,7	95,2	105,8	7,9	2,9	7,5	2,7	5,2	5,5
davon:																					
X1. Spinnereien u. Web.	23	57,4	37,7	41,4	4,5	38,3	57,4	6,0	2,1	66,1	5,9	44,2	3,5	57,3	63,9	4,5	0	7,0	0	3,6	6,3
XVI. Nahrungs- u. Genussmittelindustrie	31	94,8	78,4	38,0	11,1	43,7	93,8	8,8	0,4	103,1	18,2	45,6	5,1	91,8	100,7	7,1	0,8	7,1	0,8	5,9	6,4
davon:																					
XVII1. Mühlenindustrie	10	17,7	17,8	10,1	1,4	9,5	16,7	1,9	0,2	18,8	4,1	17,4	2,3	16,6	18,5	0,9	0,6	4,9	3,2	0,7	4,2
XVII3. Zuckerrfabriken	8	35,9	34,0	9,1	4,0	12,4	35,9	2,2	0,1	38,3	10,3	8,9	0,7	35,4	37,7	2,4	0,1	6,4	0,3	1,9	5,4
XIX. Wasser-, Gas- u. Elektrizitätsgewerbe	18	277,8	409,7	9,5	74,2	153,9	276,9	48,9	1,1	326,9	160,3	125,0	26,2	276,8	325,7	31,1	0	9,5	0	24,2	8,7
davon:																					
XIX3. Elektrizitätswerke	16	275,7	406,5	9,4	74,0	153,4	274,8	48,7	1,1	324,6	160,0	123,7	26,1	274,8	323,5	31,0	0	9,6	0	24,1	8,8
XX. Handelsgew.**)	15	33,9	32,2	9,5	6,8	24,5	33,3	2,6	0,2	36,1	9,1	27,8	0,7	28,4	31,0	1,8	0,2	5,8	0,6	1,1	3,9
davon:																					
XX1. Warenhandel)	8	17,6	4,4	9,5	5,9	21,4	17,0	1,2	0,2	18,4	0,9	20,5	0,5	12,1	13,3	1,3	0	9,8	0	0,9	7,4
XX3. Grundstücksbes.	6	14,3	27,7	—	0,5	1,9	14,3	1,4	—	15,7	8,2	5,9	0,2	14,3	15,7	0,5	0,1	3,2	0,6	0,2	1,4
XX2. Banken u. sonst. Geldhandel	5	23,5	2,9	—	16,6	606,4	23,4	8,0	1,3	32,7	7,7	576,2	0,5	23,4	31,4	8,7	0	27,7	0	2,2	9,4
XX7. Beteiligungsges.	8	199,0	4,8	6,3	258,5	36,1	196,0	27,7	—	223,7	11,7	57,0	0,4	196,0	223,7	13,5	—	6,0	—	12,5	6,4
XXI. Versicherungswesen	3	17,0	6,0	—	32,0	182,7	13,4	5,2	—	18,6	1,1	176,8	—	13,4	18,6	1,6	—	8,6	—	1,4	10,4
XXII3. Verkehr: Bahnen	11	48,4	50,5	0,7	0,7	3,3	48,4	2,1	0,3	50,8	0,7	4,8	1,3	48,4	50,5	0,3	0,5	0,6	1,0	0,3	0,6
Sonstiges	8	62,6	30,9	23,5	25,1	22,7	62,6	2,1	—	64,7	17,7	19,7	3,1	62,3	64,4	1,4	0,5	2,2	0,8	1,1	1,8
Insgesamt	322	1 781,2	1 577,1	556,2	257,3	1 699,2	1 765,4	273,5	18,0	2 057,6	407,5	1 786,5	112,7	1 749,6	2 023,8	136,4	16,6	6,7	0,8	105,0	6,0
Insg. ohne Banken, Versicherungs- u. Beteiligungsges.	306	1 541,7	1 563,4	549,9	268,2	874,0	1 532,6	232,6	16,7	1 782,6	387,0	1 786,5	111,8	1 516,8	1 750,1	112,6	16,6	6,4	0,9	88,9	5,9

*) Gruppe V verbunden mit Betrieben aus Gruppe VI und VII. — **) Ohne Banken und Beteiligungsgesellschaften. — †) Einschl. Buchhandel und Verlagsgewerbe. — 1) Abzügl. Erneuerungskonto. — 2) Einschl. Vorausleistungen und -zahlungen. — 3) Spalten 8 bis 10 und Genußscheine. — 4) Dividendenberechtigtes Aktienkapital, Genußscheine und ausgewiesene Reserven. — 5) Einschl. Zuweisung zum Erneuerungsfonds. — 6) Ausgewiesener Gewinn ausschl. des etwaigen Gewinnvortrages und vor Abzug des etwaigen Verlustvortrages. — 7) Ausgewiesener Verlust ausschl. des etwaigen Verlustvortrages und vor Abzug des etwaigen Gewinnvortrages.

Noch: Die Bilanzen von Aktiengesellschaften.

Gewerbegruppen	Anzahl der Gesellschaften	Aus den Aktiven					Aus den Passiven							Ab-schrei-bungen *)	Divi-denden-berechtigtes Aktienkapital	Eigenkapital unter Berücksichtigung der Spalte 15 4)	Jahres-rein-rein-		Jahres-rein-rein-ge-ver-winn-lust in vH des Eigenkapitals (Sp. 16)	Divi-denden-summe	
		Nomi-nal-kapital	An-lagen 1)	Vor-räte	Betei-ligungen und Effekten	Flüs-sige Mittel *)	Nomi-nal-kapital abzgl. aus-sch. Ein-zahlungen	Aus-gewiesene Res-erven	Beamteten- und Arbeiter-unter-stützungs-fonds	Bilan-zmäßiges Eigenkapital *)	Schuld-verschrei-bungen und Hypo-thesen	Son-stige Schul-den	re-in-ge-ver-winn-lust *)				re-in-lust *)	in Mill. RM		in vH von Sp. 15	
																					2
Die Abschlüsse zwischen dem 1. April 1928 und 30. Juni 1928.																					
Ind. der Grundstoffe...	55	544,7	612,8	139,9	125,1	287,8	536,1	105,1	9,5	650,7	146,4	320,9	48,5	512,5	617,6	40,6	0,4	6,6	0,1	37,6	7,3
darunter:																					
III1. Gew. v. Steinkohlen	1	71,4	38,7	0,8	46,1	21,4	71,4	21,9	0,6	93,9	—	8,3	2,7	63,4	85,3	4,5	—	5,3	—	4,4	6,9
III2. Gew. v. Braunkohlen	4	26,5	33,7	1,6	6,0	8,4	26,2	8,2	2,2	36,6	0,2	10,3	4,2	26,2	34,4	2,3	0	6,7	—	2,2	8,4
IIIa1. Bergbau u. Eisenind.	6	272,7	356,3	67,5	61,4	155,5	267,0	54,3	5,3	326,6	124,1	161,6	24,1	251,4	305,7	21,3	—	7,0	—	21,0	8,4
VI. Grobeisenindustrie	8	50,3	56,3	23,0	2,3	33,0	49,3	3,8	—	53,1	11,1	49,1	6,2	49,3	53,1	2,6	0,4	4,9	0,8	2,4	4,9
Va1. Mit Eisengew. verb. Werke*)	8	30,4	25,2	11,1	2,1	17,6	30,4	5,6	0,5	36,5	0,5	18,7	2,2	30,4	36,0	2,1	—	5,8	—	0,9	3,0
Va2. Mit Metallgew. verb. Werke*)	5	26,8	33,8	19,1	1,7	16,1	26,8	3,2	0,2	30,2	5,0	32,8	2,9	26,8	30,0	2,3	—	7,7	—	1,6	6,0
XIIa. Papiererzeugung	18	45,0	45,0	13,9	3,0	30,8	43,4	5,3	0,6	49,3	4,7	32,8	4,6	43,4	48,7	4,2	—	8,6	—	3,8	8,8
Verarbeitende Industrie	197	632,8	480,9	443,3	75,8	420,7	626,4	83,7	6,5	717,2	61,2	607,3	40,3	614,4	698,7	41,8	14,7	6,0	2,1	33,1	5,4
darunter:																					
VI. Eisen-, Stahl- und Metallwarenind....	15	31,6	16,7	13,4	4,5	16,9	31,5	2,8	0,2	34,5	1,5	13,3	2,5	31,5	34,3	1,7	—	5,0	—	1,3	4,1
VII1. Maschinen- u. Apparatebau	46	215,9	183,1	160,0	15,7	151,2	212,7	33,7	1,9	248,3	19,8	240,0	15,0	211,9	245,6	10,3	10,7	4,2	4,4	7,3	3,4
VIII1. Elektrotechn. Ind..	8	25,7	15,4	12,5	3,7	18,7	25,7	2,6	0,2	28,5	2,0	17,1	1,5	25,7	28,3	2,7	—	9,5	—	2,4	9,3
IX. Chemische Industrie (ohne chem. Großind.)	11	23,7	17,8	4,9	4,6	8,8	23,3	2,0	0,1	25,4	0,7	7,6	0,8	23,3	25,3	1,9	0	7,5	0	1,7	7,3
X. Textilindustrie	43	96,4	68,2	74,1	8,2	69,9	96,4	10,6	2,5	110,1	10,8	91,3	7,4	90,9	102,1	8,1	1,6	7,9	1,6	6,1	6,7
davon:																					
XI. Spinnereien u. Web.	23	57,9	42,0	50,8	4,4	41,7	57,9	6,4	2,2	67,1	5,9	60,6	4,1	52,4	59,4	4,6	0,6	7,7	1,0	3,7	7,1
XVI. Nahrungs- u. Genußmittelindustrie	31	94,8	76,5	39,5	14,6	47,1	94,8	8,7	0,4	103,9	15,0	51,2	4,2	92,1	100,8	7,8	0,4	7,7	0,4	6,8	7,4
davon:																					
XVII. Mühlenindustrie	10	17,7	17,1	10,7	0,5	9,3	17,7	1,2	0,2	19,1	1,4	16,3	1,0	16,6	17,8	0,8	0,2	4,5	1,1	0,7	4,2
XVII3. Zuckerfabriken	8	35,9	33,5	10,6	4,6	15,6	35,9	2,6	0,1	38,6	9,9	13,6	1,0	35,7	38,3	2,4	—	6,3	—	1,9	5,3
XIX. Wasser-, Gas- u. Elektrizitätsgewerbe	18	319,1	457,1	12,3	92,5	123,3	301,9	53,4	2,5	357,8	161,5	135,6	29,2	301,9	355,3	32,7	—	9,2	—	25,7	8,5
davon:																					
XIX3. Elektrizitätswerke	16	317,0	452,3	12,1	92,3	122,9	299,8	53,2	2,5	355,5	161,2	132,7	29,1	299,8	353,0	32,6	—	9,2	—	25,6	8,5
XX. Handelsgew. **)	15	44,9	38,3	13,4	24,2	30,3	44,9	3,8	0,2	52,9	13,8	37,9	0,8	42,6	50,4	3,1	0,2	6,2	0,4	1,9	4,5
davon:																					
XX1. Warenhandl.)	8	19,9	5,7	13,4	10,1	22,7	19,9	1,4	0,2	21,5	0,8	27,1	0,7	17,6	19,0	2,1	0,1	11,1	0,5	1,4	8,0
XX3. Grundstücksges.	6	23,0	32,6	—	13,7	6,7	23,0	2,4	—	29,4	13,0	9,8	0,1	23,0	29,4	1,0	0	3,4	0	0,5	8,2
XX2. Banken u. sonst. Geldhandel	5	26,0	3,8	—	28,3	562,2	25,9	13,6	1,6	41,1	6,8	536,8	0,9	23,4	37,0	8,3	—	22,4	—	2,2	9,4
XX7. Beteiligungsges.	8	199,0	4,4	1,0	278,2	40,8	196,0	27,7	—	223,7	22,2	61,9	0,4	195,6	223,3	14,1	—	6,3	—	13,6	7,0
XXI. Versicherungswesen	3	17,0	6,3	—	43,4	201,6	13,4	5,2	—	18,6	0,3	203,9	—	13,4	18,6	2,0	—	10,8	—	1,6	11,9
XXII3. Verkehr: Bahnen	11	50,8	53,7	0,8	0,7	5,9	50,6	3,3	0,4	54,3	1,1	6,8	1,1	50,6	53,9	0,3	0,1	0,6	0,2	0,3	0,6
Sonstiges	8	62,7	32,1	29,5	22,2	20,1	62,7	2,2	—	64,9	17,8	19,7	3,2	62,5	64,7	1,7	0,1	2,6	0,2	1,4	2,2
Insgesamt	320	1 897,0	1 689,4	640,2	690,4	1 692,7	1 857,9	298,0	20,7	2 181,2	431,1	1 930,8	124,4	1 816,9	2 119,5	144,6	15,5	6,8	0,7	117,4	6,5
Insg. ohne Banken, Versicherungs- u. Beteiligungsges.	304	1 655,0	1 674,9	639,2	340,5	888,1	1 622,6	251,5	19,1	1 897,8	401,8	1 128,2	123,1	1 584,5	1 840,6	120,2	15,5	6,5	0,8	100,0	6,3

*) Gruppe V verbunden mit Betrieben aus Gruppe VI und VII. — **) Ohne Banken und Beteiligungsgesellschaften. — †) Einschl. Buchhandel und Verlagsgewerbe. — 1) Abzgl. Erneuerungskonto. — 2) Einschl. Vorausleistungen und -zahlungen. — 3) Spalten 8 bis 10 und Genußscheine. — 4) Dividendenberechtigtes Aktienkapital, Genußscheine und ausgewiesene Reserven. — 5) Einschl. Zuweisung zum Erneuerungskonto. — 6) Ausgewiesener Gewinn ausschl. des etwaigen Gewinnvortrages und vor Abzug des etwaigen Verlustvortrages. — 7) Ausgewiesener Verlust ausschl. des etwaigen Verlustvortrages und vor Abzug des etwaigen Gewinnvortrages.

Bei den Gesellschaften der Industrie, des Handels und des Verkehrs sind gegenüber dem Vorjahr auf der Aktivseite die Anlagen um 7 vH, die Vorräte um 16 vH, die Beteiligungen um 27 vH und die flüssigen Mittel um 2 vH gewachsen. In absoluten Zahlen hat sich das Anlagevermögen (Anlagen und Beteiligungen) von 1 831,6 Mill. RM auf 2 015,4 Mill. RM, also um 183,8 Mill. RM erhöht, das Betriebsvermögen von 1 423,9 Mill. RM auf 1 527,3 Mill. RM, also um 103,4 Mill. RM; auf der Passivseite ist das bilanzmäßige Eigenkapital von 1 782,6 Mill. RM auf 1 897,8 Mill. RM, also um 115,2 Mill. RM gestiegen, die langfristige Verschuldung von 387,0 Mill. RM auf 401,8 Mill. RM, also um 14,8 Mill. RM, die kurzfristige Verschuldung von 976,5 Mill. RM auf 1 128,2 Mill. RM, also um 151,7 Mill. RM.

Die Geschäftsergebnisse haben sich im ganzen gebessert. Bei den Industrie-, Handels- und Verkehrsgesellschaften ist der Saldo aus Gewinn und Verlust von 5,5 vH des Eigenkapitals auf 5,7 vH gestiegen, bei der Gesamtheit der erfaßten Gesellschaften von 5,9 vH auf 6,1 vH.

In der Industrie der Grundstoffe sind starke Kapitalerhöhungen zu verzeichnen, die vor allem die Steinkohlenindustrie (Köln-Neuessen A. G.) und die Gruppe Bergbau und Eisenindustrie (Eisen- und Stahlwerk Hoesch A. G.) betreffen. Diese Kapitalerhöhungen haben sich vor allem in einer Vermehrung der Anlagen und Beteiligungen niedergeschlagen. Die Veränderungen auf den anderen Posten sind geringer. Bei den Geschäfts-

ergebnissen fällt die Besserung in der Eisenindustrie auf, in der offenbar die Schwierigkeiten der Umstellungszeit überwunden sind. Die zahlenmäßig scheinbar hohe Verschlechterung der Ergebnisse in der Braunkohlenindustrie ist auf die Veränderungen bei einer Firma zurückzuführen (die Bubiag hat einen Gewinn von 2,1 vH statt 5,4 vH ausgewiesen, bei Erhöhung der Reserven um 3 Mill. RM). Es läßt sich also aus dieser Zahl kein Schluß auf die Gesamtindustrie ziehen.

In der verarbeitenden Industrie fällt auf der Aktivseite die erhebliche Steigerung der Vorräte auf, auf der Passivseite die beträchtliche Zunahme der sonstigen Schulden. Die Vorratszunahme ist unter den einzeln aufgeführten Industrien am stärksten in der Textilindustrie. Die Geschäftsergebnisse weisen auch hier eine Besserung auf infolge der erhöhten Gewinne, während die Verluste in der Gesamtheit gleichgeblieben, in der Gruppe Maschinen- und Apparatebau jedoch erheblich gestiegen sind. Diese Steigerung ist aber auch wieder das Ergebnis von 2 großen Unternehmungen, die eine Sonderentwicklung genommen haben; die Hanomag, die sich sehr intensiv nach den verschiedensten Richtungen hin erweitert hatte, weist einen Verlust von 5,4 Mill. RM, die Sächsische Maschinenfabrik vormals Richard Hartmann einen solchen von 4,7 Mill. RM gegenüber 3,3 Mill. RM im Vorjahre auf. In den anderen Gruppen ist die Anzahl der erfaßten Gesellschaften zu gering, um allgemeine Schlüsse zuzulassen, und die Bewegungen sind nicht bedeutend genug, um eine Einzelerklärung zu erfordern.

Die ausgeschüttete Dividende bei sämtlichen erfaßten Gesellschaften ist von 6,0 vH auf 6,5 vH gestiegen. In vH des Gewinnes betrug die Dividende 1928 81,2 vH gegen 77,0 vH 1927.

Betrachtet man das Gesamtbild, so muß man im Auge behalten, daß die 320 Gesellschaften, deren Bilanzen rechtzeitig genug für die Verarbeitung vorlagen, einen überdurchschnittlich guten Ausschnitt aus der Gesamtheit darstellen; denn bekanntlich erfolgen die Veröffentlichungen der Verlustgesellschaften erst nach sehr eingehender Bilanzdurchprüfung und daher später. Das Ergebnis der vorliegenden Bilanzen deutet, was für den erfaßten Zeitraum durchaus allgemeingültig erscheint, auf eine leichte Hebung der wirtschaftlichen Tätigkeit im Bilanzjahre hin.

Die Ausgabe von Wertpapieren und die Aufnahme von Auslandsanleihen im Dezember 1928.

Auch im Dezember hielt sich die Emissionstätigkeit im Inlande auf der Höhe des Vormonats mit einem Gesamtbetrage von 321 Mill. *R.M.*

Die Provinz Pommern nahm eine 8prozentige Anleihe im Betrage von 8 Mill. *R.M.* auf. Die hohe Ziffer der Schuldverschreibungen von privaten Unternehmungen erklärt sich aus der Tatsache, daß die J. G. Farbenindustrie die vierte Rate ihrer Inlandsanleihe vom März des Jahres im Betrage von 75 Mill. *R.M.* jetzt aufgelegt hat.

Die Zahlen für Pfandbrief- und Obligationenausgabe weisen gegenüber dem Vormonat eine Zunahme von rd. 22 vH auf und halten sich auf der Höhe des Monats Oktober.

Die Aufnahme von Auslandsanleihen hat im Dezember nach der Steigerung im Vormonat wieder abgenommen.

An öffentlichen Anleihen wurden aufgelegt: die Holland-Tranche der Anleihe der Stadt München mit 0,3 Mill. £ und die 6 1/2 prozentige Auslandsanleihe der Badischen Girozentrale (Mannheim) in der Schweiz mit einem Betrage von 13 Mill. schw. Fr. Von öffentlichen Unternehmungen wurde eine 8prozentige Anleihe in England aufgenommen (von den Hamburger Wasserwerken im Betrage von 1 Mill. £) und eine 6 1/2 prozentige in Amerika (von den Dortmunder Betriebswerken im Betrage von 3 Mill. \$). Außerdem wurde in Amerika aufgelegt die 6 1/2 prozentige Anleihe der Ruhr-Wohnungsbau A. G. mit 4,6 Mill. \$, von der eine Tranche von 0,75 Mill. \$ in Holland begeben wurde. In Holland wurden ferner 4 Kirchenanleihen im Gesamtbetrage von 1,46 Mill. hfl. aufgelegt, wovon der größte Teil des Betrages (1,43 Mill. hfl.) mit 7 vH, der Rest mit 8 vH verzinst wird.

Die durchschnittliche Nominalverzinsung des Monats liegt mit 6,33 vH beträchtlich über der des Vormonats mit 6,19 vH, was sich auf die kleineren Beträge der einzelnen Anleihen zurückführen läßt.

Die Ausgabe von Wertpapieren im Deutschen Reich und die Aufnahme von Auslandsanleihen im Dezember 1928 (in Mill. *R.M.*).

Art der Wertpapiere	Monatsdurchschnitt			1928		
	1927	3. Vj. 1928	4. Vj. 1928	Okt.	Nov.	Dez.
Schuldverschreibungen:						
von öffentlich-rechtlichen Körperschaften.....	58	9	21	41	15	8
von öffentlich-rechtlichen Kreditanstalten und Hypothekenbanken ¹⁾ ...	162	125	134	143	116	142
a) Kommunalschuldverschreibungen.....	29	26	32	38	24	33
b) Pfandbriefe.....	133	99	102	105	92	109
von öffentlichen Unternehmungen ²⁾	2	—	—	*)	—	—
von privaten Unternehmungen, Vereinen usw.	16	27	30	14	0	76
Schuldverschreibungen insgesamt ³⁾	238	161	185	198	131	226
Aktien (ohne Fusionen und Sacheinlagen⁴⁾).....	114	108	128	120	170	95
Inländische Werte						
zusammen	352	269	313	318	301	321
Ausländische Werte	5	—	5	—	14	—
Insgesamt	357	269	318	318	315	321
Auslandsanleihen öffentlich-rechtlicher Körperschaften	21,14	7,82	18,76	—	*)39,63	16,65
Auslandsanleihen öffentlicher Unternehmungen	6,51	26,04	22,66	10,50	*)24,48	33,00
Auslandsanleihen kirchlicher Körperschaften	1,16	1,47	1,22	1,18	—	2,47
Auslandsanleihen privater Unternehmungen	88,83	2,65	48,38	21,94	103,89	19,32
Insgesamt	117,64	37,98	91,02	33,62	168,00	71,44

¹⁾ Bis Februar 1928 nach Angaben der Steuerstatistik über verstempelte Wertpapiere; seit März 1928 nach unmittelbaren Angaben der Kreditanstalten. — ²⁾ Dar. auch gemeinnützige Unternehmungen. — ³⁾ Nominalbeträge. — ⁴⁾ Ausgabekurs. — ⁵⁾ Berichtigte Zahl.

Die Gesamtsumme der deutschen Auslandsanleihen im Jahre 1928 betrug 1 466,15 Mill. *R.M.* (1927: 1 411,73 Mill. *R.M.*). Hier- von entfiel auf Amerika mit rund 1 017 Mill. *R.M.*, also 69,4 vH, der bei weitem überwiegende Anteil. Es folgt Holland mit rund 204 Mill. *R.M.*, England mit rund 137 Mill. *R.M.*, die Schweiz mit rund 60 Mill. *R.M.*, Schweden mit rund 12 Mill. *R.M.*; der Rest von rund 38 Mill. *R.M.* wurde von sonstigen Ländern aufgenommen. Von den gesamten Auslandsanleihen flossen 1 161,43 Mill. *R.M.* der privaten Wirtschaft und öffentlichen Unternehmungen zu, nur rund 19 vH (272,66 Mill. *R.M.*) wurden von den öffentlichen Körperschaften in Anspruch genommen.

Gegenüber 1927 stieg die durchschnittliche Verzinsung der langfristigen Auslandsanleihen von 6,06 vH im Jahre 1927 auf 6,23 vH im Jahre 1928.

Die Bewegung der Unternehmungen im Januar 1929.

Im Januar 1929 stieg die Zahl der Gründungen bei sämtlichen Gesellschaften, und zwar nicht nur gegenüber dem Vormonat, in dem die Abnahme der gerichtlichen Eintragungen vielleicht durch die geringere Zahl der Arbeitstage der Gerichte zu erklären wäre, sondern auch gegenüber November, sowie dem Monatsdurchschnitt des Jahres 1928 überhaupt.

Gründungen und Auflösungen von Unternehmungen.

Bezeichnung	Monatsdurchschnitt			1928		
	1913	1928	4 Vj. 1928	Nov.	Dez.	Jan.
Aktiengesellschaften						
Gründungen.....	1	30	33	40	27	36
Auflösungen.....	9	78	58	56	*) 60	69
Ges. m. b. H.						
Gründungen.....	326	338	351	374	305	379
Auflösungen.....	145	697	424	522	344	548
Darunter von Amts wegen..	.	349	128	214	64	227
Einzelfirmen, Komm.-Gesell- schaften und Off. Hand.-Ges.						
Gründungen.....	1 127	1 056	971	943	808	1 089
Auflösungen.....	1 086	1 842	1 855	1 707	1 500	1 649
Darunter von Amts wegen..	.	370	444	271	139	166
Genossenschaften						
Gründungen.....	.	133	117	115	105	141
Auflösungen ¹⁾	113	104	104	97	131

¹⁾ Einschließlich Konkurse. — ²⁾ Berichtigte Zahl.

Gegenüber Dezember ist eine Zunahme der Gründungen zu verzeichnen: bei den Aktiengesellschaften um 33 vH, bei den Gesellschaften m. b. H. um 24 vH, bei den Einzelfirmen und Personalgesellschaften um 21 vH und bei den Genossenschaften um 34 vH.

Gründungen und Auflösungen von Genossenschaften.

Genossenschaftsarten	Gründungen		Auflösungen ²⁾	
	Dez. 1928	Jan. 1929	Dez. 1928	Jan. 1929
Kreditgenossenschaften.....	7	8	26	18
Landwirtschaftliche Genossenschaften...	57	94	36	52
Gewerbliche Genossenschaften ¹⁾	14	11	15	16
Konsumvereine.....	3	2	1	12
Baugenossenschaften.....	19	20	14	23
Sonstige Genossenschaften.....	5	6	5	10
Zusammen	105	141	97	131

¹⁾ Einschl. Wareneinkaufvereine. — ²⁾ Einschl. Konkurse und Nichtig- keitserklärungen.

Ebenso stieg die Zahl der Auflösungen gegenüber dem Vor- monat und auch dem Monat November beträchtlich, die Steige- rung betrug gegenüber Dezember bei den Aktiengesellschaften

Offene Handelsgesellschaften, Kommanditgesellschaften und Einzelfirmen.

Zeitraum	Grün- dungen	Auf- lösungen	Überschuß der Gründungen (+) / aufösungen (—)
Monatsdurchschnitt 1913.....	1 127	1 086	+ 41
" 1928.....	1 056	1 842 (1 471)	— 786 (415)
" im 4. Viertelj. 1928..	971	1 855 (1 411)	— 884 (440)
November 1928.....	943	1 707 (1 436)	— 764 (493)
Dezember ".....	898	1 500 (1 361)	— 602 (463)
Januar 1929.....	1 089	1 649 (1 423)	— 560 (394)

Anm.: Die Zahlen in Klammern geben die Auflösungen ohne die von Amts wegen erfolgten Lösungen an.

15 vH, bei den Gesellschaften m. b. H. 59 vH, bei den Einzelfirmen und Personalgesellschaften 10 vH und bei den Genossenschaften 35 vH. Auch nach Abzug der amtlichen Löschungen ist die Zahl der Auflösungen bei den Gesellschaften m. b. H. noch um 14,6 vH größer geworden, bei den Einzelfirmen und Personalgesellschaften um rund 9 vH. Der Überschuss der Auflösungen über die Gründungen bei den Einzelfirmen und Personalgesellschaften nahm mit 394 (ohne Löschungen von Amts wegen) auch weiterhin um 15 vH ab.

Die Umwandlung von Einzelfirmen in Gesellschaften und von Gesellschaften in Einzelfirmen nahm im Januar gegenüber dem Vormonat beträchtlich zu, überstieg sogar noch die Umwandlung im November.

Umwandlungen von Unternehmungen.

Zeitraum	Umwandlungen von					
	Einzelfirmen in		Off. H.-Ges. u. Komm.-Ges. in		G. m. b. H. in	
	Off. H.-Ges. u. Komm.-Ges.	G. m. b. H.	Einzelfirmen	G. m. b. H.	Einzelfirmen	Off. H.-Ges. u. Komm.-Ges.
Monatsdurchschnitt 1913 ..	236	20	258	7	.	.
" 1928 ..	185	8	338	3	1	.
" 4. Vj. "	152	5	305	3	1	.
November 1928 ..	155	2	320	5	1	.
Dezember ..	139	6	270	—	2	1
Januar 1929 ..	213	8	429	8	—	2

Die Aktiengesellschaften im Januar 1929.

Im Januar wurden 36 neue Aktiengesellschaften mit einem Nominalkapital von rund 117 Mill. RM in das Handelsregister eingetragen, davon weisen 9 Gesellschaften ein Kapital von mehr als 1 Mill. RM auf.

Die Adam Opel A. G. übernimmt die Produktionsbetriebe der Adam Opel Kommanditgesellschaft, außerdem wird eingebracht das Vermögen der Opel-Automobilzentrale G. m. b. H. und der Friedrich Engelhardt G. m. b. H. Die neu gegründete A. G. weist ein Kapital von 80 Mill. RM auf, Bareinlagen werden nicht gemacht. Die Ostkraftwerke A. G. in Kosel wurden mit einem Aktienkapital von 15 Mill. RM von einer Reihe von Elektrizitätswerken Berlins und Schlesiens gegründet, von denen auch sämtliche Aktien übernommen wurden. Darunter befindet sich die Gesüfel, die, wie in Heft 1 erwähnt, im vorigen Monat zu diesem Zweck eine Kapitalerhöhung vorgenommen hat. Als weitere Neugründung von Elektrizitätsunternehmungen ist die Schluchsee-Werke A. G. mit einem Aktienkapital von 14 Mill. RM zu nennen. An der Gründung sind hauptsächlich das Badenwerk und die Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerke beteiligt.

Die G. Polysius A. G. in Dessau ist aus der offenen Handelsgesellschaft G. Polysius, Eisengießerei und Maschinenfabrik zu Dessau, und der Gewerkschaft Oberon zu Gotha hervorgegangen, die bis auf 4 000 RM das gesamte Aktienkapital in Höhe von 4 Mill. RM als Sacheinlagen einbringen. Die A. W. Faber Castell-Bleistiftfabrik A. G. in Stein bei Nürnberg ist durch Umwidmung der A. W. Faber Bleistift- und Rechenstabfabriken entstanden. Die gesamten 4 Mill. RM Aktienkapital sind als Sacheinlagen eingebracht worden.

Von dem Aktienkapital der Interessengemeinschaft Holzschraubenwerke Aktiengesellschaft in Neuß (3 Mill. RM) wurden rund 2,5 Mill. RM aufgebracht durch Sacheinlagen der Westfälischen Holzschraubengesellschaft Gardes & Co. G. m. b. H. in Schwelm, der offenen Handelsgesellschaft Falkenroth & Kleine in Schwelm, der Draht- und Schraubentabrik Falkau A. G. in Falkau in Baden und der offenen Handelsgesellschaft Fischer & Co. in Neuß.

Die Düsseldorf Autoversicherungs-Aktiengesellschaft in Berlin ist mit einem Kapital von 3 Mill. RM gegründet, die Kleinbahn-Aktiengesellschaft Gransee-Neuglobow mit einem Kapital von 2,4 Mill. RM und die Firma Henkel A. G. (Persil) mit einem Kapital von 5 Mill. RM.

Neugründungen und Kapitalerhöhungen der Aktiengesellschaften.

Monat	Anzahl	Nominalkapital				Kurswert ⁴⁾ der gegen Barzahlung ausgegebenen Aktien	
		insgesamt	davon entfallen auf				
			Sacheinlagen	Fusionen	Barzahlung		
1 000 RM							
A. Gründungen.							
Monatsdurchschnitt	1913	15	18 068	8 885	—	9 183	9 368
"	1928	30	27 437	12 033	—	15 404	14 387
"	4. Vj. 1928	33	24 693	5 643	—	19 050	16 520
November 1928	40	45 735	4 892	—	—	40 843	33 469
Dezember	27	13 000	4 950	—	—	8 050	8 050
Januar 1929	36	116 670	71 259	—	—	45 411	45 753
B. Kapitalerhöhungen.							
Monatsdurchschnitt	1913	27	34 871	634	2 794	31 443	38 643
"	1928	65	146 798	46 061	7 526	93 211	97 223
"	4. Vj. 1928	55	249 787	142 080	2 872	104 835	111 735
November 1928	56	129 648	2 590	6 766	120 292	136 500	136 500
Dezember	49	500 202	407 450	1 000	91 752	87 107	87 107
Januar 1929	72	239 641	80 005	12 240	147 396	181 039	181 039

¹⁾ Bei den hierunter befindlichen Versicherungsgesellschaften eingezahlter Betrag. — Außerdem im Saargebiet 1 Kapitalerhöhung mit 150 000 frz. Fr.

Kapitalbedarf¹⁾ der Aktiengesellschaften nach dem Kurswert.

Monat	Ins-gesamt ²⁾	Davon entfallen auf			
		Industrie der Grundstoffe ³⁾	verarbeitende Industrie	Handel und Verkehr zusammen ²⁾	darunter Banken und sonstiger Goldhandel
1 000 RM					
Monatsdurchschnitt	128 255	21 750	52 150	51 041	14 307
4. Vj. 1928	169 969	16 840	49 812	97 563	32 713
November 1928	95 157	14 630	34 396	44 171	8 305
Januar 1929	226 792	124 911	74 236	27 595	8 916

¹⁾ Gründungen und Kapitalerhöhungen zusammen, abzüglich der für Sacheinlagen und Fusionszwecke verwendeten Aktien. — ²⁾ Bei den hierunter befindlichen Versicherungsgesellschaften eingezahlter Betrag. — ³⁾ Bergbau, Gewinnung von Metallen, Baustoffen, chemische Großindustrie und Papierherstellung.

Von 72 Aktiengesellschaften wurden Kapitalerhöhungen um rd. 240 Mill. RM vorgenommen.

Davon entfielen auf die Kaliindustrie 109,5 Mill. RM. Im Burbach-Konzern erhöhte die Kaliwerk-Krüggershall A. G. in Bahnhof Teutschenthal unter Änderung des Namens in Burbach Kaliwerke A. G. ihr Kapital um 91 Mill. RM auf 125 Mill. RM. 86 Mill. RM sind zum Austausch gegen Aktien und Kuxe der aufzunehmenden Konzernwerte bestimmt, 27 Mill. RM werden den Aktionären angeboten, 14 Mill. RM dienen zur Majoritätssicherung für die Gewerkschaft Burbach und die übrigen 14 Mill. RM zur Verwertung im Interesse von Krüggershall. Ferner nahmen Kapitalerhöhungen vor die Kaliwerke Salsdorf-furth A. G. um rund 12 Mill. RM und die Kaliwerke Ascherleben um 6,5 Mill. RM.

Die Lokomotivfabrik Henschel & Sohn G. m. b. H. in Kassel wurde in die Henschel & Sohn A. G. mit einem Aktienkapital von 45 Mill. RM umgewandelt. Für die Gründung wurde der Mantel der Aktiengesellschaft Braunkohlenwerk Möncheberg in Itringshausen mit einem Kapital von 1 Mill. RM verwendet.

Die Firma Ernst F. R. Weißfogel A. G. in Gera setzt ihr Kapital um 13 Mill. RM herauf mit gleichzeitiger Firmenänderung in Toga, Vereinigte Webereien A. G. Diese Kapitalerhöhung soll neben einer Erweiterung des Betriebsumfangs auch zur Beteiligung bei anderen Textilunternehmen und zu deren Finanzierung dienen. Bei der Erhöhung des Aktienkapitals der Zellstoff-Fabrik Waldhof in Mannheim um 10,7 Mill. RM sind 6,8 Mill. RM von englischer Seite übernommen worden, ein Teil, etwa 1,09 Mill. RM bleiben noch als Verwertungsaktien zur Verfügung der Gesellschaft. Größere Kapitalerhöhungen um 1 bis 5 Mill. RM wurden von 15 Firmen vorgenommen, und zwar im Gesamtbetrage von rund 35 Mill. RM.

Von 23 Gesellschaften wurden Kapitalherabsetzungen um insgesamt 29,3 Mill. RM vorgenommen. Davon waren 12 Kapitalherabsetzungen mit gleichzeitigen Erhöhungen um insgesamt 16,8 Mill. RM verbunden.

Die NSU Vereinigten Fahrzeugwerke A. G. in Neckarsulm verbinden mit der Kapitalherabsetzung um 10 Mill. RM zugleich eine Kapitalerhöhung um 7,5 Mill. RM. Die Deutsche Lloyd-Versicherungs-A. G. in Berlin setzt ihr Kapital um 2,5 Mill. RM herab mit gleichzeitigen Erhöhungen um 0,2 Mill. RM zum Zwecke der Durchführung des mit der Internationalen Lloyd-Versicherungs-A. G. in Berlin abgeschlossenen Verschmelzungsvertrages und um weitere 3,3 Mill. RM. Die beiden Erhöhungen sind nur zu 25 vH eingezahlt. Die Weizenmühle Karl Salomon & Co. A. G. in Berlin verbindet mit der Herabsetzung des Kapitals um 1,2 Mill. RM eine Erhöhung um

Kapitalherabsetzungen und Auflösungen von Aktiengesellschaften im Januar 1929.

Monat	Kapitalherabsetzungen			Auflösungen ¹⁾								
	Zahl der Gesellschaften	Betrag der Herabsetzung	Mit der Herabsetzung verbunden waren gleichzeitig Kapitalerhöhungen	wegen Einleitung des Liquidationsverfahrens		wegen Konkurs-eröffnung ²⁾		wegen Beendigung ohne Liquidation oder Konkurs				
				bei tätigen Gesellschaften		überhaupt		darunter wegen Fusion				
				Zahl	mit einem Nominalkapital 1000 RM	Zahl	mit einem Nominalkapital 1000 RM	Zahl	mit einem Nominalkapital 1000 RM	Zahl	mit einem Nominalkapital 1000 RM	
1 000 RM												
Monatsdurchschnitt	1913	8	5 104	548	5	4 856	2	1 597	2	8 153	2	7 779
"	1928	32	23 227	4 908	30	25 178	6	1 997	19	13 158	5	12 196
Nov. 1928	29	9 427	1 807	33	10 277	7	3 497	15	12 295	4	11 508	
Dez.	27	24 616	5 834	29	18 782 ³⁾	9	4 837	18	10 727	7	10 302	
Jan. 1929	23	29 320	16 847	33	9 308	4	650	26	9 134	13	8 700	

¹⁾ Außerdem wurden 6 Gesellschaften, deren Grundkapital auf Papiermark lautet, aufgelöst: Wegen Liquidation 1 Gesellschaft, wegen Löschung ohne Liquidation oder Konkurs 5 Gesellschaften. — ²⁾ Von den 4 im Januar 1929 in Konkurs geratenen Gesellschaften wurden 2 in den Inflationsjahren und 2 im Jahre 1928 gegründet. — ³⁾ Berichtigte Zahl. Um Doppelzahlungen zu vermeiden, wurden die Ges. für elektr. Hoch- u. Untergrundbahnen und die Allgem. Berl. Omnibusges. Akt. Ges. in Berlin mit zus. 183 644 000 RM, die im Januar 1929 in Liquidation traten, im Dezember 1928 verarbeitet, da die Berliner Verkehrs Akt. Ges. in diesem Monat gegründet wurde.

1,6 Mill. *RM.* Ferner setzten ihr Kapital herab folgende Gesellschaften: Die Eisenwerke Gaggenau A. G. in Gaggenau um 4,2 Mill. *RM.*, die Westfälische Landesbahn-Ges. Lippstadt um rund 1,6 Mill. *RM.*, die Arn. Georg Akt.-Ges. für Eisenkonstruktionen in Neuwied um 1,14 Mill. *RM.*, die Mal-Kah Zigarettenfabrik A. G. in Berlin um 1,6 Mill. *RM.* und die Aktiengesellschaft G. C. Dornheim in Lippstadt, Herstellung von Munition, Waffen und Sportgerät, um 1 Mill. *RM.*

59 Gesellschaften wurden aufgelöst, davon hatten 6 noch keine Umstellung auf *RM.* vorgenommen, die übrigen verfügten über ein Aktienkapital von rd. 19 Mill. *RM.* Von den in Konkurs geratenen 4 Aktiengesellschaften stammten 2 aus den Inflationsjahren und 2 aus der Zeit nach der Stabilisierung.

Im Berichtsmonat ist eine Zunahme des Kapitals der deutschen Aktiengesellschaften um rd. 200 Mill. *RM.* zu verzeichnen.

Konkurse und Vergleichsverfahren im Januar 1929.

Im Laufe des Januar wurden im »Reichsanzeiger« 832 Konkurse — ausschließlich der wegen Mangels an hinreichender Masse abgelehnten Anträge auf Konkursöffnung — und 259 gerichtliche Vergleichsverfahren bekanntgegeben. Die Anzahl der Konkurse ist gegenüber dem Vormonat um 33,3 vH, die der Vergleichsverfahren um 2,8 vH gestiegen.

Das Ansteigen der Konkurse ist teilweise auf die größere Anzahl der Arbeitstage im Januar zurückzuführen.

Konkurse und Vergleichsverfahren nach Gewerbegruppen.

Beruf, Erwerbs- oder Geschäftszweig der Gemeinschuldner	Konkurse		Vergleichsverfahren	
	Jan.	Dez.	Jan.	Dez.
	1929	1928	1929	1928
Land-, Forstwirtschaft, Gärtnerei, Tierzucht, Fischerei	22	14	2	6
Bergbau, Salinenwesen, Torfgräberei	—	2	—	—
Industrie der Steine und Erden	1) 11	2) 11	3) 4	4) 3
Eisen- und Metallindustrie	—	1	1	—
Herstellung von Eisen-, Stahl-, Metallwaren	14	19	8	13
Maschinen-, Apparate-, Fahrzeugbau	17	24	13	7
Elektrotechnische Industrie, Feinmechanik, Optik	15	11	5	5
Chemische Industrie	8	3	3	3
Textilindustrie	10	15	10	6
Papierindustrie, Vervielfältigungsgewerbe	8	6	1	4
Leder-, Linoleum-, Kautschuk-, Asbestindustrie	6	3	3	1
Holz-, Schnitzstoffgewerbe, Musikinstrumentenindustrie	48	38	15	15
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	48	33	8	13
Bekleidungs- und Textilgewerbe	43	37	17	18
Baugewerbe	43	28	14	4
Wasser-, Gas-, Elektrizitätsgewinnung u. -versorgung	—	—	—	—
Handels- und Gewerbebetriebe	398	275	137	136
a) Warenhandel	380	248	129	130
1. Kleinhandel	327	202	96	106
mit land-, forstwirtschaftl., gärtner. Erzeugnissen, Fischen	10	9	2	2
Metall und Metallwaren	10	4	2	3
Maschinen, Apparaten, Fahrzeugen	12	14	8	6
elektrischen, feinmechan., optisch. Artikeln	5	4	1	2
Chemikal., Drogen, Parfümerien, Seifen usw.	5	6	1	3
Spinnrohstoffen, Garnen, Textilwaren (ohne Bekleidung)	40	30	18	25
Holz-, wahren (ausg. Bauholz), Musikinstrumenten, Spielwaren	22	11	5	3
Nahrungs- und Genußmitteln	66	33	9	14
Tabak, Zigarren, Zigaretten	19	10	1	4
Bekleidung und Wasche	47	19	14	14
Schuhwaren	25	15	15	9
verschiedenen Waren und Sonstigem	66	47	20	21
2. Großhandel	53	46	33	24
mit land-, forstwirtschaftl., gärtner. Erzeugnissen, Schlacht- und Zuchtieren, Fischen	6	7	3	1
Spinnrohstoffen, Garnen, Textilwaren (ohne Bekleidung)	4	3	4	2
Nahrungs- u. Genußmitteln, Tabak u. wahren	24	14	14	8
Bekleidung, Wasche, Schuhwaren	1	1	1	1
verschiedenen Waren und Sonstigem	18	21	11	12
b) Banken, Wett- und Lotteriewesen, Leihhäuser	4	9	3	2
c) Verlagsgewerbe, Buch-, Kunst-, Musikalienhandel	6	8	1	2
d) Hausierhandel	2	—	—	—
e) Handelsvermittlung, Versteigerung usw.	6	10	4	2
Versicherungswesen	—	1	—	—
Verkehrswesen	8	4	3	2
Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe	21	12	3	7
Sonstige Erwerbsunternehmungen	4	3	—	—
Andere Gemeinschuldner	108	84	12	9
Nicht angegebene Berufe und Erwerbszweige	—	—	—	—
Zusammen	832	624	259	252

1) Und zwar 1 Gewinnung und 10 Verarbeitung. — 2) Und zwar 2 Gewinnung und 9 Verarbeitung. — 3) Und zwar 2 Gewinnung und 2 Verarbeitung. — 4) Und zwar 1 Gewinnung und 2 Verarbeitung.

Eröffnete Konkurse und Vergleichsverfahren.

Arten	Konkurse			Vergleichsverfahren		
	Jan.	Dez.	Nov.	Jan.	Dez.	Nov.
	1929	1928	1928	1929	1928	1928
Insgesamt	832	624	674	259	252	282
Sie betrafen:						
Nicht eingetragene Erwerbsunternehmungen und Einzel-firmen	609	421	465	194	205	213
Gesellschaften	98	108	109	51	36	51
davon:						
Offene Handelsgesellschaften	31	34	36	25	17	19
Kommandit-Gesellschaften	3	10	13	4	2	4
Aktien-Gesellschaften	3	11	7	6	6	5
Gesellschaften m. b. H.	61	53	53	16	11	23
Eingetragene Genossenschaften	15	10	10	2	1	1
Sonstige Erwerbsunternehmungen	2	1	1	—	—	—
Andere Gemeinschuldner	108	84	89	12	9	17

Die Börse im Januar 1929.

Das Durchschnittskursniveau sämtlicher (827) auf der Berliner Börse gehandelten Stammaktien hat sich gegenüber dem Vormonat beträchtlich gesenkt; der Stand von Ende Januar mit rd. 158 vH nähert sich bereits wieder den tiefsten Kursen des Jahres 1927 (erstes Vierteljahr). In nahezu allen Gruppen der Aktienwerte waren Kursabschwächungen festzustellen. Am stärksten waren die Kursabschläge in der Sammelgruppe der verarbeitenden Industrie; das Kursniveau dieser Gruppe senkte sich um mehr als 11 1/2 vH. Im einzelnen sind die Kursrückgänge der Aktienwerte der Musikinstrumenten- und Spielwarenindustrie (die überwiegend auf die Kursverluste bei den Polyphonwerken A. G. zurückgehen), der Textil- und Bekleidungsindustrie — insbesondere Kunstseidenwerte —, der elektrotechnischen Industrie und der Brauereiaktien zu erwähnen. Bemerkenswert waren auch die Kurseinbußen, welche die der Sammelgruppe »Bergbau und Schwerindustrie« angehörenden Kaliaktien zu verzeichnen hatten. Die stärksten Kursverluste trafen also gerade diejenigen Wertpapiergruppen, die in den vorangegangenen Monaten eine besonders günstige Kursentwicklung aufzuweisen hatten; diese Kursrückgänge sind jedoch keineswegs als eine nur markttechnisch bedingte Reaktion auf die Aufwärtsbewegung der Vormonats anzusehen. Im übrigen waren auch die fortgesetzt rückgängigen Automobilwerte wieder durchweg stark im Kurse gedrückt. Bemerkenswert ist vor allem der Kursrückgang bei den Adlerwerken, vormals H. Kleyer A.-G., der rd. 34 vH des vormonatigen Kursstandes betrug. Verhältnismäßig widerstandsfähig erwiesen sich die Aktienwerte der Sammelgruppe »Handel und Verkehr«. In einzelnen Gruppen waren hier sogar Kursbesserungen zu verzeichnen, so namentlich bei den Versicherungsgesellschaften und bei den Eisen- und Straßenbahnaktien.

Durchschnittliches Kursniveau von 329 repräsentativen Aktien (in vH des Nennwertes).

Monatsdurchschnitt	Bergbau und Schwerindustrie	Verarb. Industrie	Handel und Verkehr	Gesamt
1924 Januar	148,12	153,37	101,14	136,07
1925 *	139,20	119,91	96,95	117,14
1926 *	77,48	68,00	73,46	71,81
1927 *	173,14	149,02	141,67	152,15
1928 *	144,91	140,62	131,52	138,77
1928 August	148,40	141,93	132,99	140,62
Septembei	149,48	141,23	134,08	140,87
Oktober	147,69	138,86	133,25	139,11
November	146,47	138,68	133,27	138,76
Dezember	147,41	140,55	135,36	140,48
Januar 1929	147,29	137,56	133,97	138,63

Der neu berechnete auf dem Durchschnittskursniveau von 329 repräsentativen Aktien der Berliner Börse beruhende Aktienindex zeigt für den Durchschnitt des Januar ebenfalls gegenüber dem Vormonatsdurchschnitt erhebliche Rückgänge. Der Gesamtindex stellte sich im Monatsdurchschnitt des Januar auf 146,6 gegenüber 148,7 im Vormonatsdurchschnitt. Unter den Gruppenindizes hatte derjenige für die Sammelgruppe »verarbeitende Industrie« die stärkste Senkung aufzuweisen (— 3,6). Im ein

Index von 329 repräsentativen Aktien.
(1924—1926 = 100).

Monatsdurchschnitt	Bergbau und Schwerindustrie	Verarb. Industrie	Handel und Verkehr	Gesamt
1924 Januar	139,57	157,83	118,97	142,43
1925 "	131,19	125,99	114,11	123,98
1926 "	73,02	70,89	86,56	75,78
1927 "	162,01	156,61	173,33	162,65
1928 "	133,13	147,27	163,12	148,01
1928 August	131,39	149,16	165,99	149,15
September	132,41	148,50	167,36	149,47
Oktober	131,09	145,39	166,36	147,38
November	130,10	145,28	166,45	147,10
Dezember	130,96	146,54	169,30	148,66
1929 Januar	130,85	142,88	168,13	146,59

zelen kamen besonders starke Kursrückgänge bei den Gruppenindizes für die Aktien der Automobilindustrie, der Vervielfältigungsindustrie und der elektrotechnischen Industrie zum Ausdruck. Abweichend von der allgemeinen Bewegung zeigten vor allem die Hypothekenaktienbanken, sodann die Werte der Glasindustrie und des Warenhandels erhöhte Indexziffern.

Die durchschnittliche Dividende der an der Berliner Börse gehandelten Aktien hat sich geringfügig gehoben; diese Erhöhung beruht allerdings z. T. auf technischen Ursachen¹⁾. Dividendenerhöhungen in einzelnen Gruppen (so bei den Brauereiaktienwerten) standen Herabsetzungen der Dividende in anderen Gruppen gegenüber (so bei einigen Werten der Zuckerindustrie, die der Gruppe »Nahrungs- und Genußmittel« angehören). Infolge der gleichzeitigen bedeutenden Senkung des Durchschnittskursniveaus ist die Durchschnittsrendite für sämtliche an der

¹⁾ Vgl. die nachfolgenden Ausführungen zu der Senkung des Nominalkapitals der an der Berliner Börse gehandelten Aktien.

Kurse und Dividenden der an der Berliner Börse gehandelten Aktien. (Stand am 31. Januar 1929).

Gruppe	Zahl der Papiere	Nominalkapital Mill. RM		Dividende ¹⁾		Kurs Mill. RM	Rendite vH	Kurswert Mill. RM
		vH	Mill. RM	vH	Mill. RM			
Metalleerzeugung	25	204,8	6,37	13,1	129,95	4,90	266,2	
Stainkohlen	11	300,5	6,58	19,7	118,17	5,55	355,1	
Braunkohlen	20	441,7	8,63	38,1	194,00	4,45	857,0	
Kali	4	80,0	9,00	7,2	283,85	3,17	227,1	
Gemischte Betriebe	34	2 144,7	6,05	138,4	99,92	6,46	2 143,0	
Bergbau u. Schwerindustrie	94	3 171,7	6,83	216,5	121,33	5,63	3 848,3	
Metallverarb.-Maschinen- u. Fahrzeugindustrie	142	788,0	4,86	38,3	96,46	5,04	760,1	
Elektrotechnische Industrie	25	587,6	8,32	48,9	194,41	4,28	1 142,3	
Chemische Industrie	33	1 193,9	10,90	130,2	228,27	4,78	2 725,4	
Baugewerbe	88	439,9	8,64	38,0	133,08	6,49	585,4	
Papierindustrie	23	131,5	10,32	13,6	181,50	5,69	238,6	
Öle und Wachs	3	25,6	5,15	1,3	83,31	6,18	21,3	
Textil- u. Bekleidungsindustrie	81	489,7	10,47	51,3	199,22	5,26	975,7	
Leder, Linoleum und Gummi	14	122,3	8,44	10,3	179,55	4,70	219,6	
Musikinstr. u. Spielwaren	3	28,5	13,61	3,9	476,93	2,85	135,9	
Nahrungs- und Genußmittel	39	211,9	8,37	17,7	145,88	5,74	309,1	
Brauereien	36	216,0	13,27	28,7	234,50	5,66	506,4	
Vervielfältigung	10	18,7	6,21	1,2	97,21	6,39	18,2	
Verarbeitende Industrie	497	4 253,4	9,01	383,3	179,57	5,02	7 637,9	
Warenhandel	11	159,0	8,95	14,2	184,61	4,85	293,6	
Terraingesellschaften	19	64,9	5,18	3,4	102,71	5,04	66,7	
Wasser, Gas, Elektrizität	36	867,7	8,77	76,1	175,98	4,98	1 526,9	
Eisen- und Straßenbahnen	37	362,6	6,53	23,7	96,03	6,80	348,2	
Schiffahrt	8	416,6	8,10	33,8	131,94	6,14	549,7	
Sonstiger Transport	4	29,6	6,13	1,8	128,00	4,79	37,9	
Banken	41	975,0	10,17	99,1	187,42	5,43	1 827,4	
Hypothekenbanken	23	248,6	9,67	24,1	165,58	5,84	411,6	
Versicherungen	46	104,8	12,94	13,6	293,48	4,41	307,7	
Verschiedene	11	153,2	9,89	15,2	146,43	6,75	224,4	
Handel und Verkehr	236	3 382,1	9,01	304,8	165,40	5,45	5 594,0	
Insgesamt	827	10 807,3	8,37	904,6	158,04	5,30	17 080,2	
31. Dez. 1928	838	10 989,8	8,29	910,7	165,99	4,99	18 241,8	
30. Nov. "	840	10 918,9	8,29	905,5	166,05	4,99	18 130,8	
31. Okt. "	839	10 859,4	8,29	900,8	159,62	5,19	17 333,3	
31. Jan. "	869	10 537,1	7,20	759,1	155,98	4,62	16 435,3	
Außerdem:								
Vorzugsaktien	17	303,5	6,76	20,5	89,64	7,54	272,1	
Genußscheine	4	52,6	7,30	3,8	102,59	7,12	54,0	
Kolonialgesellschaften	2	3,6	1,31	0,0	224,71	0,58	8,1	
Aktien ohne Kurs	1	6,0	5,75	0,3	—	—	—	
Aktiengesellschaft in Liquidat.	11	196,1	6,55	10,9	92,74	5,98	181,8	

¹⁾ Eingezahlter Betrag. — *) Auf das volle Jahr umgerechnet. — Ohne Bonus aus der Freigabe beschlagnahmter deutscher Guthaben in den Ver. Staaten von Amerika.

Berliner Börse notierten Stammaktien beträchtlich gestiegen; sie erreichte mit 5,3 vH einen bisher nicht festgestellten Höchststand.

Das Nominalkapital der an der Berliner Börse gehandelten Stammaktien hat sich erheblich verringert. Im ganzen stellten folgende 9 Aktiengesellschaften die Börsennotierung ein: Schloßfabrik A. G., vormals W. Schulte; Bamag Méguin A. G.; Gerb- und Farbstoffwerke H. Renner u. Co. A. G.; Bleistiftfabrik, vormals Joh. Faber; Simonius'sche Cellulosefabriken A. G.; C. u. G. Müller Speisefett A. G.; Rathenower Dampfmühlen A. G., vormals C. Hübner Nachf.; Kandelhardt Automobil A. G. Dazu traten mit der Zusammenfassung der Berliner Verkehrsunternehmungen in der Berliner Verkehrs A.-G. die Gesellschaft für elektrische Hoch- und Untergrundbahnen (Stammaktien und Zertifikate) und die Allgemeine Berliner Omnibus-A. G. in Liquidation. Diese Gesellschaften werden nunmehr außerhalb der eigentlichen Aktienkursstatistik in der Zusammenfassung »Aktiengesellschaften in Liquidation« geführt.

Die leichte Kurserholung der festverzinslichen Wertpapiere, die bereits im vergangenen Monat einsetzte, hielt auch während des Januar an. Am stärksten erhöhten sich die Kurse der Industrieobligationen, sodann diejenigen der Provinz- und Stadtanleihen. Geht man vom Zinstypus aus, so waren die 5prozentigen Wertpapiere am nachdrücklichsten gebessert; bei dieser Wertpapiergattung befinden sich die Kurse bereits seit Ende Oktober 1928 in einer langsamen Aufwärtsbewegung.

Durchschnittliches Kursniveau und Rendite festverzinslicher Wertpapiere im Januar 1929.

Wertpapiergruppen	Kursniveau						Durchschnitt Desgl. Dezember	Woche vom	3.—8. Dez. 1928	10.—15. " <th rowspan="2">17.—22. " <th rowspan="2">24.—29. " <th rowspan="2">31. 12.—5. Jan. 1929 <th rowspan="2">7.—12. " <th rowspan="2">14.—19. " <th rowspan="2">21.—26. " <th rowspan="2">28. 1.—2. Febr. 1929 </th></th></th></th></th></th></th>	17.—22. " <th rowspan="2">24.—29. " <th rowspan="2">31. 12.—5. Jan. 1929 <th rowspan="2">7.—12. " <th rowspan="2">14.—19. " <th rowspan="2">21.—26. " <th rowspan="2">28. 1.—2. Febr. 1929 </th></th></th></th></th></th>	24.—29. " <th rowspan="2">31. 12.—5. Jan. 1929 <th rowspan="2">7.—12. " <th rowspan="2">14.—19. " <th rowspan="2">21.—26. " <th rowspan="2">28. 1.—2. Febr. 1929 </th></th></th></th></th>	31. 12.—5. Jan. 1929 <th rowspan="2">7.—12. " <th rowspan="2">14.—19. " <th rowspan="2">21.—26. " <th rowspan="2">28. 1.—2. Febr. 1929 </th></th></th></th>	7.—12. " <th rowspan="2">14.—19. " <th rowspan="2">21.—26. " <th rowspan="2">28. 1.—2. Febr. 1929 </th></th></th>	14.—19. " <th rowspan="2">21.—26. " <th rowspan="2">28. 1.—2. Febr. 1929 </th></th>	21.—26. " <th rowspan="2">28. 1.—2. Febr. 1929 </th>	28. 1.—2. Febr. 1929
	5 vH	6 vH	7 vH	8 vH	10 vH	Burchschnitt												Desgl. Dez.
Pfandbriefe (H. A. B.)	80,40	83,84	87,78	96,58	103,68	90,46	90,22										
Kommunal-Obligationen (H. A. B.)	80,33	82,19	86,43	93,69	102,02	88,93	88,82										
Öffentlich-rechtl. Pfandbriefe	78,66	82,06	87,25	94,15	103,64	89,16	89,19										
Reichs- und Landeranleihen	80,97	80,04	85,15	93,64	101,72	88,30	87,98										
Provinz- und Stadtanleihen	75,93	78,91	86,72	92,87	107,21	88,33	87,64										
Industrie-Obligationen	79,26	81,10	87,93	93,88	103,65	89,16	88,88										
Durchschnitt Desgl. Dezember	78,83	80,89	87,84	93,54	103,29	88,88											
Woche vom 3.—8. Dez. 1928	78,82	81,05	87,92	93,61	103,24	88,93											
" 10.—15. "	78,79	80,93	87,86	93,51	103,20	88,86											
" 17.—22. "	78,75	80,77	87,76	93,48	103,30	88,81											
" 24.—29. "	78,96	80,65	87,75	93,51	103,46	88,87											
" 31. 12.—5. Jan. 1929	79,31	80,97	87,93	93,84	103,48	89,11											
" 7.—12. "	79,34	81,16	87,90	93,97	103,61	89,20											
" 14.—19. "	79,23	81,24	87,98	93,91	103,75	89,22											
" 21.—26. "	79,22	81,04	87,94	93,82	103,66	89,14											
" 28. 1.—2. Febr. 1929	79,17	81,06	87,87	93,81	103,76	89,13											
Rendite																	
Pfandbriefe (H. A. B.)	6,22	7,16	7,97	8,28	9,65	7,86	7,88										
Kommunal-Obligationen (H. A. B.)	6,22	7,30	8,10	8,54	9,80	7,99	8,00										
Öffentlich-rechtl. Pfandbriefe	6,36	7,31	8,02	8,50	9,65	7,97	7,97										
Reichs- und Landeranleihen	6,18	7,54	7,45	8,67	9,83	8,05	8,08										
Provinz- und Stadtanleihen	6,59	7,50	8,22	8,54	9,33	8,04	8,10										
Industrie-Obligationen	6,59	7,60	8,07	8,61	9,33	8,04	8,10										
Durchschnitt Desgl. Dezember	6,31	7,40	7,97	8,52	9,65	7,97	8,00										
Woche vom 3.—8. Dez. 1928	6,35	7,41	7,97	8,55	9,69	7,99											
" 10.—15. "	6,35	7,42	7,98	8,56	9,69	8,00											
" 17.—22. "	6,35	7,43	7,99	8,56	9,68	8,00											
" 24.—29. "	6,34	7,45	7,99	8,56	9,67	8,00											
" 31. 12.—5. Jan. 1929	6,31	7,41	7,97	8,53	9,67	7,98											
" 7.—12. "	6,31	7,40	7,97	8,52	9,66	7,97											
" 14.—19. "	6,31	7,39	7,97	8,52	9,64	7,97											
" 21.—26. "	6,32	7,41	7,97	8,53	9,65	7,97											
" 28. 1.—2. Febr. 1929	6,32	7,41	7,98	8,53	9,64	7,97											

Kurse deutscher und fremder Staatsanleihen.

Kurs am Monatsende	Dawes-Anleihe in New York	4 1/4 % Liberty Loan in New York	4 % Victory Loan in London	5 % franz. Rente in Paris	4 1/2 % Staatsanleihe von 1917 in Amsterdam	Achte 3 % Anleihe von 1917 in Zürich
Juni 1928	106,13	101,59	94,63	93,50	100,94	100,80
Juli	106,50	100,78	94,88	93,45	101,13	101,25
August	106,25	101,00	93,63	94,40	101,38	102,10
Sept.	106,50	101,19	93,88	93,70	101,06	101,75
Oktober	106,75	101,00	94,25	93,65	100,00	101,40
Nov.	106,25	100,53	94,94	92,25	101,00	101,80
Dez.	105,00	100,19	94,88	94,70	101,00	102,18
Jan. 1929	107,50	100,03	95,38	98,90	101,00	102,70

GEBIET UND BEVÖLKERUNG

Der Altersaufbau der erwerbstätigen Bevölkerung im Deutschen Reich.

Weitere Ergebnisse der Berufszählung 1925.

Vorbemerkung.

Die Reichsergebnisse der Berufszählung über die Erwerbstätigen nach Haupt- und Nebenberuf sind im Jahrgang 1927 dieser Zeitschrift, Nr. 10, 13 und 22, auszugsweise veröffentlicht worden. Die ausführliche Veröffentlichung ist Ende des Jahres 1927 im Band 402, Teil I und II, der »Statistik des Deutschen Reichs« erfolgt. Die anschließende Bearbeitung des Berufszählungsmaterials nach dem Alter und Familienstand der Erwerbstätigen ist nunmehr auch für das preußische Gebiet zum Abschluß gelangt, so daß die Reichszahlen zusammengestellt und veröffentlicht werden können. Teilergebnisse für einzelne Länder sind bereits in den Jahrgängen 1926 und 1927 dieser Zeitschrift bekanntgegeben worden. Die vollständige Veröffentlichung der Ergebnisse für die Länder, die preußischen Provinzen und die Großstädte ist in den Bänden 403 bis 406 der »Statistik des Deutschen Reichs« im Laufe des Jahres 1928 durchgeführt worden. Die wenigen noch ausstehenden Hefte der Bände 403 und 406 werden in diesen Wochen erscheinen. Der nachstehende Aufsatz über den Altersaufbau der Erwerbstätigen und ein folgender Aufsatz über den Familienstand bringt die Hauptergebnisse aus dem in der Drucklegung befindlichen Teil III des Bandes 402 der »Statistik des Deutschen Reichs«, der im Frühjahr erscheinen wird. Der Hauptwert der Zahlen über die Alters- und Familienstandsgliederung liegt darin, daß sie eine Untersuchung der Nachwuchsverhältnisse in den einzelnen Berufen ermöglichen; diese Fragen können jedoch im Rahmen dieses Aufsatzes nur sehr kurz behandelt werden.

I. Der Altersaufbau der Erwerbstätigen.

Die Zahl der Erwerbstätigen eines Landes ist in erster Linie von der Größe und dem Altersaufbau seiner Bevölkerung abhängig. Je größer der Anteil der im erwerbsfähigen Alter stehenden Personen ist, desto größer ist auch der Anteil der Erwerbstätigen an der gesamten Bevölkerung. Die tiefgreifenden Veränderungen in der Altersstruktur der deutschen Bevölkerung, die der Krieg mit seinen Menschenverlusten und seinem Geburtenausfall und der Geburtenrückgang der Nachkriegszeit verursacht haben, lassen sich auf die kurze Formel bringen: »weniger Kinder, aber mehr Erwachsene und Greise als früher«. Der Zusammenhang dieser Wandlungen im Altersaufbau mit dem Umfang der Erwerbstätigkeit im Deutschen Reich ist schon früher angedeutet worden, der Beweis dafür kann jedoch erst auf Grund der nunmehr vorliegenden Zahlen über die Altersgliederung der Erwerbstätigen erbracht werden.

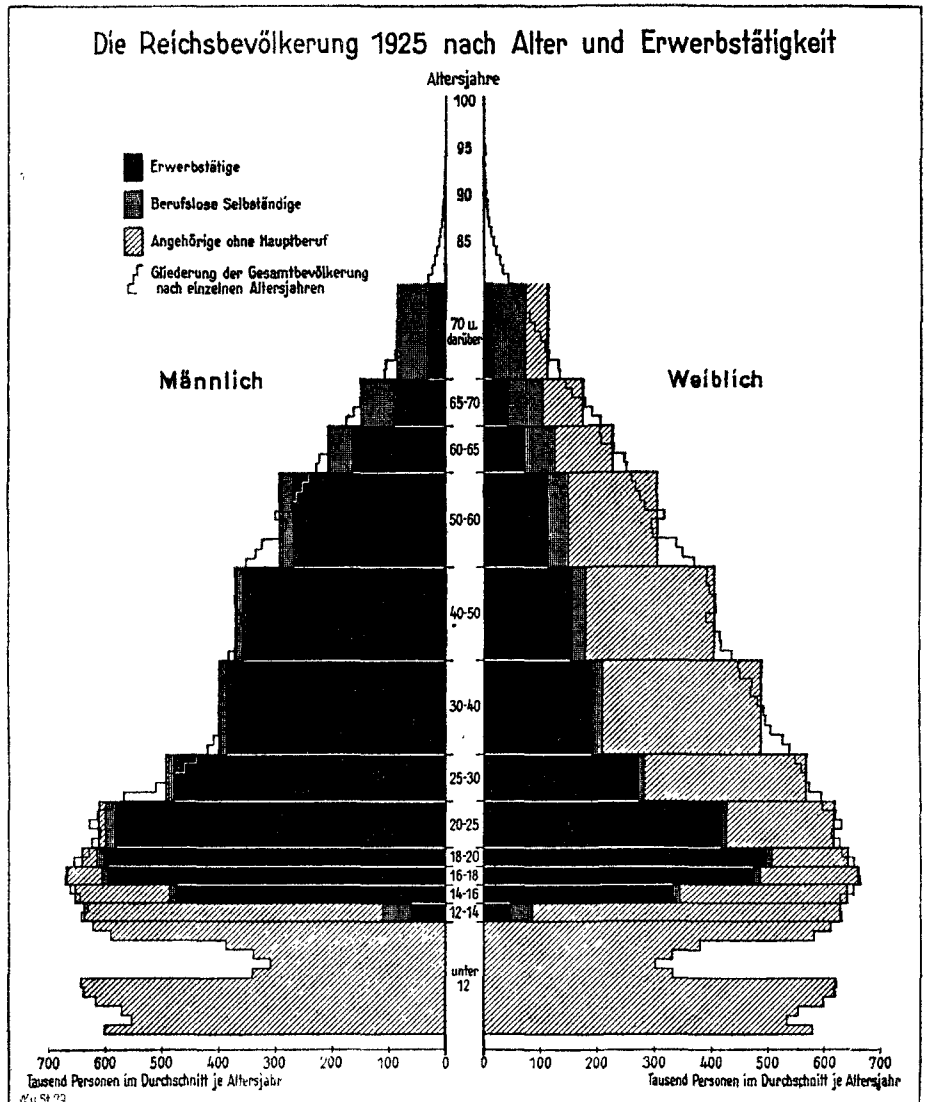
Die in dem nebenstehenden Schaubild dargestellte Alterspyramide der Erwerbstätigen trägt deutlich die Züge des Altersaufbaus der Gesamtbevölkerung. Die Darstellung mußte sich an die Altersgruppen der Berufszählung halten, die Altersstruktur der Gesamtbevölkerung nach einzelnen Altersjahren ist jedoch zur besseren Anschaulichkeit eingezeichnet. Die im Rahmen der Gesamtbevölkerung stark besetzten jüngeren Altersjahrgänge der 14- bis 30jährigen umfassen auch einen großen Teil der Erwerbstätigen, bei den Männern entfallen 42,8 vH, bei den Frauen sogar 53,7 vH

auf die Erwerbstätigen unter 30 Jahren. Für die einzelnen Altersgruppen ergeben sich die folgenden Zahlen:

Von je 100 erwerbstätigen männlichen bzw. weiblichen Personen standen im Alter von:

	männlich	weiblich
unter 14 Jahren	0,6	0,8
14 bis unter 16 »	4,6	5,8
16 » » 18 »	5,8	8,3
18 » » 20 »	5,9	8,7
20 » » 25 »	14,2	18,2
25 » » 30 »	11,7	11,9
30 » » 40 »	19,0	16,8
40 » » 50 »	17,5	13,4
50 » » 60 »	13,1	9,9
60 » » 70 »	6,2	4,9
70 Jahren und darüber	1,4	1,3
Zusammen	100,0	100,0

Das Schaubild und die folgende Übersicht zeigen weiterhin, daß fast die gesamte männliche Bevölkerung im Alter zwischen 14 und 65 Jahren hauptberuflich einem Erwerb nachgeht. Der Eintritt in das Erwerbsleben erfolgt bei nahezu drei Vierteln der männlichen Bevölkerung mit der Vollendung des 14. Lebensjahres. Das Vorhandensein einer kleinen Zahl von Erwerbstätigen, die dieses Alter noch nicht



Altersgliederung der Gesamtbevölkerung, der Erwerbstätigen und der Nichterwerbstätigen im Deutschen Reich 1925 und 1907 (Gebietsstand und Berufssystematik 1925).

Altersklassen	1925				1907				Von je 100 Personen der einzelnen Altersklassen sind					
	Bevölkerung überhaupt	davon			Bevölkerung überhaupt	davon			1925			1907		
		Erwerbstätige	beruflose Selbstständige	Angehörige ohne Hauptberuf		Erwerbstätige	beruflose Selbstständige	Angehörige ohne Hauptberuf	Erwerbstätige	beruflose Selbstständige	Angehörige ohne Hauptberuf	Erwerbstätige	beruflose Selbstständige	Angehörige ohne Hauptberuf
Männlich.														
unter 14 Jahren ..	7 497 010	123 464	101 035	7 272 511	8 902 214	157 472	196 855	8 547 887	1,7	1,3	97,0	1,8	2,2	96,0
14 bis 16 ..	1 306 660	946 597	26 081	333 982	1 063 689	823 852	38 843	200 994	72,4	2,0	25,6	77,4	3,7	18,9
16 „ 18 ..	1 338 090	1 189 638	22 698	125 754	1 074 176	957 043	36 109	81 024	88,9	1,7	9,4	89,1	3,4	7,5
18 „ 20 ..	1 285 401	1 203 137	27 980	54 284	1 059 483	988 541	34 678	36 264	93,6	2,2	4,2	93,3	3,3	3,1
20 „ 25 ..	3 064 728	2 910 983	89 833	63 912	2 328 761	2 224 362	69 118	35 281	95,0	2,9	2,1	95,5	3,0	1,5
25 „ 30 ..	2 467 938	2 399 809	52 001	16 128	2 239 774	2 186 991	38 012	14 771	97,2	2,1	0,7	97,6	1,7	0,7
30 „ 40 ..	3 991 665	3 893 052	80 521	18 092	3 789 996	3 704 157	72 828	13 011	97,5	2,0	0,5	97,7	1,9	0,4
40 „ 50 ..	3 713 490	3 596 704	102 910	13 876	2 838 371	2 730 852	101 091	6 428	96,8	2,8	0,4	96,2	3,6	0,2
50 „ 60 ..	2 914 955	2 695 018	203 500	16 437	1 942 062	1 757 622	177 933	6 507	92,4	7,0	0,6	90,5	9,2	0,3
60 „ 65 ..	1 028 991	819 935	204 742	4 314	1 232 614	877 382	337 796	17 436	79,7	19,9	0,4	71,2	27,4	1,4
65 „ 70 ..	739 611	455 428	274 220	9 963	635 634	466 738	345 624	43 272	61,6	37,1	1,3	38,8	54,4	6,8
70 Jahre und darüber ..	848 284	297 523	511 632	39 129	27 884 309	2 455 012	1 448 887	9 002 875	35,1	60,3	4,6	38,8	54,4	6,8
Zusammen	30 196 823	20 531 288	1 697 153	7 968 382	27 106 774	16 565 012	1 448 887	9 002 875	68,0	5,6	26,4	61,4	5,4	33,2
Weiblich.														
unter 14 Jahren ..	7 301 761	93 944	76 032	7 132 285	8 868 625	121 666	174 961	8 571 998	1,3	1,0	97,7	1,4	2,0	96,6
14 bis 16 ..	1 280 318	665 426	21 903	592 989	1 106 718	642 191	23 947	440 580	52,0	1,7	46,3	58,0	2,2	39,8
16 „ 18 ..	1 320 985	951 793	22 464	346 728	1 070 701	783 182	23 295	264 224	72,1	1,7	26,2	73,1	2,2	24,7
18 „ 20 ..	1 284 734	994 106	20 950	269 678	1 054 758	781 022	21 341	252 395	77,4	1,6	21,0	74,1	2,0	23,9
20 „ 25 ..	3 085 807	2 091 135	40 181	954 491	2 374 818	1 472 909	30 300	871 609	67,8	1,3	30,9	62,0	1,3	36,7
25 „ 30 ..	2 839 342	1 365 781	44 565	1 428 996	2 205 492	892 301	33 396	1 279 795	48,1	1,6	50,3	40,5	1,5	58,0
30 „ 40 ..	4 871 426	1 924 960	168 883	2 777 583	3 797 842	1 316 328	91 227	2 390 287	39,5	3,5	57,0	34,7	2,4	62,0
40 „ 50 ..	4 040 581	1 541 314	248 878	2 250 389	2 927 490	1 086 457	161 766	1 679 267	38,1	6,2	55,7	37,1	5,5	57,4
50 „ 60 ..	3 046 159	1 134 746	347 466	1 563 947	2 182 463	822 752	305 612	1 054 099	37,3	11,4	51,3	37,7	14,0	48,3
60 „ 65 ..	1 136 965	361 652	260 919	514 394	1 489 181	457 643	403 681	627 857	31,9	22,9	45,2	30,7	27,1	42,2
65 „ 70 ..	876 435	207 683	311 430	357 342	806 221	124 554	359 534	322 133	23,7	35,5	40,8	15,5	44,6	39,9
70 Jahre und darüber ..	1 129 283	145 972	583 606	399 705	27 884 309	2 455 012	1 448 887	9 002 875	12,9	51,7	35,4	15,5	44,6	39,9
Zusammen	32 213 796	11 478 012	2 147 277	18 588 507	27 884 309	8 501 005	1 629 060	17 754 244	35,6	6,7	57,7	30,5	5,8	63,7

erreicht haben, erklärt sich daraus, daß die Dauer der Schulpflicht nicht in allen Ländern des Reichs gleichmäßig festgesetzt ist und daß, soweit die Einschulung von Kindern schon vor dem 6. Lebensjahr in mehr oder weniger häufigen Ausnahmefällen zugelassen wird, auch schon junge Leute von etwa 13 1/2 Jahren die Schule verlassen. Etwa die Hälfte der männlichen und rund zwei Drittel der weiblichen Erwerbstätigen unter 14 Jahre sind als mithelfende Familienangehörige in der Landwirtschaft gezählt worden.

In der Altersgruppe 16 bis 18 Jahre sind bei den Männern bereits 88,9 vH aller Personen dieses Alters erwerbstätig; die restlichen 11,1 vH entfallen auf die Schüler höherer Schulen oder die noch nicht erwerbstätigen Besucher von Fachschulen. Die Lehrlinge in den Betrieben sind dagegen als Erwerbstätige gezählt. In der nächsthöheren Altersgruppe 18 bis 20 Jahre ist der Prozentsatz der Erwerbstätigen schon auf 93,6 vH, in der Gruppe 20 bis 25 Jahre auf 95,0 aller überhaupt vorhandenen Männer dieses Alters angestiegen, da die Zahl der noch nicht erwerbstätigen Schüler und Studenten mit zunehmendem Alter naturgemäß immer geringer wird. In der Altersgruppe zwischen 25 bis 50 Jahren sind nur etwa 2 1/2 bis 3 vH der Gesamtzahl nicht beruflich tätig. Es handelt sich bei den nichterwerbstätigen Männern dieses Alters zum größten Teil um Rentner (Kriegsverletzte, Unfallrentner usw.), daneben aber auch um Insassen von Siechenanstalten und um Strafgefangene. Vom 50. Lebensjahr ab scheidet wieder eine größere Zahl von Männern aus dem Erwerbsleben aus. In den Jahren zwischen 60 und 65 sind jedoch immer noch nahezu 80 vH aller Männer erwerbstätig. Auch nach dem Überschreiten der Altersgrenze von 65 Jahren, die wegen der an diese Grenze gebundenen Leistungen der Invaliden- und Angestelltenversicherung und der Pensionierung für die Masse der Arbeiter, Angestellten und Beamten von Bedeutung ist, beträgt der Anteil der Erwerbstätigen in der Altersgruppe 65 bis 70 Jahre mehr als 60 vH und fällt dann mit höherem Alter schneller ab.

Die nichterwerbstätige Bevölkerung setzt sich in den jugendlichen Altersgruppen vorwiegend aus noch im Haushalt lebenden Kindern zusammen. Das Schwergewicht verschiebt sich dann mehr und mehr zu den sogenannten berufslosen Selbstständigen, d. h. in erster Linie zu den

Rentnern. Nur in der höchsten Altersgruppe (über 70 Jahre) lebt außerdem auch wieder eine größere Zahl von Personen im Haushalt ihrer Familienangehörigen.

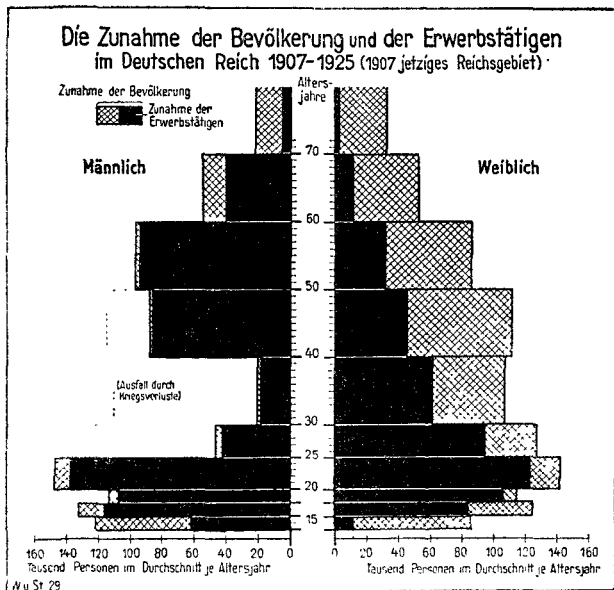
Der Altersaufbau der weiblichen erwerbstätigen Bevölkerung zeigt ein wesentlich anderes Bild. In allen Altersgruppen bleibt die Erwerbstätigkeit hinter dem für die Männer festgestellten Umfang zurück. Die Mädchen treten später in das Erwerbsleben ein als die Knaben. Von den Mädchen im Alter von 14 bis 16 Jahren sind nur 52 vH erwerbstätig. Bei ihren männlichen Altersgenossen beträgt der Anteil bereits 72,4 vH. Diese Erscheinung ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, daß eine größere Zahl von Mädchen überhaupt keinen Beruf ergreift und sich in der Hauswirtschaft betätigt, zum Teil wohl aber auch darauf, daß die Berufsausbildung der weiblichen Personen sich etwas stärker als bei den männlichen in der Form des Schulunterrichts vollzieht. Die Schülerin einer Handelsschule ist aber in der Statistik nicht als erwerbstätig gezählt, während ein gleichaltriger Lehrling bereits als Erwerbstätiger geführt wird. Zwischen dem 16. bis 20. Lebensjahr sind auch bei den Frauen etwa drei Viertel aller überhaupt vorhandenen Personen erwerbstätig. Mit dem Eintritt in das Heiratsalter beginnt die Zahl der erwerbstätigen Frauen zu sinken. Schon in der Gruppe der 20- bis 25-jährigen sind nur noch 67,8 vH hauptberuflich tätig, bei den 25- bis 30-jährigen nur noch weniger als die Hälfte. In den nächsten 30 Jahren bleibt der Anteil annähernd der gleiche, erst bei den über 60 Jahre alten Frauen sinkt der Anteil der Erwerbstätigen am Gesamtbestande weiter ab.

Der nichterwerbstätige Teil der weiblichen Bevölkerung besteht zum größten Teil aus Ehefrauen ohne eigenen Haupterwerb. Auf die berufslosen Selbständigen (Rentner, Studierende usw.) entfällt in den Altersklassen bis zu 30 Jahren ein geringerer Prozentsatz als bei den Männern. Vom 30. bis zum 60. Jahre liegt der Anteil der Rentnempfängerinnen wohl in Auswirkung der Hinterbliebenenrenten der Kriegszeit nicht unbedeutend über dem Anteil, den die männlichen Rentnempfänger usw. an der Gesamtzahl der Männer der gleichen Altersklassen einnehmen. Auch die absolute Zahl der weiblichen Rentnempfänger usw. ist in diesen Altersgruppen erheblich größer als die der männlichen. Infolge der größeren Zahl alter Frauen im

Verhältnis zu der Zahl alter Männer liegt auch in den höheren Altersgruppen die absolute Zahl der weiblichen berufslosen Selbständigen über der entsprechenden Zahl für die Männer. Der prozentuale Anteil am Gesamtbestand dieser Altersjahrgänge ist bei den Frauen dagegen geringer.

Ein Vergleich mit dem Altersaufbau der Erwerbstätigen in der Vorkriegszeit zeigt, daß die Zunahme der Erwerbstätigen im allgemeinen der Zunahme der Gesamtbevölkerung der gleichen Altersgruppe folgt. Je stärker die Zunahme der Gesamtbevölkerung ist, desto größer ist auch der Zuwachs der Erwerbstätigen.

Die Zahl der hauptberuflich erwerbstätigen Kinder unter 14 Jahren ist sowohl beim männlichen als auch beim weiblichen Geschlecht erheblich zurückgegangen. Die Zahl der jugendlichen Erwerbstätigen hat dagegen zugenommen. Durch die Kriegsverluste ist der Zugang an erwerbstätigen Männern im mittleren Alter von 25 bis 40 Jahren sehr herabgedrückt; er beträgt insgesamt 400 000 Personen. Die vorhergehende Altersgruppe der 20- bis 25jährigen, die nur 5 Jahrgänge umfaßt, hat dagegen um rund 690 000 zugenommen. Die stärksten Zugänge finden sich jedoch in den Altersgruppen zwischen 40 und 60 Jahren mit einem Zuwachs von mehr als 1 800 000. Bei den Frauen haben die Kriegsverluste der Männer zu den entgegengesetzten Wirkungen geführt, hier haben gerade die mittleren Altersgruppen die prozentual stärkste Zunahme zu verzeichnen. Diesen Zugang an Erwerbstätigen im Rahmen der Entwicklung der Gesamtbevölkerung zeigt das nachstehende Schaubild.



Vergleicht man den Anteil der Erwerbstätigen an der Gesamtbevölkerung jeder Altersklasse in den Jahren 1907 und 1925, so zeigt sich beim männlichen Geschlecht, daß der Eintritt in das Berufsleben heute später erfolgt als vor dem Kriege. In der Gruppe der 14- bis 16jährigen waren nach der Zählung von 1907 bereits 77,4 vH des Bestandes erwerbstätig, im Jahre 1925 erst 72,4 vH. Das Streben nach einem längeren Schulbesuch und die mit dem Berechtigungswesen zusammenhängenden Fragen machen sich hier bemerk-

Die Zu-(+) oder Abnahme(−) der Gesamtbevölkerung und der hauptberuflich Erwerbstätigen im Deutschen Reich 1907—1925 nach Altersklassen. (Gebietsstand und Berufssystematik 1925).

Altersklassen	Männliche				Weibliche			
	Bevölkerung		Erwerbstätige		Bevölkerung		Erwerbstätige	
	Zahl	vH	Zahl	vH	Zahl	vH	Zahl	vH
unter 14 Jahren ..	− 1 405 204	− 15,8	− 34 008	− 21,6	− 1 566 864	− 17,7	− 28 222	− 23,2
14 bis » 16 » ..	+ 242 971	+ 22,8	+ 122 745	+ 14,9	+ 173 600	+ 15,7	+ 23 235	+ 3,6
16 » » 18 » ..	+ 263 914	+ 24,6	+ 232 595	+ 24,3	+ 250 284	+ 23,4	+ 168 611	+ 21,6
18 » » 20 » ..	+ 225 918	+ 21,3	+ 214 596	+ 21,7	+ 229 976	+ 21,8	+ 213 084	+ 27,3
20 » » 25 » ..	+ 735 967	+ 31,6	+ 686 621	+ 30,9	+ 710 989	+ 29,9	+ 618 226	+ 42,0
25 » » 30 » ..	+ 228 164	+ 10,2	+ 212 818	+ 9,7	+ 633 850	+ 28,7	+ 473 480	+ 53,1
30 » » 40 » ..	+ 201 669	+ 5,3	+ 188 895	+ 5,1	+ 1 073 584	+ 28,3	+ 608 632	+ 46,2
40 » » 50 » ..	+ 875 119	+ 30,8	+ 865 852	+ 31,7	+ 1 113 091	+ 38,0	+ 454 857	+ 41,9
50 » » 60 » ..	+ 972 893	+ 50,1	+ 937 396	+ 53,3	+ 863 696	+ 39,6	+ 311 994	+ 37,9
60 » » 70 » ..	+ 535 988	+ 43,5	+ 397 981	+ 45,4	+ 524 219	+ 35,2	+ 111 692	+ 24,4
70 Jahre und darüber ...	+ 212 650	+ 33,5	+ 50 785	+ 20,6	+ 323 062	+ 40,1	+ 21 418	+ 17,2
Insgesamt	+ 3 090 049	+ 11,4	+ 3 876 276	+ 23,3	+ 4 329 487	+ 15,6	+ 2 977 007	+ 35,0

bar. In den übrigen Altersgruppen ergeben sich für die Männer nur ganz geringfügige Änderungen. Trotz der starken Zunahme der gesamten Bevölkerung dieser Altersjahre ist die innere Zusammensetzung nach Erwerbstätigen, berufslosen Selbständigen und Angehörigen ohne Hauptberuf fast genau die gleiche geblieben. Nur die Erwerbstätigkeit in den höchsten Altersstufen hat infolge der Wirkungen der Alters- und Invalidenversicherung und der im Jahre 1916 erfolgten Herabsetzung der Altersgrenze von 70 auf 65 Jahre etwas abgenommen.

Bei den Frauen zeigt sich bei den Jugendlichen und bei den älteren Jahrgängen ebenfalls eine Abnahme des Anteils der Erwerbstätigen an der Gesamtbevölkerung der entsprechenden Altersklassen. In den mittleren Altersklassen treten dagegen die Folgen des Krieges deutlich in Erscheinung. Der durch die Verluste an erwerbsfähigen Männern entstandene große Frauenüberschuß muß großenteils selbst für seinen Unterhalt sorgen und ist daher zur Erwerbsarbeit gezwungen. Der Anteil der Erwerbstätigen ist daher überall größer als vor dem Kriege, besonders stark bei den 25- bis 30jährigen, von denen 48,1 vH erwerbstätig sind, gegen nur 40,5 vH im Jahre 1907. Über diese Zusammenhänge wird in einem späteren Aufsatz über den Familienstand der erwerbstätigen Frauen noch näher eingegangen werden.

II. Die voraussichtliche Zunahme der Erwerbstätigen in den Jahren 1929 bis 1940.

Die Alterspyramide der Erwerbstätigen und der Gesamtbevölkerung läßt erkennen, daß die gewohnte Entwicklung der Erwerbstätigenzahlen zum Stillstand kommen wird. Seit Jahrzehnten waren im Einklang mit dem Wachstum der Gesamtbevölkerung die heranwachsenden Jahrgänge neuer erwerbstätiger Menschen ständig größer als die vorhergehenden. Der Zuwachs an Erwerbstätigen beider Geschlechter betrug, für den heutigen Gebietsstand des Reichs berechnet, in den Vorkriegsjahren 1911 bis 1914 jährlich durchschnittlich rund 450 000 Menschen. Durch den Geburtenausfall der Kriegszeit und die niedrigen Geburtenziffern der Nachkriegsjahre wird in den Jahren 1929/30, wenn der erste stärker vom Kriege betroffene Geburtsjahrgang das schulpflichtige Alter überschreitet, zum ersten Male der Nachwuchs erheblich geringer sein als der Bestand des nächstälteren Jahrgangs. Da sämtliche, bis zum Jahre 1940 in das erwerbsfähige Alter einrückenden Geburtsjahrgänge im Jahre 1925 schon geboren waren, ist es mit Hilfe der auf Grund der Volkszählungsergebnisse von 1925 und der Sterbefallauszählungen für die Jahre 1924 bis 1926 neuerrechneten Sterbetafel möglich, den voraussichtlichen Bestand der einzelnen Altersgruppen für die nächsten Jahre zu berechnen. Da sich bei den Männern der Anteil der Erwerbstätigen an der Gesamtzahl der Personen seit dem Jahre 1907 in den meisten Altersgruppen nur wenig ver-

Voraussichtliche Zahl der Erwerbstätigen im Deutschen Reich 1929—1940.

Altersklassen	Stand am Beginn des Jahres											
	1929	1930	1931	1932	1933	1934	1935	1936	1937	1938	1939	1940
Männlich.												
Grundzahlen in Tausend.												
unter 14 Jahren ..	80	65	63	79	109	123	116	109	105	107	107	101
14 bis » 16 » ..	896	785	596	483	465	585	814	914	866	809	784	800
16 » » 18 » ..	1 127	1 130	1 095	959	728	590	568	716	995	1 118	1 059	990
18 » » 20 » ..	1 230	1 186	1 179	1 183	1 146	1 004	762	618	595	749	1 041	1 170
20 » » 25 » ..	3 019	3 050	3 075	3 046	3 035	2 988	2 935	2 761	2 509	2 197	1 921	1 803
25 » » 30 » ..	2 835	2 907	2 926	2 958	2 962	3 021	3 053	3 078	3 048	3 038	2 991	2 938
30 » » 40 » ..	4 096	4 217	4 382	4 550	4 763	4 923	5 102	5 257	5 412	5 561	5 696	5 796
40 » » 50 » ..	3 584	3 582	3 591	3 608	3 613	3 633	3 646	3 670	3 718	3 771	3 851	3 965
50 » » 60 » ..	2 943	2 983	3 016	3 069	3 080	3 085	3 088	3 074	3 074	3 077	3 080	3 078
60 » » 65 » ..	902	928	954	946	982	1 011	1 035	1 072	1 128	1 144	1 159	1 165
65 » » 70 » ..	510	524	535	556	570	581	599	615	610	633	652	668
70 Jahre und darüber ..	336	349	363	373	385	398	411	423	437	449	461	475
Insgesamt	21 558	21 706	21 775	21 810	21 838	21 942	22 129	22 316	22 497	22 653	22 802	22 949
Verhältniszahlen.												
unter 14 Jahren ..	100	81	78	98	137	153	145	136	132	134	134	126
14 bis » 16 » ..	100	88	67	54	52	65	91	102	97	90	88	89
16 » » 18 » ..	100	100	97	85	65	52	50	64	88	99	94	88
18 » » 20 » ..	100	96	96	96	93	82	62	50	48	61	85	95
20 » » 25 » ..	100	101	102	101	101	99	97	92	83	73	64	60
25 » » 30 » ..	100	103	103	104	105	107	108	109	108	107	106	104
30 » » 40 » ..	100	103	107	111	116	120	125	128	132	136	139	142
40 » » 50 » ..	100	100	100	101	101	101	102	102	104	105	107	111
50 » » 60 » ..	100	101	103	104	105	105	105	104	105	105	105	105
60 » » 65 » ..	100	103	106	105	109	112	115	119	125	127	129	129
65 » » 70 » ..	100	103	105	109	112	114	117	121	119	124	128	131
70 Jahre und darüber ..	100	104	108	111	115	119	123	126	130	134	137	142
Insgesamt	100	100,7	101,0	101,2	101,3	101,8	102,7	103,5	104,4	105,7	105,8	106,5
Weiblich.												
Grundzahlen in Tausend	11 844	11 843	11 789	11 700	11 683	11 535	11 538	11 570	11 632	11 678	11 721	11 748
Verhältniszahlen	100	100,0	99,5	98,8	98,6	97,4	97,4	97,7	98,2	98,6	99,0	99,2
Zusammen.												
Grundzahlen in Tausend	33 402	33 549	33 564	33 510	33 521	33 477	33 667	33 886	34 129	34 331	34 523	34 697
Verhältniszahlen	100	100,4	100,5	100,3	100,4	100,2	100,8	101,5	102,2	102,8	103,4	103,9

ändert hat, kann mit Hilfe dieses Schlüssels auch die voraussichtliche Zahl der Erwerbstätigen mit hinreichender Genauigkeit geschätzt werden. Es muß allerdings damit gerechnet werden, daß der Umfang der Erwerbstätigkeit in den jüngsten Jahrgängen Schwankungen ausgesetzt ist. Sollte sich das Streben nach einem längeren Schulbesuch verstärken, so würde die Zahl geringer werden. Es ist andererseits auch möglich, daß der auftretende Mangel an jugendlichen Arbeitskräften in der entgegengesetzten Richtung wirkt.

Die gleiche Berechnung führt bei den Frauen zu weniger zuverlässigen Ergebnissen, da hier die durch die Kriegsfolgen zu verstärkter Berufsarbeit gezwungenen Altersjahrgänge allmählich in höhere Altersgruppen aufsteigen und sich dadurch der Anteil der Erwerbstätigen an der Bevölkerung stärker als bei den Männern verändern wird. Außerdem bildet die Arbeit der verheirateten Frauen einen labilen Posten, der schnellen Veränderungen unterliegen kann. Diese jeder Berechnung zukünftige Verhältnisse anhaftenden Mängel müssen bei der Beurteilung der Zahlen berücksichtigt werden.

Der Gesamtbestand an Erwerbstätigen hat seit Mitte 1925 bis zum Beginn des Jahres 1929 um 1 393 000 Personen zugenommen, und zwar um 1 027 000 Männer und 366 000 Frauen. Bei diesen Berechnungen kann die Tatsache, daß die Jugendlichen nicht gleichmäßig über das ganze Jahr verteilt, sondern hauptsächlich an den Schulentlassungsterminen in das Erwerbsleben eintreten, nicht berücksichtigt werden. Der Rückgang im Zuwachs an Jugendlichen hat zusammen mit den Veränderungen des Altersaufbaus seit dem Jahre 1925 zu einer weiteren Veralterung der Erwerbstätigen geführt. Der Anteil der jüngeren männlichen Erwerbstätigen unter 25 Jahren an der Gesamtzahl ist von 31,1 vH im Jahre 1925 auf 29,5 vH Anfang 1929 zurückgegangen. Von je 100 männlichen Erwerbstätigen sind:

	1925	1929
unter 18 Jahre alt	11,0	9,8
18 bis 25 »	20,1	19,7
25 » 40 »	30,7	32,2
40 » 50 »	17,5	16,6
50 » 65 »	17,1	17,8
über 65 Jahre alt	3,6	3,9

Abgesehen von der Altersgruppe der 40- bis 50jährigen, in der sich im Jahre 1929 die Kriegsverluste stärker geltend machen, umfassen alle über der Grenze von 25 Jahren liegenden Altersgruppen einen größeren Anteil der Erwerbstätigen als früher. Das Problem der Beschäftigungsmöglichkeit für ältere Angestellte und Arbeiter kommt heute also schon für erheblich mehr Personen in Frage als 1925.

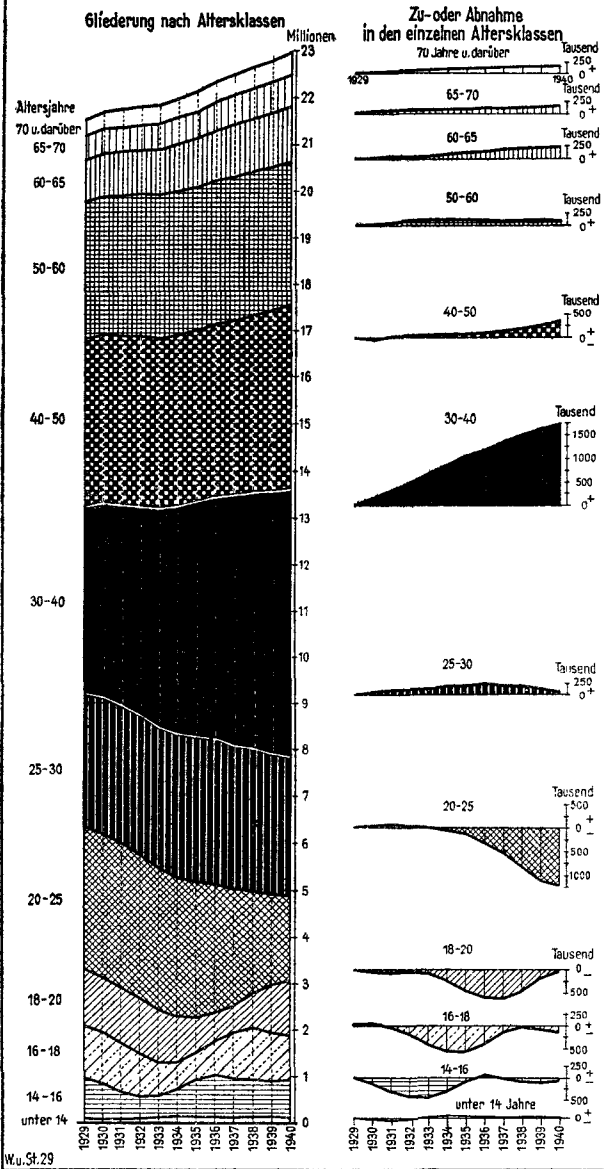
Verfolgt man von der Basis 1929 aus die voraussichtliche Entwicklung der Erwerbstätigenzahl während der einzelnen Jahre des nächsten Jahrzehnts, so kommt man zu folgendem Ergebnis:

Die Gruppe der männlichen Erwerbstätigen im Alter von mehr als 25 Jahren wird bis zum Jahre 1940 noch nicht

von den Wirkungen des Geburtenausfalls betroffen; sie wächst weiter aus den regelmäßigen Fundamenten des Vorkriegsaltersaufbaus heraus. Nur die Kriegsverluste bringen eine Unregelmäßigkeit in diese Entwicklung. Die Zahl der Erwerbstätigen in den mittleren und höheren Altersgruppen nimmt von Jahr zu Jahr beständig u. Die Gruppe der 25- bis 30jährigen, die in den Jahren 1939 und 1940 schon von den ersten Wirkungen des Geburtenausfalls erreicht wird, liegt im Jahre 1940 um rund 4 vH über dem Stande des Jahres 1929, die nächste Gruppe der 30- bis 40jährigen dagegen um nahezu 42 vH. Diese Altersgruppe umfaßt im Jahre 1929 noch Jahrgänge, die Kriegsverluste erlitten haben. Bis 1940 ist sie jedoch aus dem großen Reservoir der Geburtsjahrgänge 1900 bis 1910 stark aufgefüllt. Die beiden folgenden Altersklassen, die die 40- bis 60jährigen einschließen, haben ebenfalls infolge der Kriegsverluste eine geringe Zunahme; sie liegen um 11 bzw. 5 vH über dem Ausgangsjahr 1929. Die älteren Jahrgänge haben einen erheblich größeren Zuwachs zu verzeichnen (29 bis 42 vH).

Anders liegen die Verhältnisse in den jüngeren Altersklassen, deren Besetzung im nächsten Jahrzehnt unter dem beherrschenden Einfluß des Geburtenausfalls und Geburtenrückgangs stehen wird, der schrittweise von Jahr zu Jahr in die nächsthöheren Altersklassen eingreift. Die Zahl der Erwerbstätigen im Alter von 14 bis 16 Jahren wird — immer unter den obengenannten Voraussetzungen — im Jahre 1930 um 12 vH kleiner sein als Anfang 1929. Ein Jahr später werden diese beiden Jahrgänge nur noch zwei Drittel, in den Jahren 1932/33 sogar nur noch wenig mehr als die Hälfte des heutigen Bestandes zählen. Die Jahre 1934 und 1935 bringen einen Anstieg. Im Jahre 1936 wird infolge der verhältnismäßig hohen Geburtenziffern der Jahre 1920/21 der Stand des Jahres 1929 um 2,1 vH überschritten. Vom Jahre 1937 ab sinkt die Zahl wieder und bleibt in den folgenden Jahren etwa 10 vH unter dem heutigen Stande.

Voraussichtliche Zahl der männlichen Erwerbstätigen im Deutschen Reich 1929-1940 nach Altersklassen



Diese Bewegung greift zwei Jahre später, also etwa vom Jahre 1932 ab, in die Altersgruppe der 16- bis 18jährigen über, wo sie naturgemäß den gleichen Verlauf nimmt. Abermals zwei Jahre später, also 1934, wird die Gruppe der 18- bis

20jährigen von diesen Wirkungen erfaßt, die sich dann wellenartig in immer höhere Altersgruppen fortsetzen.

Die absoluten Veränderungen der voraussichtlichen Zahl der Erwerbstätigen von Jahr zu Jahr zeigt die folgende Übersicht:

Voraussichtliche Zu- (+) oder Abnahme (-) der Erwerbstätigen im Deutschen Reich.

Im Lauf des Jahres	Männliche Erwerbstätige								Weibliche Erwerbstätige	Zusammen	
	überhaupt	davon entfällt auf die Erwerbstätigen im Alter von ... bis unter ... Jahren									
		14-16	16-18	18-20	20-25	25-40	40-65				
In Tausend.											
1911 ¹⁾ ...	+ 300	+ 20	+ 6	+ 23	+ 51	+ 130	+ 68	+ 143	+ 443		
1912 ¹⁾ ...	+ 307	+ 10	+ 24	+ 26	+ 37	+ 80	+ 123	+ 150	+ 457		
1913 ¹⁾ ...	+ 310	+ 2	+ 24	+ 7	+ 50	+ 91	+ 131	+ 144	+ 454		
1926....	+ 328	- 5	+ 15	+ 22	+ 33	+ 181	+ 93	+ 129	+ 457		
1927....	+ 280	+ 3	- 42	+ 5	+ 4	+ 206	+ 94	+ 88	+ 368		
1928....	+ 255	- 29	- 6	- 16	+ 59	+ 164	+ 80	+ 79	+ 334		
1929....	+ 148	- 111	+ 3	- 44	+ 32	+ 193	+ 64	- 1	+ 147		
1930....	+ 69	- 189	- 35	- 6	+ 25	+ 184	+ 67	- 54	+ 15		
1931....	+ 35	- 113	- 136	+ 3	- 30	+ 201	+ 63	- 89	- 54		
1932....	+ 28	- 18	- 231	- 37	- 10	+ 216	+ 52	- 17	+ 11		
1933....	+ 104	+ 120	- 138	- 142	- 48	+ 219	+ 54	- 148	- 44		
1934....	+ 187	+ 229	- 22	- 242	- 53	+ 211	+ 40	+ 3	+ 190		
1935....	+ 187	+ 101	+ 147	- 145	- 174	+ 180	+ 57	+ 32	+ 219		
1936....	+ 181	- 48	+ 279	- 23	- 252	+ 126	+ 94	+ 62	+ 243		
1937....	+ 156	- 57	+ 123	+ 154	- 312	+ 139	+ 74	+ 46	+ 202		
1938....	+ 149	- 25	- 59	+ 292	- 276	+ 87	+ 97	+ 43	+ 192		
1939....	+ 147	+ 16	- 70	+ 129	- 118	+ 47	+ 119	+ 27	+ 174		

¹⁾ Jetziges Reichsgebiet. — ²⁾ Erwerbstätige im Alter von 40 bis unter 70 Jahren.

Die Zunahme der Gesamtzahl erwerbstätiger Männer, die im Jahre 1926 etwa 330 000 Personen betragen hat und damit über dem Stande der Jahre 1911 bis 1913 lag, überschritt im Jahre 1928 nur noch knapp 1/4 Million und erreicht im Jahr 1929 nicht mehr ganz die Zahl von 150 000. Die Wirkungen des Geburtenausfalls der Kriegsjahre rufen jedoch trotz der sehr verringerten Zunahme in den jüngeren Jahrgängen keinen Rückgang des Gesamtbestandes an männlichen Erwerbstätigen hervor, da in der gleichen Zeit die starken Vorkriegsjahrgänge in der Altersgruppe der 25- bis 40jährigen die Lücken füllen, die der Krieg dort hinterlassen hat. Die Zunahme der Erwerbstätigenzahl hört allerdings nahezu ganz auf; statt rund 300 000 in den letzten Jahren wird sie 1931 und 1932 nur rund 30 000 betragen. Auch nach Überwindung des Kriegsgeburtenausfalls in den unteren Jahrgängen wird die Gesamtzahl erheblich langsamer zunehmen als in den letzten Jahren.

Die entsprechenden Berechnungen für die weiblichen Erwerbstätigen, die aus den bereits angeführten Gründen als weniger zuverlässig angesehen werden müssen, führen zu dem Ergebnis, daß sich die Gesamtzahl in den nächsten Jahren voraussichtlich wenig ändern wird. Sie wird sich sogar etwas unter dem Stande des Jahresanfangs 1929 bewegen. (Fortsetzung folgt).

Bücheranzeigen.

Aufbau und Entwicklungsmöglichkeiten der europäischen Elektrizitätsversorgung. Herausg. von der Wirtschaftsabteilung des Bankhauses Schwarz, Goldschmidt & Co., Verlag R. Oldenburg, München-Berlin 1928; 511 S., 115 Abbildungen und 48 Zahlentabellen, Preis geb. 20,— M.

Nach einem einleitenden Überblick über die vorhandenen Kraftquellen wird zunächst der gegenwärtige Stand der deutschen Elektrizitätsversorgung besprochen. Besonders eingehend sind die Verhältnisse der einzelnen Versorgungsgebiete und der wichtigeren öffentlichen Elektrizitätswerke wiedergegeben. Der Darstellung der deutschen Elektrizitätswirtschaft reiht sich im zweiten Teil eine Schilderung des Aufbaus und der Entwicklungsmöglichkeiten der Elektrizitätswirtschaft der Schweiz, Italiens, Frankreichs, Belgiens, Hollands, Danemarks, Norwegens, Schwedens, Rußlands (UdSSR), Finnlands, der Tschechoslowakei, Österreichs und Spaniens an. Der ursprünglich aus dem Informationsbedürfnis des herausgebenden Bankhauses entstandene dritte Teil »Internationale Elektrowerte« macht mit seiner Sammlung von Einzeldaten über fast 400 in- und ausländische Elektrofirmen das Buch zu dem umfassendsten Nachschlagewerk, das auf diesem Gebiete in deutscher Sprache bisher erschienen ist.

Szalai, T. Arbeitslohn, Arbeitsmarkt und Kosten. Verlag der Asia Major, Leipzig 1928. 82 Seiten. Preis 2,50 M. brosch.

Die Schrift behandelt den Arbeitslohn, sein Verhältnis zur Arbeitsleistung und zur Arbeitszeit, den Einfluß der Arbeitsdauer und die Wirkung von Lohnerhöhungen auf die Gesamtkosten, die Steigerung der Arbeitsleistung durch erhöhte Arbeitsintensität.

Lo sviluppo dell'industria italiana (cartogrammi). Confederazione fascista dell'industria italiana. Associazione fra le società italiane per azioni. Rom 1928.

Auf 71 farbigen Blättern wird der gegenwärtige Stand der Industrie in Italien und die Entwicklung der einzelnen Industriezweige von Handel und Verkehr in den letzten 50 Jahren und insbesondere seit der Kriegszeit graphisch dargestellt. Die Zahlengrößen werden in der Hauptsache durch Bildertypen in volkstümlicher Weise veranschaulicht.

Jungeblut, N. B., Die keramische Industrie in Deutschland. Berichte der Deutschen Keramischen Gesellschaft E. V., Berlin. Sonderabdruck aus Band 9, Heft 6 (Juni 1929).